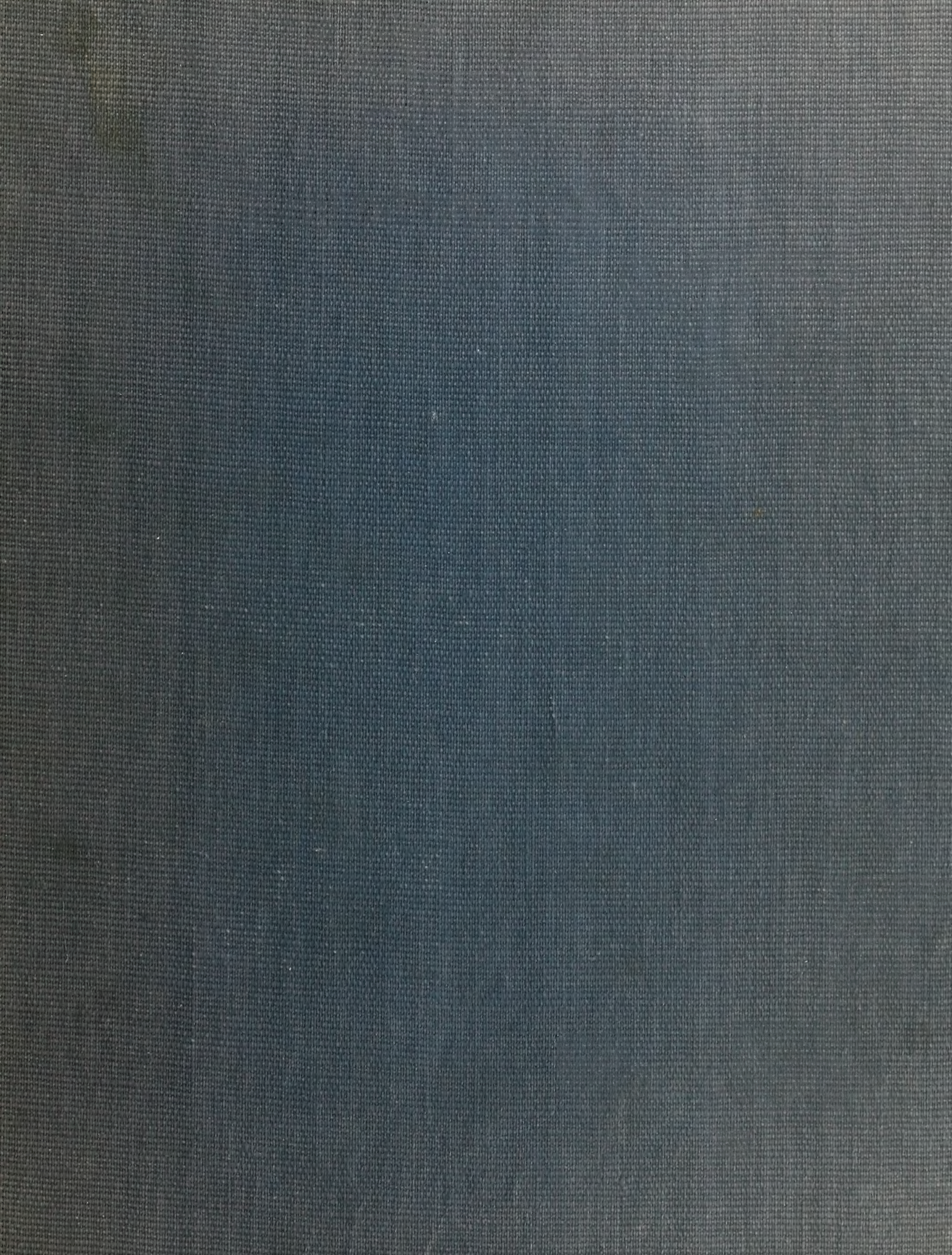
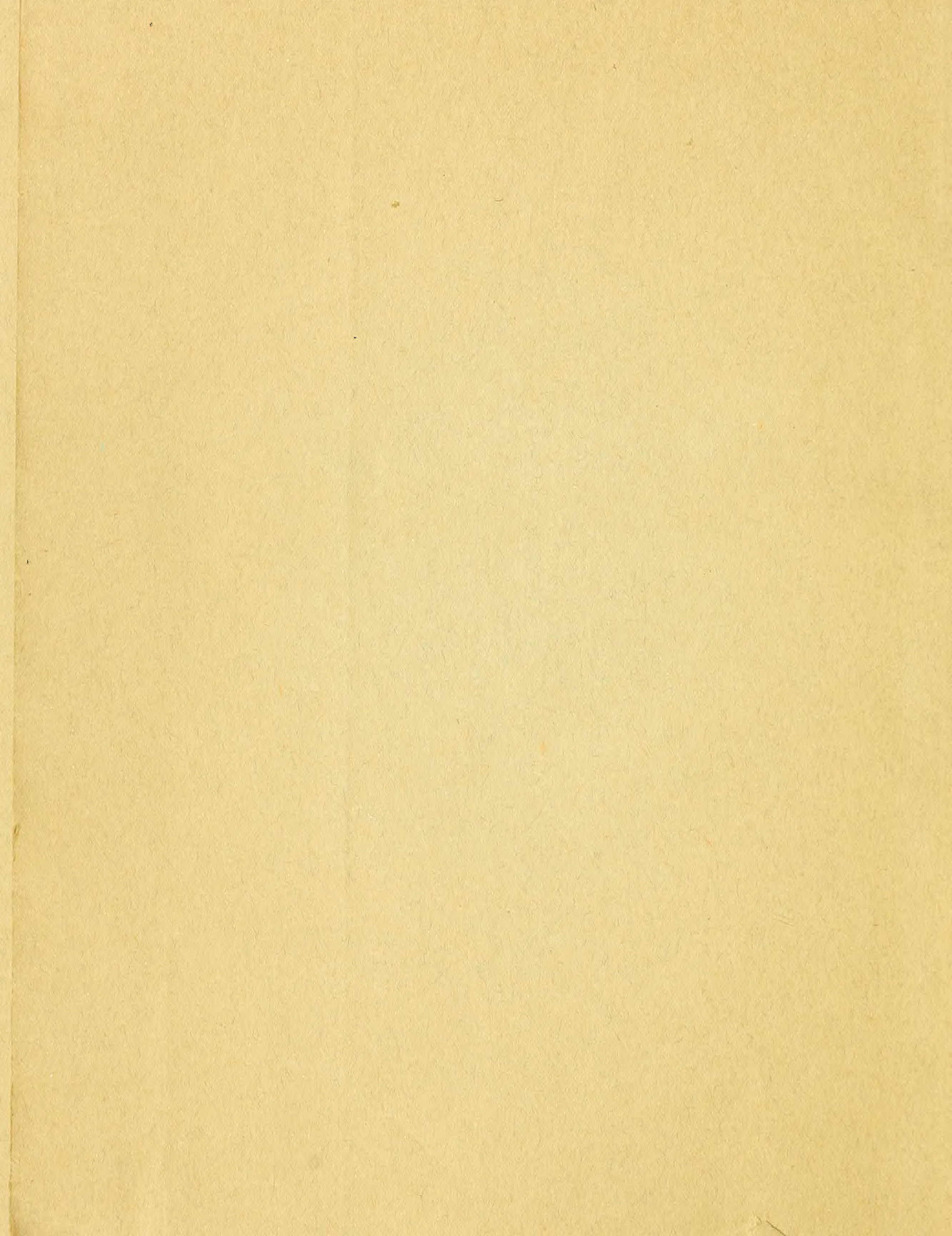








Abbildungen

der

Wanzen

mit

Beschreibungen

von

Johann Friedrich Wolff.

Erstes Heft.

mit 4 gemahlten Kupfertafeln.

Erlangen,
bei Johann Jacob Palm. 1800.





Vorrede.

Unter so vielen Schriften, welche die Naturgeschichte zum Gegenstande haben, finden wir mehrere, in welchen die Insekten einer gewissen Gattung oder Ordnung theils beschrieben, theils abgebildet sind, bis jetzo aber noch keine, in der die so zahlreiche Gattung der Wanzen genau genug auseinander gesetzt wäre. Herr Stoll hat zwar in seinem vortrefflichen Werke von den Cicaden und Wanzen, die zu dieser Gattung gehörigen Insekten sehr gut abgebildet; allein die beigefügten Beschreibungen sind öfters sehr kurz und keinesweges hinreichend, um jede Art genau genug von der andern unterscheiden zu können: überdem hat er auch mehr auf ausländische und größere Arten sein Augenmerk gerichtet, als auf vaterländische und kleine Arten, deren Anzahl doch so groß ist, daß sie allein die im Stollischen Werke abgebildeten übertreffen.

Ich glaube daher kein unnützes Geschäfte übernommen zu haben, wenn ich diese Gattung von Insekten etwas genauer zu bestimmen suche, da es

jedem Entomologen bekannt seyn wird, wie viele Schwierigkeiten noch darinnen obwalten, und wie schwer es ist, auch nach den besten Zeichnungen, vorzüglich bei den kleinen Arten, seine Insekten zu berichtigen, oder nach den besten Beschreibungen zu bestimmen: dann öfters muß der Pinsel ausdrücken, was die Feder nicht vermag, und umgekehrt. Ich werde daher, um diesem Versuch die Vollkommenheit zu geben, die mir möglich ist, die Zeichnungen nach der Natur verfertigen, keine Synonyme anführen, welche nicht mit meinen Exemplarien übereinstimmen, und die Beschreibungen, so genau es immer seyn kann, abfassen. Zwar möchte ich manchem Leser in einigen Beschreibungen etwas zu weitläuftig scheinen; allein meine Absicht dabei war, daß man beim Gegeneinanderhalten mancher einander sehr ähnlichen Arten in den Stand gesetzt werde, desto leichter den Unterschied einsehen zu können. Um diese Absicht zu erreichen, glaubte ich in Angabe der Unterscheidungskennzeichen nicht genau genug seyn zu können.

I. Die

1. Die Bänderwanze. (Cimex nigrolineatus).
Tab. I. Fig. 1.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 85. n. 22.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 21. 31. n. 6. β.
Sulz. Hist. Inf. tab. 10. fig. 6.
Panz. Faun. germ. I. 2.
Schaeff. icon. Insect. tab. 2. fig. 3.

Diese Wanze hält sich vorzüglich auf den Doldentragenden Pflanzen des südlichen Europa auf, und ist von der Größe der gemeinen grünen Wanze (C. prasinus). Die Fühlhörner haben fünf Glieder, davon das erste etwas dickere ganz roth, das zweite aber nur an dem Grunde röthlich ist, die übrigen sind schwarz. Auf dem rothen stumpfen, an der Spitze etwas ausgerändeten Kopfe sind viele eingedrückte Punkte, und zwei ziemlich breite gegen die Spitze zu zusammenlaufende schwarze Linien; ausserdem aber befindet sich noch an der Spitze eine kleine eingedrükte Linie, die sich hinterwärts theilt. Um die schwarzen Augen ist ein rother Ring. Die vier Glieder des Schnabels sind schwarz, an der Spitze aber und das erste auch an dem Grunde roth. Das rothe Brustſtück ist vorne abwärts gedruckt, und wird durch die vielen eingedruckten Punkte beinahe rauh. Von den sechs schwarzen Bändern oder Linien, die der Länge nach über dasselbe laufen, sind die vier mittlern parallel, die beiden auf den Seiten aber auswärts gekrümmt und etwas breiter. Das Schildchen welches roth ist, hat die Länge des Hinterleibs, und ist mit vier parallel laufenden schwarzen Linien gezeichnet, davon die zwei an den Seiten schmäler sind, und nicht bis an die Spitze gehen, die zwei mittlern aber etwas breiter und bis an die Spitze laufen. Ueberdieß hat es noch sehr viele ganz feine eingedrukte Punkte, und am Grunde mehrere kleine quer laufende Runzeln, die man fast mit blosen Augen sehen kann. Die Flügeldecken sind roth, am äussern Rande aber und an der Spitze ganz schmal schwarz gesäumt; der häutige Theil derselben ist schwarz. Die schwarzen Flügel haben an dem Grunde einen rothen Strich. Der Hinterleib ist oben schwarz mit hervorstehendem Rande, auf dem vier viereckigte rothe Flecken sind, unten aber ist er roth, am Rande mit fünf viereckigten schwarzen Flecken gezeichnet, und auf der ganzen Oberfläche mit vielen schwarzen Punkten besäet, die sowohl in die Länge als in die Quer in Linien stehen. Die Brust, die ebenfalls roth und mit schwarzen Punkten besäet ist, hat noch auf beiden Seiten einen schwarzen Fleck, der mit dem äußern schwarzen Bande des Brustſtücks am Rande zusammenläuft. Die Füße sind roth. Die Schenkel haben an der Spitze einen schwarzen Ring. Die Spitze der Schienbeine und die Fußblätter sind schwarz.

Anm. Es giebt mehrere Abarten von dieser Wanze. Einige haben acht, andere nur fünf schwarze Bänder auf den Brustſtücken. Oefters sind auch die Vorderfüße ganz schwarz und bei manchen laufen die schwarzen Punkte des Hinterleibs zusammen. Die Größe des Körpers ist auch nicht immer dieselbe.

2. Die halbpunktirte Bänderwanze. (Cimex semipunctatus.)

Tab. I. Fig. 2.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 85. n. 23.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2131. n. 162.

Amerika, Italien, Frankreich, sind das Vaterland dieser Wanze, doch findet man sie auch, aber nur selten, in Deutschland. Sie hat die Grösse der vorhergehenden, nur daß der Körper etwas schmäler, und mehr hellroth ist. Von den fünf Gliedern der Fühlhörner ist das letzte an der Spitze schwärzlich, die übrigen sind roth. Der Kopf, der weit mehr zugespitzt ist als bey der vorhergehenden, hat viele eingedrückte Punkte, und an der Spitze zwey kleine, der Länge nach laufende vertiefte Linien, die sich hinterwärts mehr auseinander geben. Seine Farbe ist schwarz, die Spitze aber und die Seiten, so wie auch eine Linie in der Mitte nebst dem Ring um die Augen, sind roth. Der viergliedrigte dunkelbraune Schnabel ist am Grunde rostfärbig. Das vorne abwärts gedrückte mit vielen eingedrückten Punkten versehene rothe Bruststück ist vorne mit vier etwas größern, in der Mitte mit vier kleinern und am hintern Rande nur mit zwei schwarzen in die Quere stehenden Punkten gezeichnet; ausserdem aber noch an den hintern Winkeln mit einer auswärts gekrümmten schwarzen Linie versehen. Das rothe Schildchen, hat die Länge des Hinternleibs, und ist durch die eingedrückten Punkte und kleine Linien am Grunde etwas runzlicht, in der Mitte ist es auch etwas schmäler oder zusammengezogen. Es ist, wie bey der vorhergehenden Bänderwanze, mit vier der Länge nach laufenden schwarzen Linien oder Bändern gezeichnet, nur daß die zwei mittlere parallellaufende nicht bis an die Spitze gehen, und am Grunde an die zwei schwarzen Punkte des hintern Rands des Bruststücks anstossen, die zwey an den Seiten aber weit kürzer sind, etwas einwärts gekrümmt und nicht ganz an dem Rande stehen, so daß der Rand noch roth ist. Die Flügeldecken sind scharlachroth am äussern Rande nebst einer kleinen Linie an der Spitze schwarz, der häutige Theil davon ist schwarz, ungefleckt. Die Flügel sind rusfärbig am äussern Rande roth. Der Hinterleib ist oben schwarz, der hervorstehende Rand desselben roth, mit einer der Länge nach laufenden schwarzen Linie, unten ist er gelbroth mit kleinen in Reihen stehenden schwarzen Punkten, der Rand aber ist ungefleckt: die Brust ist ebenfalls so gefleckt aber ohne jenen grössern Seitenfleck, der bei der gemeinen Bänderwanze ist. Alle Füsse sind roth. Die Schenkel aber haben unten einen schwarzen Fleck. Die Fußblätter sind schwärzlich.

3. Die

3. Die kugelförmige Wanze. (Cimex globus.)

Tab. I. Fig. 3. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 88. n. 36.
Panz. Faun. germ. XXXVI. 23. (Cimex scarabaeoides).

Das Vaterland dieser kleinen, schwarzen, kugelförmigen Wanze ist das südliche Europa, und da sie viel Aehnlichkeit mit der käferartigen Wanze hat (C. scarabaeoides), so wird sie auch öfters mit dieser verwechselt; ist aber hinlänglich von ihr unterschieden. Das erste Glied der viergliedrigten Fühlhörner ist ganz, das zweite aber nur an dem Grunde gelb, die übrigen sind schwarz, und das letzte etwas dicker. Der runde glänzende Kopf ist ganz schwarz, mit zwei an der Spitze der Länge nach eingedrückten kleinen Linien; die Augen sind rostfärbig. Die vier Glieder des kurzen braunen Schnabels sind ebenfalls an ihren Zusammenfügungen rostfärbig. Das Bruststück ist gewölbt, schwarz, glänzend mit sehr feinen eingedrückten Punkten, hinterwärts auf beiden Seiten etwas höckerigt. Das den Körper an Breite übertreffende Schildchen, ist schwarz, glänzend sehr fein punktirt, und hinterwärts abwärts geneigt, an der Spitze stumpf ausgerändet, am Grunde auf beiden Seiten mit einer kleinen, eingedrückten einwärtsgebogenen Linie versehen. Die Flügeldecken stecken ganz unter den Schildchen verborgen und sind braun. Der Hinterleib ist unten schwarz, glänzend, ungefleckt, an beiden Seiten aber ist auf jedem Einschnitte ein rother Punkt, so wie auch die Spitze des Hinterleibs roth ist. Die schwarze Brust ist ohne allen Glanz. Die schwarzen glänzenden Füsse, so wie die Fußblätter, haben rostfärbige Gelenke.

4. Die käferartige Wanze. (Cimex scarabaeoides.)

Tab. I. Fig. 4. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 89. n. 37.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2130. n. 4.
Faun. Suec. p. 246. n. 912.

Auf den Blumen und Blättern der Ranunkeln findet sich diese in Europa einheimische Wanze ziemlich häufig. Ihr Körper ist mehr eyförmig, schwarz mit einem kupfer oder goldähnlichen Glanze. Die viergliedrigten Fühlhörner sind rostfärbig und die Glieder derselben einander gleich. Der stumpfe an der Spitze etwas ausgerändete kupferglänzende Kopf hat viele eingedrückte Punkte, und an der Spitze zwei parallele eingedrückte kleine Linien. Die Augen sind braun. Der viergliedrigte braune Schnabel ist halb so lang als der Körper. Das gewölbte ungefleckte Bruststück hat sehr viele eingedrückte Punkte, das Schildchen ist etwas kürzer als der Hinterleib und auch etwas schmäler, stumpf, gewölbt, kupferglänzend mit eingedrückten Punkten. Die Flügeldecken sind punktirt, kupferglänzend, und der häutige Theil derselben weißlich. Der Hinterleib ist unten kupferglänzend, ungefleckt, und hat an jeder Seite auf jedem Einschnitte einen eingedrückten Punkt. Die Füße haben die Farbe des Hinterleibs. Die Schienbeine sind etwas dornigt, und die Fußblätter rothbraun.

Anm. Die Farbe dieser Wanze ist bald mehr, bald weniger, gold= oder kupferglänzend, oder schwarz.

5. Die öligte Wanze. (Cimex inunctus.)

Tab. I. Fig. 5. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 90. n. 45.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2132. n. 167.
Panz. Faun. germ. XXXVI. 24.

In den Wäldern von Europa findet man diese Wanze, jedoch nicht häufig. Ihr Körper ist eyrund, grau ohne Flecken. Von den fünf Gliedern der kurzen Fühlhörner ist das äusserste dicker und schwarz, das erste nur am Grunde; das zweite sehr kurz aber ganz rostfärbig, die übrigen sind braun. Der stumpfe, braune, punktirte Kopf ist in der Mitte der Länge nach erhaben, und hat unten auf beiden Seiten vor den Fühlhörnern einen zahnförmigen Fortsatz. Die Augen sind braun. Die vier gelblichen Glieder des Schnabels sind an ihren Spitzen braun. Das Brustſtück ist graubraun mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, und gegen den Kopf zu etwas dunkler. An den vordern Seitenwinkeln geht ein kleiner Fortsatz heraus, der fast eine keulenförmige Gestalt hat, an den hintern Winkeln aber ist nur ein kleiner Zahn. Das Schildchen, welches schmäler ist als der Hinterleib, hat die Farbe des Brustſtücks, und ist am Grunde dunkler, und hat ebenfalls die eingedrückten Punkte wie jenes. Die Flügeldecken sind punktirt und an Farbe dem Schildchen gleich, der häutige Theil aber ist braun. Der Hinterleib ist unten ganz braun und am Rande röthlich. Die Füße haben eine gelbliche Farbe. Die Schenkel haben an der Spitze zwei braune Punkte. Die Schienbeine sind auf der innern Seite, und die Fußblätter an dem Ende schwarz.

6. Die graue Wanze mit ausgerändeten Dornen am Brustschilde.
(Cimex dama.)

Tab. I. Fig. 6.

a) Die natürliche Größe dieser Wanze. b) Ein Theil des Brustſtücks nebſt dem Kopfe vergrößert.

Fabric. Ent. Syſt. T. IV. pag. 92. n. 50.

Das Vaterland dieser Wanze iſt Oſtindien. An dem Exemplare, das ich vor mir habe, fehlen die Fühlhörner, deren Farbe nach Fabricius die des übrigen Körpers seyn soll. Der graue mit vielen eingedrückten braunen Punkten versehene Kopf iſt an der Spitze so tief eingeschnitten, daß er gleichsam aus zwei runden Lappen zu beſtehen scheint; hinterwärts iſt er gewölbt. Die Augen sind braun. An dem viergliedrigten, kurzen gelblichen Schnabel iſt das letzte Glied sehr kurz. Das vorwärts niedergedrückte Bruſtſtück iſt grau mit vielen braunen eingedrückten Punkten besäet, die öfters kleine Flecken und Linien bilden: am Seitenrande und vorzüglich vorwärts iſt es fein gezähnelt, die beide hintere Winkel gehen wie zwei Lappen hervor und sind an der Spitze ausgerändet. Das Schildchen iſt mehr roſtfärbig und mit schwarzen Linien gefleckt, die durch die eingedrückten Punkte entſtehen. Die Flügeldecken haben die Farbe des Bruſtſtücks, und sind auf gleiche Art mit Flecken und abgekürzten Binden gefleckt, ihr häutiger Theil iſt bräunlich und dunkler gewölkt. Der Hinterleib iſt auf der untern Seite grau mit sehr feinen schwarzen Punkten beſtreut und hat in der Mitte eine der Länge nach eingedrückte Linie, am Rande erscheint er durch die hervorragende Winkel der Einschnitte faſt sägeförmig. Das Bruſtbein iſt zusammengedrückt und ſteht hervor. Die Füße sind hellgelb und mit vielen kleinen braunen Punkten besäet; die Fußblätter sind braun.

7. Die zwey gezähnte Wanze. (Cimex bidens.)

Tab. I. Fig. 7.

Fabric. Ent. Syſt. T. IV. pag. 93. n. 54.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. p. 2135. n. 23.
Faun. ſuec. n. 921.
Panz. Faun. germ. XXVI. 22.
Degeer Inſ. III. p. 168. n. 6. tab. 13. fig. 9.

Sie wohnt in Europa auf den Pflanzen und hat die Geſtalt der rothfüſſigten Wanze (C. rufipes), nur iſt ſie halb ſo groß und ihr Kopf iſt länger, auch die Dornen des Bruſtſtücks ſind nicht ſo gekrümmt. Die Fühlhörner haben vier Glieder, ſind röthlich und am Grunde mehr hell. Der braune, hervorragende, ſtumpfe Kopf iſt an der Spitze ausgerändet und hat einen kupferähnlichen Glanz; ſo wie auch viele eingedrückte Punkte, und an der Spitze zwei parallel laufende Linien, am Grunde des Kopfs ſind noch zwei kleine röthliche Linien; die Augen ſind braun. Der Schnabel beſteht aus vier gelblichen Gliedern, die zuſammengedrückt ſind. Das Bruſtſtück hat eine graue Farbe und viele eingedrückte ſchwarze Punkte, iſt hinterwärts etwas dunkler und auf beiden Seiten mit einem geraden ſchwarzen ſpitzigen Dorne bewafnet, vorwärts ſind zwei roſtfärbige Punkte und die Seitenränder ſind fein gezähnt. Das Schildchen hat die Farbe des Bruſtſtücks und iſt länger als der halbe Hinterleib, an der Spitze weißlich und abgerundet, am Grunde auf beiden Seiten mit einem erhabenen roſtfärbigen Punkt, desgleichen auch einer in der Mitte befindlich iſt. Die Flügeldecken ſind graubraun mit vielen eingedrückten Punkten, welche, wenn ſie näher an einander zu ſtehen kommen, kleine Flecken bilden. Die bräunlichten Flügel haben keine Flecken. Der Hinterleib iſt roſtfärbig braun und hat viele ſchwarze eingedrückte Punkte, auf der obern Seite iſt er ſchwarz mit hervorragenden braunen rothgeflecktem Rande, unten iſt auf jedem Einſchnitte an den Seiten eine kleine gebogene eingedrückte Linie, und am zweigezähnten After ein rother Flecken in dem eine ſchwarze Linie befindlich iſt. Die Bruſt iſt wie der Hinterleib punktirt, und hat noch überdieß mehrere glänzende erhabene Punkte, die, nebſt der gedoppelten Linie vor den Hinterfüſſen eine rothe Farbe haben. Die rothen Füſſe ſind mit vielen braunen Punkten beſprengt. Die Fußblätter und die Schenkel ſind an der Spitze braun. Die vordern Schenkel haben vor der Spitze einen kleinen ſchwarzen Zahn und die Schienbeine in der Mitte einen ähnlichen.

8. Die doppelstachlichte Wanze. (Cimex bispinus Panz.)

Tab. I. Fig. 8.

Panz. Faun. germ. XXVI. 23.

Diese der vorigen an Gestalt ähnliche, aber nur die Hälfte so grosse Wanze, hält sich auf den europäischen Gewächsen auf. Von ihren fünfgliedrigten hellgelben Fühlhörnern ist das erste Glied kurz, braun und fast keulenförmig, das lezte aber an der Spitze schwarz. Der schwarze rostfarb geflekte Kopf ist an der Spitze abgerundet und hat nebst vielen Punkten an der Spitze zwei hinterwärts zusammenlaufende eingedrückte Linien und braune Augen. Der viergliedrigte hellgelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das vorne abwärts geneigte Bruststück ist braungelblich und hinterwärts auf beiden Seiten mit einem sehr spitzigen, schwarzen, etwas gekrümmten Dorne bewafnet, am Rande fein gekerbt und mit vielen schwarzen eingedrückten Punkten bestreut; auch befindet sich zwischen den beiden Dornen eine in die Quer laufende schwarze Binde. Das braungelbe zugespitzte Schildchen hat in der Mitte einen schwarzen Flecken und viele eingedrückte Punkte. Der an den häutigen Theil stossende Rand der braungelben punktirten Flügeldecken ist rostfärbig, die weißlichen Flügel sind braun gewölbt. Die auf den Flügeldecken eingedrückten Punkte erscheinen auf der untern Seite derselben wie kleine Körner. Der Hinterleib ist oben rostfärbig mit schwarz geflektem Rande, unten aber heller von Farbe und nebst der Brust schwarz punktirt. Das Brustbein ragt hervor, ist stumpf und zusammengedrückt. Der After ist ausgerandet, zweizähnigt. Alle Füsse sind hellgelb, etwas behaart, und alle Schienbeine haben auf der äussern Seite eine tiefe der Länge nach laufende Furche.

9. Die

9. Die rothfüssigte Wanze. (Cimex rufipes).

Tab. I. Fig. 9.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 93. n. 56.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2135. n. 24.
Faun. suec. n. 922.
Schaeff. icon. Insect. tab. 57. fig. 6.
Degeer Ins. III. p. 164. n. 2.

Fast in allen Wäldern von Europa findet man diese Wanze. Die Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das vierte nur an der Spitze, das letzte aber ganz schwarz ist, die übrigen sind roth. Der braune kupferglänzende Kopf ist mit vielen eingedrückten Punkten bestreut, an der Spitze etwas ausgerundet und hat zwei kleine eingedrückte Linien. Die Augen sind schwarz. Der Schnabel ist halb so lang als der Körper, viergliedrigt, gelblich, mit einer schwarzen Spitze. Das vorwärts niedergedrückte, punktirte, glänzende Bruststück hat die Farbe des Kopfs, und erhebt sich an den beyden hintern Winkeln in einen schwarzen, stumpfen, mit einer kleinen Spitze versehenen Dorn. Der äussere Rand ist vorwärts rostfärbig und ganz fein gezähnelt, und noch überdieß am vordern Winkel mit einem kleinen Zahn versehen. Das Schildchen ist am Grunde etwas erhaben, an Farbe dem Bruststück gleich, punktirt und hat eine rothe Spitze. Die Flügeldecken haben gleiche Farbe, sind punktirt und am äussern Rande des Grundes rostfärbig. Der häutige Theil ist braun und die Flügel schwärzlich. Der Hinterleib ist oben schwarz mit hervorragendem Rande, auf dem fünf viereckigte rostfärbige Flecken befindlich sind. Durch das Vergrößerungsglas erblickt man noch einen ganz kleinen rothen Punkt, der in den schwarzen Flecken, den jene rostfärbige am Rande bilden, ist. Auf der untern Seite ist er rostfärbig und glänzend, der Rand aber gefleckt und auf jedem Einschnitte an den Seiten ein erhabener schwarzer Punkt und eine eingedrückte Linie. Der After ist zweizahnigt. Die rothen Füße sind braun punktirt, und die vordern Schienbeine gegen die Spitze zu mit einem Zähnchen versehen.

Anm. Bei manchen findet man die untere Seite des Hinterleibs am Rande roth gefleckt.

10. Der Rothafter. (Cimex haemorrhoidalis.)

Tab. I. Fig. 10. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 98. n. 76.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2139. n. 35.
Faun. Suec. n. 925.
Schaeff. icon. tab. 57. fig. 8.
Degeer Inf. III. pag. 165. n. 3. tab. 14. fig. 7.

Eine auf den strauchartigen Gewächsen von Europa sich aufhaltende Wanze, deren längligter Körper oben grün unten aber gelblich ist. Ihre fünfgliedrigten Fühlhörner sind schwarz, das zweite Glied aber ist an dem Grunde, und das erste ganz, rostfärbig. Der etwas zugespitzte Kopf hat eine grüngelbe Farbe und viele eingedrückte schwarze Punkte, auch zwei hinterwärts zusammenlaufende kleine Linien; um den schwarzen Augen ist ein gelber Ring. Der viergliedrigte gelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist kürzer als der halbe Hinterleib. Das vorne abwärts geneigte Bruststück hat die Farbe des Kopfes und ist eben so punktirt, vorne befinden sich auf demselben zwei rostfärbige Flecke, hinten aber ragt an jeder Seite ein ganz stumpfer, blutrother, mit einer schwarzen Spitze versehener Dorn hervor. Das gelbgrüne, schwarz punktirte Schildchen ist nicht so lang als der halbe Hinterleib. Die Flügeldecken kommen an Farbe und den Uebrigen mit dem Bruststück überein, ihr innerer Rand aber ist blutroth, ihr häutiger Theil gelblich, und die Flügel weißlich ungefleckt. Der Hinterleib ist oben am Grunde schwarz, am Rande roth und in der Mitte mit schwarzen Binden, die gegen dem Rand öfters zusammenstossen. Die Spitze ist blutroth mit einer der Länge nach eingedrückten Linie. Auf der untern Seite ist der Hinterleib gelbroth ungefleckt mit eingedrückten Punkten am Rande, in der Mitte befindet sich eine gelbe Linie, die in das hervorragende spitzige Brustbein übergeht. Der After ist blutroth, zweizahnigt, die Brust gelblich und die Dornen auch auf der untern Seite blutroth. Die gelblichen Füße haben braune Fußblätter, und die Schienbeine sind gegen die Spitze zu mit einem kleinen Zahn versehen.

Anm. Die Farbe fällt bei manchen mehr ins gelbliche, bei andern ist sie mehr grün. Auch die Füße sind zuweilen grün und die Dornen des Bruststücks ganz blutroth, so wie auch das Bruststück öfters vorne eine blutrothe Binde hat.

11. Die schwarzfüßigte Wanze. (Cimex nigripes.)

Tab. II. Fig. 11.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 106. n. 101.
Thunberg Inf. nov. spec. pag. 46. (Cimex incarnatus.)

Sie hält sich nach Thunberg in Bengalen, Caromandel und auch an andern Orten auf, und hat einen ziemlich grossen eyrunden Körper. Die fünfgliedrigten Fühlhörner sind ganz schwarz. Der schwarze mit einem Rande versehene Kopf giebt einen Glanz von sich und ist an der Spitze eingedrückt, in der Mitte desselben befinden sich zwei eingedrückte Linien, und hinter den hervorragenden braunen Augen, ist ein rostfärbiger erhabener Punkt. Der viergliedrigte, schwarze Schnabel hat einen gelben Grund, und ist nicht so lang als der halbe Hinterleib. Das Brustſtück ist glänzend, roth, gerändet; der vordere Rand ist schwarzblau, welche Farbe an den Seiten bis zum hintern Winkel sich erstreckt. An den vordern Winkeln ist auch noch ein kleiner Zahn befindlich. Das Schildchen hat die Länge des halben Hinterleibs, ist roth, sehr fein punktirt, zugespitzt und am Grunde etwas erhaben. In der Mitte desselben befinden sich zwei der Länge nach laufende eingedrückte Linien, und am Grunde zwei runde schwarzblau glänzende Flecken. Die rothen punktirten Flügeldecken haben in der Mitte einen schwarzblauen nierenförmigen Flecken, der gelb eingefaßt ist, auf der untern Seite sind sie blutroth, und der Flecken ist schwarz. Der Hinterleib ist auf der obern Seite rostfärbig mit hervorragendem schwarzblauem Rande, auf dem an jeder Seite vier viereckigte gelbe Flecken sind, und auf dem letzten Einschnitte nur ein ganz kleiner Punkt; auf der untern Seite ist er gelb, mit vier an jedem Rande befindlichen Flecken gezeichnet. Außerdem ist noch eine Binde hinter den letzten paar Füßen, und zwei Punkte auf der Brust, die alle die Farbe der obern Flecken haben. Der Rand des Brustſtücks ist unten schwarz. Das Brustbein ist stumpf und kurz. Die schwarzen Füße sind mit einigen Haaren bewachsen, und die vordern Schienbeine eckigt.

Anm. Diese Wanze variirt in Ansehung der Größe, der mehr gelben oder rothen Farbe, und der Deutlichkeit der Flecken des Brustschildes. Die Sulzerische Figur s. Geschichte d. Inf. pag. 96. tab. X. fig. 9. scheint blos eine Abart zu seyn.

12. Die

12. Die grosse gelbe Wanze mit zitzenförmig hervorragendem Brustbein. (Cimex papillosus.)

Tab. II. Fig. 12.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 106. n. 103.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2151. n. 301.
Thunberg Inf. nov. spec. pag. 45. Tab. II. fig. 59. (Cimex chinensis.)

Die Wanze wohnt nach Thunberg in Japan und China. Sie ist eine der größten unter den Wanzen, und hat viergliedrigte schwarze Fühlhörner, deren Glieder eckigt sind. Der braune Kopf hat an der Spitze eine eingedrückte Linie die sich hinterwärts theilt, und hinter den braunen, mit einem gelben Ring umgebenen Augen, auf beiden Seiten einen rostfärbigen erhabenen Punkt. Der braune, dreigliedrigte Schnabel ist kurz. Auf dem gelblichen Bruststücke sind viele feine Punkte, und die abgerundeten Ränder ragen auf beiden Seiten hervor; hinterwärts verschmälert es sich dabei so, daß es noch einen Theil des Schildchens bedeckt. Das Schildchen hat eine gelbe ins Aschgraue spielende Farbe, und die Länge des halben Hinterleibs. Seine Spitze ist hellgelb, eingedrückt und knorpelartig. Die Flügeldecken sind etwas heller von Farbe als das Schildchen, fein punktirt, und unten rostfärbig, ihr häutiger Theil ist gelblich, welche Farbe auch die Flügel haben, nur daß bei diesen der äussere Rand breit und schwarz ist. Der Hinterleib ist auf der obern Seite rostfärbig, braun mit dreieckigten schwarzen Seitenpunkten, der Rand selbst aber ist gelb. Durch die hervorstehenden Winkel der Einschnitte ist der Rand gezähnelt. Der After ist vierzähnigt, und überdieß befindet sich noch ein kleiner Zahn zwischen den größern. Auf dem Rücken ist eine der Länge nach laufende eingedrückte Linie. Auf der untern Seite ist er gelb, rostfärbig, mit braunen Flecken gezeichnet, und am Rande steht auf jedem Einschnitte ein erhabener Punkt, neben welchen eine eingedrückte Liniei befindlich ist. Das Brustbein ist zusammengedrückt, hervorragend und abgestumpft, auf der Brust befindet sich auf jeder Seite ein schwarzer Fleck. Die eckigten Füße haben eine braune rostige Farbe, und die Schenkel zwei Zähne auf der Spitze.

Anm. Die von Thunberg a. a. O. beschriebene javanische Wanze (Cimex iavanicus) ist wohl nur das andere Geschlecht davon.

13. Der

13. Der Afrikaner. (Cimex danus.)

Tab. II. Fig. 13.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 107. n. 105.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2152. n. 307. (Cimex Ianus.)

Amerika ist das Vaterland dieser Wanze, die vollkommen die Gestalt der Wachholderwanze (C. juniperinus) hat, aber dreimal grösser ist. Ihre kurzen schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der schwarze, runzliche, glänzende Kopf, hat eine ausgerändete Spitze, und eine hinterwärts getheilte eingedrückte Linie. Die Augen sind braun, der kurze viergliedrigte Schnabel schwarz. Das gewölbte Bruststück ist roth, und der vordere Theil desselben schwarz, mit einer in die Queere laufenden eingedrückten Linie, jedoch ist auch sowohl der vordere Rand als die Seiten roth und erhaben. Das gleichsam aus Zweien zusammengesetzte Schildchen ist am Grunde schwarz und runzlich, an der Spitze aber roth, eingedrückt, punktirt und zirkelrund. Die rothen Flügeldecken sind ungefleckt, haben eine schwarze gestreifte Haut, die Flügel sind schwärzlich. Der ganze Körper ist unten glänzend schwarz, und auf allen Seiten mit einem rothen Rande, der After ist nicht ausgeschnitten, und auf jedem Einschnitt des Hinterleibs, ist am Rande ein erhabener Punkt, neben einer eingedrückten kleinen Linie. Die ganz schwarzen Füße haben etwas dornigte Schienbeine.

14. Die gestreichelte Wanze. (Cimex lituratus).

Tab. II. Fig. 14.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 114. 12. 134.
Panz. Faun. germ. XL. 19.

Diese Wanze, die die Grösse der zugespitzten Wanze (C. acuminatus) hat, findet sich in Europa auf verschiedenen Pflanzen vor. Ihre Fühlhörner sind fünfgliedrigt, röthlich, und das letzte Glied davon braun. Die zwei auf dem zugespitzten, punktirten, grünen Kopfe befindlichen eingedrückten Linien, stehen ziemlich weit von einander. Die Augen haben eine braune Farbe. Der Schnabel, welcher der Hälfte des Hinterleibs an Länge gleichkommt, ist viergliedrigt, röthlich, und an der Spitze braun. Die hintern Winkel des gelbgrünen punktirten Bruststücks sind stumpf, ragen hervor und haben zwischen sich eine am hintern Rande anstossende blutrothe Querbinde. Das grüngelbe, punktirte Schildchen ist ohne Flecken. Die grünlichen mit vielen braunen eingedrückten Punkten besäeten Flügeldecken haben am innern Rande einen breiten blutrothen Saum, und ihr durchsichtiger häutiger Theil ist mit einer wellenförmigen braunen Querbinde und einem Punkte in der Mitte gezeichne'. Die ungefleckten, weißlichen Flügel haben einen braunen Grund. Die obere Seite des Hinterleibes ist gelb, mit einem rostfärbigen Grunde, die untere Seite aber fällt mehr ins gelbliche und hat in der Mitte eine erhabene Linie, die in das kurze spitzige Brustbein übergeht. Der After ist zweizahnigt. Die hellgelben Füsse sind grün gefleckt, uud die vordern Schienbeine haben einen kleinen Zahn.

Anmerk. Die grüne Farbe geht öfters ins gräuliche über, und einige Exemplare haben am vordern Rande des Bruststückes auch eine dunklere grüne Binde.

15. Die geschmückte Wanze. (Cimex ornatus).

Tab. II. Fig. 15.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 118. 150.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2156. n. 56.
Faun suec. n. 937.
Schaeff. icon. tab. 60. fig. 10.
Scop. carn. n. 361.
Panz. Faun. germ. XXXIII. 21.

Europa ist das Vaterland dieser Wanze, wo sie sich in den Gärten auf verschiedenen Gewächsen aufzuhalten pflegt. Ihre ganz schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der schwarze punktirte Kopf ist an der Spitze etwas ausgerändet, mit einer kleinen hinterwärts getheilten eingedrückten Linie, und hat auf beiden Seiten vor den schwarzen Augen einen rothen Fleck, so wie auch der Rand ganz fein gesäumt ist; der viergliedrigte schwarze Schnabel ist am Grunde roth, und auf dem rothen punktirten Bruststück sind zwei hinterwärts getheilte schwarze Flecke. Das rothe Schildchen erscheint durch die vielen Punkte runzlich und hat am Grunde einen grossen schwarzen Fleck, der aber nicht an dem Rande der Seiten anstößt, ausserdem ist noch vor der Spitze an den beiden Seitenrändern ein kleinerer Fleck und in der Mitte eine erhabene Linie. Die Flügeldecken haben ebenfalls die rothe Farbe, und sind mit verschiedenen schwarzen Flecken gezeichnet, davon ein grösserer an dem äussern Rande gegen den Grund zu steht, ein anderer in der Mitte sich befindet und mit dem innern schwarzen Rande und dem Randflecken des Bruststücks zusammen läuft, und ein dritter an der Spitze freistehender vorkommt. Die schwarze Haut ist weißgesäumt. Der rothe hervorstehende Rand des Hinterleibes ist mit vier viereckigten schwarzen Flecken gezeichnet, auf der untern rostfärbig gelben Seite, sind fünf solche Flecke, und noch überdieß eben so viel erhabene Punkte. Die Brust hat die nämliche Farbe, und mehrere eingedrückte, gekrümmte, schwarze Linien. Der schwarze After ist ganz, die Füsse sind schwarz, die Schenkel am Grunde gelb, und die Schienbeine haben einen rostfärbigen Ring.

Anmerk. Es giebt eine Abart von dieser Wanze, die sechs schwarze Punkte auf dem Bruststück, und auf der Unterseite des Hinterleibs vier schwarze in der Quer stehende Flecke hat.

16. Die Gemüse-Wanze. (Cimex oleraceus).

Tab. II. Fig. 16. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 121. n. 162.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2155. n. 53.
Faun. suec. n. 934.
Schaeff. icon. tab. 46. fig. 4. 5.
Panz. Faun germ. XXXII. 12.
Degeer Inf. III. pag. 174. n. 10. tab. 15. fig. 22. 23.

Diese in Europa häufig vorkommende Wanze hält sich vorzüglich auf den Küchenkräutern auf, welche sie oft ganz verderbt. Ihre fadenförmigen schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Auf der ganzen Oberseite ist sie blau mit einem Kupferglanze, und mit eingedrückten Punkten besäet. Der Kopf ist an der Spitze ausgerändet, und hat nebst zwei eingedrückten kleinen Linien einen rothen oder weissen Saum, und schwarze Augen. Der viergliedrigte Schnabel ist schwarz, und halb so lang als der Körper. Das Bruststück hat einen ganz schmalen weissen oder rothen Saum, und in der Mitte eine der Länge nach laufende Linie. Das Schild hat eine rothe oder weisse Spitze und zwei Punkte von gleicher Farbe. Die Flügeldecken haben am hintern Rande einen Fleck, und am äussern einen rothen oder weissen Saum. Ihr schwarzer häutiger Theil ist weiß gesäumt, und die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist schwarz, glänzend, unten bald roth bald weiß gesäumt. Die Schienbeine der schwarzen Füsse haben einen Ring, der bald roth bald weiß ist.

Anmerk. Es giebt mehrere Abarten von dieser Wanze. Einige sind halb so groß als die hier abgebildete, und andere haben eine bald mehr bald weniger blaue oder grüne Farbe, und bei einigen ist das Schildchen statt der Punkte, mit zwei Linien bezeichnet, und der Körper unten gelblich mit einer Linie in der Mitte; und eine andere aus schwarzen Punkten bestehende an den Seiten, auch die Füsse sind gelb und nur die Gelenke schwarz. Bei andern sind die Füsse ganz schwarz. Der Ritter Linne' nimmt die rothgefleckten als Männchen, die weißgefleckten aber als Weibchen an: allein beide Geschlechter ändern mit dieser Farbe, wie aus der Begattung erhellet.

17. Die gemahlte Wanze. (Cimex pictus)

Tab. II. Fig. 17. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag 122. n. 163.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2155. n. 323.

Sie ist in Ostindien zu Hause, und an Grösse der vorigen gleich, nur mehr länglich und gewölbt. Die fadenförmigen schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der schwarze glänzende gerändete Kopf ist an der Spitze ausgerändet, und hat auf beiden Seiten eine gelbe Linie, die sich von der Spitze bis an die Augen erstreckt, und in der Mitte zwey kleine gelbe Punkte, so wie auch einen Ring um die schwarzen Augen. Der braune Schnabel besteht aus vier Gliedern, und hat die Länge des halben Körpers. Das schwarze glänzende Brustſtück ist hinterwärts mit eingedrückten Punkten bestreut, am vordern und an den Seitenrändern gelb rostfärbig gesäumt, und vorne auf jeder Seite noch mit einem kleinen Punkte gezeichnet. Das schwarze Schildchen durchläuft eine Linie, die mit den vier Punkten, welche ihr zur Seite stehen, eine gelbliche Farbe hat. Die schwarzen, punktirten Flügeldecken haben aussen eine Linie, die mit dem rostfärbigen Fleck an der Spitze zusammenläuft, die Spitze selbst aber ist schwarz, und die Flügel schwärzlich. Die untere Seite des Hinterleibes ist gelblich, und die Einschnitte haben schwarze Ränder; auf beiden Seiten ist noch eine aus schwarzen Punkten bestehende Linie. Die Brust ist roth gefleckt.

Anmerk. Das Bruststück hat nicht immer zwei Punkte, so wie auch öfters das Schildchen nur zwei hat. Auch findet man Exemplare wo der Hinterleib schwarz ist, und nur gelbe Binden hat.

18. Die blaue Wanze. (Cimex caeruleus.)

Tab. II. Fig. 18. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 123. n. 166.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2154.
Faun. suec. n. 933.
Schaeff. icon. tab. 51. fig. 4.
Degeer. Inf. III. pag. 175. num. 11.
Panz. Faun. germ. XXXII. 14.

Sie wohnt in Europa auf dem Leinblatt (Thesium Linophyllum. L.), kommt aber auch öfters auf andere Pflanzen. Sie hat vollkommen die Gestalt der Gemüswanze (C. oleraceus), ist oben ganz blau ohne Flecken. Die Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, sind schwarz und fadenförmig. Der stumpfe blaue Kopf hat zwei parallel laufende eingedrückte Linien, und viele ähnliche Punkte. Die Augen und der viergliedrigte Schnabel sind schwärzlich, letzterer hat rothe Gelenke. Bruststück, Schildchen und Flügeldecken sind blau glänzend punktirt und ungefleckt, der häutige Theil derselben ist braun, die Flügel aber weißlich. Der Hinterleib ist an Farbe dem Bruststück gleich, so wie auch die Füsse, welche aber an der Spitze röthlich sind.

Anmerk. Die Farbe ist manchmal ganz grün.

19. Die zugespitzte Wanze. (Cimex acuminatus.)

Tab. II. Fig. 19.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 126. n. 179.
Linn. S. N. Ed. XIII. pag. 2157. n. 59.
Schaeff. icon. tab. 42. fig. 11.
Degeer Inf. III. pag. 177. num. 16. tab. 14. fig. 12. 13.
Panz. Faun. germ. XXXII. 17.

Eine in den Europäischen Gärten öfters vorkommende Wanze, deren rothe fadenförmige Fühlhörner aus fünf Gliedern bestehen. Ihr zugespitzter gelblicher Kopf hat die Länge des Bruststückes, und an der ausgerändeten Spitze zwei eingedrückte Linien, hinterwärts befinden sich zwei braune Striche. Die Augen sind sehr klein und braun, und der viergliedrigte Schnabel rothbraun. Das Bruststück hat eine gelbliche Farbe, in der Mitte eine hellgelbe Linie, und neben dieser auf beiden Seiten eine breitere braune Binde, die an der des Kopfes anstößt, überdieß ist es an den hintern Winkeln etwas höckerigt, und mit eingedrückten Punkten bestreut. Das Schildchen, welches länger ist als der halbe Hinterleib, hat eine graugelbe Farbe, ist stumpf, punktirt und in der Mitte mit einem breiten braunen Bande gezeichnet, das nicht bis an die Spitze geht, und von einer gelben Linie der Länge nach durchschnitten wird; am Grunde ist auf beiden Seiten eine kleine mondförmige Vertiefung. Die graugelben Flügeldecken sind fein punktirt, und ihr häutiger Theil, so wie auch die Flügel, weiß. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande und in der Mitte gelb, unten gelb rostfärbig, auf beiden Seiten mit einer aus eingedrückten Punkten bestehenden Linie. Der After ist ganz, die Füsse sind gelblich, an der Spitze braun.

Anmerk. So wohl an Grösse als an Farbe äubert diese Wanze ab, indem letztere bald mehr bald weniger heligelb ist.

20. Die geränderte Wanze. (Coreus marginatus.)

Tab. III. Fig. 20.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 126. n. 1.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2137. n. 28.
Faun. suec. n. 923.
Scop. carn. num. 363.
Schaeffer icon. tab. 41. fig. 45.
Degeer. Ins. III. pag. 179. num. 17.

Diese Wanze wohnt in Europa, und hält sich vorzüglich auf dem grossen Ampfer (Rumex Patientia L.) auf. Von den viergliedrigen Fühlhörnern ist das erste Glied gekrümmt, braun und etwas borstig, das zweite und dritte roth, das letzte fast keulenförmig und braun. Der dunkelbraune Kopf hat in der Mitte eine eingedrückte Linie, und vor den braunen Augen auf beiden Seiten eine kleine dünne Hervorragung. Der viergliedrigte Schnabel ist nicht halb so lang, als der Hinterleib. Das vorne abwärts geneigte braune Bruststück ist durch die vielen eingedrückten Punkte rauh, am Rande fein gekerbt, und hinten auf beiden Seiten mit einem stumpfen Winkel hervorragend, welcher sich etwas in die Höhe hebt. Das kleine, braune Schildchen hat viele Punkte, und die etwas helleren mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten bestreuten Flügeldecken haben eine bräunliche Haut. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben blutroth, am Grunde schwarz, und hat einen hervorstehenden, erhabenen, braunen, gelbgefleckten Rand; unten ist er braun, erhaben, am Rande gelb gefleckt, und auf beiden Seiten mit einer Reihe erhabener Punkte besetzt. Der After ist ganz. Die mit vielen erhabenen Punkten besetzten Füsse haben dicke, keulenförmige, braune, gelbgefleckte gezähnelte Schenkel, und röthliche krumme Schienbeine, mit gelben Fußblättern.

Anmerk. Sie variirt in Ansehung der Grösse und der mehr oder weniger dunklern Farbe.

21. Die

21. Die Jägerwanze. (Coreus venator).

Tab. III. Fig. 21.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 128. n. 4.

Das Vaterland dieser Wanze ist Italien, doch kommt sie auch, obgleich selten, in Deutschland vor. Die Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste braun, gekrümmt, dicker und rauh ist, das zweite und dritte roth mit braunen Spitzen, das vierte keulenförmig und braun. Der braunrothe zugespizte Kopf hat in der Mitte eine vertiefte Linie, und der gelbliche Schnabel, der halb so lang als der Hinterleib ist, eine schwarze Spitze. Das Brustschild ist an Farbe dem Kopfe gleich, vorne abwärts geneigt, punktirt, und hinten mit hervorragenden etwas erhabenen zugespitzten Winkeln versehen; das kleine, spitzige, punktirte Schildchen hat eine etwas dunklere Farbe. Die braunrothen, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten bestreuten Flügeldecken sind mit vielen in einander laufenden dunklen erhabenen Adern netzförmig durchlaufen. Die Flügel sind braunlich, der Hinterleib ist oben braun, rostfärbig, am Grunde schwarz, am Rande erhaben und braun gefleckt, unten ganz gelblich, ungefleckt mit einem abgestumpften After. Die Füße sind einfärbig, gelblich und unbewafnet.

Anmerk. Sie kommt bald größer, bald kleiner, bald mehr bald weniger braunroth vor.

22. Die breitfüßigte Wanze. (Lygaeus membranaceus.)

Tab. III. Fig. 22.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 139. n. 16.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2142. n. 233.

Sie ist in Ostindien zu Hause. Ihre fünfgliedrigten Fühlhörner sind borstenartig, das erste und letzte Glied ist ganz schwarz, das zweite nur an der Spitze, das dritte und vierte am Grunde und an der Spitze, das übrige ist gelb. Der Kopf ist hervorgestreckt, zugespitzt und schwarz mit zwei an der Spitze tief eingedrückten Linien. Hinter den rostfärbigen Augen ist auf jeder Seite ein knopfartiger Punkt und ein gelber Strich, unten ist auf beiden Seiten eine gelbe Binde. Der viergliedrigte braune Schnabel ist länger als der halbe Leib. Das Brustſtück ist vorn abwärts geneigt, mit einer bogenförmigen gelben Binde, am Rande gezähnelt und hinten mit zwei spitzigen Dornen bewafnet. Das schwarze gerändete Schildchen hat an der Spitze einen ganz kleinen knorpelartigen gelben Punkt. Die schwarzen Flügeldecken haben keinen Glanz, und sind in der Mitte mit einem kleinen gelben Punkte gezeichnet, ihr häutiger Theil ist schwarz gestreift, ungefleckt und die Flügel sind auch schwarz. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande gelb punktirt, unten ebenfalls schwarz, glänzend und wie die [illegible] mit rothen Flecken geschmückt, die größtentheils in Reihen stehen; auf beiden Seiten ist auch noch eine Reihe erhabener Punkte. Die Füße sind schwarz, die hintern Schenkel sehr dick und mit vielen kurzen Dornen besetzt, die hintern Schienbeine am Grunde gekrümmt, und auf beiden Seiten der Länge nach mit einem blattähnlichen Fortsatze besetzt, davon der äußere größere dreizahnigt, der innere kleinere aber sägeförmig ist; jeder von ihnen hat in der Mitte einen gelben Punkt. Auch die zwei Paar vordern Schenkel sind gezähnelt.

23. Das Indianische Huhn. (Lygaeus meleagris.)

Tab. III. Fig. 23.

a) Das Weibchen. b) Das Männchen.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 145. n. 37.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2188. n. 54.

Das Vaterland dieser Wanze ist China. Das Weibchen ist größer und dunkler von Farbe als das Männchen. Seine fünfgliedrigten borstenartigen Fühlhörner haben fast die Länge des Körpers, sind schwarz, und das letzte Glied gelblich. Der Kopf ist schwarz, ungefleckt, vorne mit zwei eingedrückten kleinen Linien und hinten mit zwei erhabenen gelben Punkten versehen. Die Augen sind braun und ragen hervor. Der Schnabel besteht aus vier Gliedern, ist kurz, rostfärbig und das letzte Glied desselben braun. Das Brustſtück ist eben, ungefleckt, schwarz und hat viele eingedrückte Punkte, vorn eine kleine Vertiefung und ist hinten auf beiden Seiten etwas höckerigt. Das Schildchen ist gerändet, braun und hat eine röthliche Spitze. Die Flügeldecken haben eine rothbraune am Grunde schwarze Farbe und sind sehr fein punktirt. Der häutige Theil derselben ist rußfärbig und gestreift, die Flügel haben gleiche Farbe. Der Hinterleib ist auf der obern Seite gelb und hinterwärts schwarz, auf der untern Seite aber schwarzblau, glänzend mit einem gelben Rande und an beiden Seiten mit einer Reihe erhabener Punkte besetzt, der After ist höckerigt und abgestumpft. Die Schenkel sind schwarz mit kleinen Zähnen besetzt, und durch die vielen erhabenen Punkte, mit denen sie überall besäet sind, rauh; die hintern sind viel länger und dicker und ausserdem noch an der innern Seite mit drei großen, krummen Zähnen bewafnet, unter welchen der mittlere der größte ist. Die Schienbeine sind eckigt, die vier vordern rostfärbig, die hintern aber braun; die Fußblätter haben die Farbe der Schienbeine.

Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen dadurch, daß es etwas kleiner ist, und seine zwei letzten Glieder an den Fühlhörnern nebst den zwei Paaren Vorderfüße ganz rostfärbig sind. Seine hintern Schenkel sind mit mehreren kleinen Zähnn besetzt, und die Einschnitte des Hinterleibs haben gelbe Ränder, überdieß ist noch auf der untern Seite an beiden Rändern eine Reihe gelber Punkte, auch sind die Flügeldecken mehr rostfärbig und am Grunde nicht schwarz, der After ist auch nicht höckerigt.

24. Die

24. Die Ritterwanze. (Lygaeus equestris.)

Tab. III. Fig. 24.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 147. n. 43.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2172. n. 77.
Faun. Suec. n. 946.
Schaeff. icon. tab. 48. fig. 8.
Scop carn. pag. 127. n. 369. ic. 369. (Cimex speciosus.)
Degeer Ins. III. p. 181. n. 9.

Diese in Europa häufig vorkommende Wanze hält sich vorzüglich an solchen Orten auf, die der Sonne ausgesetzt sind, wo sie öfters in Gesellschaft der Bilsenkrautwanze (Lygaeus Hyoscyami) anzutreffen ist. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier schwarzen Gliedern, sind kurz und fadenförmig. Der schwarze Kopf hat in der Mitte einen rautenförmigen rothen Fleck, und schwarze Augen. Der aus vier Gliedern bestehende schwarze Schnabel ist kürzer als der halbe Körper. Das Bruststück ist ungleich und hat eine rothe Farbe, vorne befindet sich eine die quer laufende vertiefte Linie, der vordere und hintere Rand sind breit schwarz, und die Seitenränder abgerandet, das schwarze Schildchen hat in der Mitte eine der Länge nach laufende erhabene Linie. Die rothen Flügeldecken haben in der Mitte eine ungleiche schwarze Binde, und einen ähnlichen Punkt an der Spitze des Schildchens, der innere Rand ist zwischen diesem Punkt und jener Binde gleichfalls schwarz, ihr schwarzer häutiger Theil hat einen weißen Saum, in der Mitte einen runden freistehenden weißen Fleck und zwei ähnliche Linien an seinem Grunde, davon der vordere etwas größer ist. Die Flügel sind durchsichtig ohne Flecken. Der Hinterleib ist oben [illegible] und roth mit fünf schwarzen Punkten am Rande gezeichnet, auf der untern Seite stehen vier Reihen schwarzer Punkte. Die Füße und die Brust sind schwarz, leztere hat auf beiden Seiten einen rothen Flecken.

Anmerk. Die schwarzen Flecken und Binden sind öfters wie mit einem weißlichen Staub bestreut und der häutige Theil der Flügeldecken ist manchmal auch am Rande schwarz.

25. Die Bürgerwanze. (Lygaeus civilis.)

Tab. III. Fig. 25.

Fabric. Ent. Syſt. T. IV. pag. 148. n. 44.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. p. 2172. n. 394.

Der Aufenthalt dieſer der vorhergehenden ſehr ähnlichen Wanze iſt Tranquebar. Sie hat kurze viergliedrigte ſchwarze Fühlhörner, und einen ſchwarzen Kopf, auf dem in der Mitte ein vorwärts zweitheiligter rother Fleck befindlich iſt, nebſt zwei eingedrückten kleinen Linien. Die Augen und der viergliedrigte Schnabel, der halb ſo lang iſt als der Körper, ſind ſchwarz. Das ungleiche Bruſtſtück iſt roth mit zwei gekrümmten, am vordern Rande zuſammenlaufenden, ſchwarzen ſchmalen Binden. Das Schildchen iſt ſchwarz, und hat in der Mitte eine der Länge nach laufende erhabene Linie und eine röthliche Spitze. Die rothe Flügeldecken haben in der Mitte einen gedoppelten ſchwarzen Fleck, und einen ähnlichen an der Spitze des Schildchens, ihr häutiger Theil hat eine braune Farbe und in der Mitte einen eyrunden weißen Fleck, ſo wie auch am Grunde zwei gekrümmte Linien von gleicher Farbe, davon die hindere an den Fleck anſtößt, der Saum iſt nicht weiß und die Flügel weißlich ohne Flecke. Der kahnförmige Hinterleib iſt roth, auf dem obern Rande ſchwarzpunktirt, unten mit querſtehenden Flecken und zwei Reihen ſchwarze Punkte gezeichnet, davon an jeder Seite eine ſich befindet. Die ſchwarze Bruſt hat auf jeder Seite drei rothe Flecke. Die Füße ſind ſchwarz.

26. Die Felsenwanze. (Lygaeus saxatilis.)

Tab. III. Fig. 26.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 148. n. 46.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2175. n. 81.
Scop. carn. pag. 128. n. 371. ic. 371.

Das Vaterland dieser Wanze ist Europa, wo sie sich an Felsen und steinigten Orten aufhält, und schon zu Anfange des Frühlings bei heitern Tagen gewöhnlich in Gesellschaft der ungeflügelten Wanze (Lygaeus apterus), hervorkommt. Ihre kurzen Fühlhörner sind aus vier Gliedern zusammengesetzt, fadenförmig und schwarz. Der Kopf ist schwarz, mit einer vorwärts in zwei Theile getheilten rothen Linie gezeichnet, und hat schwarze Augen; der kurze Schnabel hat vier Glieder und ist ganz schwarz. Das Brustſtück ist schwarz, die Seitenränder und eine in der Mitte der Länge nach laufende erhabene Linie sind dunkelroth, welche leztere sich vorne etwas erweitert; zwischen den rothen Linien und am vordern Rande sind viele eingedrückte Punkte, der rothe Saum an den Seiten hat vorwärts einen kleinen einwärts gerichteten Zahn. Das Schildchen ist schwarz ohne Flecke. Die schwarzen Flügeldecken sind am Grunde des innern Randes roth, und haben in der Mitte und gegen die Spitze zu zwei rothe Flecke, die am innern Rande so zusammen laufen, daß sie einen einzigen grossen mondförmigen Fleck bilden; ihr häutiger Theil ist braun ohne weißen Saum. Der Hinterleib ist kahnförmig und hat eine rothe Farbe, oben ist er auf beiden Seiten mit sechs schwarzen in die Quere stehenden Randpunkten bezeichnet, unten aber hat er in der Mitte vier Binden, und am Rande an beiden Seiten fünf schwarze Flecke; auf dem ersten Einschnitte sind zwei frei stehende schwarze Punkte. Die schwarze Brust ist auf jeder Seite mit drei rothen Flecken geschmückt, und der unten rothe Rand des Brustſtücks führt einen schwarzen Punkt. Die Füsse sind ganz schwarz.

27. Die Bilsenkraut-Wanze. (Lygaeus Hyoscyami).

Tab. III. Fig. 27.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 149. n. 47.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2169. n. 76.
Faun. suec. n. 945.
Schaeff. icon. tab. 13. fig. 11.
Degeer Ins. III. pag. 180. n. 18.

Eigentlich wohnt diese Wanze auf dem schwarzen Bilsenkraut (Hyoscyamus niger L.) Doch kommt sie auch öfters auf andere Pflanzen. Das letzte Glied der schwarzen viergliedrigten Fühlhörner ist länglich, und das dritte hat eine röthliche Spitze. Der schwarze Kopf hat in der Mitte einen grossen elliptischen rothen Fleck und hervorragende braune Augen. Der Schnabel besteht aus vier schwarzen Gliedern, und hat die Länge des halben Körpers. Die Seitenränder des rothen punktirten Bruststückes sind weniger abgerundet als bey der Ritterwanze (Lygaeus equestris); der vordere Rand und zwei mondförmige Flecke am hintern Rande sind schwarz. Das geründete, stumpfe Schildchen ist roth, und hat einen schwarzen Grund. Die rothen Flügeldecken haben in der Mitte einen an den äussern Rand anstossenden grossen schwarzen Fleck, einen andern an der Spitze des Schildchens, und ihr Grund selbst ist schwarz; der braune häutige Theil ist nicht weiß gesäumt, und die Flügel sind durchsichtig. Der kahnförmige rothe Hinterleib ist auf der obern Seite am Grunde und an der Spitze schwarz, auf der untern Seite aber mit fünf schwarzen Binden und an dem Rande mit eben so viel Punkten gezeichnet, die rothe Brust ist schwarz gefleckt und an den braunen etwas haarigten Füssen sind die Schenkel mit einer gelben Linie gezeichnet.

Anmerk. Diese Wanze variirt in Ansehung der Grösse, und den Zeichnungen auf der Brust, indem diese öfters schwarz mit rothen Flecken gezeichnet ist; den Schenkeln fehlt auch manchmal jene gelbe Linie, und dann sind die Fußblätter roth.

28. Die königische Wanze. (Lygaeus Königii).

Tab. III. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 155. n. 67.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2172. n. 392.

Sie ist an Gestalt der Felsenwanze (Lygaeus saxatilis) gleich, aber dreimal grösser, und wohnt in Ostindien. Die Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern und sind schwarz, ihr erstes Glied ist lang, am Grunde roth, das dritte aber kurz. Der zugespitzte Kopf hat eine rothe glänzende Farbe und vor der Spitze zwei vertiefte kleine Linien, die braunen Augen umgiebt ein rother Ring. Der Schnabel ist aus vier Gliedern zusammengesetzt, roth und hat eine schwarze Spitze, und die Länge des halben Körpers. Das Bruststück ist rothgelb, der vordere Theil und die beiden Seitenränder erhaben und roth, der vordere Rand ist weiß, und in der Mitte befindet sich eine kleine Vertiefung. Das Schildchen ist ganz roth. Die rothgelben Flügeldecken haben auf der Mitte einen eyrunden schwarzen Fleck, ihr häutiger schwarzer Theil ist mit vielen erhabenen Adern gestreift und weiß eingefaßt. Die Flügel sind braun, am Grunde aber weißlich. Der kahnförmige rothe glänzende Hinterleib ist auf der untern Seite mit fünf weissen Binden und acht schwarzen Randflecken bezeichnet, davon auf jeder Seite vier stehen. Die rothe Brust hat auf beiden Seiten drei quere weisse Striche, und ist am vordern Rande weiß. Von den rothen Schenkeln sind die vordern nahe an der Spitze mit zwei Zähnchen bewafnet, die Schienbeine und Fußblätter sind schwarz.

Anmerk. Diese Wanze variirt a) an Grösse, b) an Farbe, die bald gelb, bald roth ist, c) mit schwarzen Füssen und nur am Grunde rothen Schenkeln, d) mit hinten schwarz gesäumtem Bruststücke, e) mit gelben Binden des Hinterleibes.

29. Die weißgesäumte Wanze. (Lygaeus suturalis).

Tab. III. Fig. 29.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 159. n. 82.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2174. n. 407.

Das mittägige Amerika ist das Vaterland dieser an Gestalt der Bilsenkrautwanze gleichkommenden Wanze. Die viergliedrigten Fühlhörner haben fast die Länge des ganzen Körpers, und sind nach Verhältniß desselben ziemlich dick, das erste Glied ist am Grunde roth. Der Kopf ist groß, roth und hat zwei an der Spitze eingedrückte Linien und schwarze Augen. Der rothe aus vier Gliedern bestehende Schnabel hat eine schwarze Spitze Das Brustſtück ist roth, am vordern und hintern Rand weißgesäumt, und an dem hintern weissen Saume mit einer schwarzen Binde; der vordere Theil desselben und die Seitenränder sind erhaben. Das kleine Schildchen ist ganz roth. Die Flügeldecken haben ebenfalls eine rothe Farbe und sind am innern Rande gegen den Grund zu schwarz braun, mit einem weissen bis an den einem Winkel reichenden Saum eingefaßt, ihr hinterer Rand ist gleichfalls weiß, und bildet, wenn die Flügel zusammengelegt sind, ein weisses Kreuz, in der Mitte steht noch ein schwarzer Punkt und ihr schwarzer häutiger Theil ist ganz dünn weißgesäumt. Die Ränder der Einschnitte des Hinterleibes sind alle weiß, die Füsse braun, die Schenkel aber am Grunde blutroth.

30. Die

30. Die muntere Wanze. (Lygaeus nugax).

Tab. III. Fig. 30.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. p. 162. 93.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2173. n. 397. (Cimex nugax.)
Scop. carn. p. 126. n. 366. ic. 366. (Cimex agilis).

Nach Fabricius ist diese Wanze in Italien zu Hause, sie findet sich aber auch in Deutschland, und zwar nicht selten an grasigten Plätzen vor. Die Fühlhörner sind aus vier Gliedern zusammengesetzt, davon das erste etwas dicker schwarz ist, das zweite weißliche einen schwarzen Ring in der Mitte, und eine schwarze Spitze hat, das dritte und vierte aber schwarz und nur am Grunde weiß ist. Der zugespitzte vorwärts gestreckte Kopf hat eine dunkelbraune Farbe, und zwei an der Spitze eingedrückte kleine Linien; die Augen ragen hervor und sind schwarz. Der viergliedrigte gelbliche Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist graubraun mit vielen tief eingedrückten schwarzen Punkten bestreut, seine hintern Winkel sind stumpf und ragen etwas hervor, vorne ist es etwas dunkler von Farbe und abwärts geneigt. Das kurze graubraune Schildchen hat eine weisse Spitze. Die Flügeldecken haben eine graubraune Farbe, und sind wie das Bruststück ebenfalls mit tief eingedrückten schwarzen Punkten bestreut, an ihrem innern Winkel steht ein ganz kleiner weisser Punkt, und ihre untere Seite ist blutroth; der häutige Theil derselben ist gelblich, mit vielen der Länge nach laufenden Adern durchzogen, und mit vielen dunkeln Punkten bestreut. Die schwärzlichen Flügel sind am äussern Rande blutroth gefärbt. Der Hinterleib ist kahnförmig, oben blutroth, am Grunde aber und an der Spitze schwarz, sein Rand steht hervor, ist schwarz und auf beiden Seiten mit vier gelben Flecken gezeichnet, unten aber ist er graubraun mit schwärzlichem Rande und fünf gelben Punkten. Die Füsse sind unbewafnet, die vordern Schenkel sind schwarz am Grunde hellgelb, die mittlern und hintern hellgelb und nur an der Spitze schwarz, die Schienbeine sind alle hellgelb, am Grunde und an der Spitze braun.

Anmerk. Bei einigen fällt die Farbe mehr ins rostfärbige.

31. Die stolze Wanze. (Lygaeus elatus).

Tab. IV. Fig. 31.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 176. n. 148.

Diese Wanze hält sich in Europa auf verschiedenen Gewächsen auf, und gehört unter die seltenern. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier schwarzen Gliedern, davon die beiden letztern borstenartig sind und das erste einen rothen Grund hat. Der schwarze glänzende Kopf hat neben den Augen auf beiden Seiten einen rothen Punkt. Der Schnabel besteht aus vier Gliedern, ist schwarz und am Grunde roth. Das Bruststück ist gewölbt, schwarz glänzend, fein punktirt und an dem Seitenrande roth, der vordere Theil ist erhaben und ganz glatt. Das rothe gerändete Schildchen ist am Grunde mit einem schwarzen Punkte bezeichnet. Die Flügeldecken sind roth gefärbt, punktirt und am Grunde mit einem großen viereckigten schwarzen Flecken gezeichnet, welcher das Schildchen umgiebt; in der Mitte haben sie eine wellenförmige Binde und an der Spitze einen schwarzen Punkt, ihr häutiger Theil ist gelblich und dunkler gefleckt, die Flügel aber weißlich. Der Hinterleib ist oben roth, hinten schwarz und kürzer als die Flügel, unten schwarz glänzend und auf allen Seiten roth gesäumt, die rothe Brust ist in der Mitte schwarz. Die Füsse sind schwarz und die Schienbeine haben zwei rothe Ringe.

32. Die gelbhälsigte Wanze. (Lygaeus flavicollis.)

Tab. IV. Fig. 32.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 178. n. 156.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2136. n. 364.

Europa ist das Vaterland dieser Wanze, wo sie sich auf verschiedenen Pflanzen aufhält. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweite keulenförmige schwarz, das dritte und vierte borstenförmige weiß ist. Der gelblich rostfärbige Kopf hat eine schwarze Spitze und eine auf dem Scheidel eingedrückte Linie, ist sehr fein punktirt, und unten schwarz gerändet. Die Augen sind schwarz. Der Riessel besteht aus vier Gliedern und ist schwarz, am Grunde aber und an den Zusammenfügungen der Glieder gelb. Das Bruststück ist gelb rostfärbig, glänzend und äusserst fein punktirt. Das Schildchen und die Flügeldecken sind ganz schwarz punktirt. Der Hinterleib ist schwarz und hat in der Mitte eine der Länge nach laufende gelbliche Linie, die Brust ist gelbroth, die Füsse braun, die Schenkel an der Spitze rostfärbig und die Schienbeine mit einem Ringe von gleicher Farbe.

33. Die gothische Wanze. (Lygaeus gothicus).

Tab. IV. Fig. 33. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 180. n. 162.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2162. n. 73.
Faun. suec. n. 966.
Schaeff. icon. tab. 13. fig. 5.
Scop. carn. p. 131. n. 381. ic. 381.

Diese Wanze hält sich in Europa auf verschiedenen Gewächsen, vorzüglich aber auf der grossen Brennessel (urtica dioica L.) auf. Von den vier Gliedern der schwarzen Fühlhörner ist das erste etwas haarig, das letzte aber borstenförmig. Der schwarze Kopf hat hinter den Augen zwei rothe Punkte, und der viergliedrigte braune Schnabel ist nicht halb so lang als der Körper. Das Bruststück ist schwarz, hat vorn eine eingedrückte in die Quere gehende Linie und rothgelbe Seitenränder. Das scharlachrothe kleine Schildchen ist am Grunde schwarz, die Flügeldecken sind schwarz, punktirt, am äussern Rande gelb gesäumt, und haben an der schwarzen Spitze einen scharlachrothen Fleck; ihr häutiger Theil und die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib hat auf der untern Seite eine schwarze glänzende Farbe und an beiden Seiten eine gelbe Linie, auf der Brust ist an jeder Seite ein rostfärbiger Fleck. Die Schienbeine der schwarzen Füsse haben einen braunen Ring.

Anmerk. Auf der untern Seite des Hinterleibes steht manchmal nur eine Reihe gelber Punkte statt der Linie.

34. Die dänische Wanze. (Lygaeus danicus.)

Tab. IV. Fig. 34. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. p. 181. n. 165.

Diese Wanze hält sich mit der vorhergehenden auf der europäischen grossen Brennessel auf, und hat vollkommen die Gestalt der stolzen Wanze (Lygaeus elatus), ist aber beynahe dreimal kleiner. Die Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern und sind schwarz, das zweite Glied ist lang, fast keulenförmig mit einem rothen Ringe, das dritte und vierte röthlich und borstenähnlich. Der zugespitzte rothe Kopf hat eine schwarze Spitze und eine ähnliche Linie in der Mitte, die Augen sind schwarz und hervorstehend. Der viergliedrigte braune Schnabel ist am Grunde roth. Das Bruststück ist fein punktirt, gewölbt, glatt, glänzend und hat eine rothe Farbe, hinten an dem Rande aber einen großen fast herzförmigen schwarzen Fleck. Auf dem blutrothen Schildchen sind viele vertiefte Punkte. Die Flügeldecken sind roth an der Spitze mit einem blutrothen Flecke, der sich in einen schwarzen Punkt endiget, vor den blurothen Flecken steht noch am äussern Rand der Flügeldecken, deren einer Saum breit braun ist, ein schwarzer Fleck; ihr häutiger Theil ist dunkler gewölkt und hat an der Spitze der Flügeldecken einen länglichen weißlichen Fleck. Die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist auf der untern Seite schwarz, glänzend und hat auf beiden Seiten eine Reihe rother Punkte; die Brust ist roth, in der Mitte aber schwarz. Die rothen Füsse haben am Grunde schwarze Schenkel.

Anmerk. Bei einigen haben die Einschnitte des Hinterleibes rothe Ränder.

35. Die dreyfärbige Wanze. (Lygaeus tricolor.)

Tab. IV. Fig. 35. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 181. n. 167.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2162. n. 363.

Sie hält sich mit der vorhergehenden, der sie an Gestalt und Größe gleich kommt, auf der großen Brennessel auf. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweite längere fast säulenförmige schwarz, das dritte und vierte borstenähnliche röthlich sind. Der schwarze glänzende Kopf hat an jedem Auge einen scharlachrothen Fleck. Die Augen sind hervorstehend und schwarz. Der aus vier Gliedern bestehende rothe Schnabel hat schwarze Gelenke. Das gewölbte, schwarz glänzende Brustßtück hat sehr feine eingedrückte Punkte, welche aber auf dem vordern etwas erhabenern Theil desselben fehlen. Das punktirte zugespitzte schwarze Schildchen hat einen rothen Rand, und eine rothe Spitze. Die punktirten schwarzen, glänzenden Flügeldecken haben am Grunde eine rothe Linie, die fast bis an den scharlachrothen Fleck der schwarzen Spitze reicht, der häutige Theil derselben ist braun, und hat an der Spitze der Flügeldecken einen in die Quere stehenden weißlichen Fleck; der Hinterleib ist ganz schwarz, glänzend. Die Schenkel sind schwarz, an der Spitze, so wie die ganzen Schienbeine, gelblich.

Anmerk. Diese Wanze kommt auch mit rothem Kopfe vor und hat den in der Mitte desselben nur eine schwarze Linie, die ganzen Füsse haben auch manchmal eine gelbliche Farbe.

36. Der

36. Der Glattrücken. (Miris laevigatus.)

Tab. IV. Fig. 36. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 184. n. 2.
Linn. S. N. Ed. XIII. pag. 2189. n. 101.
Faun. suec. n. 958.
Degeer. Inf. III. pag. 192. num. 30.

Diese Wanze hält sich in Europa auf den Wiesen auf, wo sie häufig an den Grashalmen anzutreffen ist. Ihre viergliedrigten borstenartigen röthlich gelben Fühlhörner haben fast die Länge des ganzen Körpers, und sind am Grunde grünlich. Der stumpfe grüne Kopf ist glänzend, und hat braune Augen, der viergliedrigte gelbliche Schnabel eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist gewölbt, grünlich, ganz glatt und glänzend, hat vorn auf beiden Seiten einen erhabenen Punkt, und hinten zwei dunklere Flecke, das kleine Schildchen aber ganz die Farbe des Bruststückes. Die Flügeldecken sind gelblich grün, haben in der Mitte einen länglichen grossen vorwärts zugespitzten dunklern Fleck, und sind am innern Rande mit einem breiten grünlichen Saume besetzt. Ihr häutiger Theil ist braun gewölbt, der grüne Hinterleib hat auf beiden Seiten eine Reihe eingedrückter Punkte, die gelblichen Füsse haben viele braune Punkte.

Anmerk. Ihre Farbe ist bald mehr grün, bald mehr weißlich, auch in Ansehung der Flecke ändert sie ab, indem bald das Bruststück ungefleckt ist und der Kopf zwei Flecken, bald das Schildchen schwarz ist und in der Mitte einen gelben Flecken hat.

37. Die

37. Die gestreifte Wanze. (Miris striatus).

Tab. IV. Fig. 37. a. b.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 186. n. 14.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2190. n. 105.
Faun. suec. n. 960.
Schaeffer icon. tab. 13. fig. 14.
Degeer. Inf. III. pag. 191. num. 29. tab. 15. fig. 14. 15.
Sulzer Gesch. d. Isins. tab. 10. f. 15. p. 98.

Diese Wanze hält sich vorzüglich auf den Blättern der Rüster (Ulmus campestis L.) auf, und hat die Gestalt der vorhergehenden, nur ist sie etwas größer. Das erste Glied der viergliedrigten schwarzen Fühlhörner ist roth, das dritte am Grunde gelb, das letzte borstenartig. Der zugespitzte glänzende Kopf ist ganz schwarz. Der kurze viergliedrigte Schnabel ist schwarz, und hat rothe Gelenke. Das Bruststück ist schwarz glänzend, und hat in der Mitte einen grossen fast herzförmigen gelbrothen Fleck, und an den Seitenrändern einen kleinern länglichen von gleicher Farbe. Das schwarze Schildchen ist in der Mitte mit zwei länglichen hinterwärts zugespitzten gelben Flecken gezeichnet. Die Flügeldecken haben eine gelbe Farbe, und an der Spitze einen rothen Fleck, sie sind mit mehreren braunen der Länge nach laufenden Strichen gezeichnet Ihr häutiger Theil ist bräunlich, am Grunde mit zwei zurücklaufenden safrangelben Adern versehen; die Flügel ungefleckt durchsichtig. Der Hinterleib ist schwarz und die Ränder der Einschnitte ganz dünn gelb. Die Füsse sind roth, und ihre Gelenke, so wie auch die Fußblätter, braun.

38. Die

38. Die blutige Fliegwanze. (Reduvius cruentus).

Tab. IV. Fig. 38.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 198. n. 18.
Sulz. G. d. I. tab. 10. fig. 13. p. 97.

Ihr Vaterland ist Europa. Die Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, sind borstenartig und schwarz, und das erste Glied am Grunde etwas höckerigt. Der Kopf ist auf der obern Seite schwarz, glänzend, hinterwärts höckerigt und mit einem kleinen rothen Punkte gezeichnet, unten aber roth; die Augen sind schwarz und ragen hervor. Der Schnabel ist gebogen, roth, und besteht aus drei Gliedern, davon das letzte sehr kurz, ganz, das zweite aber nur an der Spitze schwarz ist. Der vordere Theil des Bruststücks ist schwarz und hat zwei rothe Höcker, der hintere aber ist roth mit zwey auswärts gekrümmten schwarzen Linien; das schwarze Schildchen hat eine rothe Spitze. Die Flügeldecken sind ganz roth, ihr häutiger Theil, der am innern Rande bis an den Grund der Flügeldecken fort geht, und die Flügel sind braun. Der Hinterleib ist roth, oben in der Mitte, nebst den zehn in die Quere stehenden Randflecken schwarz, unten sind drei Reihen schwarzer Flecke, und am Rande stehen noch schwarze Punkte. Die Brust ist schwarz, die Füsse roth, die Schenkel haben in der Mitte einen schwarzen Punkt und schwarze Spitzen, und auch am Grunde eine schwarze Linie; die Schienbeine sind an der Spitze und am Grunde schwarz.

Anmerk. Diese Wanze variirt a) in Ansehung der Größe, b) mit oben schwarzem Hinterleibe der an jeder Seite fünf rothe Flecke, unten gleichfalls eine schwarze Farbe und nur rothe Binden hat, c) mit schwarzen geringelten Schenkeln.

39. Die Fliegwanze mit dem fünfdornigten Brustschilde.
(Reduvius quinquespinosus.)

Tab. IV. Fig. 39.

a) Das Bruststück mit dem Schildchen, vergrößert vorgestellt.

Fabric. Ent. Syst. T. IV. pag. 206. n. 47.
Linn. S. N. Ed. XIII. p. 2196. n. 551.

Sie wohnt in Ostindien, und ist der vorhergehenden an Größe gleich. Die Fühlhörner bestehen aus vier braunen Gliedern, sind borstenartig und das erste Glied ist an der Spitze und am Grunde gelblich. Der Kopf ist schwarz, hat hinten zwei erhabene gelbe Punkte, und hinter den Augen zwei kleine rostfärbige Flecken. Der kurze gekrümmte dreigliedrigte Schnabel hat gelbliche Gelenke. Das schwarze runzliche Bruststück ist an dem vordern Theile erhaben und höckerigt, hinten mit vier starken geraden spitzigen gelben Dornen bewafnet, davon die zwei mittleren kleiner sind; das schwarze Schildchen hat eine scharfe zurückgebogene Spitze. Die schwarzen Flügeldecken haben am Grunde einen kleinen, in der Mitte aber einen grossen gelben Fleck, der fast eine Binde bildet; ihr häutiger Theil ist schwarz, mit drei länglichten gelben Flecken gegen die Spitze zu. Der Hinterleib ist oben gelb mit schwarzen Binden, unten schwarz mit fünf gelben Randflecken. Die Brust hat eine schwarze Farbe ohne alle Flecke. Die Füsse sind gelblich, und die Schienbeine haben einen breiten braunen Ring.





Erlangen

gedruckt, bei Johann Augustin Hilpert.

21. Die Jägerwanze. (Coreus venator.)
22. Die breitfüssigte Wanze. (Lygaeus membranaceus.)
23. Das Indianische Huhn. (Lygaeus Meleagris.)
24. Die Ritter-Wanze. (Lygaeus equestris.)
25. Die Bürgerwanze. (Lygaeus civilis.)
26. Die Felsenwanze. (Lygaeus saxatilis.)
27. Die Bilsenkraut-Wanze. (Lygaeus Hyoscyami.)
28. Die Königische Wanze. (Lygaeus Königii.)
29. Die weißgesäumte Wanze. (Lygaeus suturalis.)
30. Die muntere Wanze. (Lygaeus nugax.)
31. Die stolze Wanze. (Lygaeus elatus.)
32. Die gelbhälsigte Wanze. (Lygaeus flavicollis.)
33. Die gothische Wanze. (Lygaeus gothicus.)
34. Die dänische Wanze. (Lygaeus danicus.)
35. Die dreifärbige Wanze. (Lygaeus tricolor.)
36. Der Glattrücken. (Miris laevigatus.)
37. Die gestreifte Wanze. (Miris striatus.)
38. Die blutige Fliegwanze. (Reduvius cruentus.)
39. Die Fliegwanze mit dem fünfdornigten Brustschilde. (Reduvius quinquespinosus.)

Verzeichniß

der

in dem ersten Hefte beschriebenen Wanzen.

21. Die

Abbildungen

der

Wanzen

mit

Beschreibungen

von

Johann Friedrich Wolff.

Zweites Heft.

Tab. V – VIII.

Erlangen,

bei Johann Jacob Palm. 1801.



40. Das weiße Comma. (Acanthia atra).

Tab. V. Fig. 40. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 68. n. 4.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2124. n. 123.

Diese kleine Wanze ist in Europa zu Hause, und hält sich vorzüglich an sandigten, der Sonne ausgesetzten Plätzen auf. Ihre kurzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon die zwei erstern schwärzlicht, die zwei letztern aber etwas dicker und braun sind. Der breite schwarzglänzende Kopf hat eine kleine Spitze, und zwei parallel laufende eingedruckte Linien; hinterwärts sind auf beiden Seiten neben den grossen hervorstehenden braunen Augen viele eingedruckte Punkte. Der viergliederigte gelbliche Schnabel ist an der Spitze schwarz, und hat die Länge des halben Körpers. Das Bruststück ist beinahe viereckicht, schwarzglänzend, und hat viele tief eingedruckte Punkte, vorne ist auf jeder Seite ein glänzender unpunktirter Flecken, und in der Mitte eine der Länge nach laufende schneeweiße Linie, die aber den hintern Rand nicht erreicht. Das große, schwarze, glänzende Schildchen ist mit vielen eingedruckten Punkten bestreut. Die Flügeldecken sind schwarzglänzend, und haben mehrere eingedruckte Punkte. Ihr häutiger Theil ist bräunlich, sehr schmal, und bedeckt den Hinterleib nicht ganz. Die Flügel sind weiß, und sehr kurz. Der Hinterleib ist auf der obern Seite schwarz glänzend, und seine Seitenränder ragen hervor, auf der untern Seite ist er ebenfalls schwarz, und hat einen sehr starken Glanz. Die Brust ist von eben der Farbe, ihr vorderer Rand aber ist weiß. Die Füße sind unbewafnet und gelblich. Die hintern Schenkel sind schwarz am Grunde, und an der Seite gelblich.

Anmerkung. Wenn diese Wanze todt ist, so wird die weiße Linie des Bruststücks gelb. Bei einigen findet man auch noch zwei weiße Flecken an der Spitze des Kopfs. Auch die Größe ist nicht immer dieselbe.

41. Die gryllenartige Wanze. (Acanthia grylloides).

Tab. V. Fig. 41. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag 69. n. 6.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2124. n. 13.
Faun. Suec. n. 910.
Müller. Faun. Insect. Fridrichsdal. pag. 29. n. 251.

Man trift sie mit der vorhergehenden an ähnlichen Plätzen an, welcher sie zwar an Gestalt gleich kommt, an Größe aber sie übertrift, da sie beinahe noch einmal so groß ist. Ihre Fühlhörner sind kurz, viergliederigt, braun, und das letzte Glied derselben etwas dicker. Der schwarz glänzende zugespitzte Kopf ist mit vielen eingedruckten Punkten bestreut, und hat an der Spitze zwei parallellaufende eingedruckte Linien, und zwei weiße Fleckchen. Die großen hervorstehenden Augen sind braun. Der Schnabel besteht aus vier Gliedern, davon die zwei ersten braun, die zwei leztern aber schwarz sind; übrigens beträgt seine Länge die Hälfte des ganzen Körpers. Das Bruststück ist nicht wie bei der vorhergehenden Art beinahe gleichseitig, sondern beinahe noch einmal so breit als lang, von Farbe schwarz glänzend, mit vielen eingedruckten Punkten bestreut, und ringsherum, ausgenommen die zwei vordern Winkel, weiß eingefaßt. Das große, schwarze, glänzende, mit eingedruckten Punkten besäete Schildchen hat eine weiße Spitze. Die Flügeldecken haben keinen häutigen Theil. Ihre Gestalt ist eyförmig, ihre Farbe schwarz und glänzend, und ringsherum haben sie einen weißen Saum, und in der Mitte viele eingedruckte Punkte. Die Flügel sind sehr kurz. Der Hinterleib ist schwarz glänzend, und und seine hervorragenden Ränder sind bräunlich. Die Brust hat viele eingedruckte Punkte, und ist am vordern Rande weiß gesäumt. Am Kopfe sind unter den Fühlhörnern zwei weiße Punkte, und an jeder Seite eine weiße Linie, die von den Augen bis zu den Fühlhörnern geht. Die Füße sind ganz gelblich und unbewafnet, die Fußblätter aber braun.

Anm. Sowohl in Ansehung der Größe als auch des ganz schwarzen Kopfs ändert diese Wanze ab.

Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen, und hat einen höckerigten Hintern.

42. Die

42. Die Distelwanze. (Acanthia Cardui).

Tab. V. Fig. 42. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 77. n. 42.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2127. n. 21.
Faun. Suec. 920.
Panz. Faun. germ. III. 24.

Diese kleine Wanze hält sich an den Knöpfen der Disteln in Europa auf. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon die zwei erstern sehr kurz und braun sind, das dritte aber viel längere gelblich, und das vierte dickere länglich und schwarz ist. Der Kopf ist grau, am Grunde braun, in der Mitte der Länge nach erhaben, und an der Spitze dreizähnicht, davon der mittlere Zahn kürzer ist. Die knopfförmigen Augen sind braun. Der viergliederigte kurze Schnabel ist gelblich, und hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist beinahe herzförmig, und verlängert sich hinterwärts in einen zugespizten Fortsatz, der die Stelle des Schildchens vertritt; seine Farbe ist graugelb mit einigen schwarzen Flecken bezeichnet, und mit vielen durchsichtigen Punkten bestreut, die ihm ein netzartiges Ansehen geben. Der Länge nach laufen drei erhabene Linien, die an der Spitze aus einem gelblichen Flecken entspringen, und wovon die mittlere bis an die Spitze des Schildchens reicht, die beiden an den Seiten aber sich noch oberhalb der Spitze an dem Rande des Schildchens endigen. Die ganzen Oberflügel sind lederartig und etwas heller von Farbe als das Bruststück, und haben eben das netzartige Aussehen wie dieses; hie und da sind schwarze Flecken, die mit durchsichtigen Punkten bestreut sind. Ihr innerer Rand ist mit einer erhabenen Linie besetzt, die sich unterhalb des Schildchens auswärts krümmt, und die Gränzen zwischen dem hornartigen und häutigen Theil ausmacht, so daß wenn die Flügel zusammen gelegt sind, ein erhabenes X entsteht. Außerdem läuft noch eine etwas gebogene erhabene Linie der Länge nach, die am Grunde entspringt, und bis an die Querlinie reicht. Die Flügel sind kurz und bräunlicht. Der Hinterleib ist schwarz und glänzend. Die Brust hat eben die Farbe, und in der Mitte einen erhabenen gelblichen Ring, der vorwärts zwei erhabene Linien besitzt, welche den Schnabel umgeben. Die Schenkel sind schwarz mit einer gelblichen Spitze. Die Schienbeine und Fußblätter sind gelblich.

Anm. Die Larve ist grau, der Kopf vorwärts dreizähnigt, das Bruststück ohne erhabene Linien und die Füße ganz gelblich.

43. Die Farnkrautwanze. (Acanthia Filicis).

Tab. V. Fig. 43. a. b.

Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2127. n. 20.
Faun. Suec. n. 919.

Diese kleine Wanze lebt auf dem männlichen und weiblichen Farnkraut (Polypodium Filix mas. et — foemina Linn.) in Europa. Sie ist kaum so groß als ein Floh. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, und haben beinahe die Länge des ganzen Körpers; ihre Farbe ist hellgelb. Das zweite Glied ist länger als die übrigen, und hat eine schwarze, etwas dicke Spitze; das dritte ist an der Spitze braun. Der Kopf ist rothgelb glänzend und zugespitzt. Die knopfförmigen Augen sind schwarz. Der Schnabel ist klein, gebogen, dreigliedrig, gelblich, und hat eine braune Spitze. Das Bruststück ist convex, schwarz, glänzend, mit eingedruckten Punkten bestreut. Das Schildchen ist dreieckicht, schwarz glänzend, fein punktirt. Die Flügeldecken sind braun glänzend, punktirt, am äußern Rande gelb, und haben einen bleifärbigen Anhang. Ihr häutiger Theil ist gelblich, und spielt ins rothe und grüne. Die Flügel spielen mit blau, grün und roth. Der Hinterleib und die Brust sind schwarz und glänzend. Die Füße sind gelblich und unbewafnet. Die Schenkel haben an der Spitze einen schwarzen Flecken.

Anm. Die junge Larve ist grün, je älter sie wird, desto bräuner wird ihre Farbe. Die noch junge Wanze hat eine braungelbe Farbe, die mit dem Alter immer dunkler wird, so daß am Ende die ganze Wanze außer den Füßen und Fühlhörnern schwarz ist.

Diese Wanze scheint eher unter die Gattung Lygaeus zu gehören als unter Acanthia.

44. Die Stockerische Schildwanze. (Cimex Stockerus).
Tab. V. Fig. 44.

a) Ein Weibchen. b) Das nämliche von unten. c) Ein Männchen.

Fabr. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 79. n. 1.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2127. n. 2.
Stoll. Cimic. tab. III. fig. 15. 16.

Diese schöne Wanze ist in Ostindien zu Hause. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf schwarzen Gliedern, davon das erste am Grunde rostfärbig ist. Der blaue sehr glänzende Kopf hat sehr feine Querrunzeln, und hinterwärts in einem Grübchen zwei ganz kleine rothe Ocellen, worin aber zwei eingedruckte Linien, zwischen welchen ein ganz kleines Grübchen befindlich ist. Die Augen sind braun. Der Schnabel besteht aus vier Gliedern, ist schwarz, und hat die Länge des halben Körpers; das erste Glied desselben ist ganz, das zweite aber nur am Grunde rostfärbig. Das Bruststück ist blau mit einem starken ins grüne spielenden Glanz und fünf schwarzen Flecken, vorwärts niedergedrückt, und sehr fein punktirt; die hintern Winkel ragen hervor. Das Schildchen deckt den ganzen Hinterleib, ist convex, hinterwärts niedergedrückt, fein punktirt, und hat die Farbe des Brustschildes; auf beiden Seiten befinden sich sechs schwarze Flecken und einer in der Mitte gegen den etwas erhabenen Grund zu. Die Flügeldecken sind schwarz glänzend, am äußern Rande grün. Ihr häutiger Theil ist braun und gestreift. Die Flügel sind dunkel, und haben an der Spitze einen schwarzen Flecken. Der Hinterleib ist auf der untern Seite rothgelb, an den Seiten mit eingedruckten Punkten versehen und purpurfarben. Auf jedem Einschnitte ist auf beiden Seiten ein schwarzer blauglänzender Flecken, in welchem eine Linie eingedruckt ist. Der Hintere ist blau. Die Brust ist blau, sehr glänzend, mit eingedruckten Punkten und rothgelben Nathen versehen. Die Füße sind unbewafnet. Die Schenkel sind blau glänzend, und am Grunde rothgelb. Die Schienbeine sind blau, und die Fußblätter schwarz.

Anm. Diese Wanze variirt a) in Ansehung der Farbe, die bald mehr blau bald mehr grün ist; b) mit sechs schwarzen Flecken auf dem Schildchen; c) mit rothgelben Schenkeln, die nur an der Spitze blau sind; d) mit grüngeflecktem Hinterleibe; e) mit rothgelben Schnabel, der eine schwarze Spitze hat; f) mit rothfärbiger Brust: mit blauen Flecken; g) einer schwarzen Binde auf dem Bruststücke, die aus den beiden vordern Flecken besteht.

Das Weibchen ist etwas breiter als das Männchen, und hat einen höckerigten Hintern.

45. Die Stollische Schildwanze. (Cimex Stollii).

Tab. V. Fig. 45.

Stoll. Cimic. Tab. XXV. Fig. 172.

Sie ist in Ostindien zu Hause, und hat viele Aehnlichkeit mit der vorhergehenden Stockerschen Wanze, nur ist sie etwas kleiner und schmäler. Die schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das erste rostfärbig ist. Der blaue sehr glänzende Kopf hat eine der Länge nach laufende schwarze Binde, auf beiden Seiten an den braunen Augen einen schwarzen Flecken, und an der Spitze zwei eingedruckte Linien. Man bemerkt kein Grübchen auf demselben. Der viergliederigte schwarze Schnabel ist am Grunde gelblich. Auf dem blauen stark glänzenden Bruststücke befinden sich sechs schwarze Flecken, davon die drei vordern kleiner, die drei hintern aber größer sind; die hintern Winkel desselben ragen mehr hervor als an der vorhergehenden Wanze. Das blaue ins grüne und purpurfarbige spielende Schildchen bedeckt den ganzen Hinterleib, und ist mit acht schwarzen Flecken bezeichnet, davon auf beiden Seiten drei stehen, ein großer in der Mitte, und ein anderer in die Quere stehender an der Spitze befindlich sind. Die Flügeldecken sind schwarz blauglänzend, am äußern Rande rothbraun, am innern weißlich. Ihr häutiger Theil ist bräunlich, gestreift und außenwärts schwarz. Die Flügel sind durchsichtig, und haben an der Spitze einen großen schwarzen Flecken. Der Hinterleib ist unten gelblich, und überall mit sehr feinen eingedruckten Punkten bestreut, sein Rand ist purpurfarb, und auf jeder Seite mit fünf schwarzen Punkten geziert, in jedem Punkte befindet sich eine eingedruckte Linie. Die gelbliche Brust hat auf jeder Seite drei violette Flecken. Der Hintere hat einen schwarzen Flecken. Die Füße sind unbewafnet. Die Schenkel sind gelblich, und haben violette Spitzen. Die Schienbeine sind violett.

Anm. Sie unterscheidet sich eigentlich von der vorhergehenden durch den kleinern und schmälern Körper, den Hinterleib, das mehr erhabene Bruststück, das am Grunde tief quer eingedruckte Schildchen und durch die Zahl der Flecken.

46. Die

46. Die edle Schildwanze. (Cimex nobilis).
Tab. V. Fig. 46. a. b. c. d.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 80. n. 3.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2128. n. 3.
Linn. Amoenitat. academ. Vol. VI. 400. n. 46.
Sulzer Hist. Inf. tab. II. litt. C.
Stoll Cimic. Tab. I. fig. 1. Tab. II. fig. 7. Tab. IV. fig. 22.

Diese dem Rothafter (C. haemorrhoidalis) an Gestalt und Größe gleichkommende Wanze ist in Asien zu Hause. Von ihren schwarzen fünfgliederigten Fühlhörnern ist das erste Glied rothbraun. Der violette, glänzende, zugespitzte Kopf hat zwei eingedruckte parallellaufende Linien, und hinterwärts zwei ganz kleine rothe Ocellen, die in einem Grübchen sitzen. Die Augen sind braun. Der Schnabel, der aus vier Gliedern besteht, ist länger als der halbe Körper, rothbraun, und hat eine schwarze Spitze. Das violette, glänzende, sehr fein punktirte Bruststück hat in der Mitte eine Queerfurche, die mit vielen tief eingedruckten Punkten besäet ist. Der äußere Rand ist rothbraun, der hintere aber nur röthlich. Der hintere Theil des Bruststücks, der durch die Queerfurche von dem vordern getrennt wird, ist mit drei dunklern Flecken geziert. Das abgestumpfte, violette, glänzende, fein punktirte Schildchen hat auf jeder Seite drei dunkelblaue, stark glänzende Flecken. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit etwas hervorragenden rothbraunen Rande, unten aber rostfärbig oder vielmehr rothgelb, mit einer der Länge nach laufenden eingedruckten Mittellinie, blauen, goldglänzenden Seitenflecken, und dunkelblauen Seitenpunkten, in welchen eine eingedruckte Linie sich befindet. Die Brust ist blau, grünglänzend, und ihre Zusammenfügungen sind rothgelb. Der Hintere ist ausgerandet zweizähnigt. Die schwarz glänzenden, gestreiften Flügeldecken haben am Grunde des äußern Randes eine rothbraune, am innern aber eine weißliche Linie. Ihr häutiger Theil ist schwärzlich. Die Flügel sind braun, und haben einen schwarzen Randflecken. Die Füße sind unbewafnet, etwas haarig. Die rothgelben Schenkel haben schwarze Spitzen. Die eckigten Schienbeine und die Fußblätter sind schwarz.

Anm. Zuweilen ist bei dieser Wanze der ganze Körper mit ganz kleinen braunrothen Haaren besetzt, und das Schildchen an der Spitze rothbraun; zuweilen ist das Bruststück ungefleckt, und das Schildchen hat nur vier Flecken; zuweilen ist die Farbe grün, und das Schildchen hat nur zwei schwarze Punkte.

Das Weibchen ist etwas länger und breiter als das Männchen.

47. Die

47. Die rußigte Schildwanze. (Cimex fuliginosus).

Tab. V. Fig. 47. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 90. n. 42.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2132. n. 8.
Linn. Faun. suec. n. 914.

Diese kleine Schildwanze, die viele Aehnlichkeit mit einem Dungkäfer hat, hält sich in Europa an grasigten, der Sonne ausgesetzten Plätzen auf. Die fünf Glieder der braunen kurzen Fühlhörner sind an ihrem Grunde gelblich. Der braune, vorne abgerundete Kopf hat in der Mitte einen schwarzen Streif. Die kleinen Augen sind schwarz. Die Gelenke des kurzen viergliederigten braunen Schnabels sind bräunlich. Das Bruststück ist rußfärbig, mit vielen kleinen eingedruckten Punkten bestreut, vorne etwas dunkler, und auf beiden Seiten mit zwei kleinen eingedruckten Queerlinien bezeichnet; seine Seitenränder sind dick und etwas gefranzt, und die beiden hintern Winkel besitzen eine kleine Kerbe. Das Schildchen ist an Farbe dem Bruststücke gleich, und mit schwarzen Flecken, oder abgekürzten Binden bezeichnet, davon zwei an dem Grunde, zwei in der Mitte, und eine große vor der Spitze steht, welche letztere mit einem weißen Striche durchschnitten ist, der bis an den Grund reicht. Die Flügeldecken haben eben die Farbe wie das Schildchen. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist auf der untern Seite schwarz glänzend, und sehr fein punktirt. Die Füße sind schwarz. Die Schienbeine sind gefranzt, und die Fußblätter braun.

Ich besitze eine kleine Abart, bei welcher das Schildchen am Grunde mit sehr kleinen gebogenen Linien, hinten aber mit zwei Linien und zwei Punkten bezeichnet ist, und keine weiße Linie hat.

48. Die gezahnte Wanze. (Cimex dentatus).

Tab. VI. Fig. 48.

b) Ein Theil des Brustſtücks mit dem Kopfe vergrößert.

Fabric. Ent. Syſt. Tom. IV. pag. 96. n. 66.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2139. n. 205.
Stoll Cimic. Tab. VI. fig. 47.

Oſtindien iſt das Vaterland dieſer Wanze. Sie hat fünfgliederigte braune Fühlhörner, an denen das erſte Glied kürzer und dicker iſt, als die übrigen, bei welchen die Spitzen rothbräunlich ſind. Der Kopf übertrift das Bruſtſtück an Länge, iſt grau von Farbe, mit vielen eingedruckten braunen Punkten und Linien, und hat vor den Augen auf jeder Seite einen kleinen Zahn. Die kleinen Ocellen ſtehen ſehr weit auseinander. An dem viergliederigten braunen, am Grunde graugelben Schnabel, der beinahe die Länge des ganzen Körpers hat, iſt das zweite Glied gekrümmt. Das dem Kopfe an der Farbe und den eingedruckten Punkten und Linien gleichkommende Bruſtſtück hat in der Mitte eine in die Queer laufende eingedruckte Linie, und hinten kurze, jedoch ziemlich ſpitzige hervorragende Winkel, und gezähnelte Seitenränder. Das graugelbe Schildchen hat die Länge des halben Hinterleibs, und nebſt mehreren ſchwarzen Punkten und Linien, in der Mitte zwei eingedruckte Striche. Die Flügeldecken ſind an Farbe vollkommen dem Schildchen gleich, nur laufen die ſchwarzen Flecken öfters ſo zuſammen, daß ſie beinahe Binden bilden. Der häutige Theil derſelben iſt gelblich, und mit ſchwarzen gezähnelten Linien geziert. Die rußfärbigen Flügel haben einen braunen Flecken an der Spitze. Der Hinterleib iſt oben braun und ſchwarz gefleckt, unten braunglänzend und ſehr fein punktirt, und hat eine der Länge nach laufende vertiefte Linie, die ſich bis an den After erſtreckt, und in welcher der Schnabel liegt. Die Bruſt iſt graugelb, ſchwarzgefleckt, mit braunen eingedruckten Punkten beſtreut. Die Füße ſind unbewafnet, graugelb, braun, punktirt. Die Schienbeine ſind eckigt.

Ich beſitze ein Exemplar, bei dem das Bruſtſtück zwei der Länge nach laufende ſchwarze Binden hat, und die Zähne an dem Kopfe ſehr klein ſind.

49. Die

49. Die grüne Kohlwanze. (Cimex prasinus).

Tab. VI. Fig. 49.

Fabric. Ent Syst. Tom. IV. pag. 109. n. 111.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2154. n. 49.
Linn. Faun. suec. n. 931.
Stoll Cimic. Tab. XIX. fig. 127.
Müll. Faun. Inf. Fridrichsdal. pag. 28. n. 259.

Diese Wanze hält sich in Europa in den Wäldern, auf dem Gemüße und andern Pflanzen auf, und lebt nicht allein von dem Safte derselben, sondern auch von Raupen. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon die drei ersten grün, die beiden lezten aber rothbraun sind, und das letzte eine braune Spitze hat. Der grüne, an der ausgekerbten Spitze mit eingedruckten Punkten besäete Kopf hat zwei hinterwärts von einander stehende, eingedruckte Linien, und kleine dunkelbraune Augen. Der viergliederigte grüngelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist halb so lang als der Körper. Das grüne, vorwärts abgebogene punktirte Bruststück hat einen schmalen, röthlichten Saum, und vorne zwei dunklere Queerlinien. Das Schildchen ist an Farbe dem Bruststücke gleich, punktirt. Die Flügeldecken haben auf der obern und untern Seite eben diese Farbe. Ihr häutiger Theil ist weißlich, und hat an dem innern Winkel einen braunen Flecken. Die Flügel sind weiß. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit einem grünen, braungefleckten Rande, unten gelbgrün. Die Brust ist grün punktirt. Der After ist etwas gezähnelt, stumpf. Die Füße sind grün, mit schwarzen Fußblättern. Die vordern Schienbeine haben in der Mitte einen kleinen schwarzen Zahn.

Anm. Man findet diese Wanze auch mit ganz rothbraunen Fühlhörnern und grünen Unterleibe.

Linne'e sagt von dieser Wanze, daß sie auch auf dem Vorgebirge der guten Hofnung sich vorfinde; allein diese scheint die unten vorkommende grüne Ostindier-Wanze (Cimex viridissimus) zu seyn.

50. Die

50. Die grüne Kohlwanze mit dem rostfärbigen Unterleibe.
(Cimex dissimilis).

Tab. VI. Fig. 50. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 109. n. 112.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2154. n. 317.
Panz. Faun. germ. XXXIII. 15.

Man trift diese Wanze mit der vorhergehenden an, von welcher sie nur eine blose Abart zu seyn scheint. Die Fühlhörner sind wie bei der vorhergehenden, nur daß sie mehr ins Gelbe fallen. Kopf und Schnabel sind gleichfalls wie bei jener. Das Bruststück hat vorne zwei kleine rostfärbige Queerlinien. Das Schildchen ist am Grunde nicht erhaben, wie bei jener, und hat eine röthliche Spitze. Die Flügeldecken haben röthliche Adern, und ihr häutiger Theil ist bräunlich, ungefleckt. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande röthlich gefleckt, und unten rostfarbig, und hat auf jeder Seite auf jedem Einschnitt einen schwarzen Punkt. Die Brust hat eingedruckte Punkte. Die Füße sind wie an der vorhergehenden, nur ist ihre Farbe, so wie die des ganzen Körpers, mehr gelblich.

Anm. Sowohl an Größe, als an mehr oder weniger dunkelgrüner Farbe ändert diese Wanze ab. Auch habe ich sie mit grünen blos an der Spitze braunen Fühlhörnern und blutrothen Unterleib gefunden.

51. Die Wachholderwanze. (Cimex iuniperinus).
Tab. VI. Fig. 51.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 109. n. 113.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2153. n. 48.
Linn. Faun. suec. n. 930.
Panz. Faun. germ. XXXIII. 16.
Scopol. carn. n. 359. ic. 359.
Schaeffer. icon. tab. 46. fig. 1. 2.
Müller. Inf. Fridrichsdal. pag. 28. n. 258.

Diese Wanze hält sich auf dem Wachholderstrauche, Fohren und ähnlichen Bäumen auf. Von den fünfgliederigten Fühlhörnern sind die zwei ersten Glieder grün, die übrigen schwarz. Der grüne, fein punktirte Kopf hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und zwei eingedruckte Linien. Die Augen sind braun. Der viergliederigte grüne Schnabel hat eine schwarze Spitze und ist halb so lang als der Körper. Das grüne Bruststück hat viele eingedruckte Punkte, ist vorne abwärts geneigt, mit zwei etwas dunklern Querlinien, und an dem äußern Rande hellgelb gesäumt. Das an Farbe dem Bruststücke gleichkommende Schildchen ist mit vielen eingedruckten Punkten bestreut, am Grunde etwas erhaben, und hat eine kleine, der Länge nach vertiefte Linie, und eine hellgelbe Spitze. Die grünen punktirten Flügeldecken haben am äußern Rande einen hellgelben Saum, der aber nicht bis an ihre Spitze reicht. Ihr häutiger Theil ist weißlich, und hat am innern Winkel einen kleinen braunen Flecken. Die Flügel sind weißlich, am Grunde schwärzlich. Der Hinterleib ist auf der obern Seite schwarz, am Rande gelblichroth, auf der untern Seite aber grün, am Rande gelb, und hat auf beiden Seiten eine Linie eingedruckter Punkte. Der After ist stumpf. Die Brust ist mit eingedruckten Punkten bestreut. Die Füße sind grün, an der Spitze braun. Die vordern Schienbeine sind mit einem kleinen Zahne versehen.

Anm. Ihre Farbe fällt zuweilen mehr ins Aschgraue. Auch findet man einige, die röthliche Schenkel haben, und wo die Fühlhörner schwarz, und nur das erste Glied röthlich ist.

52. Die grüne Ostindier-Wanze. (Cimex viridissimus).

Tab. VI. Fig. 52. a. b.

Diese Wanze ist in Ostindien zu Hause, und hat viele Aehnlichkeit mit der europäischen grünen Kohlwanze (C. prasinus), nur ist sie etwas größer, mehr länglicht, und hat einen ganz grünen Hinterleib. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf grünen Gliedern, davon das dritte und vierte blos an der Spitze, das letzte aber ganz purpurfarben ist. Der Kopf, das Bruststück, das Schildchen, die Flügeldecken, der ganze Hinterleib und die Füße haben eine schöne hellgrüne Farbe. Der Kopf ist etwas zugespitzt, und hat zwei parallel laufende eingedruckte Linien, und zwei gelbliche Ocellen. Die Augen sind aschgrau. Der Schnabel besteht aus vier Gliedern, und hat die Länge des halben Körpers, seine Farbe ist gelblich, das erste Glied aber grün. Das Bruststück ist äußerst fein punktirt, und am äußern Rande sehr schmal weiß gesäumt. Die Flügeldecken haben am äußern Rande gegen den Grund zu gleichfalls einen sehr feinen schmalen weißen Saum, und sind, so wie das Schildchen, sehr fein punktirt. Die Flügel, so wie der häutige Theil der Flügeldecken sind weiß, ungefleckt. Der Rand des Hinterleibs ist etwas heller von Farbe, und hat auf der untern Seite am Grunde eine kleine, der Länge nach laufende gelbliche Linie; an jedem Winkel eines jeden Einschnitts ist ein schwarzer, kaum sehbarer Punkt. Die Spitzen der Schienbeine und die Fußblätter sind rostfärbig.

Anm. Die eingedruckten Punkte sind bei dieser Wanze nicht schwarz, auch lange nicht so groß als bei der europäischen grünen Kohlwanze (C. prasinus).

53. Die

53. Die Smaragdgrüne Wanze. (Cimex ſmaragdulus).

Tab. VI. Fig. 53.

Fabric. Ent. Syſt. Tom. IV. pag. 109. n. 114.

Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2153. n. 312.

Das Vaterland dieſer Wanze iſt Oſtindien. Sie iſt an Geſtalt der vorhergehenden vollkommen gleich, nur iſt ſie kleiner. Die Fühlhörner beſtehen aus fünf Gliedern, davon das erſte Glied grün, das zweite an der Spitze, und die übrigen ganz braun ſind. Der Kopf hat eine ſchöne grüne Farbe, und zwei an der Spitze eingedruckte kleine Linien. Die Augen ſind graugelb. Der viergliederigte grüne Schnabel hat eine braune Spitze, und iſt halb ſo lang als der Körper. Das Bruſtſtück iſt ſchön grün, fein punktirt, vorne abwärts geneigt, und hat am äußern Rande einen ganz feinen gelblichen Saum. Das Schildchen hat die Farbe des Bruſtſtücks, und am Grunde drei kleine gelbliche Punkte; übrigens iſt es, ſo wie auch die grünen Flügeldecken, ſehr fein punktirt. Die Flügel und der häutige Theil der Flügeldecken ſind weißlich. Der Hinterleib iſt auf der obern Seite dunkelgrün, mit einem etwas hellern Saume, und jeder Einſchnitt hat an dem Winkel einen ſehr kleinen ſchwarzen Punkt. Der Unterleib hat die Farbe der Flügeldecken, in der Mitte eine der Länge nach laufende gelbliche Linie, und auf beiden Seiten eine Reihe ganz kleiner ſchwarzer Punkte. Der After iſt ausgerändet. Die ganz grünen Füße haben dunklere Fußblätter.

54. Die netzförmig gestreifte Wanze. (Cimex nubilus).

Tab. VI. Fig. 54.

a) b) c) Eine vergrößerte Flügeldecke mit ihrem häutigen Theile.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 112. n. 124.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2153. n. 310.
Stoll Cimic. tab XL. fig. 290. A.

Diese Wanze ist in Ostindien zu Hause. Ihre Gestalt trift mit der grauen Wanze (Cimex griseus) vollkommen überein, nur ist sie beinahe viermal kleiner. Die Fühlhörner bestehen aus fünf schwarzen Gliedern, die gegen die Spitze zu etwas dicker werden. Der etwas zugespitzte graugelbe Kopf hat vier der Länge nach laufende schwarze Linien, davon die zwei mittlern parallellen länger sind, die äußern aber nur bis an die braunen, gelb eingefaßten Augen reichen. Der Schnabel hat die Länge des halben Körpers, und besteht aus vier gelblichen Gliedern, davon das erste sehr kurz ist. Das Bruststück ist graugelb mit vielen Punkten, und in die Quere laufenden braunen Linien geziert; der äußere Rand aber und eine der Länge nach laufende Linie sind ungefleckt. Das Schildchen ist länger als der halbe Hinterleib, an Farbe und Zeichnungen dem Bruststücke gleich, jedoch ist der Rand, die Spitze, und eine der Länge nach laufende Linie ungefleckt. Die Flügeldecken sind braungelb, am äußern Rande gelb, gegen die Spitze zu purpurfärbig, und mit vielen kleinen in die Quere laufenden, öfters zusammenfließenden schwarzen Linien geschmückt; auf ihrer untern Seite sind sie purpurfärbig, und in die Quere schwarz gestreift. Ihr häutiger Theil ist gelblich, mit dicken braunen Adern gestreift. Die Flügel sind weißlich, am Grunde schwärzlich, und haben am äußern Rande einen braunen Flecken. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande rostfärbig, schwarz gefleckt, unten etwas haarig, gelb, mit vier Reihen kleiner schwarzer Punkte. Die Brust ist gleichfalls gelb, mit einigen schwarzen Punkten bezeichnet Die Füße sind unbewafnet, gelb, haarig Die Schenkel haben einige schwarze Punkte, und die Schienbeine schwarze Spitzen.

Anm. Ich besitze eine andere Wanze, die etwas kleiner ist, einen stumpfen After, und dunklere Flügeldecken hat. Sie scheint mir das andere Geschlecht zu seyn. Einige haben auch einen rothgesäumten Unterleib.

55. Die achatfärbige Wanze. (Cimex agathinus).

Tab. VI. Fig. 55. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 114. n. 133.

Europa ist das Vaterland dieser Wanze, woselbst sie sich auf verschiedenen Pflanzen vorfindet. Ihre Gestalt trift vollkommen mit der des Rothafters (C. haemorrhoidalis) überein; allein sie ist beinahe fünfmal kleiner. Das letzte Glied ihrer fünfgliederigten gelblichen Fühlhörner ist etwas dicker, als die übrigen, und hat eine schwarze Spitze. Der gelbliche Kopf hat an der Spitze zwei kleine schwarze Linien, und viele eingedruckte schwarze Punkte. Die Augen sind schwarz. Der gelbliche viergliederigte Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist kürzer als der halbe Körper. Das Bruststück ist grünlich, mit vielen eingedruckten braunen Linien bestreut, vorne hat es auf jeder Seite einen rosenfarbenen Flecken, eine gelbliche Mittellinie, und hinten etwas hervorragende stumpfe Winkel. Das Schildchen ist gelbgrün, von der Länge des halben Hinterleibs, und wie das Bruststück mit braunen eingedruckten Punkten bestreut. Der Länge nach läuft eine gelbliche Linie, und am Grunde befindet sich eine breite braune Binde. Die Flügeldecken haben die Farbe des Schildchens, und sind hie und da mit rosenfarbenen Flecken geziert. Ihr häutiger Theil ist bräunlich, gestreift und etwas fleckigt. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit hervorstehenden gelblichen Rande, der auf jeder Seite mit fünf viereckigten schwarzen Flecken gezeichnet ist; unten ist er gelblich, und hat eine der Länge nach laufende röthliche Linie, die sich in das hervorstehende spitzige Brustbein endiget Der After ist ausgerändet, rosenroth. Die Brust hat viele eingedruckte Punkte. Die Füße sind ganz gelblich.

Anm. Diese Wanze variirt a) mit einer rosenrothen Binde auf dem Bruststücke; b) mit einer ähnlichen auf dem Schildchen; c) mit ungefleckten Flügeldecken; d) mit mehr grüner, gelber oder rosenrother Grundfarbe.

56. Die graue Wanze. (Cimex griseus).
Tab. VI. Fig. 56.

b) Das Brustbein vergrößert vorgestellt.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 116. n. 140.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2151. n. 43.
Linn. Faun. Suec. 926.
Panz. Faun. germ. XXXIII. 19.
Müller. Faun. Insect. Fridrichsdal. pag. 27. n. 256.

Diese Wanze hält sich in den Gärten und Wäldern von Europa auf. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf schwarzen Gliedern, davon die zwei letztern am Grunde weiß sind. Der Kopf ist grau, mit vielen eingedruckten schwarzen Punkten bestreut, die öfters kleine Linien und Flecken bilden. Der Schnabel ist viergliederigt, gelblich, mit einer schwarzen Spitze, und kürzer als der halbe Körper. Das Bruststück ist vorne abwärts geneigt, grau, mit einigem Metallglanz, und mit vielen eingedruckten Punkten bestreut, die hie und da kleine schwarze Linien und Flecken bilden. Die hintern Winkel desselben ragen etwas hervor, sind stumpf, schwarz. Das Schildchen, so wie auch die Flügeldecken haben die Farbe und Flecken des Bruststücks, jedoch sind bei ersterem die Flecken etwas größer, und seine Spitze gelblich. Der häutige Theil der Flügeldecken ist weißlich, mit braunen Punkten bestreut, und die durchsichtigen Flügel haben eine braune Ribbe. Der Hinterleib ist oben braun, und der etwas hervorstehende Rand gelblich, mit sechs viereckigten schwarzen Flecken, davon ein jeder in der Mitte auf der Nath einen erhabenen gelblichen Punkt hat; unten ist er gelblich, mit vielen schwarzen Punkten bestreut, und am Rande schwarz gefleckt. Das Brustbein ist sehr spitzig, und ragt weit hervor. Der After ist gezähnelt. Die Füße sind hellgelb, mit feinen braunen Punkten bestreut. Die Schenkel haben eine schwarze Spitze, und einen schwarzen Flecken vor der Spitze. Die Schienbeine sind am Grunde und an der Spitze schwarz, und die vordern haben einen kleinen schwarzen Zahn.

Anm. Sowohl an Größe, als auch an mehr oder weniger hellern Farbe ändert diese Wanze ab. Auch findet man einige, bei denen alle Glieder der Fühlhörner am Grunde weiß sind.

57. Die Beerwanze. (Cimex Baccarum).

Tab. VI. Fig. 57.

Fabric. Ent. Syst Tom. IV. pag. 117. n 144.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2152. n. 45.
Linn. Faun. Suec. n. 928.
Panzer. Faun germ. XXXIII. 20.
Schaeffer. icon. tab. 57. fig. 1. 2.
Scopol. Ent. carn. n. 360. ic. 360.
Degeer. Inf. III. pag. 167. n. 4 tab. 14. fig. 5.

Diese in Europa häufig vorkommende Wanze hält sich vorzüglich auf den Beerentragenden Pflanzen auf, deren Früchte sie öfters mit ihrem Gestanke so verdirbt, daß sie kaum genießbar sind. Sie ist an Gestalt der vorhergehenden gleich, nur um die Hälfte kleiner, und mit vielen feinen Haaren besetzt. Die fünfgliederigten Fühlhörner sind am Grunde gleichfalls haarigt Das erste Glied ist ganz hellgelb, das zweite an der Spitze und an dem Grunde hellgelb, in der Mitte schwarz; die übrigen sind schwarz, und nur am Grunde gelb. Der röthlichbraune Kopf ist mit vielen eingedruckten schwarzen Punkten bestreut, und hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und zwei eingedruckte parallel laufende Linien. Der viergliederigte gelbliche Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist etwas kürzer als der halbe Körper. Das rothbraune, vorne abwärts gebogene, mit eingedruckten schwarzen Punkten bestreute Bruststück hat hinten stumpfe, etwas hervorragende Winkel. Die Flügeldecken sind an Farbe und Punkten dem Bruststücke und Schildchen gleich, auf der antern Seite aber blutroth. Das Schildchen hat eine gelbe Spitze. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit einem hellgelben Rande, der mit fünf schwarzen Flecken, davon jeder in der Mitte einen weißen Punkt hat, bezeichnet ist; unten ist er hellbraun, am Rande aber gelblich, ohne Flecken. Der After ist stumpf und gezähnelt. Die Füße sind hellgelb, mit braunen Punkten bestreut. Die Schienbeine sind an der Spitze, und die Fußblätter ganz braun. Die vordern haben einen kleinen schwarzen Zahn in der Mitte.

Anm. Man findet diese Wanze a) bald mehr bald weniger braun oder rothgelb; b) mit gelben braun geflecktem Unterleibe, der am Grunde einen schwarzen Flecken hat; c) mit ganz schwarzen Fühlhörnern. Auch die Größe ist nicht immer dieselbe.

Scopoli sagt a. a. O. das Männchen habe einfärbige Fühlhörner, bei denen des Weibchens aber wäre: die zwei letzten Glieder nur am Grunde gelblich. Bei meinen Exemplarien haben beide Geschlechter weiß geringelte Fühlhörner.

58. Die

58. Die zierliche Wanze. (Cimex festivus).

Tab. VI. Fig. 58.

Fabr. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 118. n. 151.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2156. n. 57.
Scopol. Ent. carn. n. 362. ic. 362. (Cimex dominulus?)
Panz. Faun. germ. 17. 19.

Das Vaterland dieser Wanze ist Europa, wo man sie auf verschiedenen Pflanzen antrift. Ihre ganz schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der schwarze, roth gesäumte Kopf hat viele eingedruckte Punkte, eine kleine Kerbe an der Spitze, und eine hinterwärts zweitheilige eingedruckte Linie. Die braunen Augen haben einen rothen Ring. Der schwarze viergliederigte Schnabel ist kürzer als der halbe Körper. Das vorne abwärts gebogene Bruststück ist roth glänzend, mit eingedruckten Punkten bestreut, und mit sechs schwarzen Flecken geziert, davon die zwei vordern etwas größer, die hintern vier aber kleiner sind. Das Schildchen ist länger als der halbe Hinterleib, roth, mit vielen eingedruckten Punkten bestreut, am Grunde mit einem halbkugelförmigen schwarzen Flecken, und vor der Spitze mit zwei kleinen schwarzen Randpunkten bezeichnet. Die Flügeldecken sind roth, glänzend, der innere Rand punktirt; eine abgekürzte Binde in der Mitte, die mit dem innern Rande zusammenfließt, ein Punkt an der Spitze, und ein ähnlicher in der Mitte des äussern Randes, sind schwarz. Ihr häutiger Theil ist glänzend schwarz, mit einem breiten weißen Saume. Die Flügel sind rußfärbig, und haben eine weiße Spitze. Der Hinterleib ist oben schwarz glänzend, und der etwas hervorstehende Rand roth; unten ist er roth, in der Mitte schwarz, stark glänzend, und hat auf beiden Seiten eine Reihe schwarzer Punkte. Die Brust ist schwarz glänzend, und ihre Zusammenfügungen bläulich. Der After ist roth. Die Füße sind schwarz, und die vordern Schienbeine vor der Spitze mit einem kleinen Zähnchen bewafnet.

Anm. Bisweilen ist der Unterleib auf beiden Seiten mit sechs eyförmigen schwarzen Flecken geziert.

Auf der wilden Münze (Mentha sylvestris) habe ich verschiedene von dieser Wanze gefangen, die vielleicht eine eigene Art sind. Der innere Rand der Flügeldecken ist bei ihnen breit schwarz, und diese Schwärze zweizähnigt; ihr häutiger Theil ist fein weiß gesäumt, und der Unterleib hat drei Reihen schwarzer Flecken. Auch ist ihr Körper weit mehr niedergedrückt, und etwas kleiner. Stoll hat Tab. XXXI. Fig. 219. eine Surinamische Wanze abgebildet, mit welcher die unsrige gut übereinkommt.

59. Die bunte Wanze mit dem weißen Kreuz auf dem Schildchen.
(Cimex cruciatus).

Tab. VII. Fig. 59. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 119. n. 153.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2157. n. 326.

Diese Wanze, die in Ostindien zu Hause ist, hat vollkommen die Gestalt der gemahlten Wanze (C. pictus), nur ist sie beinahe noch einmal so groß. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das erste kürzere etwas dicker und rothbraun ist, die übrigen aber braun sind. Der ganze, hellgelbe Kopf hat zwei parallel laufende eingedruckte Linien in der Mitte, zwei der Länge nach laufende gebogene schwarze Binden, und hinter den braunen Augen zwei Flecken von gleicher Farbe. Der viergliederigte gelbliche Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist von der Länge des halben Körpers. Das hellgelbe, sehr fein punktirte, glänzende Bruststück hat einen rostfärbigen Saum, und in der Mitte einen ähnlichen Flecken; überdies ist es vorne mit vier kleinern, hinten aber mit sechs größern schwarzen Flecken geziert. Das stumpfe, äußerst fein punktirte Schildchen ist schwarz; an den beiden Seiten des Grundes, an der Spitze, eine der Länge nach laufende Linie, und ein auf dieser Linie in der Mitte aufsitzender Bogen sind weißgelb. Die Flügeldecken sind rostfärbig, röthlich, mit drei schwarzen Flecken geziert, die aus tief eingedruckten Punkten bestehen. Der eine von diesen Flecken steht in der Mitte, und ist rund; der andere längliche befindet sich am Grunde, und der dritte kleine steht am äußern Rande vor der Spitze; außerdem sind sie nah am Rande gelblich, mit schwarzen Punkten bestreut. Der häutige Theil derselben ist bräunlich gestreift, und am innern Winkel mit einem braunen Flecken bezeichnet. Die Ribbe der braunen Flügel ist blutroth. Der Hinterleib ist oben schwarz, glänzend, und am Rande mit sieben gelblichen Flecken geziert, unten gelblich, glänzend, mit schwarzen Flecken und Punkten geschmückt. Die Füße sind gelblich, und die vordern Schienbeine mit einem kleinen Zahne versehen.

60. Die zweyfärbige Wanze. (Cimex bicolor).

Tab. VII. Fig. 60. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 121. n. 161.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2156. n. 55.
Linn. Faun. Suec. n. 936.
Scop. Ent. carn. n. 357. ic. 357.
Stoll Cimic. tab. XXXII. fig. 224.
Schaeffer. icon. tab. 41. fig. 8. 9.
Panz. Faun. germ. XXXII. 11.
Müller Faun. Fridrichsdal. pag. 28. n. 261.

Sie hält sich in den europäischen Gärten und Wäldern auf verschiedenen Pflanzen auf. Von den fünf Gliedern der schwarzen Fühlhörner ist das erste Glied sehr kurz. Der schwarze, glänzende, punktirte Kopf hat zwei eingedruckte Linien, und ist an der Spitze etwas zurückgebogen. Die kleinen Augen sind schwarz. Der kurze, schwarze, viergliederigte Schnabel hat röthliche Gelenke. Das fein punktirte, schwarze, glänzende Bruststück ist auf beiden Seiten etwas eingedruckt, und hat an dem vordern Winkel auf beiden Seiten einen weißen, halbmondförmigen Flecken. Das Schildchen ist ganz schwarz, und länger als der halbe Hinterleib. Die schwarzen, glänzenden, fein punktirten Flügeldecken haben am Grunde des äussern Randes einen halbmondförmigen, an der Spitze aber einen gezähnelten, weissen Flecken. Ihr häutiger Theil ist weißlich, ungefleckt. Die weißen Flügel haben eine schwarze Ribbe. Der schwarze, glänzende Hinterleib ist am Rande weiß punktirt. Die Füße sind glänzend, schwarz. Die etwas dornigten Schienbeine haben an der Wurzel einen weißen Ring, und ihre Fußblätter sind braun.

Anm. Man findet Exemplare, die halb so groß sind, auch einige, bei denen die schwarze Farbe ins Blaue spielt.

61. Die zweifelhafte Wanze. (Cimex dubius).

Tab. VII. Fig. 61. a. b.

Scopol. Ent. carn. n. 355. ic. 355.

Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2159. n. 348.

Diese an Gestalt dem Weißtropfen (C. biguttatus) gleichkommende Wanze lebt auf verschiedenen europäischen Pflanzen. Ihre schwarzen fünfgliederigten Fühlhörner sind kürzer als der halbe Körper. Der kurze, viergliederigte Schnabel ist schwarz. Der Kopf ist schwarzblau, sehr glänzend, punktirt, und hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und zwei parallel laufende kleine Linien. Die Augen sind schwarz. Das Bruststück ist gleichfalls schwarzblau, sehr glänzend, hinten und vorne stark punktirt, in der Mitte der Quere über eingedruckt, an den Seitenrändern abgerundet, und ganz schmal weiß gesäumt. Das Schildchen ist gleichfärbig, ungefleckt, punktirt. Die Flügeldecken haben eben die Farbe und Glanz des Schildchens, sind auch mit vielen eingedruckten Punkten bestreut, und am äußern Rande schmal weiß gesäumt, welcher Saum aber nicht bis an die Spitze reicht. Der häutige Theil und die Flügel sind weiß, ungefleckt. Der Hinterleib ist auf der obern Seite schwarz, glänzend, am Rande weiß punktirt, auf der untern aber dunkelblau, mit braun punktirtem Rande. Die Brust ist gleichfärbig, mit vielen tief eingedruckten Punkten bestreut. Der After ist ganz. Die Füße sind schwarz glänzend. Die Schienbeine sind etwas dreieckigt, und die Fußblätter braun.

62. Die weißgerändete Wanze. (Cimex albomarginatus).

Tab. VII. Fig. 62. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 123. n. 168.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2160. n. 355.
Panz. Faun. germ. XXXIII. 22.

Europa ist das Vaterland dieser kleinen Wanze. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon die zwei erstern kleiner und pechbraun, die übrigen aber größer, dicker und dunkelbraun sind. Der Kopf ist schwarz, punktirt, glänzend, an der Spitze zweitheilig. Die Augen sind schwarz. Der pechbraune Schnabel ist kürzer als der halbe Körper, und besteht aus vier Gliedern. Das Bruststück ist schwarz, glänzend, punktirt, und beinahe viereckigt, und an den vordern Winkeln abgerundet. Das schwarze, punktirte, glänzende Schildchen ist an seiner stumpfen Spitze abwärts gedruckt, und länger als der halbe Hinterleib. Die schwarzen, punktirten Flügeldecken haben außen einen weißen Saum, der mit einigen braunen Punkten bestreut ist. Ihr häutiger Theil ist gelblich, und die Flügel weiß. Der ganze Hinterleib ist schwarz, glänzend, punktirt. Die Füße sind pechbraun. Die Schenkel sind beinahe keulenförmig. Die Schienbeine etwas dornigt, und die Fußblätter gelb.

63. Die Wanze mit gelben Fühlhörnern. (Cimex flavicornis).

Tab. VII. Fig. 63. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 124. n. 170.
Panz. Faun. germ. XXXIII. 23.

Diese kleine Wanze wohnt in Europa auf verschiedenen Pflanzen, doch trift man sie auch öfters unter Steinen an. Ihre Fühlhörner sind kurz, gelbroth, und bestehen aus fünf länglichen, auswärts dicker werdenden Gliedern. Der schwarze, glänzende Kopf ist an der Spitze etwas ausgerändet, und hat zwei parallel laufende eingedruckte Linien; am Rande ist er röthlich, und mit röthlichen Borsten befranzt. Die Augen sind ganz klein und rothbraun. Das dritte Glied des viergliederigten, gelblichen, kurzen, gefranzten Schnabels ist an seinem Grunde gebogen. Das schwarze, glänzende, hinterwärts punktirte Brustſtück hat einen schmalen, röthlichen Saum, und ist mit rothbraunen Borsten gefranzt. Das schwarze, glänzende, punktirte Schildchen hat an seiner stumpfen Spitze ein Grübchen. Die Flügeldecken haben die Farbe des Schildchens, sind punktirt, am äußern Rande gegen den Grund zu etwas gefranzt, und am äußern sowohl als innern mit einem ganz schmalen, röthlichen Saum versehen. Ihr häutiger Theil so wie auch die Flügel sind weißlich. Der Unterleib und die Brust sind dunkelbraun, stark glänzend. Die Füße sind pechbraun; die Schenkel unbewafnet, etwas gefranzt. Die Schienbeine sind mit steifen Borsten versehen, die vordern aber zusammengedrückt, und an der Spitze handartig getheilt.

64. Die Mohrenwanze. (Cimex Morio).

Tab. VII. Fig. 64. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 124. n. 171.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2154. n. 51.
Linn. Faun. suec. n. 932.
Stoll Cimic. Tab. XXXII. fig. 223.
Panz. Faun. germ. XXXII. 15.
Schaeffer icon. tab. 57. fig. 11.

Diese Wanze trift man in Europa auf verschiedenen Pflanzen, öfters aber auch unter den Steinen an, wo sie sich von kleinen Würmern und Insekten nährt. Sie ist ganz schwarz, ausgenommen die Fußblätter, die rothbraun sind, und der häutige Theil der Flügeldecken und die Flügel, welche weiß sind. Die Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das zweite rothbraun ist. Der Kopf ist an der Spitze ausgerändet. Die Augen sind klein und braun. Der viergliederigte Schnabel ist kürzer als der halbe Körper. Das Brustſtück ist vorne stark ausgeschnitten, und so wie der ganze übrige Leib mit eingedruckten Punkten bestreut. Die Schenkel sind unbewafnet, und die Schienbeine etwas dornigt.

65. Die Perlenwanze. (Cimex perlatus).
Tab. VII. Fig. 65. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 125. n. 177.
Scopol. Ent. carn. n. 358. ic. 358. (Cimex aeneus).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2159. n. 349.
Panz. Faun. germ. XXXIII. 24.

Sie hält sich in Europa auf verschiedenen Gewächsen auf, und hat die Gestalt und Größe der schwarzköpfigten Wanze (C. melanocephalus), von welcher sie, wie einige glauben, nur eine Abart ist. Die Fühlhörner sind fünfgliederigt, hellgelb; das vierte und letzte Glied aber etwas dicker, als die übrigen, und schwarz. Der schwarze, kupferglänzende, mit eingedruckten Punkten bestreute Kopf ist an der Spitze ausgeschnitten, und hat zwei tief eingedruckte, parallel laufende Linien. Die kleinen Augen sind schwarz. Der viergliederigte gelbliche Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist halb so lang als der Körper. Das vorne abwärts geneigte, graugelbe Bruststück ist mit vielen braunen, tief eingedruckten Punkten bestreut, am Rande ganz schmal hellgelb gesäumt, und vorne an jeder Seite mit einem schwarzen Flecken bezeichnet. Ueberdies befindet sich auf denselben eine der Länge nach laufende Linie, und eine in die Quere stehende brillenähnliche Figur, die keine braunen Punkte haben; die hintern Winkel ragen hervor. Das graugelbe, mit eingedruckten Punkten bestreute, stumpfe Schildchen hat beinahe die Länge des Hinterleibs, ist am Grunde schwärzlich, mit zwei erhabenen weißen Punkten, und einer unpunktirten Linie bezeichnet. Die Flügeldecken sind an Farbe und Punkten dem Bruststücke gleich, und am äußern Rande etwas röthlich. Ihr häutiger Theil ist bräunlich, gestreift. Der Hinterleib ist unten höckerigt, braun, mit einem Kupferglanz, am Rande hellgelb, schwarz punktirt. Die Brust ist hellgelb, mit metallglänzenden Flecken geziert, und so wie der übrige Leib punktirt. Die Füße sind hellgelb, braun punktirt. Die Schenkel haben einen schwarzen Flecken. Die Fußblätter sind braun.

66. Die

66. Die Kahnähnliche Hautwanze. (Cimex Scapha).

Tab. VII. Fig. 66. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 127. n. 2.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2147. n. 277. (Cimex rostratus ?)

Das Vaterland dieser Wanze ist Europa, wo man sie mit der gerändeten Wanze (C. marginatus), der sie an Gestalt, aber nicht an Größe gleich kommt, auf großen Angern öfters antrift. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern; das erste Glied derselben ist dick, etwas gekrümmt, braun, und durch die vielen erhabenen Punkte rauh; das zweite und dritte sind blutroth, jedoch hat letzteres gewöhnlich eine braune Spitze; das vierte ist eyförmig und ganz schwarz. Der dunkelbraune Kopf hat eine der Länge nach eingedruckte Linie, ist am Rande gelblich gezähnelt, und hat vor und hinter den Fühlhörnern einen kleinen spitzigen, weißen Zahn. Die kugelrunden Augen sind braun. Der kurze, viergliederigte, hellgelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist vorne abwärts geneigt, braun, ohne allen Glanz, mit vielen eingedruckten Punkten bestreut, und hat hinten eine quer laufende erhabene Linie, vorne ist es an den Seitenrändern gelblich, gezähnelt, und seine hintern Winkel sind etwas erhaben, und abgerundet. Das kleine dreieckigte Schildchen und die Flügeldecken haben die Farbe des Brustschilds. Der Hinterleib ist oben schwarz, in der Mitte mit einem gelben, herzförmigen Flecken bezeichnet. Auf den etwas hervorstehenden braunen Rändern stehen weiße Flecken Unten ist der Hinterleib gelblich, braungefleckt, und auf jeder Seite mit einer Reihe erhabener Punkte versehen. Die Schenkel sind braun, schwarz punktirt; die geraden Schienbeine aber hellgelb, und die Fußblätter braun.

Anm. Bei einigen hat der Kopf nur zwei Zähne, bei andern sind die zwei mittlern Glieder der Fühlhörner gelb. Einige haben auch einen ganzen, andere einen viergezahnten After, welcher aber die Verschiedenheit des Geschlechts andeutet.

67. Die Hautwanze mit dem viereckigten Hinterleib.
(Coreus quadratus).

Tab. VII. Fig. 67.

a) Das Männchen. b) Das Weibchen.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 132. n. 20.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2137. n. 198.
Stoll Cimic. Tab. V. fig. 36. (*Das Weibchen*).

Sie lebt in Europa mit der vorhergehenden auf ähnlichen Pflanzen. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern; das erste davon ist stumpf, dreieckigt, braun, rauh; das zweite und dritte rothbraun; das vierte etwas dickere braun. Der zugespitzte graugelbe Kopf ist mit vielen braunen Punkten bestreut. Der viergliederigte, gelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist halb so lang als der Körper. Die kleinen Augen sind braun. Das vorne schmale und abwärts gedruckte Brustſtück ist graugelb, mit vielen braunen Punkten bestreut, und am Rande ganz schmal gelb gesäumt; hinten läuft eine erhabene Linie in die Quere, und die hintern Winkel sind etwas spitzig und erhaben. Das kleine, zugespitzte Schildchen ist an Farbe dem Brustſtücke gleich. Die Flügeldecken sind von gleicher Farbe, und haben erhabene, zusammenlaufende Adern; ihr häutiger Theil ist gelblich, gestreift, und die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist gelblich, braun punktirt, und seine beiden Seiten ragen stark hervor, sie sind etwas erhaben, und geben ein viereckigtes Aussehen. Der After ist bei dem Männchen stumpf, bei dem Weibchen sechszähnigt. Die Füße sind gelblich, unbewafnet.

Anm. Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen, auch dunkler von Farbe, und die beiden hervorragenden Winkel des Hinterleibs sind stumpfer.

Die Larve ist mit vielen langen steifen Haaren besetzt.

68. Die

68. Die gezähnelte Hautwanze. (Coreus denticulatus).
Tab. VII. Fig. 68. a. b.

Scopol. Ent. carn. n. 365. ic. 365. (Cimex denticulatus).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2188. n. 515.
Sulzer Gesch. der Ins. tab. 10. fig. 16?

Sie ist in Europa zu Hause. Die kurzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon die zwei mittlern braunroth sind; das erste und letzte sind etwas dicker als die übrigen, und dunkelbraun, alle aber mit vielen steifen Haaren besetzt. Der braune, mit einer kleinen Spitze versehene, rauhe Kopf hat eine der Länge nach laufende erhabene Linie, und ist auf jeder Seite unter dem Fühlhorn mit einem kleinen Zahne bewafnet. Die kleinen Augen stehen etwas hervor, und sind braun. Der viergliederigte, gelbliche Schnabel hat eine schwarze Spitze, und ist kürzer als der halbe Körper. Das dunkelbraunrothe Bruststück ist mit vielen eingedruckten, braunen Punkten bestreut, vorne mit drei kleinen dunkeln Linien bezeichnet, und an den Seitenrändern mit vielen kleinen, weißlichen Zähnen besetzt, zwischen welchen noch weiße, steife Haare stehen. Die Hinterwinkel sind etwas spitzig. Das kleine, punktirte Schildchen ist an Farbe den Flügeldecken und dem Bruststücke gleich, und hat eine erhabene Linie. Die Flügeldecken sind an dem Grunde des äußern Randes etwas gezähnelt. Ihr häutiger Theil ist bräunlich, gestreift. Der Hinterleib ist oben roth, am Grunde schwarz, an dem etwas hervorstehenden Rande gelblich, mit braunen Flecken, unten gelblich, auf jeder Seite mit einer wellenförmigen Linie bezeichnet, am Rande braun gefleckt, und hat überdies, noch auf beiden Seiten eine Reihe erhabener Punkte. Die Winkel oder Ecken der Einschnitte ragen etwas hervor, so daß der Hinterleib gezähnelt ist. Der After ist ausgeschnitten, zweizähnigt. Die Brust hat in der Mitte einen schwarzen Flecken. Die Füße sind etwas haarig. Die Schenkel sind braunroth, mit schwarzen Binden; die hintern, die eine keulenförmige Gestalt haben, sind mit drei krummen Stacheln besetzt, davon der mittlere der kleinste, der vorderste der größte ist; außerdem befinden sich noch drei bis vier ganz kleine Stacheln zwischen dem Gelenke und den größern. Fußblätter und Schienbeine sind hellgelb.

69. Die

69. Die Phasian-Würgwanze. (Lygaeus phasianus).

Tab. VII. Fig. 69.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 144. n. 35.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2188. n. 509.

Ostindien ist das Vaterland dieser an Größe jener, dem indianischen Huhn (Lyg. Meleagris) gleichkommenden Wanze. Die Fühlhörner bestehen aus fünf braunen Gliedern, die schwarze Spitzen haben. das letzte Glied ist aber aschgrau, mit einem schwarzen Ringe. Der kleine Kopf ist braun, mit einer der Länge nach eingedruckten Linie versehen. Die Augen sind braun. Der kurze, viergliederigte Schnabel ist an der Spitze schwarz. Das vorne abwärts geneigte, braune, nicht glänzende, fein punktirte Bruststück hat hinten etwas spitzig hervorragende Winkel. Das kleine braune Schildchen hat eine scharfe, gelbliche Spitze. Die Flügeldecken haben eben die braune Farbe, sind fein punktirt, und besitzen einige zusammenlaufende Adern. Die Flügel sind weißlich. Der häutige Theil der Flügeldecken ist schwarz, gestreift. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit zehen großen gelben Flecken gezeichnet, und am Rande braun, unten braun, ungefleckt, am Grunde mit zwei großen, zusammengedruckten Höckern besetzt. Die Füße sind braun. Die vordern und mittlern Schenkel sind beinahe keulenförmig, und an der Spitze mit einem Zahne bewafnet; die hintern sind sehr dick, keulenförmig, gebogen, am äußern Rande mit einer erhabenen, gezähnelten Linie, inwendig vor der Spitze aber mit einem starken, zusammengedruckten, spitzig gezähnelten Zahne bewafnet. Die hintern Schienbeine sind krumm, zusammengedruckt, auf beiden Rändern mit einer erhabenen Linie, und an der Spitze mit einem Sporne besetzt.

Anm. Die von Stoll Tab. X. fig. 68. abgebildete Wanze, scheint zu der hier beschriebenen zu gehören.

70. Die rothe Würgwanze mit dem weißen Punkt. (Lygaeus Punctum).

Tab. VIII. Fig. 70. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 157. n. 75.

Diese Wanze ist in dem südlichen Europa zu Hause. Die viergliederigten Fühlhörner sind schwarz, ausgenommen das letzte Glied, welches aschfärbig ist. Der schwarze Kopf hat an der Spitze zwei eingedruckte, kleine Linien, und hinten zwei rothe Ocellen. Die Augen und der viergliederigte Schnabel sind braun. Das ungleiche Bruststück ist roth, der vordere Theil nebst zwei halbmondförmigen Flecken an dem hintern Rande, die zuweilen einen Ring bilden, sind schwarz, und haben viele eingedruckte Punkte. Das schwarze Schildchen hat eine rothe Spitze, und eine der Länge nach laufende, erhabene Linie. Die Flügeldecken sind roth am Grunde des innern Randes, nebst einem Punkte, in der Mitte schwarz. Ihr häutiger Theil ist schwarz, hat in der Mitte einen runden, weißen Flecken, neben diesem einen ganz kleinen, und am Grunde einen etwas größern, auch ist er ganz schmal weiß gesäumt. Die Flügel sind dunkel. Der Hinterleib ist oben schwarz, roth gesäumt, unten roth, an der Spitze und am Grunde schwarz, und auf jeder Seite mit drei schwarzen Punkten gezeichnet. Die schwarze Brust ist an den Seiten roth. Die Füße sind ganz schwarz.

71. Die Fichten-Würgwanze. (Lygaeus Pini).
Tab. VIII. Fig. 71. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 163. n. 97.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2177. n. 96.
Linn. Faun. Suec. n. 956.
Degeer Inf. III. pag. 279. n. 22. tab. 14. fig. 22.
Schaeffer icon. tab. 42. fig. 12.
Müller Faun. Fridrichsdal. pag. 28. n. 268.

Diese Wanze trift man häufig in den europäischen Fichtenwäldern an. Ihre Fühlhörner sind fadenförmig, viergliederig, schwarz. Der zugespitzte, schwarze Kopf hat zwei kleine eingedruckte Linien, die hinterwärts sich einander mehr nähern. Die Augen sind braun. Der viergliederigte Schnabel ist schwarz, und kürzer als der halbe Körper. Das beinahe viereckigte Brustſtück ist vorne schwarz, ganz fein graugelb gesäumt, hinten graugelb, mit vielen eingedruckten, braunen Punkten bestreut, und hat eine der Länge nach laufende, erhabene Linie. Das schwarze Schildchen hat eine ähnliche Linie. Die graugelben Flügeldecken sind mit vielen eingedruckten, braunen Punkten bestreut, haben am Grunde des innern Randes eine kleine schwarze Linie, und in der Mitte einen rhomboidalischen Flecken von gleicher Farbe. Ihr häutiger Theil ist braun, und am hintern Rande ungleich gelblich gesäumt. Die Flügel spielen ins Blaue und Rothe. Die Ränder des schwarzen Hinterleibs sind etwas auswärts gebogen. Der Unterleib ist glänzend, hat auf beiden Seiten eine Reihe eingedruckter Punkte, und am Grunde der Füße sechs gelbe Flecken. Die Schienbeine sind schwarz, am Grunde gelblich, und etwas dornigt. Die Schenkel sind schwarz, die vordern haben vor der Spitze einen kleinen Zahn.

Anm. Bei einigen fällt die graugelbe Farbe mehr ins Rostfärbige, bei andern haben die Hinterschenkel einen kleinen Zahn.

72. Die

72. Die rothbraune Märzwanze mit keulenförmigen Fühlhörnern.
(Lygaeus capitatus).

Tab. VIII. Fig. 72. a. b.

Fabr. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 169. n. 118.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2168. n. 677. (Cimex subrufus).

Man trift diese Wanze in Europa auf verschiedenen Doldentragenden Pflanzen in Gesellschaft der dickhörnigten Wanze (L. crassicornis) an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste rostfärbig, das zweite und dritte gelblich, das vierte etwas dicker, länglichter, aber wieder rostfärbig ist. Der breite, mit vielen Punkten bestreute, rostfärbige Kopf hat hinten zwei ziemlich große Ocellen, und braune, hervorstehende Augen. Der viergliederigte, rostfärbige Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das rostfärbige, mit eingedruckten Punkten bestreute Bruststück hat eine erhabene Mittellinie, und auf seinen hintern Winkeln steht ein kleiner, glänzender Knopf. Das punktirte, an Farbe dem Bruststücke gleich kommende, gerändete Schildchen hat eine weiße Spitze, und eine erhabene Mittellinie. Die Flügeldecken sind weiß, durchsichtig, an der Spitze rostfärbig, und haben drei erhabene, braun punktirte Rispen. Ihr häutiger Theil ist gestreift, ungefleckt. Die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist auf der obern Seite schwarz, an der Spitze gelb gefleckt, am Rande gelb, mit fünf schwarzen, vierecktigten Flecken bezeichnet; unten gelblich, rostfärbig, am Rande braun gefleckt nebst einer Reihe erhabener Punkte an jeder Seite. Die Brust ist rostfärbig, und hat in der Mitte einen schwarzen Flecken. Die Füße sind haarig. Die beinahe keulenförmige Schenkel sind rothbraun, braun gefleckt, und am Grunde gelblich. Die Schienbeine und Fußblätter sind gelblich, mit braunen Punkten bestreut.

Anm. Ich besitze Exemplare, die nur halb so groß sind. Bei einigen ist der Rand des Hinterleibs rothbraun.

Cimex nervosus Scopol. Ent. carn. n. 373. ic. 373. scheint hierher zu gehören.

73. Die weißköpfigte Würgwanze. (Lygaeus leucocephalus.) Tab. VIII. Fig. 73. a. b.

Fabric. Ent. syst. Tom. IV. pag. 175. n. 140.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2169. n. 60.
Linn. Faun. Suec. n. 940.
Degeer Inf. III. p. 290. n. 28.

Diese Wanze hält sich in Europa vorzüglich auf der großen Brennnessel (Urtica dioica L.) auf. Von den viergliederigten, kurzen, schwarzen Fühlhörnern ist das erste Glied gelbroth. Der gelbrothe, glänzende, zugespitzte Kopf hat zwei kleine eingedruckte Linien, und schwarze Augen. Der viergliederigte, kurze, rothbraune Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück, das Schildchen, die mit einem Anhange versehenen Flügeldecken sind schwarz, glänzend, ungefleckt, und mit vielen feinen, eingedruckten Punkten versehen. Der häutige Theil der Flügeldecken und die Flügel sind rußfärbig. Der ganz schwarze, glänzende Hinterleib hat an der Spitze einen rothen Punkt. Die Fußblätter sind braun; der übrige Theil der Füße gelbroth, ausgenommen der Grund der Schenkel, welcher schwarz ist.

74. Die hüpfende Würgwanze. (Lygaeus saltatorius).

Tab. VIII. Fig. 74. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 176. n. 147.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2176. n. 93.
Linn. Faun. Suec. 954.

Diese wie eine Cicade hüpfende Wanze hält sich an den europäischen Wassern auf. Ihre kurzen Fühlhörner bestehen aus vier braunen Gliedern, davon die zwei ersten gelbliche Spitzen haben. Der breite, schwarze Kopf ist an der Spitze rostfärbig, und hat große, eyförmige, hervorstehende, schwarze Augen. Der dreigliederigte, braune Schnabel ist halb so lang als der Körper. Das schwaze, mit kurzen, goldglänzenden Haaren besetzte Bruststück hat vorne eine eingedruckte Querlinie, und ist am hintern Rande tief ausgeschnitten. Das convexe, glänzende Schildchen hat gleichfalls eine eingedruckte Querlinie. Die schwarzen, und so wie das Bruststück mit goldglänzenden Haaren besetzten Flügeldecken haben hie und da rostfärbige Flecken. Ihr häutiger Theil ist gelblich, mit braunen Adern, und zwischen diesen stehen braune Flecken. Die Flügel sind milchweiß. Der Hinterleib ist glänzend, schwarz, ungefleckt. Die Füße sind gelblich, und die Schenkel haben einen braunen Ring.

Anm. Zuweilen haben die Flügeldecken weiße Flecken.

75. Die grünlichte Schmalzwanze. (Miris virens).
Tab. VIII. Fig. 75. a. b.)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 185. n. 6.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2190. n. 102.

Man trift diese Wanze in Europa auf den Doldentragenden Gewächsen an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gelenken, die, ausgenommen die Spitze des dritten und das letzte ganz, welche roth sind, eine grüne Farbe haben. Der kleine Kopf, das glänzende Bruststück, das Schildchen, die Flügeldecken, der Hinterleib und die Füße sind grün. Auf dem Bruststücke befinden sich vorne zwei glänzende Knöpfe. Das Schildchen ist mit zwei dunklern Linien bezeichnet. Die Flügeldecken sind am Grunde des äußern Randes gelblich, und ihr häutiger Theil, so wie auch die Flügel milchweiß. Der viergliederigte Schnabel ist am Grunde grün, in der Mitte gelblich, und an der Spitze schwarz. Der Unterleib hat eine erhabene Mittellinie, und an der Spitze einen schwarzen Punkt. Die Schienbeine sind an der Spitze, und die Fußblätter ganz roth.

Anm. Wenn diese Wanze einige Zeit todt ist, so werden die Ribben der Flügeldecken gelb.

76. Die

76. Die verlarvte Fliegenwanze. (Reduvius personatus).

Tab. VIII. Fig. 76.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 194. n. 2.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2196. n. 64.
Linn. Faun. suec. n. 942.
Frisch. Ins. X. pag. 22. tab. 20.
Scopoli Ent. carn. pag. 130. n. 379. ic. 379.
Müller Faun. Insect. Fridrichsdal. pag. 28. n. 263.
Schaeffer icon. tab. 13. fig. 6. 7.
Stoll Cimic. tab. V. fig. 38.

Diese Wanze, deren mit vielen langen Haaren besetzte Larve den gemeinen Bettwanzen (Acanth. lectularia) nachstellt, hält sich mit dieser an ähnlichen Plätzen in den Häusern auf, wo jenes Ungeziefer seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Sie ist an dem ganzen Körper haarigt. Von ihren viergliederigten schwarzen Fühlhörnern sind die zwei letzten Glieder borstenförmig. Der hervorstehende, schwarze, glänzende Kopf ist an der Spitze gestreift, und hat zwei rothe Ocellen. Der gekrümmte, kurze, dreigliederigte Schnabel ist schwarz. Bei dem schwarzen, glänzenden Bruststücke ist der vordere Theil mit zwei Höckern versehen, und glatt; der hintere aber ist in der Mitte eingedruckt, und hat feine Querrunzeln. Das schwarze, glänzende Schildchen hat gleichfalls feine Runzeln, ist an seiner Spitze etwas zurückgebogen, und hat zwei erhabene Linien, die ein Y vorstellen. Die Flügeldecken sind, nebst ihrem häutigen Theile dunkelbraun. Die Flügel rußfärbig. Die Ränder des schwarzen, glänzenden Hinterleibs sind erhaben, und führen auf der untern Seite eine Reihe erhabener Punkte. Die Brust hat sehr feine Querrunzeln. Die Füße sind schwarz.

Anm. Sie variirt in Ansehung der Größe, und der bald weniger braunen oder schwarzen Farbe. Auch besitze ich ein Exemplar, an dem die Fühlhörner und Füße gelblich sind.

77. Die

77. Die heilige Fliegenwanze. (Reduvius sanctus).

Tab. VIII. Fig. 77.

b) Das vergrößerte Schildchen. c) Ein vergrößerter Vorderfuß.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 197. n. 15.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2197. n. 563. (Cimex sacer).
Stoll Cimic. tab. IX. fig. 62.

Ostindien ist das Vaterland dieser Wanze, deren fünfgliederigte, gelbliche Fühlhörner borstenartige Spitzen haben. Der rostfärbige Kopf hat auf dem erhabenen Nacken zwei schwarze Ocellen, und schwarze Augen. Der kurze, gebogene, dreigliederigte, rostfärbige Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das gelbe Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere mehr kugelrund, und an der Spitze mit zwei kleinen Höckerchen besetzt ist, der hintere aber mehr eben ist, beide sind an ihrer Zusammenfügung schwarz, und der vordere Theil hat noch außerdem einen schwarzen Mittelstreif, der sich an diese schwarze Nath anschließt. Das dem Bruststücke an Farbe gleichkommende, zugespitzte Schildchen ist in der Mitte eingedruckt. Die Flügeldecken, ihr häutiger Theil und die Flügel sind schwarz, ungefleckt. Der Hinterleib ist oben schwarz, an dem etwas hervorstehenden Rande gelb, mit fünf schwarzen, viereckigten Flecken bezeichnet, unten ganz braun, und gelb gesäumt. Die Füße sind gelb. Die Vorderschenkel sind sehr dick, mit einem schwarzen, eyförmigen Flecken bezeichnet, und haben auf der Unterseite eine tiefe, an beiden Rändern gezähnelte Furche, in welche sich die Schienbeine einlegen. Die Mittelschenkel sind weniger dick, und gezähnelt, die hintern aber ganz ungezähnt. Die vordern und mittlern Schienbeine sind an der Spitze breit zusammengedruckt.

Anm. Die schwarze Farbe der Flügeldecken und der übrigen Theile ist zuweilen mehr braun.

78. Die

78. Die geringelte Fliegenwanze. (Reduvius annulatus).

Tab. VIII. Fig. 78.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 297. n. 16.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2198. n. 71.
Linn. Faun. suec. n. 943.

Diese Fliegenwanze hält sich vorzüglich gerne auf der Haselnußstaude in Europa auf. Die schwarzen, viergliederigten Fühlhörner sind an der Spitze borstenartig. Der schwarze, glänzende, etwas haarige Kopf ist hinten höckericht, und hat zwei rothe Ocellen, und schwarze Augen. Der Schnabel ist gebogen, kurz, schwarz, glänzend, und besteht aus drei Gliedern. Das schwarze, etwas haarige Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere zwei Höcker hat, und glänzend ist, der hintere aber punktirte und abgerundete etwas in die Höhe gerichtete Ecken hat. Das kleine Schildchen und die Flügeldecken sind ganz schwarz, etwas behaart. Ihr häutiger Theil, so wie auch die Flügel sind braun. Der Hinterleib ist oben schwarz am Rande, mit fünf rothen Flecken gezeichnet, unten schwarz, stark glänzend, mit sechs rothen Randflecken geziert. Die Brust ist schwarz, ungefleckt und etwas haarigt. Die Füße sind etwas haarigt. Die Mittelschenkel sind schwarz, die vordern und hintern roth, der Grund aber, die Spitze und ein Ring in der Mitte sind schwarz. Die Fußblätter, der Grund und die Spitze der Schienbeine sind schwarz.

Anm. Einige haben einen rothen, andere einen schwarzen After. Auch die Größe ist nicht immer dieselbe.

79. Die zweidupfigte Fliegenwanze. (Reduvius biguttatus).

Tab. VIII. Fig. 79.

b) Ein vergrößertes Schildchen.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. p. 205. n. 41.
Linn Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2198. n. 670. (Cimex guineensis).
Stoll Cimic. tab. IX. fig. 64.

Diese Wanze findet sich auf der Küste von Guinea vor. Ihre schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das erste nackt, die übrigen aber mit Haaren besetzt sind Der schwarze, etwas behaarte Kopf hat eine eingedruckte Mittellinie, und hinten auf dem erhabenen Nacken zwei braunrothe Ocellen. Die Augen sind rostfärbig. Der kurze Schnabel ist beinahe viereckigt, stark schwarz, dreigliederigt und wenig behaart. Das Bruststück ist schwarz, der vordere Theil desselben ist glänzend, erhaben, runzlicht, höckerigt; der hintere Theil aber glatt, gerundet, mit einer eingedruckten Mittellinie, weniger glänzend, und an jeder Seite mit einem scharfen, etwas aufwärts gebogenen Dorn bewafnet. Das dreidornigte Schildchen ist schwarz, etwas runzlicht, ohne Glanz. Die schwarzen Flügeldecken haben in der Mitte einen runden, weißen Flecken. Ihr häutiger Theil ist schwarz. Der schwarze Hinterleib hat hervorstehende, mit einigen Haaren besetzte Ränder, und eine stumpfe Spitze. Die Füße sind haarig. Die Vorderschenkel sind dick, und so wie die übrigen schwarz, mit einer gelben Binde an der Spitze. Die schwarzen Schienbeine sind an der Spitze mit rothbraunen Haaren besetzt; die dreigliederigten Fußblätter sind rothbraun.

80. Die ägyptische Fliegenwanze. (Reduvius aegyptius).

Tab. VIII. Fig. 80. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 205. n. 44.

Diese kleine Fliegwanze, die über den ganzen Körper mit feinen Haaren besetzt ist, ist in Ostindien zu Hause. Fühlhörner, Kopf, Bruststück und Flügeldecken sind graugelb. Die Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, und sind borstenartig. Der Kopf hat hinten eine gelbliche Mittellinie, und hervorstehende, schwarze Augen. Der gebogene, dreigliederigte Schnabel ist braun, und an der Spitze schwarz. Das punktirte Bruststück ist vorne zweihöckerigt, und hat eine gelbliche Mittellinie. Die stumpfe Spitze des Schildchens ist etwas zurückgebogen. Der häutige Theil der Flügeldecken, und die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist oben rothbraun, an der Spitze schwarz, und am Rande graugelb, mit fünf schwarzen Flecken bezeichnet; unten graugelb, ungefleckt, und auf jeder Seite steht eine Reihe eingedruckter Punkte. Die Füße sind graugelb, braun gefleckt, und die Schienbeine haben am Grunde einen weißen Ring.



Verzeichniß
der
in dem zweiten Hefte beschriebenen Wanzen.

Abbildungen
der
Wanzen

mit
Beschreibungen

von
Johann Friedrich Wolff
d. A. W. Doctor.

Drittes Heft.
Tab. IX—XII.

Erlangen,
bei Johann Jacob Palm. 1802.



81. Die Rindenwanze. (Acanthia corticalis).
Tab. IX. Fig. 81. a, b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 72. n. 21.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2125. n. 17. Faun. Suec. 917. (*Cimex corticalis*).
Götz. Entomol. Beytr. B. II. p. 188. n. 17.
Roß. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 224. n. 1282.
Schaeff. Icon. Insect. Tab. XLI. Fig. 6. 7.

Diese Wanze, deren Körper sehr zusammengedrückt ist, hat die Größe der gewöhnlichen Hauswanze (A. lectularia.) und hält sich unter der Rinde alter Bäume in ganz Europa auf. Ihre kurzen schwarzen Fühlhörner bestehen aus vier rauhen Gliedern, davon das erste sehr kurz, das zweite cylindrisch und länger, das lezte aber beinahe eyförmig ist. Der hervorgestreckte schwarze rauhe Kopf ist in der Mitte der Länge nach erhaben, und hat auf beiden Seiten hinter den Augen einen scharfen Zahn. Die schwarzen kugelförmigen Augen stehen etwas hervor. Der viergliederigte, kurze, dünne, gerade, rostfärbigbraune Schnabel liegt in einer in die Brust eingedrückten Furche. Das in die Quere stehende, schwarze, rauhe Bruststück hat abgerundete und gezähnelte Seitenränder, und vier der Länge nach laufende erhabene Linien, davon die zwei mittlern gerade, die an den Seiten aber gebogen sind. Das schwärzliche, niedergedrückte, stumpfe, gerändete, punktirte Schildchen hat am Grunde an jedem Rande einen kleinen Höcker. Die punktirten Halbdecken sind braun, am Grunde des äussern Randes, der sich auch zugleich etwas ausbreitet, gelblich und haben drei gebogene, zurücklaufende, röthliche Adern, davon die eine ganz am Rande steht. Der häutige Theil ist braun, und mit netzartig zusammenlaufenden Adern versehen. Der Hinterleib ist oben schwarz, an den Seiten ausgebreitet, und durch die dachziegelförmig übereinander liegenden Einschnitte etwas gekerbt; auf der untern Seite ist er schwarz, am Rande gelblicht gefleckt, und hat auf seiner erhabenen Mitte eine sehr feine der Länge nach laufende, eingedruckte Linie. Die Brust ist schwarz, und so wie die Unterseite des Hinterleibes mit feinen eingedruckten Punkten versehen, und hat eine feine Furche in der Mitte, die an der des Kopfes und des Hinterleibes anstößt. Die von einander stehenden, dünnen, rauhen Füße sind braun, die Schenkel aber schwarz.

Anm. Die Nymphe dieser Wanze ist zimmetbraun und sieht der Hauswanze ganz ähnlich. Die angeführte Schäfferische Figur soll nach der Allg. Jen. Literaturz. No. 334 1799. von der Fabricius'schen Rindenwanze verschieden seyn; sie kommt aber mit meinen Exemplaren überein.

82. Die dickfüßige Wanze. (Acanthia craſſipes).

Tab. IX. Fig. 82.

c) Ein stark vergrößerter Vorderfuß.

Fabric. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 74. n. 28.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2126. n. 134. (*Cimex craſſipes*).
Roſſ. Faun. Etruſc. Tom. II. pag. 226. n. 1286.
Schellenberg. helvet. Wanzeng. Tab. VI. Fig. 3.
Panz. Faun. Inſect. germ. XXIII. 24.
Schäff. Zweifel u. Schwierigk. Fig. VII. Icon. Inſ. Tab. LVII. Fig. XII.
Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 236. n. 3.

Sie hat die Geſtalt der Hautwanze mit dem viereckigten Hinterleibe (Coreus quadratus), iſt aber um die Hälfte kleiner. Sie hält ſich in den Wäldern auf Bäumen und Sträuchen auf. Ihre viergliederigten, gelblichen Fühlhörner ſind dreimal kürzer als der ganze Körper; das zweite und dritte Glied derſelben iſt dünn, das lezte aber wiederum dicker und länglicht. Der ſchwarze, etwas ſtachlichte Kopf iſt hervorgeſtreckt, an der Spitze zweitheilig, und in der Mitte eingedrückt. Die gelblichen Augen ſtehen unter dem Rande des Kopfs. Der dreigliederige, ſehr kurze, dicke, gebogene, ſpitzige, trübgelbe Schnabel ſizt zwiſchen zwei rauhen, gezähnelten, abgerundeten Fortſäzen. Das Bruſtſtück iſt rothbraun, vorn abwärts gebogen, und auf beiden Seiten mit einem kleinen Zahne verſehen: hinten eckigt; an den beiden Seitenrändern aufgetrieben, und etwas heller von Farbe. Dieſe Seitenränder ſind unten tief ausgehöhlt, um das letzte Glied der Fühlhörner bequem aufnehmen zu können. Auſſerdem befinden ſich noch oben zwei erhabene, gekrümmte Linien, die an dem hintern Rande anfangen, und ſich vorn in einen kleinen, ſchwarzen Höcker endigen; zwiſchen dieſen beiden Linien iſt das Bruſtſtück der Länge nach eingedrückt. Das Schildchen iſt klein, dreieckig, braun, und hat eine erhabene Mittelnaht, und erhabene Seitenränder. Die kleinen, rothbraunen Halbdecken ſind am hintern Rande ausgeſchweift, und haben gebogene, erhabene Adern. Der häutige Theil iſt bräunlich, glänzend, und mit dunklern, erhabenen, netzartig zuſammenlaufenden Adern verſehen. Der Hinterleib iſt dick, auf beiden Seiten ausgedehnt, beinahe viereckig, und an der Spitze abgerundet, oben bräunlich, am Grunde des äuſſern Randes weiß; unten gelblich, in der Mitte erhaben, und auf beiden Seiten mit einer Reihe ſehr kleiner, ſchwarzer Punkte verſehen. Die Bruſt iſt roſtfärbig, und die Ränder ihrer Einſchnitte etwas ſtachlicht. Die Füße ſind gelb, etwas haarigt. Die Vorderſchenkel ſind ſehr dick, oben fein gezähnelt, unten etwas gefranzt und ausgehöhlt, um die klauenartigen Schienbeine aufzunehmen. Die Fußblätter haben nur ein Glied.

83. Die

83. Die Runzelschildwanze. (Acanthia erosa).

Tab. IX. Fig. 83. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. p. 74. n. 29.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2126. n. 19. (*Cimex erosus*).
Degeer Insect. Tom. III. pag. 350. Tab. 35. Fig. 13. 14. (*Cimex Scorpio*).
Götz. Entomol. Beyträg. B. II. pag. 189. n. 19.

Sie ist in Amerika zu Hause, und an Gestalt der dickfüßigen Wanze (A. crassipes.) gleich, nur etwas größer. Ihre gelblichen Fühlhörner, die beinahe viermal kürzer als der ganze Körper sind, bestehen aus vier Gliedern, davon das lezte Glied etwas dicker, länglich, braun, und nur am Grunde hellgelb ist. Der etwas stachlichte Kopf ist an der Spitze zweitheilig, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, und zwischen den Augen mit zwei geraden, starken Zähnchen bewafnet; seine Farbe ist graugelb, am Grunde aber hat er zwei schwarze Flecken; unten neben dem Schnabel befinden sich an jeder Seite des Schnabels zwei Fortsäze, wie bei der vorhergehenden. Die Augen sind kugelförmig, rostfärbig, und stehen unter dem Rande des Kopfs. Der dreigliederige, kurze, gerade Schnabel ist gelblich. Das Brustsück ist rothbraun, eingedruckt punktirt, vorn abwärts geneigt, an den weißlichen, fein gezähnelten Seitenrändern tief ausgeschweift; am vordern weißlichen Rande rund ausgeschnitten, und auf beiden Seiten mit einem kleinen Zahne versehen; am hintern Rande eckig, und an den beiden Seitenwinkeln etwas erhaben. Vom hintern Rande aus laufen zwei erhabene, gekrümmte Linien, und endigen sich vorne in zwei ziemlich große, gelbliche, rauhe Höcker; zwischen diesen beiden Linien ist das Brustsück eingedrückt. Die Seitenränder sind wie bei der vorhergehenden, und tief ausgehöhlt, um die Fühlhörner aufzunehmen. Das kleine, dreieckigte Schildchen ist braun, an der Spitze hellgelb, am Rande und in der Mitte der Länge nach erhaben. Die kleinen, braunrothen Halbdecken sind am hintern Rande ausgeschweift, und mit gebogenen Adern versehen. Ihr häutiger Theil ist bräunlich, glänzend, hinten abwärts gebogen, und mit erhabenen, nezartig zusammenlaufenden Adern versehen. Der Hinterleib ist dick, auf beiden Seiten ausgedehnt, beinahe viereckigt; oben flach, an der Spitze abwärts gedrückt, ausgerändet, mit hervorstehenden, ziemlich scharfen Seitenwinkeln, und von Farbe gelblich. In der Mitte befindet sich eine breite, schwarze Querbinde, die den vierten Einschnitt ganz, den fünften aber nur zur Hälfte einnimmt. Auf der Unterseite ist der Hinterleib gelb, am Rande mit einem großen, braunen Fleck, der an die schwarze Binde anstößt; ausser diesen ist noch auf beiden Seiten eine feine, eingedrückte Linie. Die Brust ist rostfärbigbraun, in der Mitte hellgelb, und hat ein zusammengedrücktes Brustbein. Die Füße sind hellgelb, etwas haarig. Die Vorderschenkel sind sehr dick, und an der Spitze mit einem starken Zahne bewafnet, im übrigen eben so wie bei der vorhergehenden. Der Mittel- und Hinterschenkel ist etwas gezähnelt. Die Schienbeine sind eckig, und haben nur Ein Fußblatt.

84. Die Waldwanze. (Acanthia sylvestris).

Tab. IX. Fig. 84. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 76. n. 37.

Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2127. n. 11. Faun. Suec. n. 965. (*Cimex sylvestris*).

Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 223. n. 111.

Man findet diese kleine Wanze in Europa auf Doldengewächsen, und vorzüglich zur Herbstzeit auf den Eichbäumen und Hopfenblättern. Ihre Fühlhörner sind viergliederig; das erste und vierte etwas dickere Glied derselben ist schwarz, das zweite und dritte rostfärbig mit schwarzen Spitzen. Der stumpfe, hervorstehende, schwarze, glänzende Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die kleinen Augen sind schwarz. Der kurze, viergliederigte Schnabel ist braun. Das schwarze glänzende Bruststück ist vorne schmal, und hat hinten eine in die Queer laufende, eingedrückte Linie. Das schwarze glänzende Schildchen ist in der Mitte in Quere eingedrückt. Die Halbdecken sind vorwärts gelblich, am äussern Rande des Grundes und vor der Spitze rostfärbig, an der Spitze selbst aber schwarz, und haben in der Mitte einen großen, schwarzen Flecken. Ihr häutiger Theil ist braun mit zwei weißen Flecken, davon einer an dem Grunde, der andere an der Spitze der Halbdecke steht. Die Flügel spielen mit blau, grün und roth. Der Hinterleib ist schwarz, stark glänzend, und hat unten auf jeder Seite eine Reihe erhabener Punkte. Die Füße sind dünn, unbewafnet, rostfarbig oder fleischfarbig. Die Fußblätter sind bräunlicht.

Anm. Zuweilen haben die Hinterschenkel an der Spitze einen schwarzen Ring. Die Nymphe ist hellgelb.

Vielleicht gehört Cimex Gallae Müll. Friedrichsd. pag. 29. n. 275. hierher.

85. Die gezeichnete senegallische Schildwanze. (Cimex signatus).

Tab. IX. Fig. 85.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 80. n. 4.
Voet. Coleoptr. Edit. Panz. IV. pag. 3. n. 6. Titelkupf. Fig. 6.

Diese schöne Schildwanze, die die Grösse und Gestalt der edlen Schildwanze (Cimex nobilis,) hat, befindet sich in dem Cabinete des Herrn Dr Panzers. Sie ist am Senegal zu Hause. Ihre fünfgliederigten, kurzen Fühlhörner sind braun, das erste Glied ausgenommen, welches roth ist. Der mit eingedrückten Punkten versehene Kopf hat eine kleine Spitze, und eine hinterwärts zweitheilige, eingedrückte Linie; von Farbe ist er grünblau, goldglänzend am hintern Rande, und um die braunen Augen herum schwarz. Die beiden Ocellen sind klein, und röthlich. Der viergliederige braune Schnabel ist länger als der halbe Körper; das erste Glied desselben ist roth. Das mit eingedrückten Punkten versehene, vorne abwärts geneigte, hinten aber gewölbte Bruststück ist grünblau, goldglänzend, an den Seitenrändern aber roth; an dem hintern Rande stehen drei große, länglichte, schwarze Flecke, an dem Vorderrande eben so viel, davon der mittlere etwas größere mit dem hintern mittlern durch eine dünne Linie verbunden ist. Die beiden Seitenflecke schicken neben dem rothen Rande eine dünne schwarze Linie bis an den hintern Winkel. Das stumpfe, mit eingedrückten Punkten versehene Schildchen hat am Grunde auf beiden Seiten ein Grübchen, an Farbe ist es dem Bruststücke gleich, mit sechs schwarzen Flecken bezeichnet, davon das erste Paar am Grunde steht, und mit dem zweiten Paar durch eine breite Binde vereinigt ist; das dritte Paar, welches mehr abgesondert ist, (denn die übrigen Flecke, Paar für Paar, fließen gewöhnlich zusammen,) steht vor der ebenfalls schwarzen Spitze. Die Halbdecken sind schwarz, und haben eine feuergelbe Ribbe. Der häutige Theil ist braun. Der Hinterleib ist schön roth, auf jeder Seite mit fünf grünblauen Flecken und eben so viel braunen, eingedrückten Punkten versehen; oben an dem etwas hervorstehenden Rande mit fünf blauglänzenden Flecken bezeichnet. Der After ist blauglänzend, zweizähnigt. Die grünblaue, goldglänzende, mit eingedrückten Punkten versehene Brust ist in der Mitte roth, mit dunkelblauen Flecken. Die Füße sind unbewafnet, etwas haarig. Die Schenkel sind roth, an der Spitze schwarz. Die eckigten Schienbeine sind aussen violet, innen schwarz, und mit kurzen, röthlichten Haaren besetzt. Die Fußblätter sind schwarz.

86. Die Schwarzkümmel-Schildwanze. (Cimex Nigellae).

Tab. IX. Fig. 86.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 82. n. 8.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2128. n. 141.
Panz. Faun. Insect. germ. LXVI. 19.

Diese Schildwanze hält sich nach Hrn. Creutzer (S. dessen Entom. Versuch. S. 137.) in der Nachbarschaft des adriatischen Meeres auf. Das letzte Glied ihrer gelblichen, fünfgliederigen Fühlhörner ist etwas dicker als die übrigen. Der mit eingedrückten Punkten versehene rothbraune Kopf hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und zwei hinterwärts von einander stehende, eingedrückte Linien. Die kleinen Augen sind braun. Der viergliederige Schnabel ist braun, am Grunde hellgelb, und hat die Länge des halben Körpers. Das Bruststück ist mit eingedrückten Punkten versehen, vorne stark abwärts gebogen und weiß, jedoch am Rande braun, mit einer in die Quere laufenden, gebogenen, eingedrückten Linie; hinten braun, und an den Winkeln abgerundet. Das Schildchen ist schwarz, mit eingedrückten Punkten, mit sehr feinen Querrunzeln, und am Grunde etwas erhaben. Die Halbdecken sind blutroth, am äussern Rande schwarz. Ihr häutiger Theil ist bräunlich. Die Flügel sind bräunlich, mit einer blutrothen Ribbe. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande hellgelb, unten gewölbt, fein punktirt, braun, am Rande gelblicht. Der After schwarz. Die Brust ist braun, mit eingedrückten Punkten versehen. Die Füße sind unbewafnet, hellgelb. Die Schienbeine sind etwas eckig.

87. Die Fabriciusſche Schildwanze. (Cimex Fabricii).

Tab. IX. Fig. 87.

Fabric. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 83. n. 14.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2129. n. 146.
Scopol. Ann. Hiſt. Nat. V. pag. 110. n. 109. Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2134. n. 177. (*Cimex torridus*).

Sie iſt in Cajenne zu Hauſe, und hat die Größe und Geſtalt der Piemontiſchen Schildwanze (Cimex pedemontanus). Von den fünfgliederigen ſchwarzen, blauglänzenden Fühlhörnern iſt das erſte und zweite Glied kurz. Der zugeſpitzte Kopf iſt ſchwarz, ohne Glanz, an der Spitze aber etwas blauglänzend, und hat zwei eingedrückte, gebogene Linien, und an den Seitenrändern feine eingedrückte Punkte. Die Augen ſind roſtfärbig, mit einem ſchwarzen Ringe. Die zwei kleinen rothen Ocellen ſtehen von einander. Der viergliederige, roſtfärbige, an der Spitze braune Schnabel hat die Länge des halben Körpers. Das vorne abwärts geneigte, hinten gewölbte Bruſtſtück iſt ſchwarzpurpurfarbig, ohne Glanz, mit zehn feuergelben Punkten geziert, wovon zwei in den Vorderwinkeln, einer in der Mitte des Vorderrandes, drei in der Mitte in die Quere ſtehende, und vier an dem hintern Rande befindlich ſind. Das gewölbte, hinten abwärts gebogene Schildchen iſt an Farbe dem Bruſtſtücke gleich, mit vierzehn feuergelben Punkten, wovon fünf kleinere an dem Grunde, vier größere in der Mitte, drei vor der Spitze, und zwei länglichte, ſehr kleine von einander entfernte an der Spitze ſtehen. Die Halbdecken ſind ſchwarz-purpurfarbig. Der Hinterleib iſt unten fein punktirt, blau, ſehr glänzend, und hat in der Mitte zwei längliche, nicht glänzende Flecken, und an jeder Seite eine Reihe ſehr kleiner, feuergelben Punkte. Der After iſt ganz. Die Bruſt iſt an Farbe dem Hinterleibe gleich, und hat auf jeder Seite an den Mittelfüßen einen großen, länglichten, ſchwarzen Fleck, in welchem ſich eine kleine, eingedrückte Linie befindet. Die Füße ſind außen ſchwarz ohne Glanz, innen blau, ſtark glänzend. Die Schenkel ſind unten an der Spitze feuergelb. Die Schienbeine ſind eckigt, und die vordern haben vor der Spitze einen kleinen röthlichen Zahn. Die Fußblätter ſind ſchwarz.

Anm. Ich habe die Abbildung und Beſchreibung dieſer Wanze nach einem Exemplar, welches ſich in dem Cabinet des Herrn D. Panzers befindet, gemacht; das andere Geſchlecht ſoll auf der Oberſeite röthlich ſeyn. Auch ſcheint die Zahl der feuergelben Punkte nicht immer die nemliche zu ſeyn, wie aus der Beſchreibung von Scopoli l. c. erhellet, wo nur ſechs Punkte auf dem Bruſtſtück angemerkt ſind.

88. Die Piemontische Schildwanze. (Cimex pedemontanus).

Tab. IX. Fig. 88.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 86. n. 27.
Roſſ. Faun. Etruſc. Tom. II. pag. 228. n. 1292.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2132. n. 164. (*Cimex Allionii*).

Sie iſt in Italien zu Hauſe, auch wird ſie nach Hrn. Creutzer (S. deſſ. Ent. Verſuch. S. 187.) um Wien angetroffen. Die Fühlhörner beſtehen aus fünf braunen Gliedern, die an ihrem Grunde röthlich ſind; das dritte Glied derſelben iſt ſehr kurz, und das letzte etwas wollicht. Der braune, mit vielen weißen Stäubchen beſtreute Kopf iſt punktirt, und hat zwei parallellaufende eingedrückte Linien. Die Augen ſind braun. Die Gelenke des kurzen, braunen, viergliederigen Schnabels ſind roth. Das punktirte rothbraune Bruſtſtück iſt mit vielen weißen Stäubchen beſtreut. Das Schildchen iſt beinahe rund, an der Spitze abwärts gebogen, am Grunde auf beiden Seiten eingedrückt, punktirt, an Farbe dem Bruſtſtücke gleich, und eben ſo mit weißen Stäubchen beſtreut. Die Halbdecken ſind rothbraun. Der Hinterleib iſt unten ſchwarz, an den Seitenrändern eingedrückt punktirt, und auf jeder Seite mit zwei Reihen gelber Punkte verſehen, zwiſchen welchen eine aus kleinen gelben Flecken beſtehende Linie ſich befindet. Der After iſt ganz. Die Bruſt iſt an Farbe dem Hinterleibe gleich, mit eingedrückten Punkten, und einigen gelben braun punktirten Flecken bezeichnet. Die Füße ſind ſchwarz, mit einigen röthlichen Flecken. Die Schenkel ſind etwas gezähnelt. Die Schienbeine ſind eckig, gezähnelt-ſtachlich. Die Fußblätter ſind röthlich.

89. Die weißgestrichelte Schildwanze. (Cimex albolineatus).
Tab. IX. Fig. 89. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 88. n. 32.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2131. n. 158. (*Cimex leucogrammus*).
Rossi. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 229. n. 1295.
Panz. Faun. Insect. germ. LXVI. 20.

Diese Wanze ist in Italien zu Hause, und hat die Größe und Gestalt der Perlenwanze (Cimex perlatus). Von den viergliederigen gelblichen Fühlhörnern ist das letzte Glied etwas dicker, als die übrigen. Der zugespitzte, graugelbe, mit eingedrückten Punkten versehene Kopf hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und eine kleine, hinterwärts zweitheilige, eingedrückte Linie, zwischen welcher sich eine weiße Linie befindet. Die Augen sind graugelb. Der viergliederige, braune, am Grunde aber graugelbe Schnabel hat die Länge des halben Körpers. Das Bruststück ist graugelb, eingedrückt punktirt, vorn abwärts gebogen, schmal und gelblicht, hinten auf beiden Seiten in einen scharfen, braunen, etwas vorwärts gebogenen Dorn ausgedehnt, und hat eine der Länge nach laufende, unpunktirte, etwas erhabene hellgelbe Mittellinie. Das Schildchen ist graugelb am Grunde, an der Spitze etwas dunkler mit vielen feinen, eingedrückten braunen Punkten, und hat sieben der Länge nach laufende, etwas erhabene, unpunktirte Linien, die abwechselnd kürzer sind. Die Halbdecken sind an Farbe dem Schildchen gleich, und haben weißliche Adern. Der Hinterleib ist unten graugelb, eingedrückt punktirt, und hat an jedem Rande zwei Reihen schwarzer Punkte. Der zweizähnige After hat auf beiden Seiten eine braune Binde. Die Brust ist graugelb, eingedrückt punktirt, und mit einigen bräunlichen Flecken bezeichnet. Die Füße sind graugelb. Die Schenkel etwas gezähnelt. Die Schienbeine sind etwas bedornt.

Anm. Nach der Jen Allg. Lit Z No. 334. 1799. gehört auch noch zu den Synonymen Cyrilli Entom. Neap. 1. 6. f. 10.

Stolls Fig. 168 kommt besser mit der hier abgebildeten Wanze überein, als dessen Fig. 156. Das Exemplar, nach welchem ich Zeichnung und Beschreibung gemacht habe, hat Herr Jacob Sturm aus Italien erhalten, und mir dasselbe zum Gebrauch gütigst mitgetheilt Beide von Stoll angeführte Wanzen sollen in Surinam zu Hause seyn. Die Beschreibungen von Fabricius und Rossi, so wie auch die Abbildung des Herrn D. Panzers a. a O gehören eher zu Stolls Fig. 156. Ob daher beide nur dem Geschlecht nach verschieden sind?

90. Die Vahlische Schildwanze. (Cimex Vahlii).

Tab. IX. Fig. 90. a. b.

c) Eine Halbdecke nebst dem häutigen Theil vergrößert.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 89. n. 41.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2130. n. 155.

Diese kleine Schildwanze ist in Ostindien zu Hause, und befindet sich in dem Cabinete des Hrn. Dr. Panzers. Sie hat vollkommen die Gestalt der kugelförmigen Schildwanze (Cimex globus,) ist aber um die Hälfte größer. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, die ausserwärts dicker werden, und rostfärbig sind; das letzte Glied derselben hat eine braune Spitze. Das Vorschild ist in die Quere länglich, schwarz, stark glänzend, mit zwei kaum merklichen eingedrückten Linien, vorne rostfarbig gesäumt, und hat einige Punkte von gleicher Farbe. Die kleinen, rothen, länglichen Augen stehen an den Seiten. Der rostfarbige viergliederige Schnabel ist länger als der halbe Körper. Das breite, gewölbte, glatte, stark glänzende Bruststück hat hinten etwas aufgetriebene Winkel, und ist von Farbe schwarz, seine beiden Seitenränder, so wie auch zwei sehr feine Linien, welche von den Hinterwinkeln schief gegen den Vorderrand zu laufen, sind gelb, und ausserdem befindet sich noch an dem Vorderrande ein großer, rostfärbiger Fleck. Das breite, an der Spitze ausgerändete, gewölbte, fein punktirte, schwarze, stark glänzende Schildchen hat einen sehr feinen rostfarbigen Saum. Die kleinen Halbdecken sind hellrostfarbig. Der häutige Theil ist bräunlich, und hat einen dunklern Randfleck, ist ausserdem aber noch mit einem dunklern Queerbogen, und braunen, parallellaufenden Adern geziert. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben braun, am Rande röthlich, unten flach, schwarz, glänzend, am Rande rostfärbig. Der After kugelig. Die Brust ist schwarz, und gleichsam mit einem grauen Filze überzogen; die Ränder der Einschnitte sind rostfärbig. Die kurzen, unbewafneten Füße sind rostfärbig. Die Schenkel beinahe keulenförmig.

Anm. Vielleicht gehört Cimex acaroides, Thunberg. Nov. Ins. Spec. pag. 29. hieher?

91. Die Labkraut-Schildwanze. (Cimex Galii).

Tab. X. Fig. 91. a) b)

C. scutellaris gibbus, griseus, capite scutelloque basi testaceis: pedibus tuberculato-dentatis.

Unter diesem Namen erhielt diese kleine Schildwanze Hr. Jacob Sturm vom Hrn. Secretär Creutzer aus Wien, woselbst sie auf dem Labkraut (galium) lebt, und theilte mir dieselbe gütigst zum Gebrauche mit. Sie hat vollkommen die Gestalt der weißgestrichelten Schildwanze (Cimex albolineatus,) ist aber um vieles kleiner, und mehr gewölbt. Von den fünfgliederigen, graugelben, am Grunde und an der Spitze braunen Fühlhörnern, ist das lezte Glied etwas dicker. Der zugespitzte, geründete, abwärts gebogene, bräunlichgelbe Kopf hat zwei der Länge laufende, eingedrückte Linien, und viele eingedrückte Punkte. Die kleinen, kugelförmigen, schwarzen Augen haben einen gelben Ring. Der mittelmäßig lange, viergliederige, graugelbe Schnabel hat eine braune Spitze. Das breite, vorne stark abwärts geneigte Bruststück ist graugelb oder vielmehr hellgelb, mit vielen eingedrückten Punkten versehen, die in Querlinien stehen; vorne ist auf jeder Seite ein dunkler, narbenähnlicher Fleck, und hinten ragen die abgerundeten Seitenwinkel etwas hervor. Das Schildchen, welches den ganzen Hinterleib bedeckt, ist eben so breit als lang, an der Spitze abwärts gebogen, graugelb oder hellgelb, mit vielen eingedrückten Punkten, die in Querlinien stehen, und dadurch mehrere Runzeln verursachen; am Grunde ist es etwas erhaben, bräunlichgelb, und auf beiden Seiten höckerig. Die Halbdecken sind graugelb, mit eingedrückten Punkten. Der Hinterleib ist an dem Rande mit kleinen Höckern versehen, auf der Unterseite gewölbt mit eingedrückten Punkten, graugelb, in der Mitte braun. Die Brust hat eine graugelbe Farbe. Die Füße sind graugelb, eingedrückt punktirt. Die Schenkel haben viele kleine Höcker. Die Schienbeine sind eckig, und mit vielen kleinen Zähnen, die gewöhnlich in Reihen stehen, bewafnet. Die Fußblätter gelblicht.

92. Die

92. Die glänzkäferartige Schildwanze. (Cimex nitiduloides).

Tab. X. Fig. 92. a) b)

C. scutellaris ovatus ater nitidus, antennis tarsisque rufis: tibiis spinulosis.

Diese kleine Schildwanze ist in dem Cabinete des Hrn. Sturm, welcher sie aus Lancaster in Pensilvanien erhalten hat. Die auswärts dickern Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und lezte braun, die übrigen aber röthlich sind. Der vorn abgerundete, in die Quere stehende, fein punktirte, schwarze, glänzende Kopf hat zwei parallellaufende eingedrückte Linien. Die kleinen Augen sind schwarz. Der viergliederige, kurze, röthliche Schnabel ist an der Spitze schwarz. Das gewölbte, schwarze, glänzende Bruststück ist sehr fein punktirt, und hat an den Seitenrändern unten eine Rinne, um die Fühlhörner aufnehmen zu können. Das schwarze, glänzende Schildchen bedeckt den ganzen Hinterleib, ist mit feinen eingedrückten Punkten versehen, an der Spitze abwärts gebogen und abgerundet, und hat am Grunde an jeder Seite ein längliches Grübchen. Die kleinen, punktirten Halbdecken sind schwarz, glänzend. Der häutige Theil und die Flügel sind weißlicht. Der Hinterleib ist auf der Unterseite schwarz, glänzend, und mit vielen eingedrückten Punkten versehen. Die Füße sind schwarz, glänzend. Die Schenkel beinahe keulenförmig. Die Schienbeine gedornt, gefranzt. Die Fußblätter sind roth.

93. Die

93. Die zimmetfarbige ostindische Wanze. (Cimex cinnamomeus.) Tab. X. Fig. 93.

C. thorace obtuse spinoso cinnamomeus, subtus pallidus nigro-punctatus: pedibus testaceis nigro-irroratis, alis nebulosis.

Sie befindet sich in dem Cabinete des Hrn. Professors Esper, und ist in Ostindien zu Hause. Sie hat viele Aehnlichkeit mit der Wächterwanze (Cimex custos,) unterscheidet sich aber, ausser der Farbe, vorzüglich darinnen, daß sie etwas größer und der Kopf nicht ausgerändet ist, auch ragen bei ihr die hintern Winkel des Bruststücks nicht so hervor, und die vordern Schienbeine haben keinen Zahn. Die fünfgliederigen Fühlhörner sind rostfärbig, das letzte Glied ausgenommen, welches schwarz ist. Der zimmetfarbige, etwas hervorgestreckte, an der Spitze abgerundete Kopf hat zwei parallellaufende eingedrückte Linien, und viele eingedrückte schwarze Punkte. Die Augen sind braun. Die Ocellen roth. Der viergliederigte, mittelmäßig lange Schnabel ist gelblicht, an der Spitze schwarz. Das zimmetfarbige Bruststück hat viele eingedrückte Punkte, vorne zwei halbmondförmige, schwarze Flecken, und in der Mitte vier in die Quere stehende, hellgelbe Punkte; seine hintern Winkel ragen wenig hervor, sind abgerundet und nicht so erhaben als bei der Wächter- und schwarzhörnigten Wanze (Cimex custos et nigricornis). Das punktirte Schildchen ist an Farbe dem Bruststücke gleich, und länger als der halbe Hinterleib. Die Halbdecken sind zimmetfarbig, eingedrückt punktirt, und auf der Unterseite roth. Der häutige Theil ist weißlich mit braunen Flecken. Die Flügel sind bräunlich, spielen mit roth, blau und grün, und haben weißliche Flecken. Der Hinterleib ist oben zimmetfarbig, am Rande hervorstehend, rostfarbig, mit fünf augenähnlichen schwarzen Flecken; unten hellgelb, auf jeder Seite mit einer Reihe großer, und überall mit ganz kleinen braunen Punkten versehen. Die Brust ist hellgelb, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, die beinahe eine der Länge nach laufende schwarze Binde bilden. Der After ist ausgerändet, zweizahnig. Die Füße sind unbewafnet, hellgelb, schwarz punktirt.

94. Die Luchswanze. (Cimex Lynx.)

Tab. X. Fig. 94. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 110. n. 118.

Herr Jacob Sturm hat diese Wanze aus Ungarn erhalten. Ihre auswärts etwas dickern Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das vierte braun, am Grunde gelb, das fünfte ganz braun, die übrigen aber ganz gelb sind. Der Kopf ist grünlich, eingedrückt punktirt, und hat an der Spitze eine kleine Kerbe, und zwei parallellaufende, eingedrückte Linien. Die gelblichen Ocellen stehen von einander entfernt. Die Augen sind schwarz. Der kurze, viergliederige Schnabel ist gelblich, und das letzte Glied an der Spitze schwarz. Das mit eingedrückten Punkten versehene Bruststück ist auf beiden Seiten etwas eingedrückt, hinten grün, vorne aber gelblich. Das Schildchen ist länger als der halbe Hinterleib, eingedrückt punktirt, in der Mitte etwas niedergedrückt, grün, und an der flachen Spitze gelblich. Die Halbdecken sind graugelb, grün, ungefleckt, und haben sehr viele eingedrückte braune Punkte. Der häutige Theil ist weiß, mit einem braunen Fleck am innern Winkel des Grundes. Die Flügel sind weißlich, am Grunde braun. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande grün, und hat auf jedem Einschnitte einen schwarzen Punkt mit einer weißen Mitte, unten ist er ganz grün, fein eingedrückt punktirt, und hat auf jeder Seite eine Reihe sehr kleiner, schwarzer Punkte. Die Brust ist grün, auf jeder Seite mit vier schwarzen Punkten bezeichnet. Die Füße sind gelblichgrün und etwas behaart. Die vordern Schienbeine haben in der Mitte einen kleinen Zahn.

95. Die brandige Wanze. (Cimex sphacelatus).
Tab. X. Fig. 95.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 120. n. 156.
Panz. Faun. Insect. germ. XXXIII. 17. (*Cimex Lynx*).

Das Exemplar, nach dem sowohl meine als Hrn. Dr. Panzers Beschreibung und Abbildung gemacht sind, hat Hr. Jacob Sturm bei Nürnberg gefangen. Sie hat viele Aehnlichkeit mit der Beerwanze (Cimex Baccarum,) ist aber etwas kleiner, nicht haarigt, und hat an dem Grunde des Schildchens drei hellgelbe Punkte. Ihre Fühlhörner sind mittelmäßig lang, und bestehen aus fünf schwarzen Gliedern, die an ihrem Grunde weiß sind. Der abgerundete, braune Kopf hat an der Spitze eine kleine Kerbe, viele eingedrückte schwarze Punkte, und zwei gebogene eingedrückte Linien. Die Augen sind braun, der kurze viergliedrige Schnabel ist hellgelb, das dritte Glied desselben aber ist an der Spitze und das lezte ganz schwarz. Das mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten versehene BrustStück ist braun und an den Seitenrändern sehr fein hellgelb gesäumt. Das Schildchen ist länger als der halbe Hinterleib, an Farbe dem BrustStück gleich und an der abgerundeten Spitze hellgelb. Die Halbdecken sind braun mit eingedrückten Punkten versehen, und unten röthlich. Der häutige Theil derselben ist bräunlich, am Grunde schwarz. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz mit fünf hellgelben Punkten auf jedem Rande, unten gewölbt, gelblich mit vielen eingedrückten Punkten und auf jeder Seite eine Reihe schwarzer Punkte, und ausserdem noch an jedem Rande fünf geäugelte Flecken. Die Brust ist gelblich, eingedrückt punktirt, und hat auf jeder Seite vier schwarze Punkte. Die Füße sind unbewafnet, etwas behaart, gelblich mit schwarzen Punkten. Die Schienbeine sind, so wie die ganzen Fußblätter, an der Spitze schwarz.

96. Die schattirte Wanze. (Cimex umbraculatus).

Tab. X. Fig. 96. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. p. 75. n. 31. (*Acanthia umbraculata*).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2126. n. 135.
Panz. Faun. Insect. germ. XXXIII. 14.
Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 236. n. 4.

Europa ist das Vaterland dieser Wanze. Die mittelmäßig langen Fühlhörner werden auswärts etwas dicker und bestehen aus fünf hellgelben Gliedern, davon das vierte einen breiten schwarzen Ring, das lezte eine schwarze Spitze hat. Der Kopfschild ist groß, rund, gerändet, rostfärbig braun, am Rande vor den kleinen graugelben Augen weiß mit schwarzen Punkten, und hat in der Mitte zwei eingedrückte Linien und überall viele eingedrückte schwarze Punkte. Der kurze Schnabel besteht aus vier hellgelben Gliedern, welche vor ihrer Spitze einen schwarzen Ring haben. Das gerändete in die Quere stehende, an den Seitenrändern abgerundete breite Brustſtück ist rostfärbig braun, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, welche vorzüglich die hintern Winkel dunkler machen; vorne ist es rund ausgeschnitten und hat auf beiden Seiten einen kleinen Zahn und einen großen weißen schwarz punktirten Fleck. Das Schildchen ist rostfärbig braun, an der abgerundeten Spitze weiß und hat am Grunde an jeder Seite einen eingedrückten schwarzen Punkt und in der Mitte der Länge nach eine etwas hellere Linie. Die Halbdecken sind braun rostfärbig, eingedrückt punktirt, am äussern Rande des Grundes weiß. Der häutige Theil derselben ist braun gestreift. Der Hinterleib ist oben schwarz mit fünf viereckigten schwarzen und eben so viel weißen Randflecken. In den schwarzen Flecken ist noch eine ganz feine weiße in die Quere laufende Linie zu bemerken. Auf der Unterseite ist der Hinterleib gelblich mit verloschenen schwarzen Randflecken; auf beiden Seiten mit einer Reihe schwarzer Punkte, am Grunde mit zwei länglichen und vor dem After mit einem andern metallglänzenden Flecke gezeichnet. Die Brust, so wie der Kopfschild unten und der Mund sind mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten versehen, die hie und da kleine Flecke bilden. Die Füße sind unbewafnet, hellgelb, schwarz punktirt. Die Schienbeine sind etwas eckigt und die Fußblätter an der Spitze schwarz.

97. Die Hautwanze mit zusammengedrückten Fühlhörnern.
(Coreus compressicornis).
Tab. X. Fig. 97. a) b)

c) Ein Theil eines Fühlhorns vergrößert.

C. thorace obtuse spinoso fusco-rufus, subauratus, abdomine pedibusque pallidis: antennis rufis, articulo antepenultimo oblongo, compresso, bisulco.

Diese Hautwanze, welche in Ostindien zu Hause ist, befindet sich in dem Cabinet des Herrn Dr. Panzers. Sie hat die Gestalt der Jäger-Hautwanze (Coreus venator), ist aber etwas größer. Ihre rothen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, wovon das erste Glied gekrümmt, dreieckig, dicker und rauh ist, und auf einem kleinen Stielchen steht, das zweite etwas länger, wenig zusammengedrückt, auch weniger rauh, das dritte kürzer und zusammengedrückt ist, und zwei der Länge nach laufende tiefe Furchen hat, das lezte sehr kurz, länglich und grau ist. Der hervorragende mit einer kleinen Spitze versehene Kopf ist rothbraun, mit vielen kleinen eingedrückten schwarzen Punkten und fünf eingedrückten Linien, davon zwei an der Spitze parallel laufen, eine in der Mitte ist und zwei an der Wurzel der Fühlhörner schief laufen. Die kleinen Augen sind braun. Der kurze viergliedrige Schnabel ist hellgelb, an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist rothbraun, goldglänzend mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, vorn abwärts gebogen und schmal, hinten auf beiden Seiten mit einem kurzen starken etwas aufwärts gebogenen Dorn bewafnet, zwischen diesen Dornen mit einer erhabenen Querlinie versehen, und an den Seitenrändern sehr fein gezähnelt. Das kleine dreieckige spitzige Schildchen hat die Farbe des Bruststückes. Die Halbdecken sind braunroth, goldglänzend, mit eingedrückten schwarzen Punkten am äußern Rand des Grundes fein hellgelb gesäumt, und auf der untern Seite gelblich. Der häutige Theil ist bräunlich, fein gestreift. Die Flügel sind schwarzblau, und ihre starke Adern violet. Der Hinterleib ist oben rothgelblich am Grunde schwarz und in der Mitte mit zwei schwarzen Flecken bezeichnet. Die schwarze Farbe an dem Grunde läuft neben den gelblichen mit schwarzen eingedrückten Punkten versehenen Seitenrändern über die Mitte zurück. Die Ränder der Einschnitte sind an den Seiten etwas heller und unpunktirt, so daß auf jeder Seite fünf kleine Querlinien entstehen. Auf der Unterseite ist der Hinterleib hellgelb, mit sehr vielen eingedrückten äusserst kleinen Punkten, und an den Seiten auf jedem Einschnitt mit drei bis vier schwarzen größern Punkten. Die Brust ist hellgelb und hat auf jeder Seite zwei schwarze Punkte. Der After zweizähnig. Die Füße sind dünn, unbewafnet, hellgelb. Die Spitze der Schienbeine und die Fußblätter sind braun.

98. Die schmale Würgwanze mit gezähnelten Hinterschenkeln.
(Lygaeus dentipes).
Tab. X. Fig. 98.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 143. n. 31.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2144. n. 246.

Afrika ist das Vaterland dieser Wanze, die sich in dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers befindet. Ihre lange borstenartigen viergliedrigen Fühlhörner sind bräunlich. Der zugespizte hellbraune Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die beiden Ocellen stehen nahe an einander. Die großen braunen Augen stehen hervor. Der Schnabel ist viergliedrig, hellbraun. Das Bruststück ist hellbräunlich, vorn abwärts gebogen, an den Seitenrändern mit sehr kleinen schwarzen Zähnchen besezt, und hinten auf beiden Seiten mit einem schwarzen scharfen Dorn bewafnet, hinter welchem noch ein kleinerer sich befindet. Das kleine spizige Schildchen hat die Farbe des Bruststückes und ist eben so wie dieses und der Kopf mit eingedrückten Punkten versehen. Die Halbdecken haben gleiche Farbe, und sind eingedrückt punktirt. Ihr häutiger Theil ist etwas heller, die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben safrangelb, an den etwas erhabenen Seitenrändern mit vier schwarzen Punkten bezeichnet; unten ist er dunkelbraun, gelblich gerandet und hat am Grunde einen länglichen hellgelben Fleck. Die Brust ist von gleicher Farbe, hellgelb gesäumt, und hat an jeder Seite drei hellgelbe Flecken, davon der mittlere nierenförmig ist. Der After ist stumpf. Die Füße sind braun. Die Hinterschenkel sind lang, beinahe keulenförmig, etwas dunkler und mit vielen kleinen schwarzen Zähnchen bewafnet. Die hintern Schienbeine sind an der Spitze gekrümmt und mit einem kleinen Zahne versehen.

Anm. Die Hinterfüße sind länger, als der ganze sehr schmale Körper.

99. Die schmale Würgwanze mit gezähnelten und haarigten Hinterschenkeln. (Lygaeus pilosus).

Tab. X. Fig. 99. a) b)

Thunberg. Insect. nov. spec. pag. 35. (*Cimex pilosus*).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2145. n. 254.
Stoll. Cim. Tab XXX. fig. 214.

Sie ist aus dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Ihr Vaterland ist Ostindien. An Gestalt ist sie der vorhergehenden vollkommen gleich, nur etwas größer und heller an Farbe. Ihre viergliedrigten, langen, borstenartigen Fühlhörner sind hirschgrau. Der Kopf ist dreieckigt, etwas zugespitzt, hirschgrau und hinten mit zwei kleinen Ocellen versehen. Die hervorstehenden Augen sind braun. Das hirschgraue Bruststück ist vorn abwärts gebogen, mit einer in die Quere und einer der Länge nach laufenden eingedrückten Linie; an den Seitenrändern sehr fein gezähnelt und hinten auf beiden Seiten mit einem scharfen etwas erhabenen Dorne bewafnet, hinter welchen noch ein anderer kleiner und zwischen diesen in der Mitte ein Zähnchen ist. Das kleine dreieckige, hirschgraue Schildchen hat eine weiße Spitze. Die schmalen hirschgrauen eingedrücktpunktirten Halbdecken haben erhabene Adern. Der häutige Theil derselben hat gleiche Farbe, ist groß, glänzend und gestreift. Die Flügel sind gleichfalls hirschgrau. Der Hinterleib ist oben rostfärbig, am Rande gelblich braungefleckt, unten hellgelb, am Rande schwarz marmorirt. Die Brust ist braun, auf beiden Seiten zwischen den Mittel- und Hinterfüßen mit zwei länglichen hellgelben Flecken und am Rande des Kopfes auf jeder Seite mit einer hellgelben Linie bezeichnet. Die Füße sind hirschgrau. Die Hinterschenkel sind lang, dick, braun marmorirt, haarig und mit fünf bis sechs scharfen schwarzen Zähnchen bewafnet, und zwischen der Spitze und den lezten Zähnchen fein gezähnelt. Die hintern Schienbeine sind an der Spitze gekrümmt und mit einem Zähnchen versehen."

100. Die ostindische Hahn-Würgwanze. (Lygaeus Gallus).
Tab. X. Fig. 100.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 145. n. 38.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2188. n. 512.
Stoll. Cim. Tab. X. Fig. 72. B.

Diese Wanze ist aus Ostindien und befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers. Sie hat die Größe und Gestalt der Indianischen Huhn-Würgwanze (Lygaeus Meleagris) Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz, und die Glieder derselben, das erste ausgenommen, am Grunde weiß. Der kleine Kopf hat zwischen den Fühlhörnern eine vertiefte gebogene Querlinie, von Farbe ist er gelb und hat auf der Stirne zwei schwarze Flecke. Die Ocellen sind braun, so wie auch die hervorstehenden Augen. Der sehr kurze viergliedrige Schnabel ist gelb; das erste Glied desselben ist etwas zusammengedrückt und dicker, das lezte ist an der Spitze braun. Das Bruststück ist dunkelgrün, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, vorn abwärts gebogen und daselbst mit gelblichen Höckern versehen. Das kleine etwas spitzige, mit vielen eingedrückten Punkten versehene Schildchen ist schwarz mit zwei länglichen hinten zugespizten gelben Flecken und gelbem Saume. Die Halbdecken sind fein eingedrückt punktirt, dunkelbraun, mit vier der Länge nach laufenden gelben Linien, so wie auch ihr äusserer und hinterer Rand gelb ist. Die äussere Linie ist länger und steht nahe am Rande; vor dem Ende ist sie gebogen und nimmt gegen den Grund zu nach und nach die übrigen Linien auf, so daß gleichsam nur Eine und zwar ästige vorhanden ist. Der gestreifte braune häutige Theil der Halbdecken ist am Grunde schwarz. Die bräunlichen Flügel sind am Grunde dunkler. Der Hinterleib ist oben schön roth, am Grunde, nebst einem Flecken an der Spitze schwarz, unten ganz roth. Der schwarze After ist zweizähnig. Die schwarze Brust hat eingedrückte Punkte. Die Vorder- und Mittel-Schenkel sind schwarz und vor der Spitze mit einem Zähnchen bewafnet. Ihre eckigen Schienbeine sind hellgelb, am Grunde schwarz. Die schwarzen glänzenden, keulenförmigen Hinterschenkel sind um den Gelenk herum an der Spitze vierzähnig, unten durch viele kleine Höcker rauh und in der Mitte mit einem großen scharfen, gekrümmten gelben Dorne bewafnet. Ihre hellgelben Schienbeine sind an ihrem schwarzen, gekrümmten, zusammengedrückten Grunde inwendig mit einem schwarzen Zahne versehen. Die Fußblätter sind hellgelb.

101. Die königische Würgwanze vom Kap. (Lygaeus Koenigii capensis).

Tab. XI. Fig. 101.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 155. n. 67.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2172. n. 392.
Goetz. Entom. Beytraeg. B. II. pag. 257. n. 16.
Stoll. Cim. Tab. I. Fig 5.

Sie befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Prof Espers, welcher sie vom Vorgebürge der guten Hofnung erhalten hat. An Gestalt ist sie vollkommen der im ersten Hefte Tab. III. Fig. 28. abgebildeten Wanze gleich, nur ist sie beinahe um die Hälfte kleiner. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind schwarz, und das erste Glied am Grunde roth. Der rothe, zugespitzte Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die Augen sind schwarz. Der mittelmäßig lange viergliedrige Schnabel ist roth und an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist roth gelblich an den Vorder- und Seitenrändern etwas aufgetrieben und roth, ohne Grübchen, der vordere Rand selbst aber ist weiß. Das Schildchen ist ganz schwarz. Die Halbdecken sind rothgelblich, eingedrückt punktirt, und haben in der Mitte einen großen schwarzen Punkt. Der häutige Theil ist schwarz, fein gestreift und dünn weiß gesäumt. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist roth, glänzend, unten mit fünf weißen schwarz gesäumten Binden. Der After stumpf. Die Brust ist roth, auf beiden Seiten mit drei weißen Querlinien und einem weißen Halsbande. Die Schenkel sind roth, die vordern vor der Spitze zweizähnig, die hintern an der Spitze schwarz. Die Schienbeine Fußblätter sind schwarz.

102. Die ungeflügelte Würgwanze. (Lygaeus apterus).

Tab. XI. Fig. 102.

b) Eine Spielart mit Flügeln.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 161. n. 90.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2172. n. 78.
Ross. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 241. n. 1322.
Hausmann. in Illigers Mag. f. d. Insectk. B. I. pag. 229.
Scopol. Entom. Carn. pag. 127. n. 370. ic. 370.
Stoll. Cim. Tab. XV. Fig. 103.
Götz. Entomol. Beytr. B. II. p. 113. n. 78.
Degeer. Insect. III. pag. 276. n. 20.
Sulz. Histor. Insect. Tab. X. Fig. 14.

Eine sehr gemeine Wanze, die sich an den Wurzeln der Bäume, an Mauern und andern Orten aufhält. Sie überwintert unter Steinen und den Rinden der Bäume, und kommt sogleich im Frühling zum Vorschein. Ihre mittelmäßig langen Fühlhörner sind schwarz. Der Kopf ist etwas zugespitzt, eingedrückt punktirt, schwarz, glänzend und hat an der Spitze zwei von einander stehende eingedrückte Linien. Die Augen sind braun. Der kurze, viergliedrige Schnabel ist schwarz und seine Gelenke röthlich; am Grund desselben stehen drei rothe Punkte. Das Bruststück ist beinahe viereckig, schwarz glänzend, eingedrückt punktirt, in der Mitte die Quere eingedrückt, und rings herum mit einem breiten rothen Saum eingefaßt. Das kleine dreieckige Schildchen schwarz, glänzend. Die Halbdecken sind abgestumpft eingedrückt punktirt, roth, am hintern und äussern Rande des Grundes schwarz, und haben am Grunde einen kleinen schwarzen Punkt und in der Mitte einen großen runden schwarzen Fleck. Der häutige Theil ist sehr kurz und braun. Die Obersätze der Flügel sind milchweiß. Der Hinterleib ist oben schwarz, glänzend, rothgesäumt und eingedrückt punktirt, unten schwarz, glänzend rothgesäumt und hat vor dem After eine rothe Binde. Die Brust ist schwarz, sehr glänzend, am Rande roth, so wie auch der Halsring roth ist; auf jeder Seite befinden sich drei erhabene rothe Querlinien und an jedes Fußes Einlenkung ein rothes Knöpfchen. Die Füße sind schwarz. Die Vorder- und Mittelschenkel sind an den Spitzen mit einigen Zähnchen bewafnet. Die Schienbeine sind etwas bedornt, und die Fußblätter unten röthlich.

Anmerk. Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen.

Zuweilen, aber selten, kommt diese Wanze auch geflügelt vor, wo alsdann der häutige Theil schwarz ist und die Flügel bräunlich sind.

102. Die

103. Die gestrichelte Brasilianische Würgwanze. (Lygaeus striatulus).

Tab. XI. Fig. 103. a) b)

c) Eine vergrößerte Halbdecke nebst dem häutigen Theil.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 161. n. 91.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2173. n. 396.
Götz. Entom. Beytr. B. II. pag. 258. n. 23.

Brasilien ist das Vaterland dieser Würgwanze, die ich aus dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers erhielt. Sie hat die Größe der Ritterwürgwanze (Lygaeus equestris) und die Gestalt der gespornten Würgwanze (Lygaeus calcaratus). Ihre langen viergliedrigten Fühlhörner sind braun, die Glieder derselben, ausgenommen das erste etwas eckige, am Grunde weiß, und das lezte etwas dickere hat eine graue Spitze. Der Kopf hat in der Mitte eine, und an der Spitze zwei hinterwärts von einander stehende eingedrückte Linien; von Farbe ist er gelb, zwischen den Augen mit zwei halbmondförmigen und hinter den Augen mit zwei in die Quere stehenden schwarzen Flecken bezeichnet. Die hervorstehenden Augen haben einen braunen Ring. Der viergliedrige lange Schnabel ist gelblich und hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist graugelb, oder gelblich, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten; vorne ist es stark abwärts geneigt und schmal, am hintern Rande beinahe zweizähnig mit einigen schwarzen Punkten, und seine hintern Seitenwinkel sind etwas spitzig und schwarz. Das spitzige dreieckige Schildchen ist braun purpurfarb mit einer gelben Linie und gelbem Saum. Die Halbdecken sind braun purpurfärbig, eingedrückt punktirt, am äussern Rande des Grundes gelblich mit einer schwarzen Linie, in der Mitte des äußern Randes haben sie einen schwarzen Fleck, doch so, daß der Rand, so wie auch der hintere Rand und vier der Länge nach laufende Linien gelb sind. Von diesen vier gelben Linien sind die zwei mittlern durch einen Querbogen vereinigt. Der häutige Theil ist braun gestreift, am etwas dickern Grunde schwarz. Die weißlichen Flügel haben dicke braune Adern. Der Hinterleib ist oben rostfärbig, auf beiden Seiten vor der Spitze mit zwei schwarzen Flecken bezeichnet. Der After ist gezähnelt und schwarz Unten ist der Hinterleib nebst der Brust ganz hellgelb, auf beiden Seiten mit einer Reihe sehr kleiner schwarzer Punkte. Die Füße sind hellgelb, schwarz punktirt. Die Schenkel, und vorzüglich die hintern, sind ganz fein bedornt. Zwischen den sehr feinen Dornen der Schienbeine stehen steife Haare. Die Fußblätter sind braun.

104. Die verwandte orientalische Würgwanze. (Lygaeus affinis.)

Tab. XI. Fig. 104.

L. rubro nigroque varius, thorace nigro lineis tribus, elytris rubris lineola baseos punctoque marginali nigris, alis nigris immaculatis.

Sie befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers, der sie aus Ostindien erhielt. Sie ist übrigens vollkommen der europäischen Bilsenkrautwürgwanze (Lyg. Hyoscyami) ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben eben so, wie sich die Bürgerwürgwanze (Lyg. civilis) von der Ritterwürgwanze (Lyg. equestris) unterscheidet. Von den schwarzen, viergliedrigten Fühlhörnern ist das erste Glied sehr kurz, das lezte etwas dicker. Der zugespizte rothe Kopf ist an der Spitze und am Grunde schwarz. Der lange, schwarze Schnabel besteht aus vier Gliedern. Das Bruststück ist uneben, schwarz, an den beiden etwas aufgetriebenen Seitenrändern roth. In der Mitte steht eine der Länge nach laufende etwas erhabene rothe Linie, die sich vor den Vorderrand in einen knopfartigen Punkt endiget. Das schwarze Schildchen hat eine rothe Spitze und in der Mitte ein erhabenes Kreuz. Die Halbdecken sind roth, und haben am Rande des Schildchens und an dem äußern Rande in der Mitte einen schwarzen Fleck. Der häutige Theil ist braun und sehr fein weißgesäumt. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande roth und schwarz punktirt; unten roth, vor der Spitze mit einem länglichen schwarzen Fleck und schwarzen Punkten an den Seiten. Die schwarze Brust hat auf jeder Seite drei rothe Flecken. Die schwarzen Füße sind unbewafnet.

Anmerk. Vielleicht gehört die Capische Bilsenkrautwanze Stolls Wanzen Tab. XI. Fig. 80. hieher.

105. Die surinamische Bürgerwürgwanze. (Lygaeus civilis surinamensis).

Tab. XI. Fig. 105.

L. rubro nigroque varius, thorace lunulis duabus nigris, alis fuscis albo maculatis: major.

Stoll. Cim. Tab. XXVI. Fig. 184.

Ich erhielt diese Wanze aus dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers, der sie aus Surinam bekommen hat. Sie ist der im ersten Hefte Fig. 25. abgebildeten ähnlich, nur beinahe noch einmal so groß. Die kurzen schwarzen Fühlhörner haben vier Glieder. Der Kopf ist schön roth, am Rande, an der Spitze und hinter den Augen schwarz, und hat vorne zwei eingedrückte Linien. Die Gelenke des viergliedrigen mittelmäßig langen schwarzen Schnabels sind röthlich. Das unebene mit zerstreuten eingedrückten Punkten versehene Bruststück ist roth, am Vorderrande schwarz, und hat zwei schwarze halbmondförmige Flecke, welche sich vor dem vordern schwarzen Rande beinahe berühren und daselbst einen kleinen rothen Knopf bilden. Zwischen diesen beiden halbmondförmigen Flecke ist eine etwas erhabene Linie. Das dreieckige spitzige gerändete Schildchen ist schwarz, an der Spitze roth, und hat eine der Länge nach laufende erhabene Linie. Die Halbdecken sind roth, haben am Grunde einen schwarzen Strich, an der Spitze des Schildchens einen schwarzen Punkt, und in der Mitte eine breite, gebogene schwarze Binde. Der häutige Theil derselben ist braun, am Grunde schwärzlich mit einer kleinen weißen Querlinie; unter dieser Linie ist ein weißer Punkt, der beinahe mit einer andern weißen Linie, die von der Spitze der Halbdecken schief herüberläuft, zusammenfließt. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben roth, am Rande mit fünf schwarzen Flecken bezeichnet, unten roth, auf beiden Seiten mit vier schwarzen Punkten, so wie auch der Grund der Einschnitte schwarz ist. Der After ist roth. Die Brust ist schwarz grau schimmernd, auf jeder Seite mit drei eyrunden rothen Flecken. Die unbewafneten Füße sind schwarzgrau schimmernd.

Anm. Stoll hat Tab. VIII. Fig. 57. eine ähnliche Wanze unter dem Namen der surinamischen Bilsenkrautwanze abgebildet, allein sie unterscheidet sich von der unsrigen sowohl an Größe und Gestalt, als auch durch den weißgesäumten häutigen Theil der Halbdecken.

106. Die zierliche ostindische Felsenwürgwanze. (Lygaeus elegans).

Tab. XI. Fig. 106.

L. rubro nigroque varius, thorace postice maculis duabus pallidis, antennis pedibusque atris, alis albis.

Das Vaterland dieser Wanze ist Ostindien; ich erhielt sie aus dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers. Sie hat die Gestalt der europäischen Felsenwürgwanze (Lyg. saxatilis), ist aber beinahe um die Hälfte größer, und ihre Halbdecken haben eine weiße Haut. Die kurzen schwarzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern. Der Kopf ist schwarz, mit einer rothen vorwärts zweitheiligen Linie, und hat hinter den braunen Augen zwei eingedrückte Punkte. Der kurze schwarze Schnabel hat vier Glieder. Die Seitenränder und die etwas aufgetriebenen Hinterwinkel des Brustſtückes sind abgerundet; seine Farbe ist schwarz, in den Vorderwinkeln steht auf jeder Seite ein halbmondförmiger rother Fleck, auf beiden Seiten läuft neben dem Rande eine rothe Linie, und in der Mitte befindet sich eine andere, die vorne einen kleinen Knopf hat. An dem hintern Rande ist ein großer in die Quere stehender hellgelber Fleck, welcher durch eine rothe Linie in zwei Theile getheilt wird. Das dreieckige geränderte schwarze Schildchen hat eine erhabene Mittellinie, so daß zwischen dem erhabenen Rande und dieser Mittellinie zwei Grübchen gebildet werden. Die Halbdecken sind aderig, schwarz, am innern Rande neben dem Schildchen roth, und haben ausserdem noch verschiedene rothe Flecken und Punkte, z. B. eine Linie am äußeren Rande, die vom Grund anfängt und bis in die Mitte reicht, einen länglichen Fleck vor der Spitze des äußern Randes, einen Punkt neben den innern Winkel der Halbdecke und einen andern in der Mitte gegen den Grund zu. Der häutige Theil ist milchweiß, und hat an der Mitte der Halbdecke einen braunen Fleck und eine braune gebogene Querlinie. Die milchweißen Flügel sind an ihrem Grunde braun. Der Hinterleib ist oben roth, am Rande mit sechs viereckigen schwarzen Flecken, unten schwarz mit sechs rothen Randflecken auf jeder Seite, und ausserdem noch am Grunde roth und mit vier abgekürzten rothen Binden geziert. Die schwarze Brust hat gleichsam goldene Schüppchen, ist roth eingefaßt und hat auf jeder Seite drei rothe Flecken. Die unbewafneten dünnen Füße sind schwarz.

107. Die graue europäische Würgwanze. (Lygaeus griseus.)

Tab. XI. Fig. 107. a) b)

L. griseus punctatus, antennis tibiisque testaceis, his spinulosis.

Sie ist in Europa zu Hause. Sie hat die Gestalt der Natterkopfwürgwanze (Lyg. Echii Panz.), ist aber etwas kleiner und ihr Brustſtück mehr viereckig und vorne nicht so gewölbt. Ihre mittelmäßig langen viergliedrigen Fühlhörner sind mit steifen Härchen besezt, das erste und lezte Glied ist etwas dicker und braun, die übrigen sind rothgelblich. Der zugespitzte braune, mit eingedrückten Punkten versehene Kopf hat an der Spitze zwei parallel laufende eingedrückte Linien. Die Augen sind schwarz. Von den vier braunen Gliedern des kurzen Schnabels ist das erste Glied etwas dicker. Das Brustſtück ist beinahe viereckig, graugelb, mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten. Das graugelbe dreieckige Schildchen hat viele eingedrückte schwarze Punkte. Die Halbdecken sind graugelb mit drei erhabenen Adern und vielen eingedrückten braunen Punkten, welche an den Seitenrändern kleine Flecke bilden. Der häutige Theil ist schmutzig gelblich, mit krummen Adern gestreift. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, auf jeder Seite mit fünf hellgelben Flecken bezeichnet, in deren Mitte ein schwarzer Punkt ist; unten ist er schwarz glänzend, am Rande gelblich gefleckt. Der After ist dick. Die Brust ist schwarz, an jeder Einlenkung der Füße mit einem hellgelben Punkt versehen, so wie auch die Ränder der Einschnitte hellgelb sind. Die Schenkel sind keulenförmig gezähnelt, schwarz, an der Spitze röthlich. Die Schienbeine rothgelblich, fein bedornt.

108. Die schmale gelbgefleckte europäische Würgwanze. (Lygaeus flavomaculatus).

Tab. XI. Fig. 108. a) b)

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 182. n. 169.
Mus. Leskean. pag. 122. n. 148. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2164. n. 618. (*Cimex tricolor*).
Degeer. Insect. III. pag. 295. n. 34. (*C. quadriflavomaculatus.*)
Goetz. Entom. Beytraeg. B. II. pag. 253. n. 13.

Sie ist in Europa zu Hause, und hält sich auf verschiedenen Pflanzen auf. Ihr Körper ist sehr schmal und etwas behaart. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste kurz, dick und roth, das zweite länger, keulenförmig und schwarz, das dritte und vierte sehr kurz, borstenartig und röthlich ist. Der kleine schwarze, glänzende, mit einer kleinen Spitze versehene Kopf hat vorne zwei kleine eingedrückte Linien. Die kugelförmigen hervorstehenden Augen sind braun. Der mittelmäßig lange viergliedrige Schnabel ist gelb. Das Bruststück ist schwarz, glänzend, fein eingedrückt punktirt, vorne schmal, in der Mitte nach der Quere eingedrückt, und hat etwas spitzige Hinterwinkel. Das schwarze glänzende Schildchen ist in der Mitte querüber tief eingedrückt. Die Halbdecken sind schwarz, glänzend und haben am Grunde einen länglichen, der Länge nach stehenden gelben Fleck, und vor der Spitze eine Binde von gleicher Farbe. Der häutige Theil ist schwärzlich, und hat an der Spitze der Halbdecke eine kleine weiße Querlinie. Die braunen Flügel spielen mit blau, grün und roth. Der braune, glänzende Hinterleib ist kürzer, als die Flügel. Der After roth. Die Brust schwarz, glänzend. Die Füße sind dünn, unbewafnet, gelb. Die Schenkel haben vor der Spitze einen braunen Ring. Die Fußblätter sind braun.

Anmerk. Bei manchen sind die Schenkel an der Spitze schwarz.

109. Die gelbgesäumte Schmalzwanze. (Miris lateralis).

Tab. XI. Fig. 109. a) b)

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 184. n. 3.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2190. n. 517.
Götz. Entomol. Beyträg. B. II. pag. 252. n. 9.

Ich fieng diese Schmalzwanze im Jun. 1801. bei Altdorf auf dem weichen Roßgrase (Holcus mollis L.). Sie hat die Gestalt der gestreiften Schmalzwanze (Miris striatus). Ihre schwarzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste dick, haarig, und am Grunde gekrümmt ist, das dritte und vierte etwas ins gräuliche fällt. Der schwarze, glänzende, mit einer kleinen Spitze versehene, etwas behaarte Kopf hat an der Spitze einen und hinter den Augen zwei gelbe Flecke, so wie auch die schwarzen Augen einen gelben Ring haben. Von den vier Gliedern des kurzen Schnabels ist das erste sehr zusammengedrückt und hellgelb, die übrigen aber schwarz. Das schwarze, glänzende, etwas behaarte Bruststück ist vorne schmal und mit zwei kleinen Höckern versehen; es hat eine gelbe Mittellinie und gelbe Seitenränder. Das dreieckige, schwarze, glänzende Schildchen hat einen gelben gegen den Grund zugespizten Fleck. Die Halbdecken sind dunkelbraun, glänzend, mit einigen hellgelben Adern gestreift, am äußern Rande breit weißlich gesäumt. Ihr Anhang ist hellgelb. Der rusfärbige häutige Theil hat eine zurücklaufende gelbliche Ader. Die rusfärbigen Flügel spielen mit grün, blau und roth. Der Hinterleib ist schwarz, unten mit einem gelben Randstreife. Die schwarze Brust ist gelbscheckig. Die Füße sind dünn, unbewafnet, etwas behaart. Die Schenkel schwarz, an der Spitze und am Grunde gelblich, schwarz punktirt. Die Schienbeine gelblich, an der Spitze und am Grunde schwarz. Die Fußblätter braun.

Anm. Zuweilen ist der gelbe Randstreif des Hinterleibs unterbrochen.

110. Die

110. Die Schmalzwanze mit abgekürzten Flügeln. (Miris abbreviatus).
Tab. XI. Fig. 110. a) b)

c) Ein Eylein in natürl. Größe. d) vergrößert. e) Die Nymphe dieser Wanze in natürl. Größe. f) dieselbe vergrößert.

M. thorace nigro lineis tribus flavis, abdomine nigro flavo variegato, elytris abbreviatis, pedibus ferrugineis nigro punctatis.

Ich fieng sie im Jul. 1801. an grasigen Plätzen bei Altdorf. Sie hat die Größe der vorhergehenden. Die kurzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, wovon das erste kurze, dicke, etwas gekrümmte Glied, nebst dem zweiten etwas längern, etwas haarig und rostfärbig sind und schwarze Spitzen haben; die übrigen sind dünn und ganz schwarz. Der Kopf ist schwarz, glänzend mit gelben Flecken, davon einer auf der Stirne, einer an jeder Seite am Auge, zu zwei hinter denselben stehen. Die Augen sind braun. Der kurze Schnabel ist viergliedrig, das erste Glied desselben zusammengedrückt, gelb, das zweite schwarz, am Grunde gelb, die übrigen ganz schwarz. Das Bruststück ist schwarz, glänzend, etwas behaart, vorne etwas höckerig, und hat eine gelbe, vorne mit einem Knöpfchen versehene Mittellinie und gelbe Seitenränder. Das kleine, dreieckige, schwarze, glänzende Schildchen hat an der Spitze einen gestielten gelben Fleck. Die Halbdecken sind klein, braun, glänzend, mit einem kleinen Anhange versehen, und haben nebst den gelben Seitenrändern auch einige gelbe Adern. Der häutige Theil ist sehr kurz, braun, bedeckt mit den Halbdecken kaum die Hälfte des Hinterleibes, und hat eine zurücklaufende gelbliche Ader. Die rußfärbigen Flügel sind abgekürzt. Der Hinterleib ist auf den Seiten etwas ausgedehnt, oben schwarz, gelbscheckig, am Rande gelb mit einer Reihe schwarzer Punkte; unten gelblich grün, etwas behaart, mit drei der Länge nach laufenden schwarzen Linien. Die Brust ist gelbgrün, schwarz gefleckt, der Hals schwarz. Die gelblich rostfärbigen Füße sind unbewafnet, etwas behaart. Die Schenkel haben schwarze Flecken und Punkte, welche in Reihen stehen. Die Schienbeine sind an der Spitze schwarz, und die hintern am Grunde schwarz punktirt. Die Fußblätter sind schwarz.

Anm. Ich fieng nur ein Exemplar von dieser Schmalzwanze, die ich anfänglich für eine Nymphe der vorhergehenden hielt; allein der Hinterleib enthielt ohngefähr acht weißgraue, gekrümmte, an der einen Spitze zusammengedrückte Eyer. Bei dem todten Thiere gieng die gelbliche Farbe ins fleischfarbige über.

An dem nemlichen Ort und zur nemlichen Zeit fieng ich eine Nymphe, welche ich glaube, daß sie zu dieser Schmalzwanze gehöre, und die ich hier kurz beschreiben will.

Tab. XI. Fig. 110. e) f).

Die Fühlhörner sind kürzer, bräunlich, und die Glieder an den Spitzen schwarz. Der Kopf ist blutroth-braun, mit einem gelben Streif. Die Augen sind grünlich. Der Schnabel hellgelb, an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist purpurfärbig braun, in der Mitte der Länge nach ausgehölt, vorne in die Quere runzlich und hat einen hellgelben Streif in der Mitte und gelbe Seitenränder. Das hellgelbe Schildchen ist der Länge nach eingedrückt. Die Halbdecken, oder vielmehr die Scheiden der Halbdecken, sind länglich, am Grunde zusammengewachsen, purpurfärbig braun, am äußern Rande hellgelb. Der Hinterleib hat an der Spitze einen kleinen Fortsatz, ist oben schön grün, auf beiden Seiten mit einem purpurfarben Streif, unten hellgrün, am Rande roth und auf jeder Seite mit einer rothen Linie. Die Brust ist purpurfärbig gerändet. Die schmutzig grünen unbewafneten Füße sind etwas behaart. Die Schenkel haben dunkle Flecke. Die Fußblätter sind an der Spitze schwarz.

111. Die Schmalzwanze mit weissen Schienbeinen. (Miris tibialis).

Tab. XII. Fig. 111. a) b)

M. niger elytris macula baseos tibiisque albis: antennis apice rufis.

Man trift diese Wanze im Junius auf Wiesen, aber nicht häufig, an. Sie hat die Größe der Glattrinden-Schmalzwanze (Miris laevigatus). Von ihren viergliedrigen Fühlhörnern sind die beiden ersten Glieder schwarz, die beiden lezten etwas dünnern, roth. Der zugespizte, schwarze, glänzende Kopf hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die großen kugelförmigen Augen sind schwarz. Von dem viergliedrigen kurzen röthlichen Schnabel ist das erste Glied zusammengedrückt, und so wie auch das lezte Glied schwarz. Das schwarze, glänzende Brußstück hat vorne zwei kaum merkliche Höcker. Das kleine dreieckige spitzige Schildchen ist schwarz, glänzend. Die schwarzen mit einem Anhange versehenen Halbdecken sind mit vielen feinen goldglänzenden Härchen bewachsen, und haben an dem äußern Rande des Grundes einen großen weissen länglichen Fleck. Der schwärzliche häutige Theil hat zwei zurücklaufende braune Adern. Die Flügel sind rußfärbig, und spielen mit grün, blau und roth. Der schwarze glänzende Hinterleib ist kürzer als die Flügel. Der After ist etwas dick. Die Brust schwarz, glänzend. Die Füße sind dünn, etwas behaart. Die Schenkel schwarz, die etwas bedornten Schienbeine weiß mit schwarzen Spitzen. Die Fußblätter gelblich.

Anm. Zuweilen ist der weisse Fleck der Halbdecken sehr groß. Die weisse Farbe geht nach dem Tode ins gelbe über.

112. Die ostindische Grabenschmalzwanze. (Gerris fossarum).

Tab. XII. Fig. 112.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 188. n. 3.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2192. n. 527.
Götz. Entom. Beyträg. B. II. pag. 271. n. 3.

Sie ist in Ostindien zu Hause. Ich erhielt sie aus dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers. Ihre mittelmäßig langen Fühlhörner sind viergliedrig und schwarz. Der Kopf ist ganz schwarz. Um den braunen Augen ist ein gelber Ring. Von dem kurzen viergliedrigen Schnabel ist das erste und zweite Glied gelb, die übrigen schwarz. Das Bruststück ist schwarz, vorne an jeder Seite mit einem kleinen Zahn versehen und am Rande mit einem kleinen glänzenden Höcker besezt; an den Seitenrändern gelb, und mit einer kleinen gelben Mittellinie; hinten hat es eine der Länge nach laufende erhabene Linie, und an dem Ursprunge des Schildchens auf jeder Seite einen kleinen Höcker. Das runde schwarze Schildchen ist mit dem Bruststück verwachsen, und hat eine gelbe Einfassung. Die pergamentartigen braunen schwarz gestreiften Halbdecken haben die Länge des Hinterleibes. Der Hinterleib ist auf der Oberseite schwarz, auf der untern weiß glänzend mit einem gelben Saume, in der Mitte ist eine etwas erhabene dunkle Linie, und an jeder Seite eine Reihe eingedrückter Punkte. Der gelbliche After ist zweizähnig. Die Brust ist weißglänzend, und hat zwischen den vier Hinterfüßen eine gelbliche erhabene Linie und eine andere von der Spitze an bis zu der Mitte laufende eingedrückte gelbliche, um den Schnabel darein zu legen. Die Vorderfüße sind kurz, die übrigen lang und dünn, schwarz, am Grunde gelblich. Die Vorder- und Mittelschenkel haben an der Spitze zwei kleine Zähne, und sind nebst den hintern Schenkeln mit vielen kleinen Höckern besezt.

113. Die

113. Die große bunte ostindische Fliegenwanze. (Reduvius gigas).

Tab. XII. Fig. 113.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 193. n. 1.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2195. n. 544.
Stoll. Cim. Tab. XX. Fig. 140?

Diese Fliegenwanze befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers. Sie ist aus Ostindien. Ihre braunen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der braune hervorgestreckte Kopf hat hinten zwei von einander stehende rostfärbige Oellen und braune Augen. Von dem sehr kurzen geraden, pfriemenförmigen, rothbraunen, dreigliedrigen Schnabel ist das lezte Glied behaart. Das Bruststück ist flach, durch viele erhabene Punkte etwas rauh, dunkelbraun, an den Seitenrändern fein rostfärbig gesäumt, vorwärts zugespizt und auf beiden Seiten mit einem kleinen Zahn und zwei kleinen Höckern versehen, in der Mitte der Länge nach eingedrückt und am hintern Rande abgerundet. Das schwarze, spitzige Schildchen ist rauh. Die Halbdecken sind dunkelbraun, am äußern Rande rostfärbig, und haben am Grunde einen rostfärbigen schiefen Strich, in der Mitte eine eckige rostfärbige Binde. Ihr häutiger Theil ist braun gestreift. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben braun, an dem hervorstehenden Rande mit sechs rostfärbigen Flecken bezeichnet, unten braun glänzend, am Rande mit sechs gelblichen Flecken. Die schwarze glänzende Brust ist mit erhabenen Punkten besezt. Die unbewafneten Füße sind dunkelbraun. Die Schenkel sind einander gleich und die vordern unten nicht ausgehölt. Die Fußblätter sind gelblich.

114. Die schwarze ostindische Fliegenwanze. (Reduvius ater).

Tab. XII. Fig. 114.

a) Das vergrößerte Schildchen.

R. ater nitidus, capite postice attenuato cylindrico, scutello cornuto, abdominis lateribus elevatis.

Sie ist aus dem Cabinet des Hrn. Prof. Espers. Ihr Vaterland ist Ostindien. Die borstenartigen fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz. Der schwarze Kopf sizt auf einem langen cylindrischen Halse und hat hinter den Augen zwei rothe Ocellen. Von dem schwarzen, dünnen, gebogenen dreigliedrigen Schnabel ist das mittlere Glied länger, das lezte sehr kurz. Das schwarze Brustſtück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere Theil klein, beinahe kugelförmig, glatt und glänzend ist, und auf beiden Seiten einen kleinen Zahn hat; der hintere Theil aber fast rautenförmig, mit erhabenen Punkten besezt ist, und stumpfe hervorragende Winkel hat. Das kleine schwarz. Schildchen hat vor der Spitze ein starkes, gerade in die Höhe stehendes stumpfes Horn. Die kleinen Halbdecken sind schwarz glänzend, und ihr häutiger Theil braun glänzend. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, sehr glänzend, an den hervorstehenden etwas eckigen Seitenrändern erhaben und höckerig, unten schwarz, am Rande mit feinen Runzeln, und hat auf jedem Einschnitt einen sehr kleinen weissen Punkt. Die Brust ist schwarz glänzend. Die Füße sind alle dünn, unbewafnet, etwas behaart, schwarz und haben röthliche Fußblätter.

Anm. Der Kopf mit dem Halse haben die Länge des Bruststückes.

Die Fliegenwanze, die Fabricius Entom. Syst. Tom. IV. p. 202. n. 31. unter dem Namen Red. collaris aufführt, und welche Stoll Cim. Tab. XLI. Fig. 294. abgebildet hat, scheint von der unsrigen verschieden zu seyn, ob sie gleich an Größe und Gestalt mit ihr übereinkommt. Fabricius sagt nichts von dem gehörnten Schildchen, und schreibt den Halbdecken hinten einen weissen Fleck zu.

115. Die stachlichte Fliegenwanze. (Reduvius Acantharis).

Tab XII. Fig. 115.

a) Das Bruststück nebst dem Schildchen vergrößert. b) Der Rand des Hinterleibs vergrößert.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 207. n. 52.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2195. n. 38.
Götz. Entomol. Beyträg. B. II pag 196. n. 38.

Sie befindet sich in dem Cabinet des Hrn. Dr. Panzers. Westindien ist ihr Vaterland. Die fünf Glieder der borstenartigen, etwas behaarten Fühlhörner sind graugelb, und haben braune Spitzen. Der hervorstehende Kopf sizt auf einem langen dünnen Halse, ist graugelb, etwas haarig und hat zwischen den kleinen braunen Augen eine tief eingedrückte Querlinie, und hinter denselben zwei kleine gelbe Ocellen. Der dreigliedrige, gebogene, kurze Schnabel ist gelblich. Das graugelbe, behaarte, fein eingedrücktpunktirte Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere, kugelförmige kleinere Theil mit vier geraden, starken, scharfen Dornen bewafnet ist, und der hintere Theil, der mehr flach ist, auf beiden Seiten einen starken scharfen Dorn hat. Auf diesem hintern Theile laufen zwei erhabene Linien der Länge nach, die sich hinten in zwei starke aufrechtstehende scharfe Dorne endigen. Ausserdem ist noch an dem Hinterrande neben den beiden großen Seitendornen auf jeder Seite, ein kleines rundes Blättchen. Das kleine behaarte, gerändete, graugelbe Schildchen ist in der Mitte erhaben. Die graugelben glänzenden, aderigen, kleinen Halbdecken haben viele eingedrückte Punkte. Ihr häutiger Theil ist bräunlich glänzend, und hat viele feine Runzeln. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz glänzend, auf den Seiten rund ausgedehnt und etwas erhaben. Die Seitenränder der Einschnitte haben zwei kleine Zähne, davon der eine an der Spitze, der andere in der Mitte steht; auf der Unterseite ist er gewölbt, schwarz glänzend und in der Mitte bräunlich. Der After ist abgestuzt. Die Brust grau haarig. Die Füße sind graugelb, unbewafnet, haarig. Die Vorderschenkel sind etwas dicker, und nebst den übrigen an der Spitze schwarz, so wie auch der Grund der Schienbeine schwarz ist. Die Fußblätter sind braun.

116. Die heulende Fliegenwanze. (Reduvius ululans).

Tab. XII. Fig. 116.

Roſſ. Faun. Etruſc. Tom. II. pag. 256. n. 1360. Tab. VII. Fig. 5.

Sie hält ſich in Italien in waldigen Gegenden auf der Erde auf, und hat die Gröſße und Geſtalt der heiligen Fliegenwanze (Reduv. ſanctus). Von ihren kurzen viergliedrigen ſchwarzen Fühlhörnern iſt das erſte dickere gekrümmte, etwas haarige Glied roth. Der ſchwarze Kopf iſt an der Spitze roth und mit ſteifen Haaren beſezt, und hat auf der Stirne zwei und zwiſchen den ſchwarzen Augen eine in die Quere laufende eingedrückte Linie. Die Ocellen ſind roth. Der rothe, kurze, dicke, gekrümmte Schnabel iſt dreigliedrig. Das ſchwarze, glanzende Bruſtſtück beſteht gleichſam aus zwei Theilen, der vordere Theil iſt beinahe kugelförmig und hat hinten ein kleines Grübchen, der hintere Theil iſt breit, kurz und am Hinterrande abgerundet. Das kleine, dreieckige, ſchwarze, etwas behaarte Schildchen iſt in der Mitte eingedrückt. Die kleinen, gewöhnlich abgekürzten Halbdecken ſind ganz ſafrangelb, ihr häutiger Theil, der ſich bis an den Grund erſtreckt, iſt daſelbſt gelb und hat einen ſchwarzen Punkt; an der Spitze iſt er ſchwarz mit einem gelben Saume. Die abgekürzten Flügel ſind weißlich. Der Hinterleib iſt oben ſchwarz, glänzend, am etwas erhabenen Rande roth und braun gefleckt; unten ſchwarz, ſtark glänzend mit einem rothen Rande. Die ſchwarze Bruſt hat zwiſchen den zwei Vorderbeinen einen ſtarken rothen Dorn. Die Füße ſind roth, etwas behaart, und die Vorderſchenkel wie bei der heiligen Fliegenwanze (Red. ſanctus, Faſc. II. Fig. 77. c.) geſtaltet. Die Schienbeine haben an ihren Spitzen goldglänzende Haare.

Anm. Dieſe Fliegenwanze wird nach Roſſi ſtark von der rothen Laus (Pediculus coccineus Scopol. n. 1053.) geplagt, welche ſich auf eine beſondere Art an ihr anhängt, indem ſie die Füße rückwärts ausſtreckt und blos mit ihrem Schnabel feſt ſizt, und zwar ſo feſt, daß ſie kaum herabzubringen iſt.

117. Die schmutzige Fliegenwanze. (Reduvius squalidus).

Tab. XII. Fig. 117.

Roff. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 258. n. 1364.

Diese Fliegenwanze, welche die Gestalt der vorhergehenden hat, aber etwas kleiner ist, kommt in den Wäldern in Italien vor. Ihre viergliedrigen, an der Spitze borstenartigen, graugelben Fühlhörner sind mit gerade auswärts stehenden Haaren bewachsen; das erste Glied derselben ist kurz, dicker und braun. Der aufsitzende schmutzig gelbliche Kopf ist vorne rauh und hinten mit zwei kleinen Höckern versehen, und hat nebst den braunen Ocellen zwischen den schwarzen Augen eine eingedrückte Querlinie. Der dreigliedrige, gebogene, sehr kurze gelbliche Schnabel hat eine braune Spitze. Das graugelbe Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere kugelförmige Theil vorne zweizähnig, der hintere etwas eckige und mit ziemlich spitzigen Seitenrändern versehene Theil aber uneben, braungefleckt ist und an dem Hinterrande einen länglichen braunen Fleck hat. Das kleine, dreieckige, sehr spitzige braune Schildchen hat eine gelbliche Mittellinie. Die aderigen Halbdecken sind schmutzig gelb, am Grunde etwas dunkler, und haben einige weißliche Randflecke. Ihr häutiger Theil ist schmutzig gelblich. Die Flügel sind weiß, und spielen mit blau, grün und roth. Der Hinterleib ist oben hellgelb und an dem hervorstehenden Rande braun gefleckt, unten graugelb mit einer erhabenen Mittellinie, und auf jeder Seite eine Reihe schwarzer Flecke und eine Reihe schwarzer Punkte. Der After ist braun, und die Brust braun, graugelb gescheckt. Die Füße sind schmutzig gelblich. Die Vorderschenkel dick, keulenförmig, gezähnelt, braun gefleckt. Die Schienbeine sind mit steifen Haaren besezt, am Grunde und in an der Spitze braun, und haben in der Mitte einen braunen Ring. Die Mittel- und Hinterschenkel sind etwas länger, ungezähnt, dünner, an der Spitze braun, und haben vor der Spitze zwei braune Ringe. Die Fußblätter sind röthlich.

Anm. Nach Rossi sind die Fühlhörner des einen Geschlechts mit langen Haaren bewachsen, wodurch sie gleichsam ein federartiges Aussehen bekommen; die des andern aber ganz glatt.

118. Die nordamerikanische Fliegenwanze mit sechs Dornen auf dem Kopfe. (Reduvius sexspinosus).

Tab. XII. Fig. 118.

a) Die Fühlhörner, der Kopf, der Schnabel, das Bruststück nebst dem Schildchen und einem Vorderfuß vergrößert.

R. antennis apice capillaribus niger, abdominis margine rubro punctato, pedibus ferrugineis nigro annulatis, femoribus anticis dentatis: capite sexspinoso.

Aus dem Cabinet des Herrn Jakob Sturm, der sie aus Nordamerika erhalten hat. Sie hat die Größe und Gestalt der zornigen Fliegenwanze (Reduv. iracundus). Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind an der Spitze borstenartig; das erste Glied derselben ist sehr kurz und schwarz, das zweite, welches gleichfalls schwarz ist, hat zwei rostfärbige Ringe, die drei übrigen sind rostfärbig und haben schwarze Spitzen. Der hervorgestreckte schwarze Kopf ist in der Mitte in die Quere eingedrückt, hinten zugespizt und höckerig, und vorne mit sechs, in zwei der Länge nach laufenden Reihen stehenden, geraden, spitzigen rostfärbigen Dornen bewafnet. Die beiden Ocellen sind roth, und die Augen rostfärbig. Der dreigliedrige, gebogene rostfärbige Schnabel ist sehr kurz, und die Glieder desselben sind an ihrem Grunde schwarz. Das schwarze, etwas behaarte Bruststück besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere höckerige Theil zwei der Länge nach laufende erhabene Linien und am Rande rostfärbige Höckerchen hat. Der hintere Theil ist durch die vielen unordentlich eingedrückten Punkte rauh, und hat stumpfe Winkel. Das kleine, stumpfe, schwarze Schildchen hat eine rothe Spitze, und eine erhabene Linie in der Mitte, die ein lateinisches V vorstellt. Die kleinen schwarzen Halbdecken haben röthliche Adern; ihr häutiger Theil ist braun glänzend mit sehr feinen Adern und Strichen. Der Hinterleib ist an den Seitenrändern sehr in die Höhe gebogen, oben schwarz mit rothen Flecken und Punkten bezeichnet, unten rostfärbig, schwarz marmorirt, am Rande schwarz, roth gefleckt, und hat auf jeder Seite eine Reihe erhabener Punkte. Der After ist ganz. Die Brust ist braun, rostfärbig gefleckt, und hat vor den Vorderfüßen vier kleine Zähne. Die Füße sind rostfärbig. Die Vorderschenkel dick, beinahe keulenförmig, rauh, etwas haarig, und haben nebst zwei schwarzen Ringen vier Zähnchen, davon allezeit zwei einander gegenüber stehen. Die Vorderschienbeine sind etwas behaart, haben schwarze Spitzen und am Grunde einen schwarzen Ring. Die übrigen Schenkel sind dünner, unbewafnet, haarig, an der Spitze schwarz und haben zwei schwarze Ringe. Ihre Schienbeine sind an der Spitze und am Grunde braun, und die Fußblätter rostfärbig.

119. Die

119. Die zischende Fliegenwanze. (Reduvius stridulus).

Tab. XII. Fig. 119.

a) Eine Halbdecke nebst dem häutigen Theil vergrößert.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 195. n. 6.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2197. n. 557.
Roß. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 257. n. 1363.
Schellenberg. helvet. Wanzeng. Tab. VII. Fig. 2.

Diese Fliegenwanze ist in der Schweiz und Italien zu Hause, und kommt schon in den ersten Frühlingstagen zum Vorschein. Sie bewegt ihre Fühlhörner beständig, und kann durch Reiben des Bruststückes einen zischenden Ton von sich geben. An Gestalt kommt sie vollkommen mit der heulenden Fliegenwanze (Reduvius ululans Roß.) überein, unterscheidet sich aber vorzüglich durch ihre geringere Größe, durch die schwarzen Füße und durch den zweipunktirten häutigen Theil der Halbdecken. Ihre vierglie, drigen, schwarzen, borstenartigen kurzen Fühlhörner sind etwas behaart, und das erste dickere Glied derselben ist etwas gekrümmt. Der kugelförmige mit einer kleinen Spitze versehene, schwarze glänzende, etwas haarige Kopf hat zwischen den kleinen braunen Augen eine eingedrückte Querlinie. Von dem dreigliedrigen, kurzen, gebogenen, starken, schwarzen Schnabel ist das lezte sehr spitzige Glied roth. Das schwarze, glänzende, etwas behaarte Bruststück besteht aus zwei Theilen, davon der vordere Theil rund, der hintere aber kurz ist und beide eine gemeinschaftlich eingedrückte Mittellinie haben. Das kleine, zugespizte, gerändete Schildchen ist schwarz. Die kleinen, aderigen Halbdecken sind roth. Ihr häutiger Theil, der sich bis an den Grund erstreckt, ist gräulich, und hat am innern Rande drei runde kleinere, und am hintern Rande der Halbdecke einen großen schwarzen Fleck. Zwischen diesen grossen und dem dritten kleinen Fleck ist ein hellgelber Fleck, und zwischen den zweiten und dritten giebt die Halbdecke eine rothe Ader bis an den innern Rand des häutigen Theils ab, welche Ader auch an dem Rande zurückläuft und den zweiten Fleck einschließt, so daß er dadurch einem Auge ähnlich sieht. Die bräunlichen Flügel haben dunklere Adern. Der Hinterleib ist oben roth, am Grunde und an der Spitze schwarz, unten schwarz glänzend mit einem gezähnelten rothen Saume, der aber nicht bis an die Spitze reicht, und am Grunde mit einem rothen Fleck. Die schwarze, etwas behaarte Brust ist mit einem kurzen Dorne bewafnet. Die Füße sind schwarz, glänzend, etwas behaart. Die Vorderschenkel dick, die Vorderschienbeine an der Spitze breit. Die Mittelschenkel beinahe keulenförmig. Die Fußblätter braun.

120. Die rothköpfigte Fliegenwanze. (Reduvius erythrocephalus).

Tab. XII. Fig. 120.

a) Das vergrößerte Schildchen.

R. niger capite rufo, antennis pilofis, thorace pallide marginato, abdominis lateribus albo maculatis; fcutello apice fiffo.

Der Herr Prof. Esper hat diese Fliegenwanze aus Ostindien erhalten. Sie hat die Größe der verlarvten Fliegenwanze (Red personatus). Die viergliedrigen Fühlhörner haben auswärts stehende braune Haare, sind schwarz, und das erste Glied derselben ist am Grunde roth. Der rothe, glänzende, hervorgestreckte, zugespizte Kopf hat zwei eingedrückte Linien, und ist hinterwärts höckerig. Die Augen sind rostfärbig. Der kurze, gebogene, rostfärbige Schnabel besteht aus drei Gliedern, davon das lezte sehr klein ist. Das schwarze, glatte, sehr glänzende Bruststück hat einen hellgelben Saum, und besteht gleichsam aus zwei Theilen, davon der vordere eine der Länge nach laufende eingedrückte Linie hat, der hintere breiter ist, und abgerundete etwas aufgetriebene Ränder hat. Das kleine runzliche, schwarze, glänzende Schildchen ist am Rande gekerbt, und an der Spitze in zwei Theile getheilt. Die schwarzen Halbdecken haben an dem äußern Rande des Grundes eine hellgelbe Linie. Ihr häutiger Theil, so wie auch die Flügel, sind rußfärbig. Der Hinterleib ist oben gelblich, an dem etwas erhabenen Rande weiß und braun gescheckt, unten hellgelb und die Einschnitte an ihren Rändern braun. Der After ist braun. Die Brust schwarz glänzend. Die Füße sind schwarz glänzend. Die Schenkel haben unten eine Reihe röthlicher Haare. Die Fußblätter sind röthlich.

Ver-

Verzeichniss

der

in dem dritten Hefte beschriebenen Wanzen.

105. Die surinamische Bürgerwürgwanze. (Lygaeus civilis var. surinamensis.)
106. Die zierliche ostindische Felsenwürgwanze. (Lygaeus elegans, mihi).
107. Die graue europäische Würgwanze. (Lygeeus grisens, mihi).
108. Die schmale gelbgefleckte europäische Würgwanze. (Lygaeus flavomaculatus).
109. Die gelbgesäumte Schmalzwanze. (Miris lateralis).
110. Die Schmalzwanze mit abgekürzten Flügeln. (Miris abbreviatus mihi).
111. Die Schmalzwanze mit weissen Schienbeinen. (Miris tibialis).
112. Die ostindische Grabenschmalzwanze. (Gerris fossarum).
113. Die große bunte ostindische Fliegenwanze. (Reduvius gigas).
114. Die schwarze ostindische Fliegenwanze. (Reduvius ater).
115. Die stachlichte Fliegenwanze. (Reduvius Acantharis).
116. Die heulende Fliegenwanze. (Reduvius ululans).
117. Die schmutzige Fliegenwanze. (Reduvius squalidus).
118. Die nordamerikanische Fliegenwanze mit sechs Dornen auf dem Kopfe. (Reduvius sex spinosus).
119. Die zischende Fliegenwanze. (Reduvius stridulus).
120. Die rothköpfigte Fliegenwanze. (Reduvius erythrocephalus).

Abbildungen der Wanzen

mit

Beschreibungen

von

Johann Friedrich Wolff

d. A. W. Doctor, der Götting. phytograph. und der Regensburg. botan. Gesellschaft Mitglied.

Viertes Heft.

Tab. XIII — XVI.

Erlangen,
bei Johann Jacob Palm. 1804.



121. Die Bettblutwanze. (Acanthia lectularia).
Tab. XIII. Fig 121. a. b.

Fabric. Entom. Syſt. Tom. IV. p. 67. n. 1.
Roſſ. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 223. n. 1278.
Schellenberg. Helv. Wanzeng. Tab. VI. fig. 1.
Linn. Syſt. Nat Ed XIII. p. 2123. n. 1. Faun. ſuec. Ed. II. p. 245. n. 909. (*Cimex lectularius*).
Scopol. Entom. Carn. pag. 121. n. 354.
Stoll. Cim. Tab. XIX. Fig. 131.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 180. n. 1.
Mathiol. pag. 257.
Schwenckfeld Theriotr. Sileſ. pag. 524.
Schmiedleins Einl. in d. Inſektenl. pag. 274.

Dieſe uns äußerſt läſtige Wanze hält ſich in den Häuſern auf. Ihr ganzer Körper iſt roſtfärbig und mit ganz kleinen Härchen beſetzt. Von den viergliedrigten Fühlhörnern iſt das erſte ſehr kurze Glied und das zweite dicker als die übrigen. Der abgeſtumpfte Köpf hat zwei hinterwärts zuſammenlaufende eingedrückte Linien. Die kleinen Augen ſind bräunlicht. Der ſehr kurze Schnabel beſteht aus vier Gliedern. Die Seitenränder des beinahe halbmondförmigen Bruſtſtücks ſind rund, etwas in die Höhe gebogen und fein gefranzt. Das kleine Schildchen hat eine feine Spitze. Die ganz kurzen abgeſtumpften Halbdecken ſind zuſammen gewachſen, und mit eingedrückten Punkten verſehen. Der häutige Theil und die Flügel fehlen gänzlich. Der niedergedrückte, ebene, runde Hinterleib hat unten am Grunde zwei kleine der Länge nach laufende erhabene Linien. Die unbewaffneten Füße ſind etwas heller von Farbe als der Leib.

Anm. Nach Scopoli's Bemerkung ſoll dieſe Wanze in Kärnthen auch geflügelt angetroffen werden. Nach Linne iſt ſie ein ausländiſches Inſekt, das ſchon vor Chriſti Geburt in Europa, und kaum vor 1670 in England bemerkt worden iſt.

Ich habe vor mehrern Jahren mehrere Exemplare an einem abgelegenen Orte zwischen alten Brettern gefunden, die sich ohne Zweifel daselbst von Milben und andern kleinen Insekten nährten. Man vertreibt oder tödtet dieses lästige Insekt gewöhnlich mit einem Aufguß von Oel über den gemeinen Mayenkäfer (Melol. vulgaris), dem Fliegenschwamm (Agar. muscarius), Christophskraut (Actaea), Taback (Nicotiana), angebrennten Terpentinöl, Ackermüze (Menth. arvens.), Stinkkresse (Lepid. ruderal.), Gagel (Myrica), Robertianischen Storchschnabel (Geran. robertian.), Wanzenkraut (Cimicifuga), Saamen und Kraut vom Hanf, Schneeballbeeren (Opulus), verlarvten Fliegenwanze (Reduv. person.), und mehrern andern Dingen, die ich hier übergehe, da sie in den oben angeführten Büchern leicht aufzufinden sind.

122. Die Blutwanze mit hellgelben Fühlhörnern. (Acanthia pallicornis).

Tab. XIII. Fig. 122. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 69. n. 5.

Man trifft diese kleine höckerige Wanze in Europa im Julius an grasigten Plätzen an, wo sie nach Art der Pflanzenflöhe herumhüpft. Ihre borstenartigen viergliedrigten Fühlhörner sind etwas länger als der Körper, und hellgelb; ausgenommen das dritte Glied, welches nur an der Spitze, das letzte aber ganz schwarz ist. Der Kopf steht in die Quere, ist schwarz, glänzend und hat an der Spitze zwei eingedrückte Linien. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrigte, kurze Schnabel ist trübgelb, und hat eine schwarze Spitze. Das schwarze, stark glänzende Bruststück steht in die Quere, und ist hinterwärts sehr fein in die Quere gestreift. Das schwarze, glänzende Schildchen ist dreieckigt. Die eyförmigen, schwarzen, glänzenden, stumpfen Halbdecken haben am Grunde einige der Länge nach laufende eingedrückte Linien. Der häutige Theil und die Flügel mangeln gänzlich. Der Hinterleib ist ganz schwarz und glänzend. Am After ist ein kleiner Anhang. Die Füße sind unbewaffnet. Die Schenkel sind schwarz-glänzend, an der Spitze hellgelb; die hintern dick, beinahe keulenförmig. Die Schienbeine sind hellgelb, und die hintern länger als die übrigen. Die Fußblätter bestehen aus einem Gliede und haben schwarze Spitzen.

123. Die niedergedrückte Blutwanze. (Acanthia depressa).
Tab. XIII. Fig. 123. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 72. n. 22.

Diese Blutwanze, die an Gestalt der Rindenblutwanze (A. corticalis) gleich ist, lebt in Deutschland, und kommt im Mai zum Vorschein. Ihre kurzen, viergliedrigten, cylindrischen Fühlhörner sind mit vielen kleinen Knöpfchen oder Wärzchen besetzt, und schwarz von Farbe, ausgenommen das erste Glied, welches rostfärbig ist. Der schwarze in der Mitte der Länge nach erhabene Kopf ist mit vielen kleinen rostfärbigen Wärzchen besetzt, und auf beiden Seiten vor den schwarzen hervorstehenden Augen mit einem scharfen Zahn bewafnet. Der dreigliedrigte, kurze, dünne, gerade Schnabel ist rostfärbig, das letzte Glied aber ist braun und das zweite hat einen braunen Ring. Das Bruststück steht in die Quere, und hat vier der Länge nach laufende, erhabene, krumme, rauhe Linien; von Farbe ist es braunschwarz, glänzend. Seine hervorstehende runde Seitenränder sind etwas aufwärts gebogen und fein gezackt. Vorne befindet sich auf beiden Seiten ein weißer Fleck. Das niedergedrückte stumpfe Schildchen ist am Rande etwas erhaben und in der Mitte mit feinen in die Queere laufenden Runzeln versehen. Seine Farbe ist schwarz glänzend und am Grunde befinden sich kaum merkliche rostfarbige Punkte. Die Halbdecken sind weißlich mit braunen Flecken bezeichnet, und ihr äußerer Rand, welcher fein gezackt ist, ragt am Grunde ziemlich weit hervor; vor ihrer Spitze haben sie einen erhabenen braunen länglichen Ring. Der häutige Theil ist schwarz, am Grunde weißlich, und überall mit netzförmig zusammenlaufenden weißlichen Adern versehen. Die Flügel spielen mit blau und roth. Der Hinterleib ist oben rostfärbig, an den hervorstehenden Rändern braun gefleckt, an der Spitze ausgeschnitten und schwarz mit zwei weißlichen Flecken. Auf der Unterseite ist er rostfärbig mit schwarzen Flecken in der Mitte, erhaben, und hat auf beiden Seiten eine Reihe eingedruckter Punkte. Die schwarze Brust hat viele feine rostfärbige Punkte, und in der Mitte eine vertiefte Linie. Die hellgelben dünnen Füße stehen entfernt von einander. Die Schenkel haben eine braune Spitze und einen braunen Ring. Die Schienbeine sind am Grunde braun und haben auch einen braunen Ring. Die eingliedrigen Fußblätter sind braun.

124. Die Natterkopf-Blutwanze. (Acanthia Echii).

Tab. XIII. Fig. 124. a. b.

A. thorace lineis tribus albidis elevatis, lateralibus abbreviatis, nigro margine griseo.

Man trift diese Blutwanze, die an Gestalt der Distelblutwanze (A. Cardui) gleich kommt, aber nur etwas kleiner ist, häufig in den Monaten Junius und Julius auf dem gemeinen Natterkopf (Echium vulgare) an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweite sehr kurz und schwarz, das dritte lang und rostfarbig, das vierte dick und schwarz ist. Der schwarze punktirte Kopf hat unten zwei kleine Blättchen, die den viergliedrigten kurzen, schwarzen Schnabel einschliessen. Die Augen sind schwarz. Das Bruststück ist eingedrückt punktirt, herzförmig, und endigt sich in das spitzige Schildchen. Seine Farbe ist schwarz, an dem vordern Rande und an den Seitenrändern graugelb. Von der Spitze des Bruststücks bis an die Spitze des Schildchens läuft eine erhabene weißliche Linie, und zu beiden Seiten dieser Linie eine andere abgekürzte von gleicher Farbe. Die Halbdecken sind ganz lederartig, graugelb netzartig punktirt mit braunen Flecken, die mit durchsichtigen Punkten geziert sind, und am Rande stehen schwarze Punkte, die in ihrer Mitte weiß und durchsichtig sind. Der Hinterleib ist schwarz, glänzend. Die Brust ist schwarz mit tief eingedrückten Punkten, und hat zwei der Länge nach laufende erhabene graugelbe Linien, um den Schnabel darinnen zu verbergen. Die Schenkel sind unbewaffnet, schwarz, an der Spitze rostfärbig. Die Schienbeine und Fußblätter sind rostfarbig.

Anm. Zuweilen ist das Schildchen an der Spitze graugelb.

125. Die graue Blutwanze mit keulenförmigen Fühlhörnern. (Acanthia capitata).

Tab. XIII. Fig. 125. a b.

A. oblonga grisea, capite scutello maculisque duabus thoracis nigris, alis reticulatis antennis clavatis pedibusque testaceis.

Diese kaum die Größe einer Laus erreichende Blutwanze trift man in Europa, jedoch selten, im April an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern und sind trübgelb. Das erste Glied ist länglicht, das zweite kugelförmig, das dritte lang, und das vierte eyförmig und dicker als die andern. Der Kopf ist braun, in der Mitte der Länge nach erhaben, und hat zu beiden Seiten vor den kleinen schwarzen Augen ein Zähnchen und an der Spitze zwei fühlkölbchenartige trübgelbe Anhänge. Der Schnabel ist trübgelb. Das graugelbe Bruststück ist beinahe viereckigt, mit vielen eingedrückten Punkten versehen, und hat vorne zwei kleine erhabene Linien und hinten in jedem Winkel einen braunen Fleck. Das schwarze Schildchen ist ganz klein. Die graugelben am Grunde weißlichen Halbdecken haben eingedrückte Punkte und vier erhabene Ribben. Der häutige Theil ist graugelb und mit zusammenlaufenden Adern netzartig geziert. Der Hinterleib ist graugelb. Die Brust hat in der Mitte einen schwarzen Fleck. Die Füße sind trübgelb.

Anm. Diese Blutwanze kommt zuweilen etwas größer vor, wo dann das Bruststück hinterwärts braun ist.

126. Die gerändete Blutwanze. (Acanthia marginata).

Tab. XIII. Fig. 126. a. b.

A. thorace lineis tribus elevatis, nigra, thoracis elytrorumque margine punctis fenestratis, antennis pedibusque nigris.

Herr Jacob Sturm hat diese kleine Blutwanze aus Ungarn erhalten. Die schwarzen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste eyförmig und kurz,

kurz, das zweite kugelförmig, das dritte lang, und das vierte eyförmig und etwas dicker ist. Der schwarze glänzende Kopf hat zu beiden Seiten vor den Fühlhörnern einen kleinen Dorn. Die kleinen Augen sind braun. Das braune Bruststück geht in ein kleines dreieckiges Schildchen über, und hat drei erhabene Linien, davon die mittlere gerade bis an die Spitze läuft, die beiden krummen Nebenlinien aber nur bis an den Grund des Schildchens reichen. Die Seitenränder sind rund und ragen hervor, und haben viele durchsichtige große Punkte. Die Halbdecken sind lederartig und bedecken den ganzen schwarzen Hinterleib, sind stumpf, braun mit zwei erhabenen an der Spitze zusammenlaufenden Linien, ausserdem sind sie netzförmig geädert, und an den Seitenrändern mit großen durchsichtigen Punkten geziert. Die Brust ist schwarz. Die Füße sind unbewaffnet. Die schwarzen Schenkel sind keulenförmig. Die Schienbeine braun.

Anm. Die ganzen Halbdecken sind mit durchsichtigen Punkten versehen, allein wenn jene zusammen gelegt sind, so kann man diese wegen der Schwärze des Hinterleibs nicht bemerken.

127. Die vierfleckigte Blutwanze. (Acanthia quadrimaculata).

Tab. XIII. Tig. 127. a. b.

A. depressa, thorace; scutelloque lineis tribus elevatis, cinnamomea, elytris maculis duabus marginalibus albis antennis clavatis.

Sie lebt in Europa. Hr. Jacob Sturm hat mir dieselbe zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt. Ihre viergliedrigten Fühlhörner sind zimmetbraun, das erste und zweite Glied sind beinahe eyförmig, das dritte ist lang, das vierte länglicht, dicker als die andern und schwarz, am Grunde aber braun, der kleine stumpfe Kopf ist schwarz, glänzend. Die Augen sind kugelrund, schwarz. Der dreigliedrige kurze Schnabel ist trübgelb und hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist zimmetbraun, fein punktirt und endigt sich in das dreieckigte Schildchen. Seine Seitenränder sind dick, mit tief eingedrückten Punkten schön geziert. Der Länge nach laufen drei erhabene Linien, davon die mittlere von der Spitze des Bruststücks bis an die Spitze des Schildchens läuft. Die Halbdecken haben die Farbe des Bruststücks, und sind mit zwey weißen, durchsichtigen, schwarz gegitterten Randflecken bezeichnet,

davon

davon der eine am Grunde, der andere an der Spitze sich befindet; ausserdem sind sie noch mit sehr feinen Punkten versehen, und haben eine der Länge nach laufende etwas gebogene Ribbe. Der netzartige häutige Theil ist gleichfalls zimmetbraun. Der Hinterleib, so wie auch die Füße sind dunkelbraun.

128. Die gabeltragende Schildwanze. (Cimex furcifer).

Tab. XIII. Fig. 128.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 84. n. 19.
Thunberg. nov. Ins. Spec. pag. 32. *Cimex liligerus.*
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2133. n. 172.
Stoll. Cim. Tab. IX. fig. 59.

Durch die Güte des Herrn Professors Esper erhielt ich diese ostindische Wanze. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind braun, ausgenommen das erste Glied, welches roth ist. Der kirschbraune Kopf ist am Rande grün goldglänzend, und hat zwei hinterwärts von einander stehende eingedrückte Linien. Die Augen sind braun. Der viergliedrige mittelmäßig lange Schnabel ist röthlich, und hat eine schwarze Spitze. Das gewölbte Bruststück ist kirschbraun und an den Seitenrändern grün goldglänzend. Das Schildchen ist kirschbraun, an den Seitenrändern gegen den Grund zu grün goldglänzend. Vorwärts hat es zwei große schwarze Punkte, die in der Mitte eingedruckt sind, und hinterwärts vor der Spitze eine goldgelbe dreizackige Binde. Die Halbdecken sind braunschwarz, am hintern und äussern Rande roth. Der häutige Theil ist schwärzlich. Die weißlichen Flügel haben an der Spitze einen großen braunen Flecken. Der Hinterleib ist kirschbraun, am Grunde und an den Seiten mit goldglänzenden Flecken geziert. Die Brust, der After und der untere Theil des Kopfes sind grün mit goldglänzenden Flecken. Die Füße sind braun.

Anm. Die aus Stoll angeführte Figur, so wie auch die Beschreibung von Thunberg, weichen zwar von der hier beschriebenen Wanze, vorzüglich in Rücksicht der Farbe, etwas ab: ich zweifle aber doch nicht sie für eine und ebendieselbe halten zu dürfen, da vielleicht Abbildung und Beschreibung nach einem ältern Exemplar verfertiget wurde. Auch weicht die Beschreibung des Fabrizius etwas ab, da er des grünen goldglänzenden Saumes des Kopfes, des Bruststückes und des Schildchens nicht erwähnt.

129. Die

129. Die Schildwanze mit zween weißen Punkten auf dem Schildchen. (Cimex maurus).

Tab. XIII. Fig. 129. a. b. c. d.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 87. n. 30.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2130. n. 5. Faun. suec. 913.
Scopol. Entom. Carn. n. 352. ic. 352.
Goetze Entom. Beytr. B. II. pag. 134. n. 5.
Schaeffer. ic. Insect. Tab. XLIII. fig. 3. 4. 15. 16.
Ross. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 227. n. 1290.

Sie ist in Europa zu Hause, und hält sich in den Monaten Mai, Junius, Julius, auf verschiedenen Pflanzen auf. Ihre fadenförmigen fünfgliedrigen Fühlhörner sind rostfärbig, ausgenommen das vierte und fünfte Glied, welche braun sind. Der fast dreieckige Kopf ist trübgelb, hat zwei der Länge nach laufende gebogene eingedrückte Linien, und viele schwarze eingedrückte Punkte. Die kleinen Augen sind braun. Der kurze rostfärbige Schnabel besteht aus vier Gliedern, wovon das letzte Glied schwarz ist. Das Bruststück ist hinten gewölbt, und seine Ecken sind abgerundet, und vorne ist es in die Quere sanft eingedrückt, von Farbe ist es trübgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punken. Das Schildchen hat die Länge des Hinterleibes, ist aber etwas schmäler gewölbt, an der Spitze niedergedrückt und abgerundet, und hat in der Mitte der Länge nach eine erhabene Linie; seine Farbe ist trübgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, und ausserdem stehen noch am Grunde zwei größere weiße Punkte. Die Halbdecken sind trübgelb mit eingedrückten schwarzen Punkten, der häutige Theil ist bräunlich. Die Flügel sind weißlich, am Grunde bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, am hervorstehenden Rande trübgelb eingedrückt punktirt, und hat zu beiden Seiten fünf viereckigte Flecken, die aus eingedrückten schwarzen Punkten bestehen. Auf der Unterseite ist er hellrostfarbig mit eingedrückten braunen Punkten, die hie und da, vorzüglich aber an den Seiten dunkle Flecken bilden. Die Brust hat gleiche Farbe und viele tief eingedrückte schwarze Punkte. Die Füße sind trübgelb mit eingedrückten schwarzen Punkten. Die Schienbeine sind eckigt. Die Fußblätter röthlich.

Anm. Sowohl an Farbe als an Größe ändert diese Wanze sehr ab, daher es auch kam, daß mehrere Arten von den Entomologen aufgestellt wurden, welche unter folgenden Namen in ihren

ihren Schriften vorkommen: Die Frischische Schildwanze (Cimex Frischii) nigricans excavato punctatus, elytris coriaceis connatis, nigris. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2134. n. 178. Frisch. Ins. XIII. pag. 26. n. 28. Tab. 24. Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 254. n. 17. siehe unsre Fig. c.

Die östreichische Schildwanze. (Cimex austriacus) scutellaris, corpore subtus flavo supra obscure ferrugineo scutello carinato, carina et ad basin utrinque macula flavis Schrank Beitr. z. Naturg. p. 78. § 32. Linn. l. c. n. 179. Cimex Schrankii. Goetze Entom. Beitr. A. II. A. 18. siehe unsre Fig. a.

Nach Rossi kommt diese Schildwanze, jedoch selten, mit der Länge nach laufenden Binden auf dem Bruststück und den Halbdecken vor. Nach Linne's Fauna Suecica soll sie blos etwas größer als die Bettblutwanze (A. lectularia) seyn, und nach seinem Natursystem a. a. O. soll sie auch im Orient, allein viermal größer als bey uns, vorkommen. Scopoli hält die schwarzen Punkte auf dem Hinterleibe für kleine Knöpfchen, mir kommen sie aber in der That eingedruckt vor. Die eigentliche Farbe dieser Schildwanze ist trübgelb oder graugelb, wird aber durch die wenigeren oder mehreren schwarzen oder braunen Punkte dunkler, und vorzüglich dann, wenn die Farbe der eingedruckten Punkte aus ihnen heraus tritt.

Meiner Meinung nach gehören zu den Spielarten dieser Schildwanze noch folgende; nämlich: Stoll Cim. Tab. XXIX. fig 204. Cim. variegatus, fuscus et cucullatus, Geoffr., welche Linne und Götze a. a. O. aufführen; ferner die von Schäffer Tab. LVII. Fig. 10. und Tab. CCL. Fig. V. VI. abgebildeten Wanzen.

130. Die graugrüne Wanze. (Cimex luridus).

Tab. XIII. Fig. 30.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 94. n. 57.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2136. n. 190.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 237. n. 2.

Sie ist in Europa zu Hause. Der Hr. Doctor und Stadt- und Landphysikus Panzer in Herspruck hat mir dieselbe zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt. Sie hat vollkommen die Gestalt der rothfüßigen Wanze (Cim. rufipes), ist aber kleiner. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind braun, das vorletzte Glied aber an der Spitze gelb. Der Kopf ist braun, grün glänzend, an der Spitze breit ausgerändet, und hat zwei parallel laufende Linien und viele eingedruckte schwarze Punkte. Die Augen sind braun. Der viergliedrige Schnabel ist gelblich mit einer braunen Spitze. Das Bruststück ist graugelb, mit vielen eingedruckten schwarzen Punkten versehen, und an den Seitenrändern vorwärts mit kleinen gelben Zähnchen be-

setzt; hinten hat es auf beiden Seiten einen kurzen, stumpfen, schwarzen Dorn, der einen grünen Glanz von sich wirft. Das Schildchen ist graugelb, am Grunde grünlicht, und hat viele schwarze eingedrückte Punkte. Die graugelben Halbdecken haben viele schwarze eingedruckte Punkte und in der Mitte einen braunen Flecken, der am Ende mit einem weißen Punkt bezeichnet ist Der häutige Theil ist bräunlich, gestreift, und hat an der Spitze einen dunkleren Flecken. Die Flügel sind ganz weißlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, an den Seiten mit fünf röthlichen Flecken bezeichnet; unten ist er gelblich, mit ganz kleinen eingedrückten braunen Punkten, und zu beiden Seiten einer Reihe schwarzer Punkte; er hat ausserdem noch vor dem After einen größern schwarzen Punkt. Die Füße sind gelblich, schwarz punktirt. Die vordern Schienbeine haben einen kleinen Zahn. Die Fußblätter sind an der Spitze schwarz.

Anm. Vielleicht gehört die von Leske (Mus. Lesk. pag. 118. n. 79. Linn. Syst. Nat. pag. 2148. n. 589.) unter dem Namen Cimex beryllinus angeführte Wanze hieher?

131. Die Wächterwanze. (Cimex custos).

Tab. XIV. Fig. 131. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 94. n. 58.
Stoll. Cim Tab. XIV. Fig. 96.

Diese Wanze ist gleichfalls in Europa zu Hause, und der vorhergehenden an Gestalt gleich, die fünfgliedrigen Fühlhörner sind rostfarbig, und das zweite und dritte Glied derselben hat einen breiten schwarzen Ring. Der Kopf ist eben, beinahe viereckigt, an der Spitze ausgerändet, graugelb mit eingedrückten schwarzen Punkten. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrigte schwarze Schnabel ist trübgelb. Das Bruststück ist trübgelb mit eingedrückten braunen Punkten, vorne in der Mitte etwas eingedrückt, hinten zu beiden Seiten mit einem kurzen stumpfen, etwas in die Höhe gebogenen schwarzen Dorn versehen, hinter welchem noch an dem Grunde des Schildchens ein kleiner Zahn befindlich ist. Das Schildchen ist graugelb mit schwarzen eingedrückten Punkten, die viele in die Quere laufende kleine Runzeln bilden, in der Mitte aber befindet sich eine, der Länge nach laufende Linie, die kleine Punkte hat. Die Halbdecken haben gleiche Farbe und sind eben so punktirt. Der häutige

Theil

Theil ist bräunlicht, glänzend, und hat am Grunde des innern Winkels einen braunen Punkt. Die Flügel sind braunschwarz. Der Hinterleib ist oben am Grunde graugelb, an der Spitze schwarz, am Rande graugelb, und hat zu beiden Seiten fünf viereckigte schwarze Flecken; unten ist er etwas heller mit sehr feinen eingedruckten Punkten versehen, und hat zu beiden Seiten eine doppelte Reihe schwarzer Punkte. Die Brust hat gleiche Farbe und ihre Punkte sind tiefer eingedruckt. Der After ist ausgerändet und etwas gezähnelt. Die Schenkel sind graugelb mit schwarzen Punkten bezeichnet. Die Schienbeine und Fußblätter sind röthlich.

132. Die Wanze mit schwarzen Fühlhörnern. (Cimex nigricornis).

Tab. XIV. Fig. 132. a. b. c. d.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 94. n. 59.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2136. n. 191.
Roſſ. Faun. Etruſc. II. pag. 231. n. 1299.
Stoll. Cim. Tab. XXIX. fig. 210.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 237. n. 3.

Sie ist in Europa zu Hause. Ihre Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern, davon das erste graugelb, die übrigen aber schwarz sind. Der Kopf ist graugelb mit eingedruckten Punkten und zwei der Länge nach laufenden Linien; an der Spitze ist er ausgerändet und an den Seitenrändern und hinten schwarz punktirt. Der Reif um den braunen Augen ist graugelb. Der viergliedrige kurze Schnabel ist trübgelb und hat eine braune Spitze. Das Bruststück ist graugelb, eingedrückt punktirt, vorne abwärts gebogen, mit vier der Länge nach laufenden Linien, die aus schwarzen Punkten bestehen. Hinten ist es zu beiden Seiten mit einem kurzen, starken, stumpfen, etwas in die Höhe gebogenen, schwarzen Dorn bewaffnet. Das graugelbe eingedrückt punktirte Schildchen ist an der Spitze eingedrückt. Die Halbdecken haben eben die Farbe und sind eben so punktirt. Der häutige Theil ist gelblich, glänzend, und hat an der Spitze eine kleine braune schiefe Linie, und am Grunde des innern Winkels einen schwarzen Flecken. Die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, am hervorstehenden Rand graugelb, mit eingedrückten

schwarzen Punkten und fünf gelblichen länglichen unpunktirten Flecken. Der ausgerändete After ist vierzahnigt. Die eingedrückten Punkte auf der Brust sind tiefer. Die Füsse sind graugelb. Die Fußblätter röthlich. Die vordern Schienbeine haben einen kleinen Zahn.

Anm. Bei einigen Exemplaren sind der Kopf, die Dorne, und die Halbdecken fast purpurfarbig, das Bruststück der ganzen Länge nach mit schwarzen Binden, das Schildchen grünlicht, die Seitenflecken des Hinterleibs schwarz mit einem weißen Punkt in der Mitte, der Hinterleib und die Brust grün, die Schienbeine rosenroth, die Fußblätter an der Spitze schwarz. b. c. d.

Zu diesen (siehe unsre Fig. b. c d.) gehören noch Cimex purpureipennis Goetze l. c. pag. 247. n. 34. Schaeffer. Jc. Jns. Tab. LVII. Fig. 1. 2. (welche Figuren aber Fabricius zu der Beerwanze C. baccarum anführt) Linn. l. c. pag. 2147. n. 280. Cim. porphyrophorus.

133. Die gelbliche Wanze. (Cimex ictericus).

Tab. XIV. Fig. 133.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 95. n. 61.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2136. n. 25. Amoenit. acad. VI. pag. 399. n. 41.
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 192. n. 25.

Herr Jacob Sturm hat mir diese amerikanische Wanze zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind roth, das vierte Glied ist an der Spitze und das letzte etwas dicker, aber ganz schwarz. Der Kopf ist rostfarbig gelb mit eingedruckten schwarzen Punkten, zwei parallel laufenden Linien und einem kleinen Kerb an der Spitze. Der Reif um die braunen Augen ist rostfarbig. Der kurze, viergliedrige Schnabel ist hellgelb, an der Spitze schwarz. Das Bruststück ist gelbrostfarbig mit eingedrückten schwarzeu Punkten, vorne abwärts gebogen, am Rande gezähnelt, hinten an jeder Seite mit einem starken, spitzigen, geraden, purpurfarbigen Dorn bewaffnet. Das Schildchen hat gleiche Farbe mit dem Bruststück, ist eingedruckt, punktirt und an der Spitze etwas gelblich. Die Halbdecken haben eben die Farle, sind eingedruckt punktirt, und am äußern Rand und an der Spitze purpurfarbig. Der häutige Theil ist braun. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande etwas sägenartig, und hellgelb mit dunklern Flecken, unten

unten ist er gelb, am Grunde höckerig, und an der Spitze mit einem braunen Flecken bezeichnet. Auf jedem Einschnitt ist eine kleine in die Quere laufende eingedruckte Linie. Die Brust ist gleichfalls gelb mit eingedruckten Punkten versehen. Die Füße sind röthlich. Die Schenkel braun punktirt. Die Schienbeine eckigt, die vordern haben einen kleinen Zahn. Die Fußblätter sind roth und ihre Klauen schwarz.

134. Die schwarzköpfige Wanze. (Cimex melanocephalus).

Tab. XIV. Fig. 134. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 125. n. 176.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2155. n. 322.
Panz. Faun. germ. Init. XXVI. 24.
Goetze Entom. Beytr. II. pag. 248. n. 27.
Schrank Beytr. z. Naturg. pag. 80. § 36. (*Cimex venustissimus*).
Linn. l. c. pag. 2159. n. 347.
Goetz. l. c. pag. 245. n. 7.

In Europa ist diese Wanze zu Hause. Ich fand sie häufig in den Monaten Mai und Junius auf den Blüthen der stinkenden Ziest (Stachys sylvatica) in der Begattung. Sie hat vollkommen die Gestalt der Perlenwanze (Cim. perlatus), welche nach der Jenaischen Lit. Zeit. N. 143. 1797. eine Abart von dieser seyn soll. Ihre Fühlhörner, welche auswärts etwas dicker werden, bestehen aus fünf Gliedern, die, bis auf das erste und zweite, welche ganz trübgelb sind, schwarz, jedoch aber auch an dem Grunde etwas trübgelb sind. Der Kopf ist metallglänzend, einge- drückt punktirt, an der Spitze ausgerändet, mit zwei der Länge nach laufenden ein- gedrückten Linien. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrige Schnabel ist halb so lang als der Körper; trübgelb, und seine zwei letzten Glieder sind schwarz. Das Bruststück ist vorne abwärts gebogen graugelb mit unordentlich ein- gedrückten schwarzen Punkten, und hat in den beiden vordern Winkeln einen großen rundlichen metallglänzenden Flecken. Das breite stumpfe Schildchen ist graugelb mit eingedruckten schwarzen Punkten, und hat am Grunde einen großen halbzirkelför- migen metallglänzenden Flecken. Die Halbdecken sind gleichfalls graugelb und eben so punktirt. Der häutige Theil und die Flügel sind weißlich ungefleckt. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande weiß punktirt, unten höckerigt metallglän- zend, am Rande weißschecktigt. Die Brust ist von gleicher Farbe und an dem Grunde mit

mit einigen graugelben Knöpfen versehen. Der After ist ganz. Die Füße sind hellgelb. Die Schenkel haben einige schwarze Punkte. Die Fußbläter sind braun.

135. Die Frühlings-Wanze. (Cimex vernalis).

Tab. XIV. Fig. 135. a. b.

C. ovatus griseus, antennis rufis apice nigris, scutello apice albo.

Man trift diese Wanze in Europa in den Monathen Mai und April auf verschiedenen Pflanzen an. Sie hat die Gestalt der Beerwanze (Cim. baccarum), von der sie sich durch die rothen Fühlhörner, durch den nicht behaarten Körper und durch den ganzen Kopf unterscheidet. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind roth, das vierte Glied hat einen schwarzen Ring, und das fünfte ist an der Spitze schwarz. Der Kopf ist an der Spitze abgerundet, braun graugelb, mit vielen schwarzen eingedrückten Punkten und zwei kleinen Linien. Die Augen sind schwarz. Der kurze viergliedrigte Schnabel ist trübgelb. Das Brustſtück ist grau gelbbraun, mit eingegrückten schwarzen Punkten und einem sehr feinen weißlichen Saume. Das Schildchen hat die Farbe des Bruststücks und viele eingedrückte schwarze Punkte, und eine unpunktirte weißliche Spitze. Die Halbdecken haben eben die Farbe und Punkte. Der bräunliche glänzende häutige Theil ist am innern Winkel des Grundes braun. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, an dem hervorstehenden Rande zu beiden Seiten mit sechs hellgelben Flecken bezeichnet, unten ist er hellgelb, mit schwarzen eingedrückten Punkten versehen, die hie und da kleine Flecke bilden; am Rande ist er schwarz gescheckt und zu beiden Seiten mit einer Reihe schwarzer Punkte besetzt. Der After ist ausgerändet. Die Brust ist wie der Hinterleib gefärbt und punktirt. Die Füße sind hellgelb schwarz punktirt. Die Fußblätter sind bräunlich.

136. Die schattenfarbige Wanze. (Cimex umbrinus).

Tab. XIV. Fig. 136.

C. ovatus depressus umbrinus, capite clypeato, antennis apice nigris.

Diese Wanze befindet sich in dem Kabinete des Herrn Doctors und Stadt- und Landphysikus Panzers in Hersprucк, welcher sie mir zum nöthigen Gebrauch gütigst mitgetheilt hat. Sie ist in Europa zu Hause, und kommt an Gestalt der schattirten Wanze (Cim. umbraculatus) sehr nahe, nur ist sie etwas kleiner, und die Seitenränder des Bruststücks ragen weniger hervor. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind ziemlich kurz, auswärts dicker, braun, die Glieder an dem Grunde gelblich, das letzte Glied aber ist schwarz. Der Kopf ist gleichsam mit einem runden, braunen, eingedrückt punktirten, und mit zwei eingedrückten Linien versehenen Schilde bedeckt. Die kleinen Augen sind schwarz. Der viergliedrige Schnabel ist graugelb und hat eine braune Spitze. Das ebene in der Mitte in die Quere eingedrückte, und mit eingedrückten Punkten versehene Bruststück steht in die Quere, hat abgerundete wenig hervorragende Seitenränder und eine braune Farbe. Das an der Spitze abgerundete mit eingedrückten Punkten versehene Schildchen ist gleichfalls braun. Die Halbdecken sind auch braun mit eingedrückten Punkten. Der häutige Theil ist bräunlich und mit dunklern in einander laufenden Adern versehen. Die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben braun, an dem hervorstehenden Rande eingedrückt punktirt und graugelb gescheckt, unten ist er rostfärbig, am Rande hellgelb gefleckt. Die Brust ist graugelb, mit eingedrückten braunen Punkten. Die Füße sind braun rostfärbig, mit dunkelbraunen Punkten. Die Vorderschenkel haben vor der Spitze einen braunen Ring. Die vordern Schienbeine haben einen kleinen Zahn.

137. Die Würgwanze mit dem rothen Hinterleib. (Lygaeus haemorrhoidalis).

Tab. XIV. Fig. 137.

Fabric. Entom. Syst. Suppl. pag. 539. n. 26 — 27.
Stoll. Cim. Tab. XI. Fig. 83.
Linn. Amoenit. acad. VI. pag. 400. n. 45. Syst. Nat. Ed. XIII. p. 2136. n. 27. *Cim. haemorrhous.*

Sie ist in Ostindien zu Hause, und hat die Größe und Gestalt der ostindischen Hahnwürgwanze (Lyg. gallus). Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz, und alle Glieder derselben, ausgenommen das erste, am Grunde weiß. Der Kopf ist hervorragend, schwarz, ungefleckt mit feinen eingedrückten Punkten und zwei parallellaufenden eingedrückten Linien an der Spitze, und hat hinten zwei kleine gelbe Ocellen, und hinter den großen Augen zu beiden Seiten einen rothen Punkt. Die hervorstehenden Augen sind braun. Der viergliedrige mittelmäßig lange Schnabel ist schwarz, und seine Gelenke pechbraun. Das Bruststück ist vorn abwärts gebogen, hinten zu beiden Seiten mit einem starken spitzigen Dorn bewaffnet, und von Farbe schwarz, ohne Glanz mit eingedrückten Punkten. Zwischen den Dornen befindet sich eine schwach erhabene Querlinie, welche nahe an dem hintern Rande steht. Die Dornen sind an ihrem Hinterrande sehr fein gezähnelt. Das schwarze nicht glänzende Schildchen ist spitzig, eingedrückt punktirt, und hat eine rothe Spitze. Die Halbdecken sind roth, trübgelb eingedrückt punktirt, und haben in der Mitte fünf schwarze kleine Flecken, davon die zwei vordern linienförmig der Länge nach, der mittlere aber in die Quere steht, die zwei hintern sind etwas größer und länglicht. Der schwarze häutige Theil ist gestreift. Die Flügel sind schwärzlich und ihre äussere Ribbe ist rothgelb. Der Hinterleib ist kahnartig, oben roth, in der Mitte braun und am Grunde und an der Spitze schwarz; unten ist er roth trübgelb, und am Rande eingedrückt punktirt. Die Brust ist schwarz eingedrückt punktirt. Die Füße sind lang, dünn und schwarz. Die Hinterschenkel haben, vorzüglich gegen die Spitze zu, unten kleine Zähnchen. Die Schienbeine alle haben aussen eine tiefe Furche. Die Fußblätter sind braun.

Anm. Der von Fabric. l. c. aus Linnes amoenit. acad. l. c. angeführte Cimex haemorrhous scheint mir die hier beschriebene Würgwanze zu seyn.

138. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcaratus).

Tab. XIV. Fig. 138.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 162. n. 94.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2188. n. 114.
Schaeffer. ic. Insect. Tab. CXXIII. Fig. 2. 3.
Ross. Faun. Etrusc. II. pag. 243. n. 1327.
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 224. n. 114.

Diese Würgwanze ist in Europa zu Hause; ich fand sie nicht selten im September auf dürren Wiesen. Sie hat die Gestalt der gestrichelten brasilianischen Würgwanze (Lyg. striatulus). Ihre Fühlhörner sind viergliedrig, braun, etwas haarig; das letzte Glied derselben ist schwarz Der zugespitzte braune Kopf ist wollig, und hat viele eingedrückte Punkte. Die hervorstehenden Augen sind braun. Der viergliedrige Schnabel ist schwarz, glänzend. Das braune, eingedrückt punktirte wollige Bruststück ist vorne abwärts gebogen und schmäler. Das dreieckige, kleine, braune Schildchen hat viele eingedrückte Punkte. Die Halbdecken sind gleichfalls braun, eingedrückt punktirt und etwas wollig. Der häutige Theil ist bräunlich und nezartig geadert. Die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist oben blutroth am Grunde, am Rande und an der Spitze schwarz: unten ist er braun metallglänzend und etwas behaart. Der After ist gezähnelt. Die Schenkel sind schwarz, glänzend, etwas behaart; die hintern lang mit vier oder sechs scharfen Zähnen bewaffnet. Die Schienbeine sind pechbraun, an der Spitze schwarz. Die Fußblätter sind schwarz, an dem Grunde pechbraun.

139. Die einäugige Würgwanze (Lygaeus luscus).

Tab. XIV. Fig. 139. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 165. n. 103.

Europa ist das Vaterland dieser Würgwanze, die etwas kleiner und schmäler ist als die Fichtenwürgwanze (Lyg. pini.) Das erste und letzte Glied ihrer viergliedrigen Fühlhörner sind ganz schwarz, das dritte nur an der Spitze schwarz, die übrigen sind röthlich. Der schwarze Kopf hat eine kleine Spitze und zwei eingedrückte Linien. Die Augen sind braun, der mittelmäßige lange Schnabel ist röthlich und seine beiden letzten Glieder schwarz. Das Bruststück ist schwarz, hinten und ringsherum am Rande graugelb oder hellgelb, mit vielen eingedrückten braunen Punkten, und in jedem Seitenwinkel befindet sich hinten ein schwarzer halbmondförmiger Fleck. Das Schildchen ist schwarz, eingedrukt, punktirt, an der Spitze hellgelb, und hat in der Mitte zwei kleine, hellgelbe Linien. Die Halbdecken sind graugelb, oder vielmehr hellgelb mit eingedrückten braunen Punkten, die in Reihen stehen, an der Spitze sind sie schwarz, mit einem grossen weissen braunpunktirten Flecken. Der bräunliche häutige Theil hat einige hellere Flecken. Der Hinterleib ist schwarz. Die Brust ist schwarz, und hat zu beiden Seiten drei hellgelbe Punkte, einen Fleck in jedem hintern Winkel von gleicher Farbe, so wie auch die Näthe der Brust sind. Die Füße sind trübgelb. Die Schenkel sind an der Spitze schwarz. Die Vorderschenkel sind mit einem starken spitzigen Zahn bewafnet.

Anm. Der Cimex umbratilis. Goetz Entom. Beytr. II. pag. 217. N. 90. und Crimex lacteolus. Mus. Lesk. pag. 120. N. 117. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2189. N. 681. gehören vielleicht hieher.

140. Die

140. Die dickhörnige Würgwanze (Lygaeus crassicornis.)

Tab. XIV. Fig. 140. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 168. n. 114.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2168. n. 92. Faun. Suec. 952.
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 817. n. 92.
Schaeffer. ic. Insect. Tab. XIII. fig. 10.

Sie ist in Europa zu Hause. Man trifft sie häufig in den Monaten May, Junius und Julius an. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind graugelb schwarz punktirt, das letzte Glied ist länglich, dick, schwarz und am Grunde graugelb. Der Kopf ist graugelb oder vielmehr hellgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, hat an der Spitze zwey eingedrückte Linien und hinten zwey braune Ocellen. Die kugelförmigen Augen ragen hervor und sind braun. Der viergliedrige, kurze, graugelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist vorne abwärts gebogen, graugelb, oder vielmehr hellgelb mit vielen eingedrückten schwarzen Punkten, und hat in der Mitte eine der Länge nach laufende unpunktirte Linie. Das Schildchen ist eben so gefärbt und punktirt wie das Bruststück, ist aber am Rande und an der Spitze, so wie auch auf einer der Länge nach laufenden Mittellinie heller und weniger punktirt. Die Halbdecken sind weiß-durchsichtig, und haben graugelbe schwarz punktirte Ribben. Der häutige Theil ist weißlich, durchsichtig, gestreift. Der Hinterleib ist oben schwarz, an dem hervorstehenden Rand graugelb mit dunklern Flecken; unten graubelb, und hat zu beyden Seiten eine Reihe erhabnerer, sehr kleiner, Punkte. Die Brust hat gleiche Farbe, und ist eingedrückt punktirt. Die Füße sind unbewaffnet, etwas haarig, graugelb, schwarz punktirt. Die Hinterschenkel sind gegen die Spitze zu oben schwarz.

Anm. Diese Würgwanze ändert in Ansehung der Größe und Farbe sehr, bald ist sie mehr grau, bald mehr rostfarbig, wodurch sie sich mehr oder weniger dem Lyg. capitat. nähert.

141. Die gelbfüßige Würgwanze aus Ostindien. (Lygaeus pallipes).

Tab. XV. Fig. 141. a. b.

L. niger capite, scutello, thoracis elytorumque margine baseos rufis, pedibus pallidis.

Diese ostindische Würgwanze, welche die Gestalt und Größe der weißgesäumten Würgwanze (Lyg. suturalis) hat, befindet sich in dem Kabinet des Herrn Professor Espers. Ihre fadenförmige schwarze Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, der zugespitzte Kopf ist roth, an der Spitze schwarz, und hat zwey eingedruckte Linien. Die kleinen Augen sind schwarz. Der lange viergliedrige Schnabel ist braun. Das Bruststück ist braun, in der Mitte in die Quere eingedrückt, hie und da mit eingedrückten Punkten versehen, und ringsherum roth gesäumt. Das Schildchen ist braun an der Spitze eingedrückt punktirt, und hat einen etwas aufgetriebenen rothen Rand und eine rothe Mittellinie. Die Halbdecken sind braun, mit aschgrauen Häärchen bewachsen, und am Grunde des äussern Randes roth. Der braune häutige Theil ist weiß eingefaßt. Die bräunlichen Flügel sind am Grunde weißlich. Der kahnartige Hinterleib ist ganz roth. Die Füße sind hellgelb. Die Fußblätter bräunlich.

142. Die scheckige Würgwanze. (Lygaeus varius).

Tab. XV. Fig. 142. a. b.

L. thorace aeneo postice maculis duabus pallidis; elytris griseis fusco-maculatis; membrana abbreviata fusca albo punctata.

Sie ist in Europa zu Hause. Ich traf sie an sonnenreichen Gegenden unter dem Quendel (Thymus Serpillum) im Junius bis September nicht selten an. Ihre Fühlhörner

hörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und letzte dicker und schwarz, die andern aber rostfarbig sind. Der ungefleckte Kopf ist metallglänzend. Die kleinen Augen sind schwarz. Die Gelenke des viergliedrigen kurzen schwarzen Schnabels sind röthlich. Das viereckige eingedrückt punktirte metallglänzende Bruststück hat in der Mitte eine eingedrückte Querlinie, ist hinterwärts schwarz mit zwey graugelben Randflecken bezeichnet. Das schwarze Schildchen ist an der Spitze niedergedrückt. Die Halbdecken sind graugelb, mit in Reihen stehenden eingedrückten braunen Punkten bezeichnet, und haben drey schwarze Flecken, davon der eine am Grunde, der andere an der Spitze, und der dritte, in die Quere stehende, in der Mitte des äussern Randes sich befindet. Der häutige Theil ist kurz, braun, und hat einige weiße Flecken, davon einer an der Spitz der Halbdecke, der andere aber am innern Rand steht, und außerdem ist auch der hintere Rand ungleich weiß gesäumt. Die Flügel sind kurz und weiß. Der Hinterleib und die Brust sind schwarz, glänzend. Auf der Brust sind zu beyden Seiten am Grund der Füße drei rothe Punkte. Die Füße sind unbewaffnet. Die Schenkel sind schwarz, die vordern dick. Die Schienbeine sind röthlich. Die Fußblätter braun.

Anm. Der ganze Körper und die Halbdecken sind mit kleinen Härchen besetzt. Zuweilen fliessen die beiden graugelben Flecken des Bruststückes zusammen.

143. Die Quendelwürgwanze. (Lygaeus Thymi).

Tab. XV. Fig. 143. a. b.

L. pallide griseus, capite scutello abdomineque nigris, femoribus nigro punctatis; antennis clavatis.

Europa ist das Vaterland dieser kleinen länglichen Würgwanze. Sie hält sich an sandigen, sonnenreichen Gegenden zwischen den Quendel auf, wo ich sie im Monat Junius bis September häufig in der Begattung fand. Sie läuft sehr schnell und gräbt im Sande. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind braun, das erste und letzte Glied derselben ist dicker und schwarz. Der Kopf ist schwarz eingedrückt punktirt, und hat

hat eine graugelbe Mittellinie und einen graugelben Ring um die hervorstehenden schwarze Augen. Der mittelmäßig lange schwarze Schnabel besteht aus vier Gliedern. Das Bruststück ist graugelb mit tief eingedrückten braunen Punkten, hat vorne zwei halbmondförmige braune Flecken, und zwei in die Quere laufende eingedrückte kleine Linien. Das schwarze Schildchen ist eingedrückt punktirt. Die Halbdecken sind weißlich, oder besser hellgraugelb mit drei braun punktirten Ribben und braun punktirtem Hinterrande. Der häutige Theil ist weißlich mit einigen bräunlichen Flecken. Die Flügel sind milchweiß. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande graugelb punktirt, unten schwarz, am Rande graugelb mit einem graugelben Flecken vor der Spitze. Die eingedrückt punktirte graugelbe Brust ist schwarz gefleckt. Die Füße sind graugelb. Die Schenkel haben schwarze Punkte.

Anm. Bei dem Weibchen, welches etwas größer und dicker ist als das Männchen, ist der Hinterleib unten graugelb und schwarz gescheckt. — Bei einigen Exemplaren ist die Farbe heller, der Kopf und das Schildchen graugelb gefleckt.

Der Cimex conicus. Geoffr. Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2185. n. 555. Goetz. Entom. Beytr. II. p. 268. n. 77. ist vielleicht der nämliche.

144. Die graue, am Rand punktirte, Würgwanze. (Lygaeus margine punctatus.)

Tab. XV. Fig 144. a. b.

L. griseus, thoracis elytrorumque margine nigro punctato, alis nebulosis; antennis clavatis.

An sonnenreichen sandigen Orten in Europa hält sich diese Würgwanze auf, die der graugelben Würgwanze (Lyg. griseus) an Gestalt ähnlich, aber um die Hälfte kleiner ist. Ihre graugelben Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und letzte dicker und dunkler ist. Der Kopf ist zugespitzt, eingedrückt punktirt, graugelb, mit zwei kleinen eingedrückten Linien an der Spitze. Die kugelförmigen Augen sind schwarz. Der viergliedrige kurze Schnabel ist braun. Das Bruststück ist beinahe viereckig, in der Mitte in die Quere etwas eingedrückt, eben,

grau-

graugelb mit eingedrückten braunen Punkten, an den Seitenrändern ist es hellgelb mit großen schwarzen Punkten bezeichnet. Das kleine spitzige Schildchen ist graugelb eingedrückt punktirt, und hat zwei dunkle Flecken und eine etwas erhabene Mittellinie. Die Halbdecken sind grau mit eingedrückten braunen Punkten, an den Seitenrändern hellgelb, mit Flecken die aus schwarzen Punkten bestehen, bezeichnet. Der häutige Theil ist graugelb mit braunen Adern und dazwischen stehenden braunen Flecken. Die Flügel sind milchweiß. Der Hinterleib ist oben braun, am Rande gelblich, unten erhaben, rothbraun, glänzend. Die Näthe der schwarzen Brust sind graugelb. Die Füße sind trübgelb. Die vordern Schenkel sind dick, unbewaffnet, und haben unten eine Rinne.

Anm. Zuweilen ist der Hinterleib ganz schwarz; der häutige Theil der Halbdecken beinahe ungefleckt und weißlich.

145. Die rothfüßige Würgwanze. (Lygaeus rufipes).

Tab. XV. Fig. 145. a. b.

L. niger, elytris griseis apice fusco maculatis, pedibus ferrugineis; antennis subclavatis.

Sie ist in Europa zu Hause. Man trift sie im Junius auf verschiedenen Pflanzen an. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind rostfarbig, das erste und letzte Glied derselben ist dicker und schwarz. Der Kopf ist schwarz, eingedrückt punktirt. Die hervorstehenden Augen sind auch schwarz. Der braune, kurze Schnabel besteht aus vier Gliedern. Das schwarze ungefleckte Bruststück hat viele tief eingedrückte Punkte. Das schwarze Schildchen ist eben so punktirt. Die Halbdecken sind graugelb mit in Reihen stehenden eingedrückten Punkten, und an der Spitze braun gefleckt. Der häutige Theil ist hellbraun, und hat an der Spitze der Halbdecke einen hellern Flecken. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib und die Brust sind schwarz ungefleckt. Die Füße sind unbewaffnet, rostfarbig. Die Vorderschenkel sind dick.

Anm. Das Männchen ist etwas kleiner als das Weibchen, im übrigen aber eben so.

146. Die grausame Würgwanze. (Lygaeus tyrannus).

Tab. XV. Fig. 146. a. b.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 177. n. 150.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2162. n. 361.

Im Monat Junius trift man sie nicht selten in Europa auf verschiedenen Pflanzen an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweite keulenförmige schwarz, die übrigen borstenartigen trübgelb und an der Spitze braun sind. Der Kopf ist glänzend schwarz. Die Augen gleichfalls schwarz. Der viergliedrige kurze Schnabel ist rostfarbig und an der Spitze schwarz, und das erste Glied desselben ist zusammengedrückt. Das glänzend schwarze Bruststück ist eingedrückt punktirt. Das schwarz glänzende Schildchen hat sehr feine, in die Quere laufende, Runzeln. Die Halbdecken sind schwarz. Der häutige Theil ist rußfarbig. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, so wie auch die Brust. Die Füße sind rostfarbig mit schwarzen Ringen.

Anm. Zuweilen sind die Füße schwarz mit rothen Ringen. Ueberhaupt scheint sie mehr mehr eine Abart von der schwarzen Würgwanze (Lyg. ater) zu seyn.

Der Cimex croceus Linn. l. c. pag. 2184. n. 490. var. β gehört ohne Zweifel hieher.

147. Die geschwinde Würgwanze. (Lygaeus agilis).

Tab. XV. Fig. 147. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 182. n. 170.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2178. n. 431.

Europa ist das Vaterland dieser Würgwanze, die an Gestalt der gelbgefleckten Würgwanze (Lyg. flavomaculatus) gleich, aber gewiß von ihr verschieden ist. Ihre lange

langen Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste Glied roth, das zweyte dickere aber und die beyden letzten borstenartigen schwarz sind. Der schwarze glänzende Kopf hat in der Mitte einen rothgelben Flecken. Die hervorstehenden Augen sind schwarz. Der kurze viergliedrige Schnabel ist trübgelb, an der Spitze schwarzbraun, und sein erstes Glied ist zusammengedrückt. Das Bruststück ist schwarz, glänzend, vorne schmal, mit Querrunzeln und zu beyden Seiten mit zwey Höckerchen versehen; am Vorderrande dünn gelb gesäumt; am Hinterrande breit gelb eingefaßt, welche gelbe Farbe vorwärts einen langen Zahn ausgehen läßt. Das gewölbte Schildchen ist glänzend schwarz, an der Spitze gelb. Die Halbdecken sind rostfarbig, am Grunde und an der Spitze braun, und haben am äussern Rand einen gelben Flecken. Der Anhang der Halbdecken ist rothgelb, an der Spitze braun, am Grunde hellgelb, der häutige Theil ist schwärzlicht, und hat an der Spitze der Halbdecken einen weißlichen Flecken und eine rückwärts laufende rothgelbe Ader. Die Flügel sind schwärzlich, länger als der Hinterleib, und spielen mit Regenbogenfarben. Der schwarze glänzende Hinterleib hat zu beyden Seiten eine Reihe hellgelber Flecken. Der After ist rothgelb. Auf der Brust ist eine gelbe Binde. Die Spitzen der unbewaffneten trübgelben Füße sind schwarz.

Anm. Zuweilen fehlt der gelbe Fleck auf dem Kopfe.

148. Die halbgelbe Schmalzwanze. (Miris semiflavus).

Tab. XV. Fig. 148. a. b.

M. niger, scutello apice elytris basi apiceque flavis puncto sanguineo.

Im Monat Junius trift man diese Schmalzwanze in Europa, jedoch nicht sehr gemein, auf doldentragenden Pflanzen an. Ihre viergliedrigen Fühlhörner sind schwarz, ausgenommen das erste Glied, welches ganz, das zweyte aber nur am Grunde trübgelb ist. Der Kopf ist schwarz, und hat neben den braunen Augen zwey gelbe Flecken. Der kurze viergliedrige Schnabel ist braun. Das schwarze glänzende Bruststück ist an seinem hintern runden Rande gelb gesäumt. Das schwarze

Schildchen hat eine gelbe Spitze. Die Halbdecken sind schwarz, am Grunde des äussern Randes breitgelb, und haben in dem innern Winkel einen gelben Flecken, der mit dem äussern gelben Rande zusammenhängt. Der Anhang ist gelb, und hat einen schwarzen Flecken, welcher eine blutrothe Einfassung hat. Der häutige Theil ist schwärzlich, am Grunde heller, mit einem schwarzen Flecken und einer rückwärts laufenden gelben Ader. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist schwarz und hat zu beyden Seiten eine Reihe gelber Punkte. Die Brust ist schwarz. Die Füße sind unbewafnet. Die Schenkel sind schwarz, rostfärbig gescheckt. Die Schienbeine sind trübgelb, ihre Spitzen aber, so wie die ganzen Fußblätter, schwarz.

Anm. Wenn diese Schmalzwanze noch in ihrem vollkommenen Zustand ist, so sind der Kopf, das Bruststück, das Schildchen und die Halbdecken mit sehr kurzen gelblichen Häärchen bewachsen, wodurch diese Theile gleichsam ein schuppiges Ansehen erhalten.

Das Männchen ist etwas schmäler als das Weibchen.

Jezuweilen ist der Kopf ganz schwarz.

148. Die langhörnige Schmalzwanze. (Miris longicornis).

Tab. XV. Fig. 149. a. b.

M. ferrugineus, elytris macula apicis sanguinea, femoribus posticis elongatis, variegatis, membrana nigra albo punctata.

Sie ist in Europa zu Hause. Man findet sie, jedoch selten, im Junius auf verschiedenen Pflanzen. Ihre viergliedrigen Fühlhörner haben die Länge des ganzen Körpers, das erste Glied derselben ist borstig, weiß mit braunen Ringen, das zweyte ist trüb gelb, das dritte an der Spitze und das vierte ganz schwarz. Der kleine Kopf ist rostfarbig und die Augen sind schwarz. Der viergliedrige lange Schnabel ist rostfarbig und hat eine schwarze Spitze. Das Bruststück ist vorne schmal rostfarbig, hinterwärts aber braun. Das gelbliche Schildchen ist am Grunde eingedrückt. Die Halbdecken sind braun rostfarbig, mit ganz kleinen blutrothen Flecken

cken geziert; ihr äusserer Rand ist hellgelb, mit braunen Punkten bezeichnet. Der Anhang ist blutroth, am Grunde hellgelb, braun gescheckt. Der häutige Theil ist schwarz mit vielen weissen Punkten, und hat eine gebogene blutrothe Ader. Die schwärzlichen Flügel spielen mit grün, blau und roth. Der Hinterleib ist halb so lang als die Halbdecken, blutroth braun. Die gelbliche Brust hat braune Seiten. Die Füße sind unbewafnet. Die Vorder- und Mittelschenkel sind gelblich mit braunen Ringen. Die Hinterschenkel sind dicker, lang, am Grunde hellblutroth, an der Spitze braun mit weissen Punkten. Die Schienbeine weiß, an der Spitze braun. Die Fußblätter hellgelb.

Anm. Die hintern Füße sind länger als der ganze Körper.

150. Die gestrichelte Schmalzwanze. (Miris striatellus).

Tab. XV. Fig. 150.

M. flavescens thorace punctis quatuor strigaque postica atris, elytris striatis puncto apicis albo.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 173. n. 133. (*Lyg. striatellus*).

In den Monaten Junius und Julius trift man diese Schmalzwanze nicht selten in Europa auf Eichen an. Sie hat die Größe und Gestalt der Glattrücken-Schmalzwanze. (Mir. laevigatus). Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweyte trübgelb, die übrigen aber schwarz sind. Der gelbe Kopf hat mehrere braune Zeichnungen, und eine schwarze Mittellinie. Die Augen sind schwarz. Der viergliedrige Schnabel ist trübgelb, das erste zusammengedrückte Glied aber und das letzte sind schwarz. Das gelbe glänzende Bruststück ist mit vier in die Quere stehenden schwarzen Punkten bezeichnet, und hat am hintern Rand einen schwarzen Querstrich. Das spitzige, gelb glänzende Schildchen hat am Grunde zwey schwarze Flecken. Die gelbrostfarbigen Halbdecken sind mit sieben braunen Streifen geziert. Der Anhang ist hellgelb und hat eine schwarze Spitze. Der häutige Theil ist weißlich braun gewölkt, und hat eine zurückgekrümmte

krümmte rostfarbige Ader. Die bräunlichen Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben rothbraun, am Rande rostfarbig, unten gelb rostfarbig, und hat am Grunde einen schwarzen Flecken und zu beyden Seiten eine Reihe schwarzer Punkte. Der After ist braun. Die Brust ist braun und gelb gescheckt. Die Füße sind unbewaffnet. Die Schenkel sind röthlich, am Grunde hellgelb, und haben vor der Spitze einen braunen Ring. Die hellgelben Schienbeine sind an der Spitze, die Fußblätter aber ganz braun.

Anm. Zuweilen ist die hintere Binde des Bruststücks unterbrochen, oder die zwey mittlern Punkte laufen mit ihr zusammen, oder die Schenkel haben keinen schwarzen Ring.

151. Die Wucherblumen-Schmalzwanze. (Miris Chrysanthemi). Tab. XV. Fig. 151. a. b.

M. viridis, antennis flavescentibus, pedibus nigro punctatis.

Auf den Blüthen der Wucherblume (Chrysanth. Leucanth.) fieng ich diese kleine Schmalzwanze im Junius. Sie ist kaum größer als ein Floh, und über den ganzen Körper mit kurzen schwarzen Haaren bewachsen. Das erste Glied der viergliedrigen gelblichen Fühlhörner ist schwarz punktirt. Der grüne glänzende Kopf hat eine kleine Spitze. Die kugelförmigen Augen sind braun. Der lange Schnabel besteht aus vier Gliedern, davon das erste grün, das zweyte röthlich, die übrigen aber schwarz sind. Das Bruststück ist hellgrün, glänzend, und hat vorne zwey, kaum merkliche, kleine Höcker. Das kleine dreyeckige Schildchen ist hellgrün. Die Halbdecken nebst dem Anhange sind hellgrün. Der häutige Theil ist bräunlich, spielt mit Regenbogenfarben und hat zwey krumme Adern. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande grün, unten, nebst der Brust, ganz grün, glänzend, und hat an der Spitze eine braune Linie. Die Füße sind grünlich. Die Schenkel sind fast keulenförmig, die hintern zusammengedrückt, sämmtlich aber mit in Reihen stehenden, schwarzen Punkten geziert. Die Schienbeine sind eben so punktirt und an der Spitze schwarz. Auf jedem schwarzen Punkte der Schienbeine steht ein schwarzes steifes Haar. Die Fußblätter sind schwarz.

Anm. Wenn diese Schmalzwanze todt ist, so werden die Halbdecken und Füße gelb.
Cimex femore punctatus Geoffr. Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 266. n. 67. scheint die nämliche zu seyn.

152. Die

152. Die Schmalzwanze mit borstenartigen Fühlhörnern.
(Miris seticornis).

Tab. XVI. Fig. 152. a. b.

M. ater, elytris fuscis basi pallidis apiceque puncto coccineo, tibiis pallidis, antennis apice capillaribus.

Fabric. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 179. n. 160. (*Lygaeus seticornis*),
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2162. n. 359.
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 250. n. 2.

Sie lebt in Europa, wo man sie im September auf Wiesen, jedoch selten, antrift. Sie hat die Größe und Gestalt der Schmalzwanze mit weißen Schienbeinen, (Mir. tibialis) von welcher sie vielleicht nur eine Abart ist. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste und zweyte schwarz, die übrigen dünnern aber roth sind. Der kleine schwarz glänzende Kopf hat eine kleine Spitze und an derselben zwey eingedrückte Linien. Die kugelförmigen Augen sind schwarz. Die Gelenke des viergliedrigen kurzen, pfriemenförmigen braunen Schnabels sind schwarz. Das schwarze glänzende, gewölbte Bruststück hat vorne zwey kleine, kaum merkliche, Höcker, eine der Länge nach laufende hellgelbe Binde, und hinten einen sehr schmalen hellgelben Saum. Das glänzende Schildchen ist ganz schwarz. Die Halbdecken sind schwarz, und haben am Grunde des äußern Randes einen großen hellgelben Flecken. Der Anhang ist gelbroth am Grund und an der Spitze schwarz. Der häutige Theil ist bräunlich mit einem dunklern Saum. Die Flügel sind rußfarbig. Der Hinterleib und die Brust sind schwarz glänzend. Die Schenkel sind schwarz, die hintern fast keulenförmig. Die Schienbeine sind hellgelb, an der Spitze schwarz.

Anm. Fabricius beschreibt das Bruststück ganz schwarz, welches ich auch bey mehrern Exemplaren beobachtet habe, gewöhnlich aber hat es eine hellgelbe Binde.

153. Die irrende Schmalzwanze. (Miris vagans).
Tab. XVI. Fig. 153. a. b.

Fabric. Ent. Syst. Tom. IV. pag. 185. n. 11.
Scopol. Entom: Carn. pag. 135. n. 393. ic. 393. (*Cim. testaceus*).
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2191. n. 519.

Im Frühling und Herbst findet man diese Schmalzwanze häufig in den europäischen Gärten. Ihre borstenartigen viergliedrigen Fühlhörner sind trübgelb. Der graugelbe Kopf hat eine kleine Spitze und drey schwarze Linien, davon eine in der Mitte und zwey hinter den braunen kugelförmigen Augen sich befinden. Der kurze viergliedrige gebogene Schnabel ist trübgelb Das längliche graugelbe, vorn schmale, Bruststück hat zu beyden Seiten eine abgekürzte, in der Mitte aber eine lange schwarze Linie, und ist hinten dunkel gestreift Das kleine, in der Mitte eingedrückte, schwarze Schildchen hat zwey rothe Punkte. Die aderigen graugelben Halbdecken haben einige dunkle Flecken und am Hinterrand einen schwarzen Punkt. Der häutige Theil ist weißlich, mit ästigen graugelben Adern geziert. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben braun, unten graugelb mit drey schwärzlichen Linien. Die Füße sind trübgelb, mit in Reihen stehenden dunklern Punkten. Die Vorderschenkel sind dick

Anm. Wenn das Weibchen trächtig ist. so reicht der Hinterleib über die Flügel hinaus. Manchmal kommt sie heller an Farbe vor.

154. Die Gartenschmalzwanze. (Miris hortorum).
Tab. XVI. Fig. 154. a. b.

M. viridis, capite thorace scutelloque fusco lineatis.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2194. n. 537. (*Cimex hortorum*).
Goetz. Entom. Beytr. II. pag. 273. n. 9.

Man trift sie, jedoch seltener, mit der vorhergehenden an. Ihre Fühlhörner bestehen aus vier Gliedern, davon das erste dicke, etwas behaarte, grün, das zweyte

und

und dritte gelblich an der Spitze, das letzte aber ganz braun ist. Der hergestreckte zugespitzte Kopf ist unten schwarz, oben aber grün, und hat braune Seiten und eine braune Mittellinie. Die Augen sind braun. Der gerade Schnabel besteht aus vier Gliedern, davon das erste und zweyte grün, das dritte gelblich, das letzte aber schwarz ist. Das vorne schmale Bruststück ist grün, und hat vier der Länge nach laufende braune Linien. Das grüne, braun eingefaßte, Schildchen ist mit zwey braunen Linien geziert. Die ganz grünen Halbdecken haben der Länge nach laufende starke Adern. Der häutige Theil ist klein, rußfarbig. Die Flügel spielen mit Regenbogenfarben. Der Hinterleib ist oben schwarz mit einem grünen Saum, unten aber ganz grün. Die Brust ist schwarz, an den Seiten grün mit einer schwarzen Linie. Die unbewafneten Füße sind etwas haarig. Die Schenkel sind grün. Die Schienbeine sind trübgelb und haben braune Spitzen. Die Fußblätter sind rostfarbig.

Anm. Bey einigen sind die Fühlhörner, der Kopf und der Schnabel schwarz.

155. Die irrende Schmalzwanze. (Gerris errans).

Tab. XVI. Fig 155. a. b.

G. griseus, scutello fusco punctis duobus flavis, pedibus nigro punctatis.

Sie ist in Europa zu Hause. Man findet sie in den Monaten September, November und Dezember in den Gärten. Sie hat die Gestalt der herumschweifenden Schmalwanze. (Gerris vagabundus). Ihre borstenartigen viergliedrigen Fühlhörner sind braun. Der graugelbe Kopf hat eine braune Spitze und zwey braune Linien. Die kugelförmigen Augen sind kirschbraun. Der viergliedrige lange bräunliche Schnabel ist am Grunde hellgelb. Das graugelb-braune Bruststück ist vorne schmal und rund, und hat zwey kleine Höcker, in der Mitte ist es in die Quere eingedrückt. Das kleine, in der Mitte quer eingedrückte, Schildchen ist braun und hat zwey gelbe Punkte. Die Halbdecken sind weißlich, durchsichtig, und haben an der Spitze drey schwarze Punkte. Der häutige Theil ist weißlich, und spielt, so wie die milchweißen Flügel, mit Regenbogenfarben. Der schwarze glänzende Hinterleib ist kürzer als die Flügel. Die Brust ist schwarz. Die Füße sind dünn, hellgelb schwarz punktirt, die Hinterfüße sind lang. Die Schienbeine sind an der Spitze und die Fußblätter ganz braun.

156. Die

156. Die geringelte Schmalzwanze. (Gerris annulatus).
Tab. XVI. Fig. 156. a. b.

C. griseus, antennis nigris albo annulatis, scutello punctis duobus pallidis, pedibus nigro punctatis.

Sie ist in Europa zu Hause. Ich fieng sie nur einmal im October auf der Gartensalbei. (Salvia officinalis). An Gestalt ist sie der vorhergehenden gleich, unterscheidet sich aber durch die geringere Größe, und vorzüglich durch die fadenförmigen Fühlhörner und die kürzern und dickern Füße. Ihre fadenförmigen kurzen viergliedrigen Fühlhörner sind schwarz, das erste Glied ist an der Spitze, das zweyte aber am Grunde und an der Spitze weiß, und hat außerdem noch einen weißen Ring. Der schwarze glänzende Kopf hat vier hellgelbe Punkte. Die kugelförmigen Augen sind kirschbraun. Der viergliedrige kurze Schnabel ist hellgelb. Das Brustſtück ist vorne schmal, rundlich hellgelb und braungescheckt, hinten ist es braun, mit einem hellgelben Flecken in der Mitte. Das Schildchen ist schwarz, am Grunde braun, in der Mitte eingedrückt, und hat zwey hellgelbe Punkte. Die Halbdecken sind graugelb durchsichtig mit kleinen, in Reihen stehenden, Punkten und einem größern schwarzen an der Spitze. Der häutige Theil und die Flügel sind rußfarbig. Der Hinterleib und die Brust schwarz glänzend. Die Füße sind hellgelb, etwas behaart und schwarz punktirt.

157. Die Fliegenwanze mit dem gelben herzförmigen Fleck auf den Halbdecken. (Reduvius cordatus).
Tab. XVI. Fig. 157.

b) ein vergrößerter Vorderfuß. c) das vergrößerte Schildchen.

R. niger, elytris macula communi cordata flava puncto nigro, membrana apice pedibusque flavis.

Diese ostindische Fliegenwanze, welche die Größe und Gestalt der schmutzigen Fliegenwanze (R. squalidus) hat, befindet sich in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers.

Espers. Von ihren viergliedrigen trübgelben Fühlhörnern ist das erste Glied etwas behaart. Der Kopf und die Augen sind schwarz. Der kurze dreygliedrige Schnabel ist trübgelb. Das schwarze glänzende Bruststück besteht aus zwey Theilen, und auf dem vordern befindet sich ein Grübchen. Auf dem kleinen schwarzen Schildchen ist ein erhabenes Y. Die Halbdecken sind schwarz, und haben in der Mitte einen gemeinschaftlichen, das Schildchen umgebenden, Fleck, in dem ein schwarzer Punkt ist. Der häutige Theil ist schwärzlich, an der Spitze gelb. Die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben braun mit einem schmalen gelblichen Saum, unten ist er dunkelbraun, mit einer der Länge nach laufenden erhabenen Linie, gelben Saum und abgekürzten röthlichen Binden. Die schwarze Brust hat eine erhabene Mittellinie. Die gelben, unbewaffneten Füße sind etwas borstig. Die dicken Vorderschenkel haben unten keine Rinne. Die vordern Schienbeine endigen sich in ein Blättchen.

158. Die Fliegenwanze mit Einer rothen Binde auf den Halbdecken. (Reduvius unifasciatus).

Tab. XVI. Fig 158.

a) das vergrößerte Schildchen.

R. niger subvillosus, thorace spinoso, elytris fascia crocea, scutello apice recurvo.

Diese ostindische Fliegenwanze befindet sich gleichfalls in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Ihre borstenartigen schwarzen Fühlhörner bestehen aus fünf Gliedern. Der schwarze, etwas behaarte Kopf hat an der Spitze eine eingedrückte Linie und hinten zwey rothe Ocellen. Die Augen sind braun. Der dreygliedrige, sehr kurze Schnabel ist braun. Das etwas behaarte Bruststück ist schwarz, und besteht aus zwey Theilen, davon der vordere Theil der Länge nach runzlich ist, und zu beyden Seiten einen kleinen Zahn hat, der hintere aber ist in die Quere runzlich und zu beyden Seiten mit einem kurzen scharfen Dorne bewaffnet. Unter diesem Dorne ist noch ein anderer ganz kleiner, sehr spitziger und rother. Das schwarze, rauhe,

gerändete Schildchen ist an der Spitze zurückgebogen. Die schwarzen Halbdecken haben in der Mitte eine breite, rothgelbe Binde, welche in der Mitte gegen den Grund zu einen Zahn ausschickt. Der häutige Theil ist schwarz. Die Flügel sind weißlich und haben an der Spitze einen braunen Fleck. Der Hinterleib ist oben schwarz, am Rande etwas erhaben, unten schwarz glänzend, so wie auch die Brust. Die schwarzen unbewaffneten Füße sind haarig. Die Vorder- und Mittelschenkel sind dicker. Die Schienbeine haben an den Spitzen einen rothen Filz. Die Fußblätter sind roth.

159. Die Schmalbockkäferartige Fliegenwanze. (Reduvius lepturoides).

Tab. XVI. Fig. 159.

a) das Weibchen. b) das Männchen.

R. niger glaber, elytris fuscis abdomine margine variegato, femoribus anticis incrassatis.

Ebenfalls befindet sich diese ostindische Fliegenwanze, die der Fliegenwanze mit herzförmigem Fleck auf den Halbdecken (Red. cordatus) an Gestalt gleich, aber dreymal kleiner ist, in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Ihre borstenartigen braunen Fühlhörner sind viergliedrig. Der kugelförmige Kopf und die Augen sind schwarz. Der sehr kurze dreygliedrige Schnabel ist schwarz und an der Spitze roth. Das schwarze Brustſtück besteht aus zwey Theilen, davon der vordere Theil rund und auf dem Rücken flach ist, so wie auch der hintere Theil, welcher noch ausserdem zu beyden Seiten ein kleines Grübchen hat. Das dreyeckige, schwarz gerändete Schildchen ist in der Mitte eingedrückt. Die Halbdecken sind braun, der häutige Theil schwärzlich und die Flügel weißlich. Der Hinterleib ist oben graugelb und am Rande hellgelb gefleckt; unten ist er schwarz mit fünf hellgelben Randflecken an jeder Seite. Die Brust ist schwarz und hat eine erhabene Mittellinie. Die Füße sind dunkelbraun. Die Vorderschenkel sind sehr dick und haben keine Rinne. Die Schienbeine sind an der Spitze röthlich, und die vordern

so

so wie bey der heiligen Fliegenwanze (Red. sanctus) gebildet. Die Fußblätter sind röthlich.

Anm. Bey dem Männchen (b), welches etwas kleiner als das Weibchen ist, stehen die Ränder des Hinterleibes mehr hervor.

160. Die blutfarbige ostindische Fliegenwanze. (Reduvius sanguinolentus.

Tab. XVI. Fig. 160.

R. rufus, thorace fascia elytrorum margine interiore pedibusque fuscis.

Auch diese Fliegenwanze befindet sich in dem Cabinet des Herrn Prof. Espers. Sie hat die Gestalt der geringelten Fliegenwanze, (Reduvius annulatus) ist aber kleiner. Ihre fünfgliedrigen Fühlhörner sind schwarz. Der hervorragende Kopf ist roth, hat an der Spitze eine schwarze Linie, und auf dem Scheitel einen schwarzen Punkt. Sein Hals ist roth und hat eine schwarze Linie. Die Augen sind schwarz. Von dem sehr kurzen dreygliedrigen schwarzen Schnabel ist das erste Glied roth. Das rothe Bruststück besteht aus zwey Theilen, davon der vordere zwey Höcker hat und an der Spitze schwarz, der hintere aber mit einer schwarzen abgekürzten Querbinde bezeichnet ist. Das zugespitzte Schildchen ist schwarz mit einem rothen Saume. Die Halbdecken sind schmal und roth. Der häutige Theil geht bis an den Grund, ist schwarz, blauglänzend. Die Flügel sind rußfärbig. Der Hinterleib ist kahnartig, oben roth mit einem großen schwarzen Mittelflecken, und an dem hervostehenden, etwas erhabenen Rande schwarzpunktirt; unten ist er gleichfalls roth mit sechs schwarzen Binden, die nicht bis an den Rand reichen, und fünf schwarzen Randpunkten zu beyden Seiten. Der stumpfe After ist roth. Die Brust ist ebenfalls roth, hat an der Spitze einen Punkt, in der Mitte einen Flecken und zu beyden Seiten zwey zusammenfließende Flecken, die sämtlich schwarz sind. Die unbewaffneten, etwas behaarten Füße sind schwarz und am Grunde roth. Die Vorderschenkel sind dick und stehen vorwärts.

Verzeichniß

der

in dem vierten Hefte beschriebenen Wanzen.

138. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcaratus).
139. Die einäugige Würgwanze. (Lygaeus luscus).
140. Die dickhörnige Würgwanze. (Lygaeus crassicornis).
141. Die gelbfüßige Würgwanze aus Ostindien. (Lygaeus pallipes, mihi).
142. Die scheckige Würgwanze. (Lygaeus varius, mihi).
143. Die Quendelwürgwanze. (Lygaeus Thymi, mihi).
144. Die graue am Rande punktirte Würgwanze. (Lygaeus margine punctatus, mihi).
145. Die rothfüßige Würgwanze. (Lygaeus rufipes, mihi).
146. Die grausame Würgwanze. (Lygaeus tyrannus).
147. Die geschwinde Würgwanze. Lygaeus agilis).
148. Die halbgelbe Schmalzwanze. (Miris semiflavus, mihi).
149. Die langhörnige Schmalzwanze. (Miris longicornis, mihi).
150. Die gestrichelte Schmalzwanze. (Miris striatellus, mihi).
151. Die Wucherblumen-Schmalzwanze. (Miris Chrysanthemi, mihi).
152. Die Schmalzwanze mit borstenartigen Fühlhörnern. (Miris seticornis, mihi).
153. Die irrende Schmalzwanze. (Miris vagans).
154. Die Gartenschmalzwanze. (Miris hortorum, mihi).
155. Die irrende Schmalzwanze. (Gerris errans, mihi).
156. Die geringelte Schmalzwanze. (Gerris annulatus, mihi).
157. Die Fliegenwanze mit dem gelben herzförmigen Fleck auf den Halbdecken. (Reduvius cordatus, mihi).
158. Die Fliegenwanze mit Einer rothen Binde auf den Halbdecken. (Reduvius unifasciatus, mihi).
159. Die schmalbockkäferartige Fliegenwanze. (Reduvius lepturoides, mihi.)
160. Die blutfarbige ostindische Fliegenwanze. (Reduvius sanguinolentus, mihi).

Im zweyten Hefte

pag. 44. Lin. 6. lies 27 statt 29. pag. 45. Lin. 7. lies Köpfen pag. 49. Lin. 6. lies 11 statt II. pag. 53. Lin. 8. lies bloße. pag. 53. Lin 20. lies blutrothem. pag. 61. Lin. 6. lies VI statt 17. pag. 61. Lin. 16. lies halbrunden statt halbkugelförmigen. pag 69. Lin. 1. lies Coreus statt Cimex. pag. 75. Lin. 16. lies Ribben statt Rispen. pag. 81. Lin. 3. lies 197 statt 297. pag. 82. Lin. 11. nach stark (,).

Im dritten Hefte

pag. 89. Lin. 23. statt und lies unten. pag. 89. Lin. 27. lies Adern. pag. 97. Lin. 11. nach Länge lies nach. pag 98. Lin. 1. lies Glanzkäfer. pag 102. Lin. 21. lies: am Grunde des äußern Randes. pag. 103. Lin. 24. lies: am Grunde des äußern Randes: pag. 103. Lin. 29. statt Mitte lies Hälfte. pag 105 Lin. 3. nach b) lies: das vergrößerte Bruststück- pag. 107. Lin. 23. nach Schienbeine lies und. pag. 108. Lin. 25. lies Ansätze. pag. 110. Lin. 3. nach tribus lies rubris. pag. 111. Lin. 14. lies Flecken. pag. 111. Lin. 32. lies des häutigen Theils. pag. 113. Lin. 15. lies Flecken. pag. 116. Lin. 12. statt zu lies und. Lin. 31. statt weißgraue lies weißgrüne. Lin. 48 lies Flecken. pag. 117. Lin. 6. lies Glattrücken. Lin. 14. lies dem Grunde des äußern Randes. pag. 118. Lin. 1. lies Grabenschmalzwanze. pag. 123. Lin. 23. lies und an der Spitze.

Abbildungen
der
Wanzen

mit
Beschreibungen
von

Johann Friedrich Wolff
d. A. W. Doctor, der Götting. phytograph. und der Regensburg. botan. Gesellschaft Mitglied.

Fünftes und letztes Heft.

Tab. XVII — XX.

Mit einem Register über die fünf Hefte.

Erlangen,
bei Johann Jakob Palm. 1811.



Vorrede.

Der Verfasser dieser Wanzen-Abbildungen war am 3ten Febr. 1778. zu Schweinfurt gebohren, und schon von früher Jugend an ein großer Freund von natürlichen Merkwürdigkeiten; hatte sich auch viel mit Abzeichnung der Insekten und Pflanzen, und bey reifern Jahren auch mit Beschreibungen derselben beschäfftiget, ehe er noch die höhern Schulen bezog. Als er aber 1798. nach Erlangen kam, und daselbst die reichen Sammlungen des Herrn Präsident von Schreber und des Herrn Prof. Esper, die ihn mit ihrer Gewogenheit und Freundschaft beehrten, zu Gesicht bekam, stieg seine Liebe zur Naturgeschichte so sehr, daß er jede Stunde, die er seinen andern Studien abbrechen konnte, auf Untersuchung, Abbildung und Beschreibung von Insekten und Pflanzen verwendete. Hierdurch verschaffte er sich in kurzer Zeit eine ziemliche Anzahl solcher Zeichnungen, vorzüglich aus der sehr zahlreichen Familie der Wanzen, als welche in Ansehung der verschiedenen Gestalt, Farbe und schönen Zeichnung es nicht nur besonders würdig, sondern auch wegen der großen Menge der Arten ohne gute Abbildungen sehr schwer von einander zu unterscheiden sind. Auf Anrathen und mit Beyhülfe seiner gelehrten Gönner und Freunde geschahe es, daß er von diesen seinen

Abbil-

Abbildungen und Beschreibungen bereits 1800. das erste Heft, und 1801. das zweyte dem Druck übergeben konnte; und als er nach vollendeten Studien in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, folgte 1803. das 3te, und 1804. das 4te Heft. 1806 sollte auch das 5te Heft erscheinen; aber da er die kranken Soldaten im Lazareth zu besorgen hatte, zog er sich selbst ein Nervenfieber zu, an welchem er am 13 März 1806, 28 Jahre alt, sein Leben frühzeitig endigen mußte. Die Abbildungen und Beschreibungen zu dem 5ten Heft hinterließ er aber ganz verfertigt, die ich daher nach seinem Tod dem Druck übergebe, und weil dieses das letzte Heft ist, mit einem vollständigen Register über alle 5 Hefte versehen habe, und nur noch einige Erinnerungen hier beyfüge.

Die ganze Familie der Wanzen war bey Linne in seinem Natursystem nur eine einzige Gattung, Cimex; aus dieser hatte der berühmte Fabricius in seiner Entomologia systematica 7 Gattungen gemacht, nämlich: Acanthia (Blutwanze); Cimex (Feldwanze); Coreus (Hautwanze); Lygaeus)Würgwanze); Miris (Schmalzwanze); Gerris (Schmalwanze) und Reduvius (Fliegenwanze); späterhin aber sie in seinem 1803. herausgegebenen Systema Rhyngotorum in noch mehrere, nämlich in 23 Gattungen, vertheilt: denn, ausser der ganz neuerlich erst bekannt gewordenen Gattung Canopus, sind von den zuvor angenommenen mehrere Arten getrennt, und zu neuern Gattungen bestimmt worden: nämlich von Acanthia ist *Salda* (Laufwanze), *Aradus* (Flachwanze), *Syrtis* (Fangwanze), *Tingis* (Netzwanze); von Cimex *Tetyra* (Panzerwanze), *Edessa* (Mevenwanze), *Halys* (Schnabelwanze), *Cydnus* (Faulwanze), *Aelia* (Rüsselwanze); von Lygaeus *Capsus* (Kolbenwanze), *Alydus* (Dünnwanze); von Gerris *Hydrometra* (Meßwanze), *Emesa* (Langwanze), *Berytus* (Schnakenwanze); von Reduvius *Zelus* (Gespensterwanze) hervorgegangen. Auch sind von ihm

ihm noch einige andere Arten versetzt worden, z. B. Acanthia *paradoxa* zu Coreus; Acanthia *Lavaterae* und *fasciata* zu Lygaeus; der Lygaeus *dentator*, *typhoeus*, *nugax* und *crassicornis* zu Coreus. In den 4 ersten Heften sind die Wanzen nur nach den 7 älteren Fabriciusischen lateinischen Gattungsnamen benennt, und erst in diesem 5ten Heft hat mein Sohn die neuere Eintheilung befolgt. Uebrigens muß ich selbst bekennen, daß an den von meinem Sohn gebrauchten teutschen Namen Manches auszusetzen ist, und ich es daher für zweckmäßiger gehalten habe, dieses 5te Heft bloß mit einem alphabetischen Verzeichniß der lateinischen Benennungen zu beschließen. Und da es gewiß nicht überflüssig, sondern vielmehr vorzüglich denjenigen, die das Buch nicht selbst besitzen, lieb seyn wird, die neuern Gattungsbestimmungen des Fabricius zu wissen, so habe ich solche aus dessen Syst. Rhyngotorum mit beydrucken lassen.

Schweinfurt im April 1807.

Dr. Joh. Phil. Wolff.

EMEN-

EMENDANDA IN FASCICVLO QVARTO.

Nro. 128. deleatur Cimex furcifer, cum ſynonymis et obſervatione eſt enim potius

Tetyra Seheſtedii. (*Die Seheſtediſche Panzerwanze*).
Tab. XIII. Fig. 128,
T. purpureo-nigra, ſcutello poſtice faſcia dentata flava.
Fabr. Syſt. Rhyng. pag. 130. nro. 9.
Stoll. Cim. Tab. IX. Fig. 59?

— — lin. 19. pro Fulva lege fulva.
— — — 20. pro exterriore l. exteriore.
— 134. pag. 141. lin. 10. pro ſemicirculari l. ſemiorbiculari.
— 137. lin. 2. lege haemorrhoidalis. lin. 28. lege externe.
— 138. — 8. lege Europae.
— 139. — 1. pro einäugig lege blödſichtig.
— — — 14. poſt fuſcis (,). lin. 18. poſt nigra (,)
— — — 20. poſt tribus (,).
— 145. — 7. lege craſſioribus.
— 147. — 16. lege flavedine. lin. 22. l. nitidiſſimum.
— 149. — 11. lege poſtice.
— 150. — 4. poſt elytris dele (,)
— 153. — 19. Pectus.
— 154. — 11. poſt viride (,). lin. 14. poſt flaveſcente (,)
— — — 15. poſt viridis (,)

In Indice Col. 1. lin. 12 pro furcifer lege Seheſtedii.

Zu Nro. 162. ſtatt *Thorax* etc.

Thorax obſcure fuſcus, ſubquadratus, tuberculato-ſcaber, lineolis quinque ſubelevatis, crenatis; medio transverſe impreſſus: margine undique obtuſe denticulatus, antice dilatatus in laminas curvulas antrorſum directas, unde facies lunata.

Und bey der teutſchen Ausgabe in derſelben Nummer ſtatt das Bruchſtück ꝛc.

Das Bruſtſtück iſt rauh, voller kleiner Höcker, hat 5 etwas erhabene gezähnelte Linien, und iſt in der Mitte quer über eingedrückt, hinten abgeſtutzt, vorne aber in 2 breite vorwärts gericht te am Rand gezähnelte Lappen erweitert, welche ihm eine mondförmige Geſtalt geben.

CHA-

CHARACTERES GENERUM

EX CEL. FABRICII SYST. RHYNGOTORUM.

* ROSTRO INFLEXO.

Genus 20. *Acanthia.* Roſtrum clypei apici inſertum. Labium nullum. Antennae quadriarticulatae ante oculos inſertae.

21. *Salda.* Roſtrum capitis apici inſertum. Labium corneum, fornicatum, integrum. Antennae quadriarticulatae ad baſin roſtri inſertae.

22. *Aradus.* Roſtrum ſub capitis apice inſertum. Labium breve, membranaceum. Antennae cylindricae, quadriarticulatae.

23. *Syrtis.* Roſtrum ſub capitis clypeo inſertum. Clypeus elongatus, emarginatus, ſubtus gibbus. Antennae approximatae ad baſin roſtri inſertae.

24. *Tingis.* Roſtrum clypei emarginaturae inſertum. Antennae clavatae, ante oculos inſertae.

25. *Canopus.* Roſtri vagina gulae inſerta. Labium breve ſubulatum. Antennae approximatae, triarticulatae.

26. *Tetyra.* Roſtrum capitis canali inſertum. Labium elongatum, annulatum, ſubulatum. Antennae quinquearticulatae.

27. *Edeſſa.* Capitis clypeus porrectus, rotundatus, vix emarginatus. Roſtrum capitis canali utrinque elevato inſertum.

28. *Cimex.* Clypeus truncatus, integer. Roſtrum thorace longius. Antennae quinquearticulatae ad baſin roſtri inſertae.

29. *Halys.* Clypeus porrectus, attenuatus, profunde canaliculatus. Labium elongatum, ſetaceum. Antennae capitis medio ſubtus inſertae.

30. *Cydnus.* Clypeus rotundatus, emarginatus. Labium tenuiſſimum, ſubulatum. Antennae ſub capite inſertae.

Genus 31.

Genus 31. *Aelia.* Clypeus porrectus, acutus, bifidus. Vagina triarticulata capitis medio ſubtus inſerta. Antennae inflexae capiti ſubtus ante oculos inſertae.

32. *Coreus.* Roſtrum capitis apici prominulo inſertum. Labium elongatum, ſubulatum, incumbens. Antennae capitis apici inſertae.

33. *Lygaeus.* Roſtrum capitis apici inſertum. Labium compreſſum, apice ſubulatum. Antennae ante oculos inſertae.

34. *Capſus.* Vagina roſtri articulo primo ſubtus gibbo. Labium breve, ſubulatum. Antennae quadriarticulatae: articulis duobus ultimis tenuiſſimis.

35. *Alydus.* Roſtrum breve. Labium porrectum ſetaceum, annulatum. Antennae quadriarticulatae.

36. *Miris.* Vagina quadriarticulata: articulo primo compreſſo, membranaceo, quarto ſubcraſſiori. Antennae ſetaceae ante oculos inſertae.

37. *Hydrometra.* Roſtrum breve, ſubulatum. Labium breviſſimum. Antennae quadriarticulatae, ante oculos inſertae.

38. *Gerris.* Roſtrum ſub capitis clypeo bifido inſertum. Antennae elongatae, filiformes, quinquearticulatae.

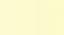
39. *Emeſa.* Roſtrum breve ſub capitis apice inſertum. Antennae longiſſimae, filiformes, biarticulatae.

** ROSTRO ARCUATO.

40. *Beritus.* Clypeus apice incraſſatus. Antennae longiſſimae. quadriarticulatae, biclavatae.

41. *Reduvius.* Antennae approximatae, fronti inſertae.

42. *Zelus.* Antennae ſetaceae capitis apici ad baſin roſtri inſertae.

161. 

161. Die schwarze Laufwanze. (Salda nigra).

Tab. XVII. Fig. 161.

S. nigra tibiis anticis antennisque testaceis.

Diese Laufwanze ist eben nicht selten; ich habe sie oft auf Basilicum, Brennnesseln und auf den Blumen der Schafgarben, auch noch andern Gewächsen, vom Julius bis in den September angetroffen. Der Gestalt nach ist sie der von mir unter nro. 84. beschriebenen Waldwanze (Acanthia sylvestris), vollkommen ähnlich, aber nur den dritten Theil so groß. Ihre viergliederigen Fühlhörner sind kurz, vorne etwas dicker, trübgelb, nur das erste Glied schwarz. Der Kopf ist schwarz, mit stumpfer Spitze und 2 eingedrückten Linien: die Augen sind braun. Der viergliederige Schnabel ist schwarz, an der Spitze bräunlich; das zweyte Glied ist länger als die andern. Das schwarze glänzende und sehr fein punktirte Bruststück ist in der Mitte quer über eingedrückt, und hinten stumpf ausgerandet. Auch das dreieckige schwarze Schildchen ist in der Mitte quer über eingedrückt. Die schwarzen Halbdecken sind ebenfalls sehr fein punktirt, und vor ihrem Ende gleichsam gebrochen: der häutige Theil derselben fällt in das Bräunliche, und ist ganz ohne Adern: die Flügel spielen ins blaue und röthliche. Der Hinterleib ist schwarz und sehr glänzend. Die Füße sind unbewaffnet; die Schenkel schwarz; die zwey vordern Schienbeine samt den Fußblättern trübgelb; die übrigen schwarz mit braunen Fußblättern.

Anmerk. Der Cimex minutus des Linne Faun. suec. pag. 25·. ist vielleicht mit dieser eine und dieselbe; denn die Farbe ist nach dem Alter verschieden: die jüngern haben rostfarbige, nur an der Spitze schwarze oder braune Flügeldecken und trübgelbe Füße, und wenn sie lange aufbehalten werden, so fällt auch bey den schwarzen Flügeldecken die Farbe wieder nach und nach ins braune.

162. Die Flachwanze mit dem mondförmigen Brustschilde.
(Aradus lunatus).

Tab. XVII. Fig. 162.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 117. nro. 2.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 72. nro. 20. (*Acanthia lunata*).
Entomolog. Bemerk. Heft I. pag. 43.
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2125. nro. 126.
Goetz. Entom. Beytraege B. II. pag. 235. nro. 2.
Stoll. Cim. Tab. XIII. Fig. 84.

Diese aus Mannheim von Herrn Hofapotheker Baader mir mitgetheilte Flachwanze ist in dem mittägigen Amerika zu Hause; sie ist breitgedrückt ganz dunkelbraun und ohne Glanz. Ihre viergliederigen Fühlhörner sind kurz; das erste etwas längere Glied derselben ist keulenförmig und mit kleinen Dornen besetzt. Der Kopf ist rauh, der Länge nach in der Mitte erhaben, an der Spitze zweytheilig, hinter jedem Fühlhorn mit einem geraden langen Zähnchen, und hinter den kleinen braunen Augen noch mit einem andern dreyzähnigen Blättchen versehen. Der dreygliederige sehr kurze Schnabel liegt in einer tiefen Rinne des Kopfs verborgen. Das Bruststück ist von kleinen Höckern rauh, und hat fünf der Länge nach laufende etwas erhabene und gezähnelte Linien; hinten ist es gleichsam abgestutzt, vorne aber erweitert und zu beyden Seiten in vorwärts gekrümmte Lappen verlängert, wodurch dasselbe eine fast mondförmige Gestalt erhält. Das Schildchen ist beynahe herzförmig mit einer erhabenen Mittellinie. Die Halbdecken haben erhabene Adern, sind am Grunde etwas erweitert und daselbst am Rande gezähnelt: der häutige Theil derselben hat ebenfalls erhabene Adern und ist glänzend, viel kürzer als der Hinterleib; die Flügel sind bräunlich, durchsichtig. Der Hinterleib ist zu beyden Seiten in 6 stumpfe Lappen erweitert, und oben nahe am Rand mit 8 feuerrothen Punkten bezeichnet; unten oder am Bauch fällt die Farbe ins röthliche, und auf jedem Abschnitt sind 4 sehr kleine braunrothe Punkte: der After ist stumpf: die Brust schwarz. Die Füße sind kurz.

163. Die

163. Eie Fangwanze mit dem weißen Strich auf dem Schildchen. (Syrtis manicata).

Tab. XVII. Fig. 163.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 123. nro. 7.

Diese Fangwanze lebt in Carolina, und befindet sich im Cabinet des Herrn Dr. Panzer. In der Größe kommt sie mit der dickfüßigen Wanze (Abbild. der Wanzen nro. 82.) überein; sie ist von graugelber Farbe. Ihre Fühlhörner sind sehr kurz, und haben 4 Glieder, davon das letzte ziemlich dick, eyförmig und zugespitzt ist. Der Kopf ist cylindrisch, eingedrückt punktirt, mit eingebogenem gekerbten Rand, an der Spitze zweytheilig. Die Augen sind klein und braun. Der Schnabel ist kurz, dreygliederig, und liegt in einer rinnenförmigen Vertiefung, deren Ränder gekerbt sind. Das Bruststück ist voll vertiefter Punkte, vorne sehr schmal, nach hinten zu immer breiter, und seine hintern Winkel sind eingekerbt, der hintere Rand aber eckig, und von diesem laufen zwey etwas erhabene krumme Linien vorwärts. Das Schildchen ist dem Hinterleib an Länge gleich, aber viel schmäler, und an der Spitze abgerundet, ebenfalls punktirt, der Länge nach aber in der Mitte mit einer fast rautenförmigen, langen, unpunktirten und blasseren Erhabenheit ausgezeichnet. Die Halbdecken sind zwar ebenfalls grau, aber der häutige Theil und die Flügel schwärzlich. Der Hinterleib ist sehr breit, und ragt weit unter den Flügeldecken und dem Schildchen hervor: die Brust ist ebenfalls fein punktirt. Auch die Füße sind graugelb; die mittleren und hintern Schenkel sind rauh, und deren Schienbeine eckig, ihre Fußblätter nur eingliederig: die Vorderschenkel sind sehr dick, zusammengedrückt und wie ein Beil gekrümmt, deren Schienbeine aber klauenförmig, sehr spitzig und an der Spitze braun.

164. Die kleine Fangwanze. (Syrtis prehensilis).

Tab. XVII. Fig. 164.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 123. nro. 8.

Auch diese kleine Fangwanze lebt in Carolina, und ist der vorhergehenden so sehr ähnlich, daß das Mehreste, was von den einzelnen Theilen derselben gesagt worden ist, auch auf diese passet; doch ist die gegenwärtige nur etwa den vierten Theil so groß. Die Fühlhörner sind eben so beschaffen, aber bald graugelb, bald schwarz. Der Kopf hat dieselbe Gestalt, wie bey der vorigen, ist aber schwarz mit grauem Rand. Der Schnabel ist wie bey der vorigen. Das Bruststück ist schwarz mit grauem Rand; seine hintern Winkel sind stumpf und nicht eingekerbt; der hintere Rand desselben ist nicht so eckig. Das Schildchen hat der Länge nach eine schwarze breite Binde und eine schmale unpunktirte Mittellinie, die am Grunde gelblich ist. Die Halbdecken sind grau; der häutige Theil und die Flügel durchsichtig. Der Hinterleib ist weniger ausgedehnt. Die Füße aber haben eben dieselbe Beschaffenheit, wie sie bey der vorhergehenden beschrieben worden sind.

Anmerk. Bey dieser sowohl als bey der vorhergehenden sind die eingedrückten Punkte des Schildchens durchsichtig.

Von dieser kleinen Fangwanze giebt es Abarten, die eine dunklere Farbe, und auf dem Schildchen schwarze in Reihen geordnete Punkte haben.

Fabricius (Syst. Rhyng. p. 124.) läugnet, daß diese und die vorhergehende Art einen zweytheiligen Kopf habe: ich aber habe bey mehreren Exemplaren, die mir zu Gesicht gekommen sind, noch allemal denselben zweytheilig gesehen.

165. Die blaufüßige Panzerwanze. (Tetyra cyanipes).

Tab. XVII. Fig. 165.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 133. nro. 23.
Stoll. Cim. Tab. XXIV. Fig. 167.

Diese in Neu-Cambria einheimische Panzerwanze hat fünfgliederige schwarzblaue und glänzende Fühlhörner. Ihr Kopf ist trübgelb, punktirt, und hat bey der Spitze zwey eingedrückte Linien: die Augen sind braun. Der

Schnabel

Schnabel ist viergliederig, etwas länger als die Hälfte des ganzen Körpers, grau mit brauner Spitze. Das trübgelbe am Rand etwas dunkler gefärbte Bruststück ist kurz und breit, sehr fein punktirt, vorne abschößig, und seine hintern Winkel sind etwas spitzig. Das Schildchen hat gleiche Farbe mit dem Bruststück und einen safrangelben Rand; ist ebenfalls f.in punktirt, in der Mitte etwas erhöhet, hinten aber niedergedrückt, und etwas länger als der Hinterleib. Auch die Halbdecken sind trübgelb, und punktirt, der häutige Theil aber und die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist unten grau, und eben so ist auch die Brust gefärbt, die aber zu beyden Seiten zwey schwarze Streifen hat. Die Füße sind so wie die Fühlhörner schwarzblau und glänzend, und nur der Grund der Schenkel ist röthlich.

166. Die gestrichelte Panzerwanze. (Tetyra grammica).

Tab. XVII. Fig. 166.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 137. nro. 43.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 86. nro. 26. *(Cimex grammicus).*
Linn. Syst. Nat. Edit. XIII. pag. 2132. nr. 7.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 186. nro. 7.

Afrika ist das Vaterland dieser Wanze. Ihre Fühlhörner sind braun, fünfgliederig und nach vorne zu etwas dicker. Auch der Kopf ist braun, punktirt, vorne schmäler, und hat daselbst zwey eingedrückte Linien: die Augen sind rothbraun. Der viergliederige Schnabel ist von mittelmäßiger Länge, grau mit brauner Spitze. Das vorne schmale, hinten aber breite und eckige Bruststück ist punktirt, grau, und hat vorne vier kurze schwärzliche Striche. Das Schildchen ist grau, mit drey braunen Streifen, davon der mittlere sich nach hinten zu theilt; am Grund ist es mit zwey Grübchen versehen, hinten aber niedergedrückt. Auch die Halbdecken sind grau und punktirt, deren Haut aber und die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit sehr schmalen grauem Rand, am Bauch aber, so wie auch an der Brust, grau mit schwarzen aus eingedrückten schwarzen Punkten bestehenden Flecken gezeichnet. Die Füße sind grau mit schwarzen Punkten: die Fußblätter braun.

Anmerk. Man hält sie für eine Abart der gelblich gestrichelten, (T. flavo-lineata).

167. Die

167. Die Cerinth-Panzerwanze. (Tetyra Cerinthe).

Tab. XVII. Fig. 167.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 140. nro. 56.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 82. nro. 9. (Cimex Cerinthe).
Linn. Syst. Nat. ed. XIII. pag. 2128. n. 142.

Sie wird in Afrika auf dem Schwarzkümmel angetroffen. Die ganze Wanze ist schwarz und ohne Glanz. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder, und das letzte Glied ist etwas dicker als die übrigen. Der Kopf ist abwärts gebogen, vorne zugespitzt, punktirt, und hat zwey gleichlaufende linienförmige Eindrücke: die Augen sind schwarz, so wie auch der kurze viergliederige Schnabel. Das Bruststück ist punktirt, in der Mitte quer über eingedrückt; vorne bemerkt man zwey Erhöhungen daran. Das Schildchen ist ebenfalls mit eingedrückten Punkten versehen, etwas runzelig, in der Mitte erhaben und an der Spitze abgerändet, und hat am Grund auf jeder Seite ein kleines längliches Grübchen. Die Halbdecken sind zwar schwarz, der häutige Theil aber sammt den Flügeln weißlich. Der Bauch ist sehr fein punktirt, und hat am Rand zwey Reihen erhabener weißer Punkte: auch die Brust ist punktirt und schwarz. Die Füße sind unbewaffnet.

Anmerk. Fabricius sagt von dieser in s. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 82., daß sie in der Größe und Gestalt der Schwarzkümmel-Panzerwanze gleich komme: aber die meinige ist nicht nur viel kleiner, sondern auch von ganz anderer Gestalt, und hat wegen dem abgebogenen Kopf viele Aehnlichkeit mit einem Bürstenkäfer (Anthribus).

168. Die Schattenkäfer ähnliche Panzerwanze. (Tetyra helopioides).

Tab. XVII. Fig. 168.

T. ovata atra nitida, scutello margine impresso-punctato; tibiis spinulosis; antennis tarsisque rufescentibus.

Herr Dr. Panzer hat sie aus Nordamerika erhalten, und mir gütigst mitgetheilt. Ihre Fühlhörner werden nach aussen zu etwas dicker, sind fünfgliederig

gliederig, röthlich, und die zwey andern Glieder braun. Der Kopf ist schwarz glänzend, fein punktirt, mit zwey eingedrückten Linien, und bey der Spitze mit zwey Grübchen versehen. Der Schnabel ist viergliederig, sehr kurz und braun. Das Bruststück erhaben, ganz glatt, schwarz und glänzend, vorne an den Seiten etwas eingedrückt. Auch das Schildchen ist schwarz und glänzend, bey der Spitze abgerundet, hat am Rand mehrere eingedrückte Punkte, und am Grund zwey kleine Grübchen. Die Halbdecken sind ebenfalls schwarz und punktirt, der häutige Theil aber und die Flügel sind weißlich. Der Bauch und die Brust sind schwarz und glänzend, sehr fein punktirt, und an den Seiten der Brust bemerkt man eine Vertiefung. Die Füße sind schwarz; die Schenkel keulenförmig, die Schienbeine zu beyden Seiten mit steifen Borsten besetzt; die Fußblätter röthlich.

Anmerk. Von der (Abb. d. W. Tab. X. Fig. 92. abgebildeten) Glanzkäferartigen Schildwanze unterscheidet sie sich durch die fünfgliederigen Fuhlhörner, breiteres Bruststück, tiefer eingedrückten Punkten des Schildchens und etwas schmäleren Hinterleib. Vielleicht aber ist dieses nur bloß ein Geschlechts-Unterschied?

169. Die Panzerwanze mit weißen Seiten. (Tetyra lateralis).

Tab. XVII. Fig. 169.

o) eine Flügeldecke vergrößert.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 142. nro. 68.

Diese in Nordamerika einheimische Wanze kommt in Gestalt und Größe der (Abb. d. W. nro. 4. abgebildeten) käferartigen Wanze sehr nahe. Ihre Fühlhörner sind viergliederig. Das erste und zweyte Glied sind röthlich braun, das dritte und vierte dunkler gefärbt und zugleich etwas dicker. Der Kopf ist glänzend schwarz, punktirt, mit zwey gleichlaufenden eingedrückten Linien: die Augen sind klein und braun. Der Schnabel ist viergliederig, kurz und braun. Das Bruststück erhaben, glänzend schwarz, und sehr fein punktirt. Auch das Schildchen ist erhaben, und glänzend schwarz, bey der Spitze abgerundet, fein punktirt, zumal gegen den Rand hin, und am Grund zu beyden Seiten eingedrückt. Die Halbdecken sind weiß, punktirt, und in der Mitte der Länge nach mit einem nach hinten zu breiteren schwarzen Streifen gezeichnet; der häu-

tige

tige Theil derselben ist sammt den Flügeln durchsichtig. Der Bauch ist ebenfalls glänzend schwarz, fein punktirt, und etwas erhaben; gleiche Farbe hat auch die Brust, aber der After hat einen sehr feinen braunen Saum. Die Füße sind schwarz, und deren Schenkel etwas keulenförmig; die Fußblätter sind röthlich braun.

170. Die drüsige Mevenwanze. (Edessa glandulosa).

Tab. XVII. Fig. 170.

a) eine vergrößerte Drüse des Schildchens.

E. thorace obtuse spinoso oblivaceo; elytris flavo-lineatis; scutello glandulis duabus nigris rugosis; tibiis nigro-punctatis.

Diese aus Bengalen überschickte Wanze ist eine der größesten, und mir von Herrn Hofapotheker Baader in Mannheim zum Abzeichnen gütig mitgetheilt worden. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig, fadenförmig und schwarz. Der Kopf ist rußfärbig, punktirt, hat bey der abgerundeten Spitze zwey eingedrückte nach hinten zu von einander abweichende Linien, hinter den braunen Augen zwey von einander entfernte Ocellen; die Seitenränder des Kopfs sind etwas aufwärts gebogen. Der schwarze Schnabel ist viergliederig und sehr kurz, er sitzt zwischen zweyen abgerundeten Fortsätzen. Das Bruststück ist ebenfalls rußfarbig, punktirt, gewölbt, mit hervorstehenden etwas spitzigen Hinterwinkeln. Das über die Hälfte des Hinterleibs verlängerte Schildchen ist auch rußfärbig und punktirt, hat quer über laufende feine Runzeln, am Grund aber zu beyden Seiten gegen den Rand hin eine glänzend schwarze, runzeliche, längliche Drüse, welche hinten einen erhabenen Rand hat. Auch die Halbdecken sind rußfarbig, und sehr fein punktirt, aber mit 6 wechselsweise längern und kürzern gelblichen Streifen durchzogen: der häutige Theil derselben ist braun mit blassern Streifen; die Flügel aschfarbig mit braunen Adern. Der Hinterleib ist braun, und hat einen blasseren etwas gezähnelten Rand, unten sind zwey Reihen erhabener Punkte; der After ist stumpf. Die Füße unbewaffnet; die Schenkel braun mit zwey rostfarbigen Linien; die Schienbeine eckig und rostfärbig, an der äussern Seite mit vier oder fünf schwarzen Punkten; die Fußblätter haben 3 Glieder und sind braun.

171. Die

171. Die dunkle Mevenwanze. (Edessa obscura).

Tab. XVII. Fig. 171.

Fabric. Syst, Rhyng. pag. 151. nro. 24.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 107. nro. 106. (Cimex obscurus).

Ostindien ist das Vaterland dieser Mevenwanze, welche in der Größe der schwarzfüßigen Wanze (Abb. d. W. nro. 11.) gleich kommt. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig, die Glieder eckig, schwarz, mit kurzen Haaren besetzt, und nur das letzte derselben ist cylindrisch und safranfarbig. Der Kopf ist schwarz, punktirt, hat eine tief eingedrückte hinten zweytheilige Linie, und zwey graue Ocellen; die Augen sind kirschbraun. Der Schnabel ist viergliederig braun, so lang als die Brust, und sitzt zwischen zwey abgerundeten Fortsätzen. Das Bruststück fällt aus dem Olivenfärbigen in das Gelbliche, ist sehr fein punktirt, und vorne etwas dunkler. Von eben solcher Farbe ist das Schildchen, auch sehr fein punktirt, und quer über etwas runzlich, und ist nur bey dem Afrikaner (Abb. d. W. nro. 13.) gleichsam durch ein zweytes Schildchen verlängert. Die Halbdecken sind etwas blasser von Farbe; derselben häutige Theil fällt ins Bräunliche, ist gestreift und glänzend; die Flügel sind vorne rußfarbig angelaufen. Der Hinterleib ist oben schwarz, und sein abgeschossen bräunlicher Rand ragt unter den Flügeldecken vor; der Bauch ist braun mit Metallglanz, sehr fein punktirt, und hat zu beyden Seiten eine Reihe erhabener Punkte: der After ist etwas gezackt; auch die Brust ist von gleicher Farbe wie der Bauch, doch an den Seiten etwas blasser, fein punktirt. Die Füße sind glänzend schwarz, alle Schienbeine eckig, und die hintern in der Mitte etwas verdickt; die Fußblätter haben unten einen aschfarbigen Filz.

172. Die bescheidene Mevenwanze. (Edessa modesta).

Tab. XVII. Fig. 172.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 154. n. 42.

Auch diese ist, wie die vorhergehende, aus Ostindien, und beyde befinden sich im Cabinet des Herrn Prof. Esper. Sie ist so groß als die Wachholder-Wanze (Abb. d. W. nro. 51.). Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig und schwarz. Der Kopf ist grau, hat an der Spitze zwey fast übereinander liegende Lappen und eine nach hinten zu zweytheilige Vertiefung: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig, sehr kurz, braun, mit schwarzer Spitze. Das Bruststück ist vorne grau-aschfarbig, an den Seitenrändern aber schwarz mit einem Grübchen; hinten ist es braun, und sehr fein punktirt, die Winkel sind stumpf. Das Schildchen ist braun, fein punktirt, mit stumpfer Spitze. Der äussere Rand der braunen Halbdecken ist am Grunde blaßgelb; der häutige Theil ist ganz blaßgelb mit vielen braunen kleinen Punkten, und am innern Winkel mit einem braunen Flecken bezeichnet; die Flügel sind wie von Rauch angelaufen und haben einen quer über laufenden Flecken. Der Hinterleib ist oben kastanienfärbig und gelb gesäumt; der Bauch ist blaßgelb, fein punktirt, ist zu beyden Seiten etwas runzelich und mit einer Reihe sehr kleiner schwarzer Punkte versehen; die Brust ist grau, und hat einige dunklere Streifen und eingedrückte schwarze Punkte; der After ist ausgeschnitten. Die Füße sind braun; die Schenkel und Schienbeine eckig, und am Grund, so wie die letztern auch an den äussern Ecken, gelblich; die Fußblätter schwarz.

Anmerk. Die zwey Lappen am Kopf stehen so nahe beysammen, daß sie das Ansehen eines ungetheilten Kopfschildes haben.

173. Die punktirte Feldwanze. (Cimex punctatus).

Tab. XVIII. Fig. 173.

Fabric. Syſt. Rhyng. pag. 157. n. 12.
Ej. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 95. n. 62.
Linn. Syſt. Nat. Ed. XIII. pag. 2139. Faun. ſuec. n. 924.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 194. nro. 54.

Dieſe Feldwanze findet man im Sommer überall in Waldungen. Ihre Fühlhörner ſind fünfgliederig und ſchwarz. Der Kopf iſt hervorſtehend und hat an der Spitze eine Kerbe; er iſt braun und ſchimmert wie Erz, viele tief eingedrückte Punkte machen ihn uneben: die Augen ſind dunkelbraun. Der kurze braune Schnabel hat vier Glieder, deren erſtes dicker und beynahe eyförmig, auch weißlich iſt. Das Bruſtſtück iſt erhaben, braun, ebenfalls mit vielen tiefen Punkten und ſchimmernd, und hat eine weiße unpunktirte Mittellinie; ſeine hintern Winkel ſind zwar hervorragend, aber doch nicht ſpitzig. Das Schildchen iſt ebenfalls braun und ſchimmernd mit vielen tiefen Punkten; am Grund iſt es erhaben, und hat daſelbſt eine kleine weiße Linie, die gleichſam eine Verlängerung von jener des Bruſtſtücks iſt. Die Halbdecken ſind dunkelgrau mit ſehr vielen tief eingedrückten ſchimmernden Punkten: ihr häutiger Theil iſt braun und geſtreift; die Flügel ſind rußfarbig. Der Hinterleib iſt oben ſchwarz, und hat zu beyden Seiten am Rand fünf weiße Flecken; unten oder am Bauch iſt er braunſcheckig, punktirt und ſchimmernd, und hat am Rand ebenfalls fünf weiße und eben ſo viele ſchwarze Flecken: die Bruſt iſt grau mit in kleinen Häufchen beiſammen ſtehenden eingedrückten ſchimmernden Punkten. Die Füße ſind oben ſchwarz, unten aber ſind die Schenkel grau, mit reihenweis ſtehenden braunen Punkten; die Schienbeine ſind eckig und haben einen breiten weißen Ring.

Anmerk. Dieſe Feldwanze iſt nicht nur in Anſehung der Größe veränderlich, ſondern man trift auch nicht ſelten manche an, deren Bruſtſtück, Schildchen und Flügeldecken zerſtreuete graue Punkte haben: nach dem Geſchlechts-Unterſchiede iſt der After entweder ganz, oder ausgeſchweift.

174. Die blutiggefleckte Feldwanze. (Cimex typhoeus).

Tab. XVII. Fig. 174.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 162. nro. 34.

In Nordamerika ist sie einheimisch. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig und rostfarbig. Der Kopf ist gelbgrau, hat zwey punktirte schwarze Streifen und zwey gleichlaufende eingedrückte Linien: die Augen sind braun. Der kurze viergliederige Schnabel ist grau, an der Spitze braun. Das Bruststück ist gelbgrau, voller eingedrückter brauner Punkte; hinten ist es abgerundet, zu beyden Seiten aber mit einem vorwärts gerichteten spitzigen Dorn versehen. Das Schildchen ist eben so gefärbt und punktirt, wie das Bruststück, und fast länger als der halbe Hinterleib. Auch die Halbdecken sind so gefärbt und punktirt, haben aber einen länglichen blutfärbigen Flecken; der häutige Theil derselben und die Flügel sind weiß und ohne Flecken. Der Bauch ist grau und hat eine unterbrochene schwarze Mittellinie, auch an beyden Seiten eine Reihe eingedrückter brauner Punkte, und am Rand eines jeden Abschnitts einen größern schwarzen Flecken; der After hat zwey größere und zwey kleinere schwarze Zacken; die Brust hat gleiche Farbe mit dem Bauch, ist punktirt, und hat an den Seiten einen dunkleren Streifen. Die Füße sind grau, mit schwarzen Punkten.

Anmerk. Der blutige Flecken auf den Halbdecken verliehret mit dem Tod der Wanze oft seine Farbe.

175. Die siegende Feldwanze. (Cimex victor).

Tab. XVIII. Fig. 175.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 164. n. 44.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 103. nro. 91.
Linn. Syst. Nat. ed. XIII. pag. 2140. nro. 216.
Goetz. Entom. Beytraege B. II. pag. 239. nro. 14.

Amerika ist das Vaterland dieser Wanze, die nur wenig größer ist als die erst beschriebene. Sie ist schwarz und ohne Glanz. Die Fühlhörner haben fünf

fünf Glieder, davon das erste ganz schwarz, die übrigen aber nur nach vorne schwarz sind. Der Kopf ist weit hervorgestreckt, punktirt, mit zwey eingedrückten Linien, vorne ist er wie ein Stachel zugespitzt; der Schnabel ist viergliederig, blaßgelb, und nur am Grund und an der Spitze schwarz. Das schwarze Bruststück hat eingedrückte Punkte, und ist noch überdies mit weißen Punkten besprengt; vorne ist es etwas eingedrückt, die hintern Winkel aber sind in einen sehr spitzigen Dorn verlängert. Das Schildchen hat tief eingedrückte Punkte, ist quer über runzlich, und mit vielen sehr kleinen, am Grund aber mit zwey größeren weißen Punkten besprengt; an der Spitze ist es roth. Auch die Halbdecken sind von gleicher schwarzer Farbe, eben so punktirt und mit weißen Punkten eingesprengt; ihr häutiger Theil aber nebst den Flügeln ist schwarz und ohne Flecken. Auch der Bauch ist schwarz mit weißen Punkten, und hat zu beyden Seiten eine Reihe erhabener Punkte; der Rand desselben ist gezähnelt, und jedes Zähnchen an der Spitze weiß; der After ist mit 3 sehr spitzigen Zähnchen versehen; die Füße sind blaßgelb; die Schenkel vorne schwarz, und die Schienbeine mit schwarzen Punkten besetzt, an der Spitze aber ebenfalls, so wie auch die Fußblätter schwarz.

176. Die Gabeldornigte Feldwanze. (Cimex furcellatus).

Tab. XVIII. Fig. 176.

a) ein Theil des Bruststücks vergrößert.

C. thorace serrulato spinoso, spina acute bifida, griseo fuscoque nebulosus, pedibus flavis.

Aus Ostindien befindet sich diese besondere Feldwanze in dem Cabinet des Herrn Prof. Esper. Der Gestalt nach ist sie der erstbeschriebenen sehr ähnlich, aber doch größer. Ihre Fühlhörner haben fünf Glieder, welche gelb und an der Spitze braun sind. Der Kopf ist hervorstehend, aber nicht zugespitzt, sondern stumpf, gelb und braun gescheckt mit einer gelblichen Mittellinie: die Augen sind braun. Der Schnabel hat vier Glieder, ist rostfarbig, und an der Spitze braun. Das Bruststück ist vorne gelb und braun gescheckt, mit einer kurzen gelben Mittellinie, hinten aber hat es viel eingedrückte braune Punkte; seine

seine Seitenränder sind stumpf gezähnelt und die hintern Winkel laufen in einen braunen zweytheiligen Dorn aus. Das Schildchen ist gelbgrau, mit eingedrückten braunen Punkten, an der Spitze ist seine Farbe heller, am Grund aber dunkler, und es hat daselbst drey kleine dunkelrothe Flecken. Die Halbdecken sind grau mit eingedrückten braunen Punkten und braunen Flecken; der häutige Theil braun mit zwey helleren Randflecken bey der Spitze. Der Hinterleib ist oben schwarz mit vorstehendem gelbgefleckten Rand; der Bauch trübgelb, zu beyden Seiten mit einer Reihe feiner brauner Punkte; das Brustbein ragt nach vorne hervor; die Brust ist gelb mit braunen Flecken; der After stumpf mit 2 kleinen Zacken. Die Füße sind trübgelb; die Vorderschenkel haben an der Spitze einen sehr spitzigen Zahn; die Fußblätter sind braun.

177. Die doppeltfärbige Feldwanze. (Cimex discolor).

Tab. XVIII. Fig. 177.

a) Die untere Seite dieser Wanze.

C. supra ferrugineus subtus viridis.

Im August und September ist sie nicht selten. In der Gestalt ist sie der Wachholder-Wanze (nro. 51.) gleich, und nur etwas kleiner. Die Fühlhörner haben fünf Glieder, deren erstes grün, die 2 folgenden röthlich, das vierte an der Spitze, das fünfte aber ganz braun ist. Der Kopf hat eine abgerundete Spitze, ist rostfarbig mit eingedrückten braunen Punkten, und zwey Linien: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig von mittelmäßiger Länge, grün mit einer schwarzen Spitze. Das Bruststück dunkelrostfärbig und punktirt; eben so ist das Schildchen und auch die Halbdecken, deren häutiger Theil ist aber glänzend braun, am Grund und an der Spitze etwas dunkler gefärbt; die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist oben kohlschwarz mit rostfarbigem braun-punktirtem Rand, welcher unter den Flügeldecken etwas hervorragt. Der Bauch und die Brust sind grün, haben einen sehr schmalen rostfarbigen Rand, und sind fein punktirt; auf beyden Seiten des Bauchs ist eine Reihe größerer eingedrückter Punkte, an der Brust aber zur Sei-

te

te ein schwarzer Punkt. Der After ist ausgerandet. Die Füße sind grün; die Schenkel haben einen schwarzen Punkt; die Fußblätter sind röthlich.

178. Die Schnabelwanze mit sägeförmigem Bruststück. (Halys serrata).

Tab. XVII. Fig. 178.

a) Der Kopf und ein Theil des Bruststücks vergrößert.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 181. nro. 2.

Diese in Guinea einheimische, von Herrn Dr. Panzer mir gütig mitgetheilte Wanze, hat viele Aehnlichkeit mit der gezahnten Wanze (Abb. d. W. nro. 48.) Ihr Körper ist flach. Die Fühlhörner haben 5 Glieder, davon das 3te, 4te und 5te an der Spitze schwarz sind. Der Kopf ist niedergedrückt, grau und braun gescheckt, punktirt, und hat der Länge nach vier rinnenförmige Vertiefungen; an der Spitze ist er ausgekerbt und zu beyden Seiten mit einem Zähnchen versehen: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig, braun und lang. Das Bruststück von gelbgrauer, brauner und weißer Farbe scheckig, punktirt, und scheint aus zwey Stücken zusammengewachsen, wovon das vordere am Rand scharf sägezähnig, das hintere aber zu beyden Seiten in einen etwas spitzigen Winkel erweitert ist, und auf dem Rücken zwey etwas erhabene gekrümmte Linien hat. Das Schildchen ist von gleicher Farbe, uneben, mit einer etwas erhabenen Mittellinie. Die Halbdecken sind braun, gleichfalls punktirt, mit dunkleren Streifen, und haben bey der Spitze eine kleine Erhöhung; der häutige Theil ist nur klein und braun, an der Spitze schwarz mit grauen Adern; die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben braun, mit hervorragendem runzelichen und rothscheckigten Rand; eben so ist der Bauch, an welchem man vorne eine kleine Rinne für den Schnabel, an den Seiten aber fünf eingedrückte Querlinien mit eben so vielen schwarzen Punkten bemerkt; der After ist ausgerandet; die Brust braun mit eingedrückten schwarzen Punkten. Die Füße sind braun; die Schienbeine haben in der Mitte einen weißen Ring; die Fußblätter bestehen aus drey Gliedern.

Anmerk.

Anmerk. Ein anderes von Herrn Baader erhaltenes, im übrigen ganz gleiches, Exemplar hatte am Kopf nur ganz seichte Linien; am Grund des Schildchens kleine Höcker; einen unausgerandeten After; und an der Spitze der Schenkel 2 gelbliche Punkte; und war auch von Farbe etwas dunkler.

179. Die schimmlichte Schnabelwanze. (Halys mucorea).

Tab. XVIII. Fig. 179.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 183. nro. 11.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 117. nro. 147. (Cimex mucoreus).
Stoll. Cim. Tab. XVII. Fig. 116.

Sie ist in Bengalen zu Hause. Ihre Fühlhörner sind fünfgliederig und schwarz; nur das letzte Glied ist am Grund gelblich. Der Kopf ist hervorstehend, glänzend-schwarz und punktirt, mit blaßgelbem verdicktem Rand und Mittellinie, an der Spitze hat er ein kleines Zähnchen und zwey schmale Eindrücke: die Augen sind braun, und hinter denselben eine schiefe gelbliche Linie; unten ist der Kopf schwarz, und hat zwey blaßgelbe unpunktirte Streifen. Der Schnabel ist viergliederig, lang, etwas haarig, braun, am Grund aber blaßgelb und sitzt zwischen zwey blaßgelben Fortsätzen. Das Bruststück ist beinahe ganz flach, tief punktirt und schwarz, und hat einen gleichsam doppelt gesäumten blaßgelben Rand und eine Mittellinie, ist aber außerdem noch mit sehr vielen blaßgelben erhöhten Punkten oder kleinen Flecken bestreuet; seine hintern Winkel sind etwas spitzig. Das Schildchen ist etwas länger, als der halbe Hinterleib, voller eben solcher blaßgelber Punkte, wie das Bruststück. Die Halbdecken sind von gleicher Farbe, nur ist in der Mitte ein größerer blaßgelber Flecken; der häutige Theil ist glänzend schwarz und gestreift; die Flügel rußfärbig. Der Hinterleib ist oben braun, aber der unter den Flügeldecken hervorragende Rand ist gelb, und hat 4 schwarze Augen: der Bauch ist erhaben, grau, glänzend, und hat am Grund eine Rinne für die Spitze des Schnabels; zu beyden Seiten hat er 5 schwarze Randpunkte, und sein vorletzter Ring ist schwarz gefleckt: die Brust ist braungelb mit schwarzen Punkten und Strichen, zwischen den vordern und mittlern Füßen siehet man einen braunen Spiegel; der After ist ganz. Die Füße sind trübgelb; die Schenkel haben zwey schwarze Streifen,

und einige Punkte; die Schienbeine sind alle eckig, am Grund und an der Spitze schwarz, etwas haarig; die hintern sind zusammengedrückt, die vordern aber bey der Spitze etwas erweitert; die Fußblätter bestehen aus drey Gliedern.

180. Die trauernde Faulwanze. (Cydnus lugens).

Tab. XVIII. Fig. 180.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 187. nro. 12.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 125. nro. 175. *(Cimex lugens).*
Linn. Syst. Nat. Ed. XIII. pag. 2155. n. 321.

In Amerika findet man diese Wanze, die an Größe der Perlenwanze nro. 65. gleich kommt. Die Fühlhörner sind blaßgelb und haben fünf Glieder, das 4te und 5te Glied sind etwas dicker als die übrigen, und an der Spitze braun. Der Kopf ist dunkelbraun und glänzend, punktirt, mit zwey gleichlaufenden schmalen Eindrücken: die Augen sind braun. Der Schnabel ist von mittelmäßiger Länge, viergliederig, mit schwarzer Spitze. Das Bruststück ist braun, glänzend, mit eingedrückten dunkleren Punkten; die Seitenränder, so wie auch der vordere Rand, sind nebst einer daselbst quer über laufenden kurzen Linie blaßgelb. Eben solche braune Farbe hat auch das hinten etwas zusammengezogene Schildchen, und sein Rand ist ebenfalls blaßgelb. Die eben so braunen Halbdecken haben oben am äußern Rand ein blaßgelbes Strichlein; ihr häutiger Theil aber und die Flügel sind bräunlich. Der Bauch ist schwarz, mit sehr schmalen blaßgelbem Rand, und glänzet wie Metall. Eben so ist die Brust; diese hat aber bey den Einfügungen der Schenkel blaßgelbe Flecken. Die Füße sind blaßgelb, mit braunen Punkten.



181. Die mittlere Faulwanze. (Cydnus intermedius).

Tab. XVIII. Fig. 181.

C. griseus capite thoraceque antice nigro-aeneis, scutello apice albido.

In Waldungen ist sie mir im Junius vorgekommen: sie hält ohngefähr das Mittel zwischen der Perlen- und der schwarzköpfigen Wanze (Abbild. d. W. nro. 65. u. 134.), doch übertrifft sie beyde an Größe. Die Fühlhörner haben 5 Glieder, deren 4tes und 5tes, so wie auch die Hälfte vom 3ten Glied, schwarz, die erstern aber gelbgrau sind. Der Kopf ist etwas länglich, bey der Spitze ausgeschweift, schwarz mit tief eingedrückten Punkten, und ist glänzend wie Erz; vorne hat er zwey schmale Eindrücke, hinten aber einen grauen Strich: die Augen sind schwarz. Der Schnabel ist kurz, viergliederig, grau mit schwarzer Spitze. Das Bruststück ist grau, mit sehr vielen tief eingedrückten braunen Punkten, zu beyden Seiten hat es kupferfarbige glänzende Flecken, die bey dem vordern Rand zusammenfließen; an den Seitenrändern aber ist es blaßgelb, und die hintern Winkel sind stumpf. Das Schildchen ist ebenfalls grau, mit braunen Punkten, aber an der Spitze weißlich. Eben so sind die Halbdecken, doch ist die Farbe bey diesen etwas heller; der häutige Theil ist bräunlich, mit dunkleren Adern, und am Grund dunkler, als an der Spitze; die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit weißlich punktirtem Rand: der Bauch ist grau mit braunen Punkten, auch dergleichen Flecken; der Rand desselben ist weißlich mit 5 viereckigten schwarzen Flecken; der After ganz; die Brust grau mit braunen Punkten. Die Füße sind grau und haben braune Punkte, die Schenkel aber noch besonders vor der Spitze einen braunen Ring.

182. Die Faulwanze mit dem eingebogenen Kopfschild. (Cydnus inflexus).

Tab. XVIII. Fig. 182.

c) Der Kopf mit einem Theil des Bruststücks von der Seite.

C. griseus capite thoraceque linea, scutello basi punctis tribus albidis, capitis clypeo acuto deflexo.

Diese besitzt Herr Jac. Sturm in seiner Sammlung, sie ist aber ohne Zweifel eine der seltensten Europäischen Wanzen. In der Größe und Gestalt kommt sie der Perlenwanze nahe. Ihre Fühlhörner haben fünf Glieder, wovon die erstern trübgelb, das 4te und 5te aber schwarz sind. Der Kopf ist braun, mit sehr vielen eingedrückten schwarzen Punkten, in der Mitte läuft nach vorne zu ein weißlicher Strich, dergleichen auch an jeder Seite vor den Augen befindlich ist; an der Stirn bemerkt man 2 schmale Eindrücke, und der Kopfschild hat eine lange und zwar abwärts gebogene Spitze, so wie sie in Fig. c. vergrößert abgebildet ist. Der Schnabel hat vier Glieder, ist halb so lang als der Körper, braun, und bey den Gelenken trübgelb. Das Bruststück ist graugelb, voller eingedrückter brauner Punkte, doch sind sowohl der Rand, als auch eine Mittellinie, und zu beyden Seiten ein kleiner Flecken unpunktirt und weißlich; die hintern Winkel sind sehr stumpf und ragen kaum etwas hervor. Das Schildchen ist etwas länger als die Hälfte des Hinterleibes, an der Spitze abgerundet, gelbgrau, und braun punktirt, am Grund in das Braune fallend, und hat daselbst drey längliche weißliche Flecken. Von eben solcher Farbe sind die Halbdecken, am Rand aber etwas blasser; der häutige gestreifte Theil und die Flügel sind weiß. Der Bauch ist glänzendschwarz, hat einen sehr schmalen blaßgelben Rand, und auf jedem Bauchring zu beyden Seiten einen gelblichen Punkt: die Brust ist blaßgelb, mit braunen Punkten. Die Füße sind trübgelb, mit braunen Punkten.

183. Die fleckigte Faulwanze. (Cydnus maculatus).

Tab. XVIII. Fig. 183.

C. flavescens fusco-punctatus, scutello basi elytrisque apice maculis flavis, antennis pedibusque ferrugineis.

Aus Ostindien erhielt diese Wanze der Herr Prof. Esper. Die Fühlhörner sind fünfgliederig, kurz, rostfarbig, und werden nach der Spitze zu etwas dicker. Der Kopf ist abgerundet, gelblich, mit sechs gebogenen schwarzen Linien durchzogen, wovon die 4 mittleren hinten und vorne wieder zusammenlaufen: die Augen sind schwarz mit gelbem Augenring. Der Schnabel ist viergliederig, kurz, braun, am Grund trübgelb. Das Bruststück gelb, mit vielen eingedrückten braunen Punkten, welche vorne auf einem gelben glatten Flecken zwey längliche Ringel bilden. Das ebenfalls gelbe und braun punktirte Schildchen ist am Grund etwas erhöhet, und daselbst zu beyden Seiten mit einem länglichen schief laufenden unpunktirten Flecken, auch der Länge nach mit einer gleichfärbigen unterbrochenen Binde bezeichnet. Die Halbdecken sind halbdurchsichtig, schwärzlich mit schwarzen Punkten, am Rand gelblich, und haben vor der Spitze einen fast mondförmigen, gelben, unpunktirten Flecken: die gestreifte Haut und die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit gelbem Rand; der Bauch gelb, hat 3 aus schwarzen Flecken bestehende Linien, und an den Seiten vertiefte Punkte; das Brustbein ist spitzig und hervorragend; die Brust braun, in der Mitte gelb. Der After ganz. Die Füße sind rostfarbig und haarig.

184. Die sonderbare Hautwanze. (Coreus paradoxus).

Tab. XIX. Fig. 184.

Fabric. Syſt. Rhyng. pag. 194. nro. 14.
Ej. Entom. Syſt. Tom. IV. pag. 75. nro. 24. (Acanthia paradoxa).
Entom. Bemerk. Heft I. pag. 42.
Linn. Syſt. Nat. pag. 2126. nro. 152. (Cimex paradoxus).
Stoll. Cim. Tab. XIV. Fig. 101.

Diese sonderbare Wanze, die eher einem vermoderten Baumblatt als einem Thiere ähnlich siehet, ist nicht allein auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung einheimisch, sondern soll auch, nach der Versicherung des Herrn Baader, von welchem sie mir gütig mitgetheilt worden ist, in den südlichen Provinzen Frankreichs angetroffen werden. Der ganze Körper hat eine abgeschossene veraltete bräunliche Farbe. Die Fühlhörner sind viergliederig; das erste etwas dickere Glied, und auch das zweyte, sind mit steifen Borsten besetzt, das letzte ist länglich. Der Kopf ist mit steifen Haaren und darzwischen stehenden feinen Dornen besetzt: die Augen sind klein und rostfarbig. Der Schnabel viergliederig, ohngefähr halb so lang als der Körper. Das Bruststück ist vorne zu beyden Seiten in einen großen, etwas erhabenen und mit Adern durchzogenen Lappen ausgedehnt, und sowohl oben als am Rand mit feinen Dornen besetzt und gefranzt; hinterwärts ist es in zwey längliche kleinere, ebenfalls adrichte und gefranzte Lappen über einen Theil der Halbdecken verlängert. Das Schildchen ist, gegen die Gewohnheit dieser Gattung, nur ganz klein und stumpf. Die Flügeldecken sind ganz pergamentartig, weißlich, gestreift, und sammt den kleinen Flügeln durchsichtig. Der Hinterleib ist in vier große längliche pergamentartige mit Adern durchzogene Lappen (wovon der 3te der größte ist) erweitert, und auch bey dem After in zwey solche Lappen verlängert, auch auf der obern sowohl als untern Seite am Rand mit vielen feinen Dornen und Borsten besetzt. Die Füße sind dünn; die Schenkel sechseckig, rauh, und durchaus, die Schienbeine aber nur zur Hälfte, mit steifen Borsten besetzt. Die Fußblätter bestehen aus drey Gliedern.

185. Die

185. Die streitende Hautwanze. (Coreus pugnator).

Tab. XIX. Fig. 185.

a) ein Theil der Fühlhörner mit dem Kopf, Bruststück und Schildchen vergrößert.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 197. nro. 26.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 130. nro. 13.
Linn. Syst. Nat. pag. 2137. n. 195.

Aus Nordamerika hat sie Herr Baader erhalten. Von den vier Gliedern der Fühlhörner ist das erste lang, dick und etwas gekrümmt, dreyseitig, mit einem graubraunen Filz, und an den Ecken mit kleinen Höckern und Zähnchen versehen, das 2te und 3te Glied sind dünner und röthlich, das letzte wieder dicker, eyförmig und dunkelbraun. Der Kopf ist braun, zwischen den Fühlhörnern mit 4 kleinen Stacheln, und hinten mit 2 von einander stehenden Ocellen versehen: die Augen sind braun. Der Schnabel ist viergliederig, gerade, schwarz, am Grund rostfarbig, so lang als die Brust. Das Bruststück braun, vorne schmal und abwärts geneigt, die beyden gezähnelten Hinterwinkel laufen in einen kleinen aber sehr spitzigen Dorn aus, und zwischen den Hinterwinkeln hat es eine quer über laufende erhabene Linie. Das Schildchen ist klein, braun, mit einer etwas erhabenen Mittellinie. Die Halbdecken sind braun, etwas graufilzig, mit erhabenen Adern; der häutige Theil hat zusammenlaufende Adern; die Flügel sind bräunlich. Der Hinterleib ist oben roth und braun gescheckt; der Bauch fällt von dem rostfarbigen in das gelbliche, hat zu beyden Seiten eine Reihe sehr kleiner Punkte, und einen braungescheckten Rand; der After ist etwas spitzig und sechszähnig. Die Füße sind dünn, etwas haarig; die Schenkel braun, und die hintern haben vor der Spitze zwey ganz kleine spitzige Zähnchen; die Schienbeine sind röthlich, an der Spitze braun. Die Fußblätter haben drey Glieder und sind schwarz.

186. Die

186. Die Grillenförmige Hautwanze. (Coreus acridioides).

Tab. XIX. Fig. 186.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 200. nro. 59.
Ej. Entom. Syst. Suppl. pag. 537. nro. 12. (Lygaeus typhoeus).

Sie lebt in Carolina. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder, wovon die zwey mittleren röthlich, das erste und vierte Glied aber dunkelbraun und dicker sind. Der Kopf ist braun, und hat hinter jedem Fühlhorn und hinter beyden Augen einen ziemlich starken Stachel. Der viergliederige Schnabel ist kurz und schwarz. Das Bruststück ist ebenfalls braun, mit grauem Filz überzogen, vorne ist es abschüßig, an den Seitenrändern sägezähnig, die Hinterwinkel sind stumpf, und gemeiniglich dreyzähnig. Auch das Schildchen ist braun, mit grauem Filz. Desgleichen die Halbdecken, welche in der Mitte einen langen schwarzen Flecken haben. Der häutige ebenfalls braune Theil hat dunkelbraune Streifen, und die Flügel sind schwärzlich. Der Hinterleib ist oben schwarz, mit hervorstehendem rostfärbig geflecktem Rand; der Bauch ist rostfärbig und schwarz gefleckt; die Brust braun, mit aschfarbigem Filz. Die Hinterschenkel sind sehr lang und dick, keulenförmig, röthlich und braun gescheckt, und diese haben auf der äussern Seite einen langen weißlichen Flecken, an der innern Seite aber 16 spitzige in zwey Reihen stehende dünne Zähnchen; die übrigen Schenkel haben rostfarbige und braune Ringel. Die Schienbeine sind sämmtlich braun mit einem weißen Ring. Die Fußblätter braun.

187. Die gerippte Hautwanze. (Coreus Sidae).

Tab. XIX. Fig. 187.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 201. n. 47.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 169. nro. 116. (Lygaeus Sidae).

In dem mittägigen Amerika hält sie sich auf verschiedenen Arten der Sidn-Pflanzen auf, und hat Aehnlichkeit mit der nro. 72. abgebildeten rothbraunen Würg-

Würgwanze. Sie ist am ganzen Körper haarig. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder und sind gelblich, das letztere etwas dickere Glied aber braun. Der zugespitzte punktirte gelbgraue Kopf hat bey der Spitze zwey schmale Eindrücke, und hinten zwey große Ocellen: die Augen sehen wie 2 rosifärbige Kugeln aus. Der viergliederige Schnabel ist blaßgelb mit schwarzer Spitze. Das graue Bruststück ist vorne niedergebogen und zugleich quer über eingedrückt; tief punktirt, mit einer etwas erhabenen unpunktirten Mittellinie, und hat überall purpurbraune Flecken. Das bey der Spitze etwas eingedrückte Schildchen hat einen gelblichen Rand, ist auch punktirt, und mit purpurbraunen kleinen Flecken besetzt. Die Halbdecken sind durchsichtig aschfarbig, und mit gelben, braungefleckten Ringen durchzogen; bey der Spitze sind sie gelb, und ihr häutiger Theil ist nebst den Flügeln weißlich und ohne Flecken. Der Hinterleib ist oben aschfarbig, bey dem After trübgelb, der unter den Flügeldecken hervorstehende Rand desselben ist braun und gelb gefleckt; der Bauch ist trübgelb, mit zerstreuten röthlichen Punkten und dunklerem Rand; die Brust ist tief punktirt und hat blutrothe Flecken. Die Füße sind schwarz, gelb mit schwarzen Ringeln und Flecken; die Fußblätter an der Spitze schwarz.

188. Die Bock-Würgwanze. (Lygaeus tragus).

Tab. XIX. Fig. 188.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 204. nro. 4.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 155. nro. 5.
Linn. Syst. Nat. pag. 2142. nro. 227.
Stoll. Cim. Tab. XXXVIII. Fig. 275.

Sie ist in China einheimisch; hat braune, fadenförmige, aus vier Gliedern bestehende Fühlhörner, welche an der Spitze des Kopfs auf kleinen Höckern stehen; einen kleinen braunen mit feinen Haaren besetzten Kopf, und weit herausstehende kirschbraune Augen. Der kurze Schnabel hat vier Glieder, das erste derselben ist etwas verdickt und mit zwey länglichen Fortsätzen umgeben. Das Bruststück ist dunkelbraun mit grauen Haaren besetzt, und von erhabenen glänzenden Punkten rauh; vorne bey dem Kopf ist es sehr abwärts gebogen, und hat

hat daselbst zwey glänzende Flecken, bey dem hintern Rand hat es eine erhabene Querlinie; die hintern Seitenwinkel aber sind in lange vorwärts gekrümmte Lappen erweitert, die am Rand lauter kleine spitzige Zähnchen haben. Das **Schildchen** ist nur klein, dreyeckig, und braun, quer über runzelich, und hat sehr feine graue Haare. Auch die **Halbdecken** sind braun, und haben feine Haare und erhabene Adern; ihr **häutiger Theil** ist dunkelbraun, gestreift und glänzend; die **Flügel** rußfärbig. Der **Hinterleib** ist oben rothbraun; der **Bauch** mit einem grauen Filz belegt, und hat zu beyden Seiten eine Reihe schwarzer Punkte; die **Brust**, so wie die großen Lappen des Bruststücks, sind unten ebenfalls filzig mit schwarzen Punkten. Auch die braunen **Füße** haben einen solchen grauen Filz; die **Hinterschenkel** sind sehr lang und keulenförmig verdickt, gegen die Spitze zu nach innen mit zwey Reihen feiner schwarzer Zähnchen besetzt; und deren **Schienbeine** haben am Grund einen gelblichen Flecken, sind dann nach innen zu in eine breite Haut erweitert, und der ganzen Länge nach gezähnelt; die **Fußblätter** haben 3 Glieder und sind ebenfalls braun.

189. Die Würgwanze mit dicken Hinterschenkeln. (Lygaeus femoratus).

Tab. XIX. Fig. 189.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 205. nro. 10.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 157. nro. 10.
Linn. Syst. Nat. pag. 2142. n. 230.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 240. n. 22.

Indien ist das Vaterland dieser Wanze. Sie hat, wie die vorhergehende, ebenfalls fadenförmige, hellbraune, aber aus fünf Gliedern bestehende **Fühlhörner**. Der **Kopf** ist zwischen den Fühlhörnern zusammengedrückt, und spitzig, braun und etwas haarig. Der **Schnabel** viergliederig, kurz, braun. Auch das **Bruststück** ist braun, ohne Glanz, von erhabenen Punkten rauh, und etwas haarig; vorne ist es sehr schmal und abschüssig; die Seitenränder sind scharf sägezähnig, und die hintern Winkel spitzig. Das dreieckige braune

Schildchen hat eine safranfärbige Spitze. Die ebenfalls braunen Flügeldecken haben eine gestreifte glänzende Haut, und die Flügel sind wie von Rauch angelaufen. Alle Schenkel sind braun, und die vordern und mittlern haben unten zwey Reihen ganz kleiner spitziger Zähnchen, auch röthliche Schienbeine und Fußblätter; die Hinterschenkel sind lang und sehr dick, mit erhabenen Punkten besetzt, haben unten ausser einigen feineren noch zwey ziemlich starke ungleich große Zähne, und deren Schienbeine sind zusammengedrückt, breit, und an beyden Kanten gegen die Spitze hin fein gezähnelt; ihre Schienbeine sowohl als Fußblätter sind braun.

190. Die plattfüßige Würgwanze. (Lygaeus phyllopus).

Tab. XIX. Fig. 190.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 210. nro. 25.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 159. nro. 17.
Linn. Syst. Nat. pag. 2142. nro. 113.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 224. nro. 113.
Stoll. Cim. Tab. VIII. Fig. 54.

In dem südlichen Amerika ist sie einheimisch, hat fünfgliederige, fadenförmige, braune Fühlhörner. Der spitzige etwas haarige braune Kopf ist an den Seiten grau, und hat vorne zwey schmale Eindrücke: die Augen sind braun. Der viergliederige Schnabel ist dünn, braun, ohngefähr halb so lang, als der Körper. Das Bruststück ist braun, ohne Glanz, vorne niedrig und schmal, die hintern Winkel aber sind in einen kurzen aufwärts gerichteten Dorn erweitert. Das Schildchen ist dreyeckig, spitzig, braun. Die Halbdecken sind ebenfalls braun, ohne Glanz, durch die Mitte aber mit einer querlaufenden, nicht gar bis zu dem Rand sich erstreckenden weißen Linie bezeichnet; ihr häutiger Theil ist schwarz und gestreift; die Flügel sind durchsichtig. Der Hinterleib ist oben safranfarbig mit schwarzen Flecken, auch ist dessen Grund sowohl, als auch die Spitze und der Rand schwarz, und an letzterm sind fünf sehr feine pomeranzenfärbige Striche; der Bauch ist trübgelb mit schwarzen Punkten, eben so ist auch die Brust. Die Füße sind etwas haarig; die Schen-

kel

kel braun, am Grund gelblich; die vordern und mittlern unterwärts gezähnelt; die hintern lang, etwas verdickt, unterwärts scharf gezähnelt, oben aber haben sie einige kleine Höcker. Die vordern und mittlern Schienbeine sind gelblich, und nur an der Spitze braun. Die hintern Schienbeine aber sind braun, und an der Spitze gelblich, sie sind blattförmig in einer Haut ausgebreitet, und bey der Spitze des äussern Theils gleichsam ausgenagt oder zweyzähnig. Die Fußblätter sind braun.

Anmerk. Die aus Stoll. angeführte Figur weichet einiger Maßen von der meinigen ab.

191. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcar).

Tab. XIX. Fig. 191.

Fabric. Syst, Rhyng. pag. 214. nro. 46.

Aus Ostindien besitzt Herr Prof. Esper diese, der Fasanwürgwanze (s. Abbild. d. W. nro. 69.) an Größe und Gestalt ähnliche. Ihre Fühlhörner sind viergliederig und braun. Der rauhhaarige braune Kopf hat eine blaßgelbe Mittellinie, und hinten zwey hellgelbe Ocellen; die Augen selbst sind grau. Der Schnabel ist viergliederig, kurz, grau mit brauner Spitze, und sein erstes Glied dick. Das braune, punktirte und haarige Bruststück hat der Länge nach drey blaßgelbe Linien, und eben dergleichen Seitenränder, die mittelste Linie ist über den Kopf und das Schildchen verlängert. Auch das braune Schildchen ist etwas haarig, mit blaßgelbem Rand und Mittellinie. Die braunen Halbdecken sind ringsum blaßgelb gesäumt, und haben auch in der Mitte eine solche Linie, die aber nicht bis an die Spitze reichet; der häutige Theil ist schwarz und gestreift; die Flügel rußfärbig. Der Hinterleib ist oben braunroth mit blaßgelbem Rand; der Bauch ist schwarzgrau, und hat an jeder Seite eine Reihe schwarzer Punkte; die Brust ist von gleicher Farbe. Die Füße sind graugelb, auch etwas haarig: von den mit schwarzen Punkten bestreuten Schenkeln sind die vordern und mittleren unten fein gezähnelt, die hintern aber ungezähnelt, doch sehr dick, krumm gebogen, mit mehreren erhabenen Punk-

 ten,

ten, und in der Mitte mit einem schwarzen breiten Ring: die hintern Schienbeine sind zusammengedrückt, und mit Furchen durchzogen, braun, mit einem gelbgrauen Ring in ihrer Mitte; hinter diesem Ring mit einem starken spitzigen und noch einem kleinern Zahn bewaffnet; die Fußblätter sind braun.

192. Die kohlschwarze Würgwanze. (Lygaeus aterrimus).

Tab. XIX. Fig. 192.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 229. n. 124.
Ej. Entom. Syst. Suppl. pag. 541. nro. 96.
Lygaeus Echii. Fabric. Syst. Rhyng. pag. 235. nro. 60.
Panzer. Faun. germ. Fasc. LXXII. Tab. 22.
Cimex carbonarius. Rofs. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 244. Tab. VII. Fig. 7.

Sie ist nicht allein in Frankreich einheimisch, sondern man trifft sie auch in Franken auf dem Natterkopf (Echium vulg.), der Ochsenzunge, auch auf andern Gewächsen im August und September an sonnenfreyen sandigen Orten in Menge an; sie ist ganz schwarz und ohne Glanz, nur das letzte Glied der viergliederigen Fühlhörner ist aschfarbig, und dabei etwas haarig. Der Kopf ist zugespitzt, mit zwey schmalen Eindrücken bey der Spitze. Der Schnabel ist viergliederig und kurz. Das Bruststück fast viereckig und sehr fein punktirt; auch das dreyeckige Schildchen ist sehr fein punktirt, so wie auch die Halbdecken, deren häutiger Theil ebenfalls schwarz, die Flügel aber milchweiß sind. Auch der Bauch ist ganz schwarz, und hat zu beyden Seiten eine Reihe eingedrückter Punkte. Die vordern Schenkel sind dicker, als die übrigen, und haben unten 3 größere und einige kleinere Zähnchen; die vordern Schienbeine sind nur mit wenigen, die übrigen aber mit vielen steifen Borsten besetzt.

Anmerk. Die ganze Wanze ist gleichsam wie von Rauch angelaufen. Die Larve dieser Wanze ist mir oft im August unter den Blättern des Natterkopfs zu Gesicht gekommen, ich liefere hier litt. c. d. die Abbildung davon, und führe nur kürtlich an, daß sie in den mehresten Stücken mit der vollkommenen Wanze übereinkommt,

kommt, und dieselbe Gestalt und Farbe des Kopfs, der Fühlhörner u. s. w. hat; aber der Körper ist sehr flach, die Brust zwischen den Füßen, so wie auch die Gelenke des Schnabels sind röthlich; das Schildchen ist quer über runzelicht, mit den Scheiden der Flügeldecken verwachsen, und die Flügelscheiden sind kürzer als der halbe Hinterleib, mit abgerundeter Spitze. Mehrere habe ich in einem Glas mit Natterkopf- und andern Blättern gefüttert, doch sind mir sehr viele umgekommen, einige davon aber haben sich zu Anfang des Septembers darinnen verwandelt, welches im freyen Felde gemeiniglich unter dem Kühmist zu geschehen pflegt.

193. Die Rolandrische Würgwanze. (Lygaeus Rolandri).

Tab. XIX. Fig. 193.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 230. nro. 127.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 164. n. 99.
Linn. Syst. Nat. pag. 2177. Ej. Faun. Suec. 957.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 219. n. 98.
Schaeff. Ic. Inf. Tab. LXXXVII. Fig. VII.

Diese nebst der nächst vorhergehenden, der nro. 71. abgebildeten, Fichtenwürgwanze in der Gestalt ganz ähnliche, ist sowohl in Gärten als Waldungen in den Sommermonaten gar nicht selten. Ihre Fühlhörner sind, wie bey der erstbeschriebenen, ebenfalls viergliederig, schwarz, und das letzte Glied aschfarbig. Der Kopf ist ebenfalls zugespitzt, mit zwey schmalen Eindrücken, schwarz, aber glänzend, fein punktirt, vor den Augen und an der Spitze braunroth; die Augen braun. Der Schnabel viergliederig, schwarz und von mittlerer Länge. Das Bruststück beynahe viereckig, eben so wie das dreyeckige Schildchen, und die Halbdecken schwarz, ohne Glanz; aber alle sind fein punktirt; der häutige Theil der Flügeldecken aber ist nicht so dunkelschwarz, und hat am Grund des innern Randes einen großen, rautenförmigen, safrangelben Flecken. Die Flügel spielen aus dem rußfarbigen in das röthliche. Der Hinterleib ist schwarz, und hat am Bauch und an der Brust einen aschfarbigen Schimmer. Die Füße sind schwarz; die vordern Schenkel haben unten eine Furche; die Schienbeine sind steifborstig.

Anmerk.

Anmerk. Wenn die Flügeldecken über einander liegen, so decken die gelben Flecken der Haut einander so, daß man nur einen einzigen Flecken siehet.

Bey dieser sowohl, als auch mehreren andern Arten aus dieser Gattung bemerkt man oft zwischen den Augen sehr feine Borsten.

Die Wanze, welche Goetz am angef. Ort aus Degeer citirt, ist eine Andere!

194. Die flüchtige Kolbenwanze (Capsus saliens).

Tab. XX. Fig. 194.

C. ater tibiis pallidis nigro-annulatis, femoribus posticis compresso-clavatis.

Diese ist eine der allerkleinsten, und hüpft beynahe wie ein Floh; ich habe sie an sonnenfreyen sandigen Orten im August gefangen. Ihre Fühlhörner haben vier Glieder; das erste und zweyte derselben sind schwarz, das dritte und vierte aber bräunlich und fast borstenförmig; sie stehen sehr nahe bey den Augen. Der Kopf ist mehr breit als lang, zugespitzt, glänzendschwarz; die Augen sind ziemlich groß und braun. Der Schnabel ist viergliederig, fast wie eine Borste, von mittlerer Länge, rostfärbig mit schwarzer Spitze, das erste Glied dick. Das Bruststück ist breit und nebst dem dreieckigen spitzigen Schildchen glänzend schwarz. Eben so sind die Halbdecken, und diese sind bey der Spitze gleichsam gebrochen; der häutige Theil derselben ist heller von Farbe, hat aber eine dunklere zurücklaufende Ader; die Flügel spielen ins blaue und röthliche. Bauch und Brust sind ebenfalls glänzendschwarz. Die Schenkel sind schwarz, und nur an der Spitze blaßgelb; die hintern sind viel länger und dicker als die vordern, fast keulenförmig und etwas zusammengedrückt; die Schienbeine sind blaßgelb, und an den 4 vordern bemerkt man 4, an den hintern aber, die auch länger sind, 7 schwarze Ringe; die Fußblätter sind dreygliederig und braun.

195. Die Bach-Meßwanze. (Hydrometra rivulorum).

Tab. XX. Fig. 195.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 259. nro. 8.
Ej. Entom. Syst. pag. 189.
Linn. Syst. Nat. pag. 2192. n. 528.
Ross. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 252.

Sie hält sich eigentlich an wäßrigen Orten auf, aber die hier abgebildete habe ich in der Stadt an einer Mauer im Oktober gefangen. Die schwarzen Fühlhörner haben 4 dünne Glieder; das erste davon ist etwas gekrümmt und länger, das letzte etwas haarig. Der Kopf ist schwarz mit erhabener Mittellinie; die Augen sind kuglich und schwarz. Der Schnabel ist sehr kurz und pfriemenförmig, schwarz, das erste Glied röthlich. Das Bruststück ist schwarz, ohne Glanz mit einer etwas erhöheten Mittellinie, vorne ist es mit rostfarbigem glänzendem Filz überzogen, und daselbst mit zwey weißen Flecken bezeichnet. Das dreyeckige Schildchen ist mit dem Bruststück verwachsen, hat einen dicken Rand. Die Flügeldecken haben dieselbe schwarze Farbe, wie das Bruststück und Schildchen, aber jede hat 4 weiße Flecken, wovon zwey derselben zunächst bey dem Schildchen nahe beysammen, die andern aber von diesen entfernt sind; kein häutiger Theil ist daran sichtbar; die Flügel sind rußfarbig. Der Hinterleib ist oben und unten feuerroth, mit glänzendem Filz überzogen, und hat bey dem After 2 schwarze Zähnchen; der Rand desselben ragt unter den Flügeldecken etwas hervor, und hat fünf schwarze Punkte; der Bauch aber hat zu beyden Seiten eine Reihe schwarzer Flecken; die schwarze Brust ist am Rand braunroth gefleckt. Die Füße sind auch schwarz, und die vordersten nur sehr kurz, aber die übrigen viel länger; die Schienbeine der mittlern sind nach innen zu gefranzt.

Anmerk. Es giebt eine Abart, bey welcher die Hinterschenkel 2 Zähnchen haben. Jede Flügeldecke hat zwar 4 weiße Flecken, aber wenn sie über einander liegen, so bemerkt man nur in Allem 6 Flecken, weil die hintern einander decken.

196. Die

196. Die Erdwanze mit scheckigten Fühlhörnern. (Gerris varicornis).

Tab. XX. Fig. 196.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 200. n. 2.

Sie ist in Ostindien einheimisch. Ihre Fühlhörner sind so lang als der ganze Körper, und haben fünf Glieder, die an der Spitze braun, und am Grund weißlich oder blaßgelb sind, das erste aber ist sehr kurz und kugelförmig. Der hervorgestreckte Kopf ist gelbgrau, an der Spitze zweytheilig, mit einer eingedrückten zweytheiligen Linie, und hinten mit zwey rothbraunen nahe beysammen stehenden Ocellen versehen: die Augen sind braun, und kugelförmig. Der Schnabel ist viergliederig, so lang als die Brust, graugelb mit brauner Spitze. Das Bruststück, Schildchen und die Halbdecken sind graugelb und punktirt; ersteres hat weißliche Seitenränder, die hinten einen kleinen braunen Höcker haben. Das Schildchen ist dreyeckig, sehr spitzig, am Grund mit zwey schmalen Eindrücken. Die Halbdecken sind sehr schmal und haben einen weißlichen Rand; der häutige Theil derselben ist ebenfalls weißlich, glänzend und gestreift, und hat am Grund einen braunen Flecken: die Flügel sind weißlich. Der Hinterleib ist oben rostfarbig, am Rand gelb, und hat bey der Spitze einen schwarzen Flecken: der graugelbe Bauch aber bey der Spitze eine schwarze Binde; die Brust ist von gleicher Farbe. Die Füße sind dünn, ebenfalls graugelb, und die Fußblätter dreygliederig.

197. Die herumschweifende Erdwanze. (Gerris vagabundus). Tab. XX. Fig. 197.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 262. nro. 9.
Ej. Entom. Syst. Vol. IV. pag. 192. nro. 19.
Linn. Syst. Nat. pag. 2193. nro. 119. Ej. Faun. suec. 972.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 227.
Schrank. Enum. pag. 290.
Ross. Faun. Etrusc. Tom. II. pag. 254.
Georg. Beschr. d. Russ. Reichs. T. III. B. 7. pag. 2067.
Frisch. Ins. Tom. VII. Tab. VI. pag. 11.
Schellenberg. Helv. Wanz. Gesch. Tab. VIII.

Zu ganz verschiedenen Jahreszeiten, im Frühling und Herbst, habe ich sie im Feld und in Häusern gefangen. Die vorne an der Stirne stehenden Fühlhörner sind ohngefähr so lang als der Körper, fadenförmig, aber in der Mitte gleichsam zurückgebrochen, und haben fünf Glieder, wovon das erste sehr kurz und kugelförmig, das zweyte sehr lang, graugelb mit 4 — 5 braunen Ringen, das 4te und 5te aber nur ganz kurz und braun sind. Der Kopf ist grau, kugelförmig, und hat einen deutlichen Rand: die Augen sind klein und braun. Der Schnabel ist nur so lang als der Kopf, gebogen, und besteht aus 3 Gliedern, welche grau und am Grund braun sind, das erste hat überdieß zwey, das andere aber nur einen ebenfalls braunen Ring. Das Bruststück ist braun, cylindrisch, aber doch nicht ohne Rand; vorne hat es zwey Höcker, hinten aber zwey erhabene Linien. Das braune Schildchen ist sehr schmal. Die Flügeldecken sind hautartig und weiß, länger als der Hinterleib mit Flecken von verschiedener Größe, die am Grund und bey ihrer Spitze schwarz, in ihrer Mitte aber braun sind; man kann keinen besondern häutigen Theil daran erkennen; die Flügel sind nur kurz, weiß und ohne Flecken. Der Hinterleib ist oben braun mit etwas hervorragendem grau geflecktem Rand; die Brust braun. Die Füße sind graugelb, mit braunen Ringen; die vordersten sind ganz kurz, aber die übrigen sehr lang und dünn; an den vordersten Schenkeln zählet man 3, an den mittleren 7, und an den hintersten 10 braune Ringe; die hintersten Schienbeine sind länger als der ganze Körper; die Fußblätter haben 3 Glieder und sind braun.

Anmerk. Bey einigen Exemplaren bemerkt man an den vordersten Schenkeln sehr kleine steife Borsten.

198. Die langfüßige Schnackenwanze. (Berytus tipularius).

Tab. XX. Fig. 198.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 264.
Ej. Entom. Syst. Tom. IV. pag. 192. nro. 18. (Gerris tipularis).
Linn. Syst. Nat. pag. 2194. nro. 120. Ej. Faun. suec. 973.
Goetz. Entom. Beytr. B. II. pag. 228. n. 170.
Frisch. Ins. Tom. VII. Tab. XX. pag. 28.

Im Oktober trifft man sie gemeiniglich auf Wiesen an, wo man sie eher für eine Schnacke als Wanze ansehen würde, wenn sie nicht schon der den Wanzen eigene Gestank verriethe. Die Fühlhörner sind graugelb, viergliederig, und so wie bey der erstbeschriebenen gleichsam gebrochen; das erste Glied ist sehr lang, gegen die Spitze zu verdickt, das 2te ist nur kurz, das dritte wieder länger, das letzte kurz und dick, auch ist dieses letztere ganz, das erste aber nur an der Spitze schwarz. Der Kopf ist bey dieser Wanze weit hervorgestreckt, grau und cylindrisch mit einer eingedrückten Mittellinie, vorne ist er zusammengedrückt und zugespitzt: die Augen sind kirschbraun und vor jedem steht ein kleines Zähnchen. Der Schnabel ist gerade, grau, dreygliederig, das erste Glied dicker und cylindrisch. Das Bruststück ist auch grau, zwar cylindrisch, hat aber doch einen Rand, und eine erhöhete etwas blassere Mittellinie. Das Schildchen ist nur ganz klein, dreyeckig und schwarz. Die grauen Halbdecken sind von erhabenen Adern gestreift, und haben am hintern Rand bey der Haut 5 — 6 braune Punkte; der häutige Theil ist weißlich mit einer Reihe brauner Punkte; die Flügel sind weiß und ohne Flecken. Der Hinterleib ist oben schwarz mit rostfarbigem Rand, unten sammt der Brust braun mit weißglänzenden feinen Haaren besetzt; überdies bemerkt man an der Brust der Länge nach eine eingedrückte braune Linie. Die Füße sind sehr lang und dünn, ebenfalls grau; die Schenkel an der Spitze verdickt und daselbst schwarz punktirt; die Schienbeine sind nur am Grund und an ihrer Spitze schwarz; die Fußblätter dreygliederig und ebenfalls schwarz.

Anmerk. Die Hinterfüße sind, so wie auch bey der vorhergehenden, viel länger als der ganze Körper.

199. Die

199. Die kriechende Fliegenwanze. (Reduvius pedestris).

Tab. XX. Fig. 199.

c) ein Ey, d) dasselbe vergrößert, e) die Spitze eines Eyes stärker vergrößert, f) g) die Larve dieser Wanze.

R. apterus griseo - cinereus abdominis margine nigro alboque maculato.

An trocknen sandigen mit Kieferholz bewachsenen Orten trifft man sie im August an; sie hat zwar die Gestalt der nro. 80. abgebildeten ägyptischen Fliegenwanze, und ist auch, wie jene, am ganzen Leib haarig; aber sie hat nur ganz kurze verstümmelte Flügel, und ist größer. Ihre Fühlhörner haben fünf Glieder: das erste Glied ist sehr kurz und schwarz, das zweyte lang, röthlichbraun, mit schwarzer Spitze, und beyde sind haarig; die übrigen sind sehr verdünnt und braun. Der Kopf ist hervorgestreckt, gelb = aschfarbig, und hat hinten eine weißliche Mittellinie, auch von einem Aug bis zu dem andern einen schmalen Eindruck, hinter welchem noch zwey kleine Höcker sind: die Augen sind glänzend schwarz. Der dreygliederige Schnabel ist kurz, braun und glänzend, das erste etwas längere Glied desselben ist haarig. Das gelblich aschfarbige mit weißlichem Rand und Mittellinie versehene Bruststück ist gleichsam aus zweyen zusammengesetzt, und das vordere Stück desselben mit schwarzen gebogenen Strichen bezeichnet. Das Schildchen ist sehr klein, braun, mit einer erhabenen weißen Mittellinie. Die Flügeldecken sind sehr kurz, gelblich = aschfarbig und gestreift; der häutige Theil derselben ist glänzend, braun, mit dunkleren zurücklaufenden Adern: die Flügel sind kaum so lang als ihre Decken, und rußfarbig. Der Hinterleib ist länglich, grau = aschfarbig, mit schwarz und weiß geflecktem in die Höhe stehendem Rand, und zunächst bey diesem noch mit vier Augen, oder 4 schwarzen Punkten in weißen Flecken bezeichnet; der Bauch ist bräunlich, am Rand ebenfalls schwarz und weiß gefleckt, und hat der Länge nach zwey blaßgelbe Binden; die Brust ist braun. Alle Schenkel haben drey schwarze Streifen und 4 — 5 braune Ringe, und die Schienbeine sind rostfarbig oder bräunlich, an der Spitze schwarz, am Grund aber mit einem weißen breiten Ring versehen.

Anmerk. Bey einigen ist der Bauch dunkelbraun, ohne die gelbliche Binden. Mit ihrem Schnabel kann sie sehr empfindlich stechen, und auch mit Reibung desselben an die Brust einen hörbaren Ton hervorbringen.

Ein schwangeres Weibchen dieser Fliegenwanze habe ich im September in ein Glas eingesperrt; am andern Tag fand ich drey einzelne Eyer an die Wände des Glases angeklebt, und am darauf folgenden Tag noch 16 andere, am 5ten Tag aber war die Wanze tod. Die Eyer sind in Fig. c. und d. sowohl in natürlicher als auch vermehrter Größe vorgestellt, sie waren etwas gekrümmt, braun, glänzend, mit sehr vielen eingedrückten Punkten, und hatten der Länge nach zu beyden Seiten eine gelbliche Linie; gegen die Spitze zu waren sie etwas dünner und mit einem kleinen weißlichen Lappen ringsum begränzt, in dessen Mitte eine kegelförmige Erhöhung hervorragte, die an der Spitze eine Vertiefung hatte, so wie Fig. c. zu sehen ist.

Die Larve dieser Wanze, vor ihrer letzten Verwandlung, fand ich an eben denselben Orten im Junius und Julius, und gebe in Fig. f. und g. eine Abzeichnung davon. Auch diese bringt mit ihrem Schnabel einen hörbaren Ton hervor, ist ebenfalls durchaus haarig, und hat fast eben dieselbe grauaschfarbige Farbe: aber das Bruststück ist kugelförmig, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, mit 2 schwarzen Linien gezeichnet: die Flügelscheiden waren an der Spitze schwarz und glänzend: der Hinterleib hatte einen ungefleckten Rand, und nicht an den Seiten, sondern in der Mitte nur eine einzige Reihe schwarzer und in der Mitte weißer Flecken.

200. Die ungeflügelte Fliegenwanze. (Reduvius apterus).

Tab. XX. Fig. 200.

Fig. c. und d. ist die Larve in natürlicher und vermehrter Größe.

Fabric. Syst. Rhyng. pag. 281. nro. 72.
Ej. Entom. Syst. Suppl. pag. 546. 54.

In Gärten findet man sie nicht selten an Mauern, die von der Sonne beschienen werden, im Frühjahr und Herbst. Die Fühlhörner haben eine gelbgraue, an der Spitze etwas dunklere Glieder; der Kopf ist hervorgestreckt, dunkelgelb und hat hinten zwey rothbraune Ocellen: die Augen sind schwarz. Der Schnabel hat 3 Glieder, ist dünn, rostfarbig und glänzend. Das gelbgraue Bruststück ist lang und schmal, beynahe cylinderförmig, vorne etwas zusammengedrückt, und am Rand schwarz, hinten aber mit rostfarbigen Punkten besetzt. Das kleine spitzige Schildchen ist schwarz, und hat zu beyden Seiten eine dunkelrothe Schwiele. Die Halbdecken sind sehr kurz, ebenfalls graugelb und etwas adericht; auch der häutige Theil derselben ist nur klein und bräunlich angelaufen; die Flügel sind ganz kurz, gleichsam abgestutzt und weißlich. Der nach hinten zu etwas breitere Hinterleib ist oben glänzendschwarz, und hat einen breiten aufwärts gerichteten mit fünf feuerrothen Flecken besetzten Rand; der Bauch ist grau und braun gescheckt, und hat ebenfalls am Rand fünf feuerrothe Flecken; die Brust ist braun, und der After zugespitzt. Die Füße sind haarig und graugelb; die Vorderschenkel dicker als die übrigen, alle aber haben braune Flecken; die Schienbeine aber in der Mitte einen braunen Ring, und sind auch am Grund und an der Spitze braun.

Anmerk. Manchmal ist der Schnabel am Grund braun geringelt, die Halbdecken braun gefleckt, der Bauch ganz braun, der After aber entweder ganz oder nur am Rand rothbraun.

Auch

Auch von dieser Wanze ist mir schon oft die Larve im September vorgekommen: Diese hatte einen schwarzen Kopf und kirschbraune Augen; einen schwarzen Schnabel, auch ein glänzendschwarzes Brustſtück, welches länglichrund und erhaben war, aber in der Mitte einen tief eingedrückten Punkt, und an jedem hintern Winkel eine weiße Schwiele hatte. Das Schildchen war herzförmig, schwarz, und mit den gleichfarbigen Flügelscheiden verwachsen: der Hinterleib war oben ebenfalls glänzendschwarz, am Grund aber trübgelb mit einem kleinern und einem größern schwarzen Flecken, und gelblichen schwarzgeflecktem Rande; der Bauch war schwarz mit gelblichen Binden und am Rand mit gelblichen Flecken, bey dem Grund sind die Seiten des Hinterleibes durchsichtig. Die Schenkel waren schwarz mit gelblicher Spitze; die hintern Schienbeine braun, die vordern bey der Spitze etwas breiter.

Ver-

Verzeichniß

der

in dem fünften Hefte beschriebenen Wanzen.

181. Die

181. Die mittlere Faulwanze. (Cydnus intermedius, mihi).
182. Die Faulwanze mit dem eingebogenen Kopfschilde. (Cydnus inflexus, mihi).
183. Die fleckichte Faulwanze. (Cydnus maculatus, mihi).
184. Die sonderbare Hautwanze. (Coreus paradoxus).
185. Die streitende Hautwanze. (Coreus pugnator).
186. Die Grillenförmige Hautwanze. (Coreus acridioides).
187. Die gerippte Hautwanze. (Coreus Sidae).
188. Die Bock-Würgwanze. (Lygaeus tragus).
189. Die Würgwanze mit dicken Hinterschenkeln. (Lygaeus femoratus).
190. Die plattfüßige Würgwanze. (Lygaeus phyllopus).
191. Die gespornte Würgwanze. (Lygaeus calcar).
192. Die kohlschwarze Würgwanze. (Lygaeus aterrimus).
193. Die Rolandrische Würgwanze. (Lygaeus Rolandri).
194. Die flüchtige Kolbenwanze. (Capsus saliens, mihi).
195. Die Bach-Meßwanze. (Hydrometra rivulorum).
196. Die Erdwanze mit scheckichten Fühlhörnern. (Gerris varicornis).
197. Die herumschweifende Erdwanze. (Gerris vagabundus).
198. Die langfüßige Schnackenwanze. (Berytus tipularius).
199. Die kriechende Fliegenwanze. (Reduvius pedestris, mihi).
200. Die ungeflügelte Fliegenwanze. (Reduvius apterus).

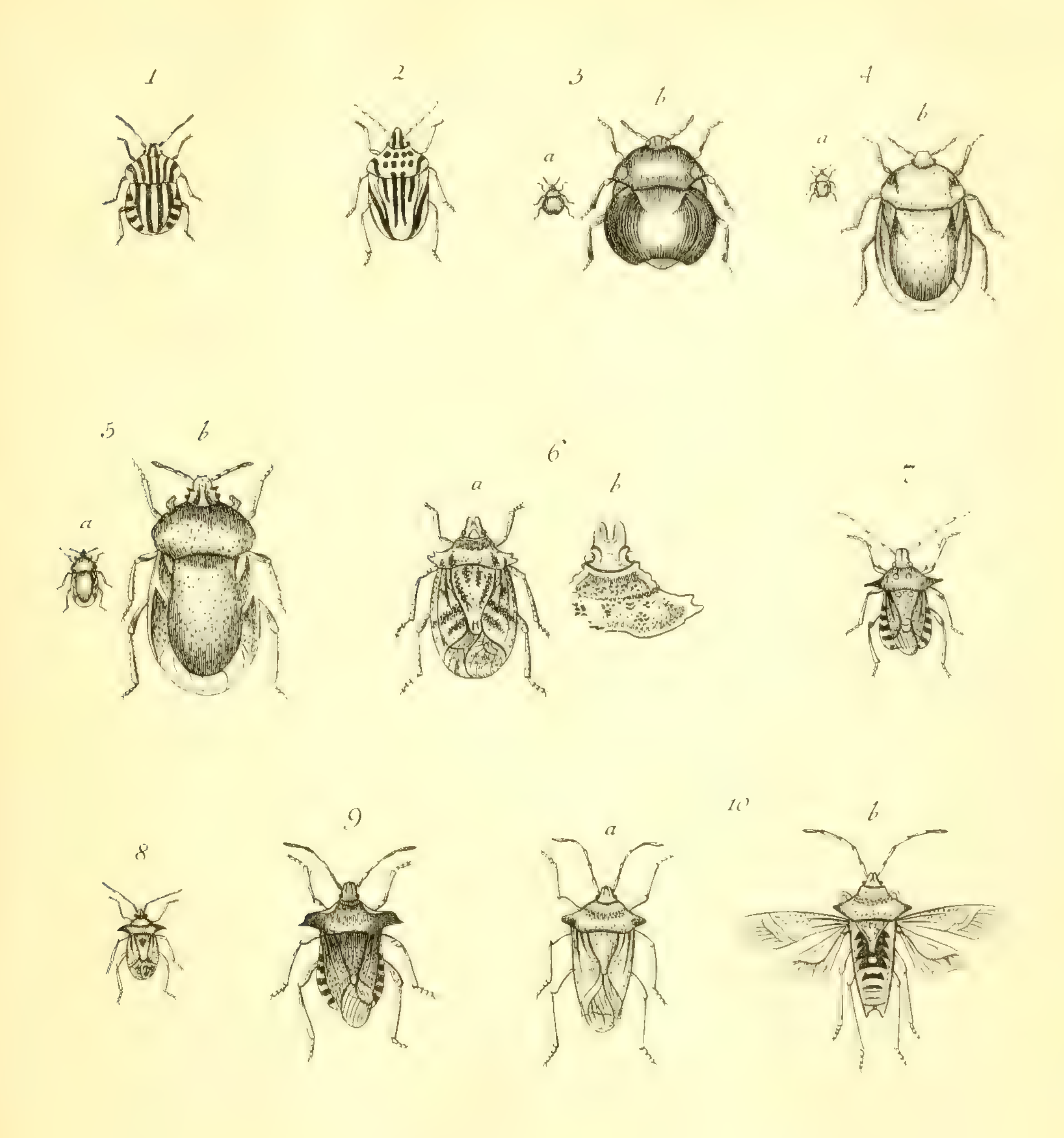
Alphabe-

Alphabetisches Verzeichniß

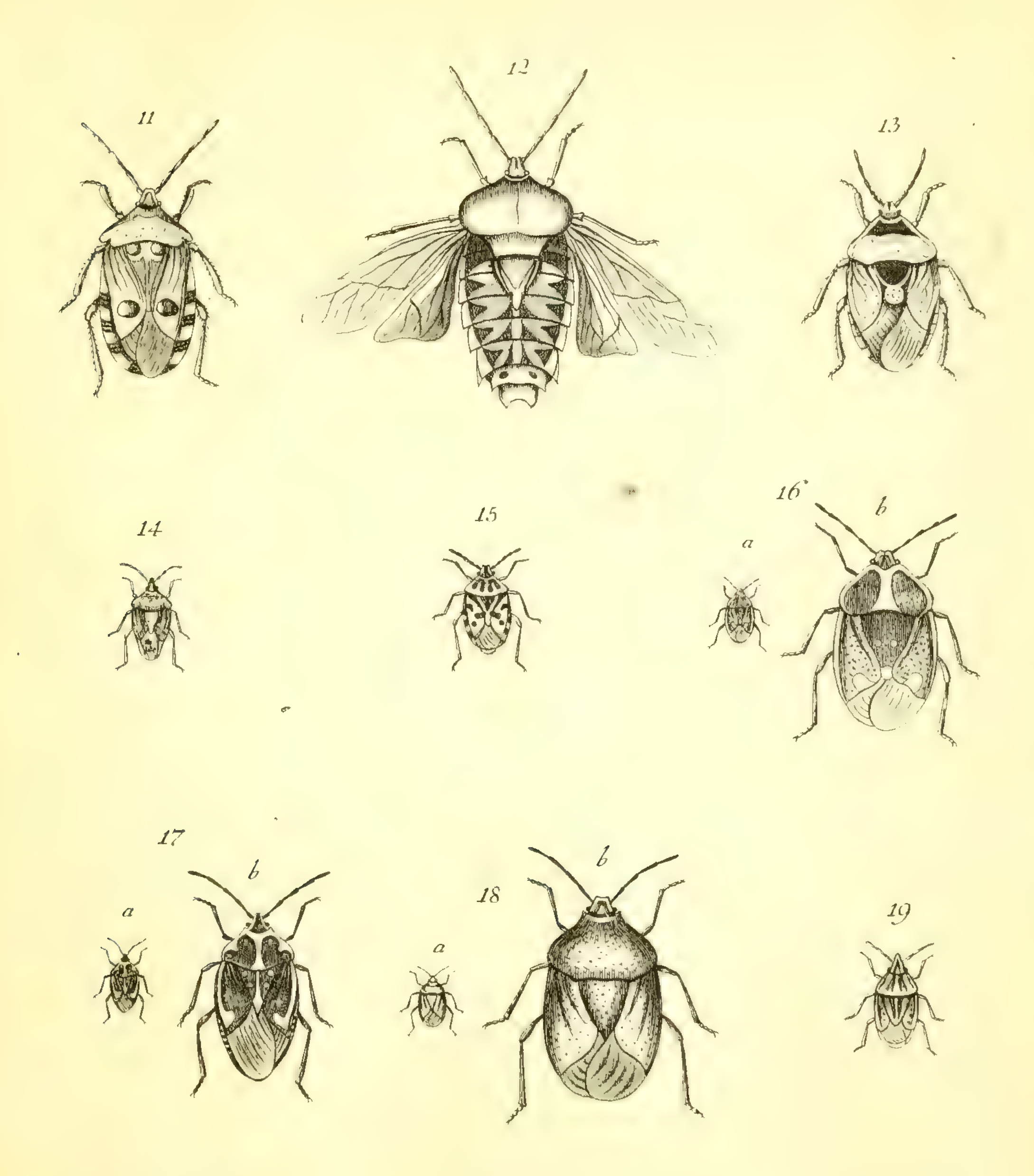
der

Gattungen, Arten und der damit verwandten Dinge über die 5 Hefte der Abbildungen von Wanzen.

Tab. I

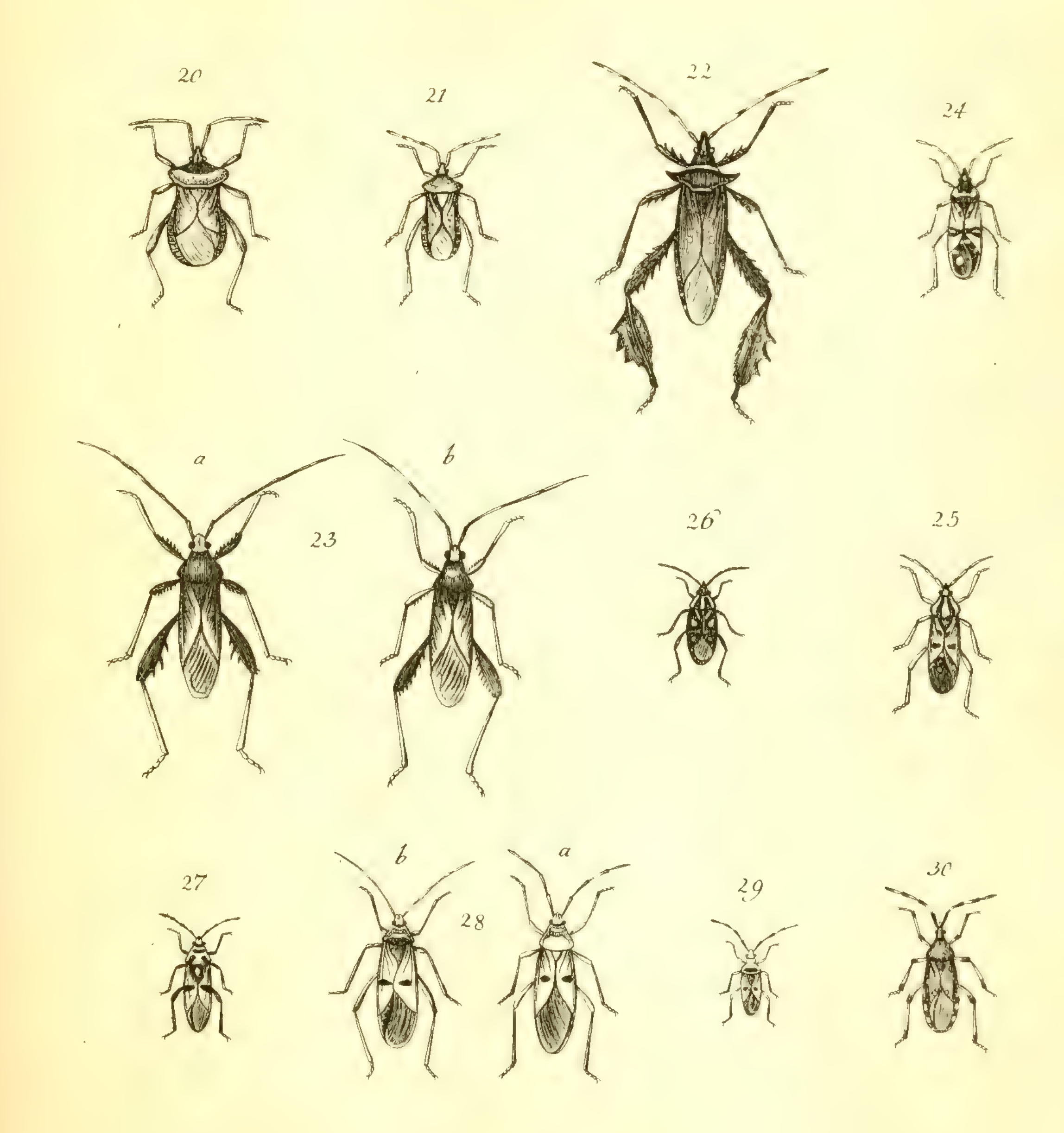


Tab. II.



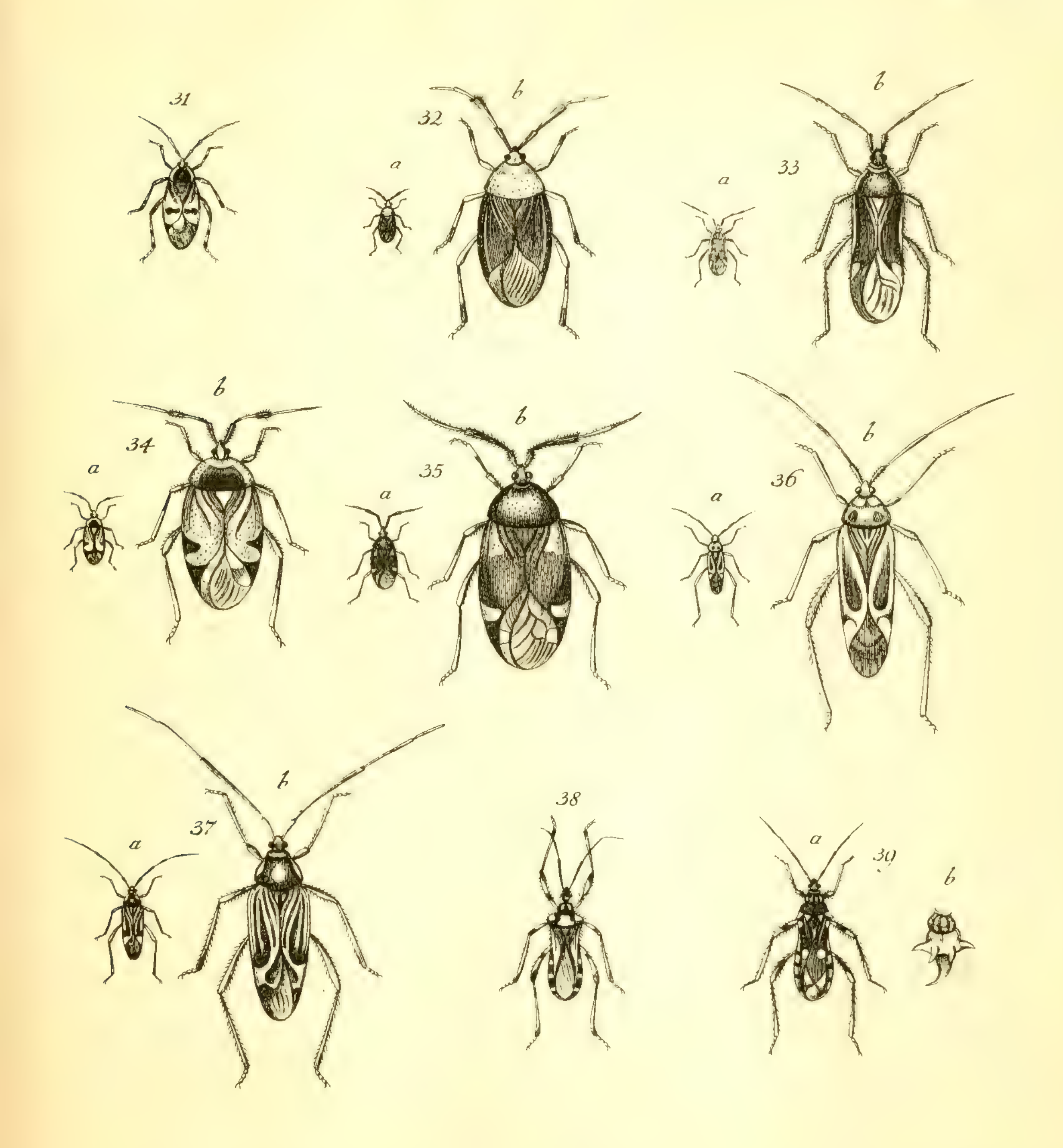


Tab. III.



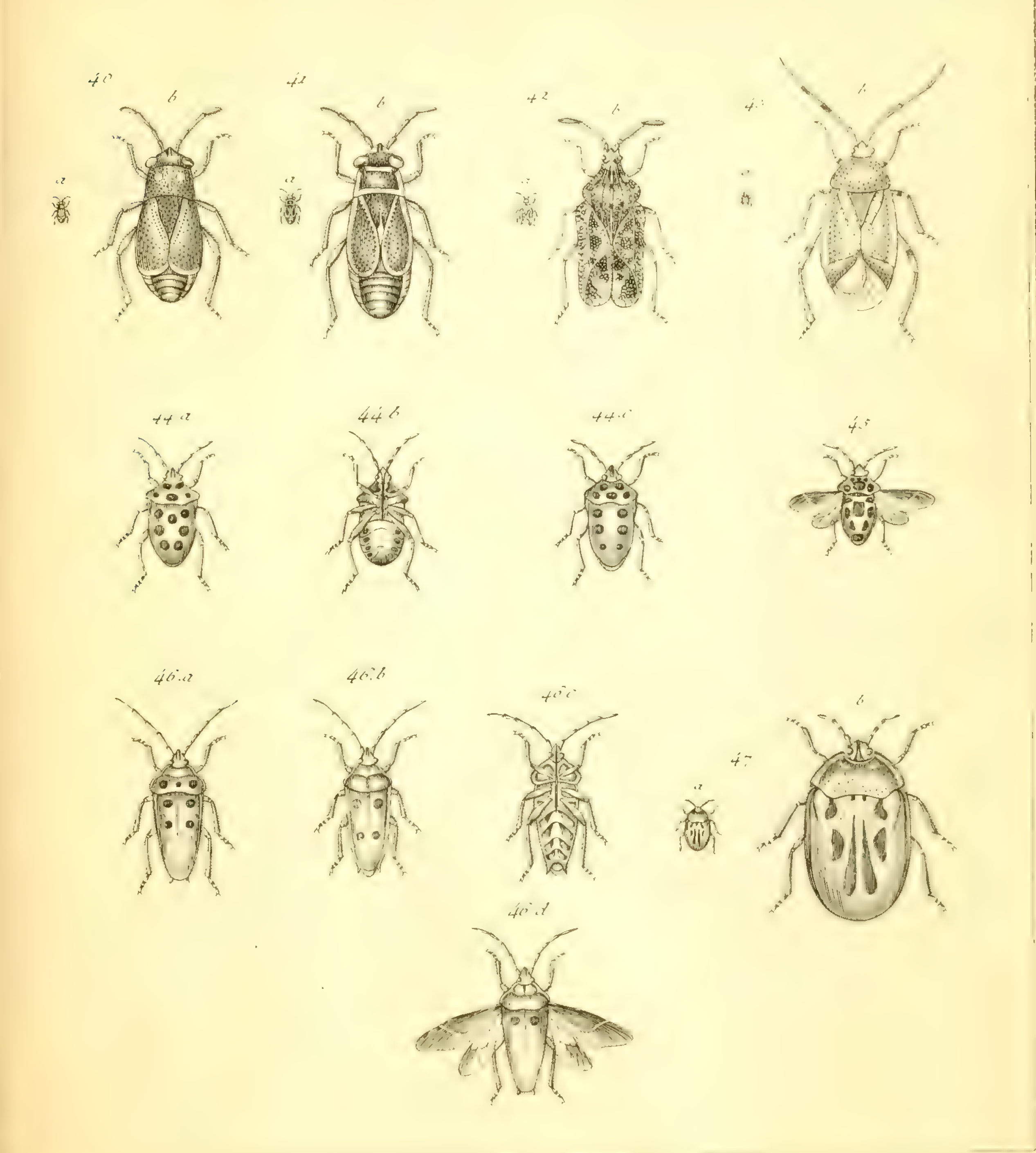


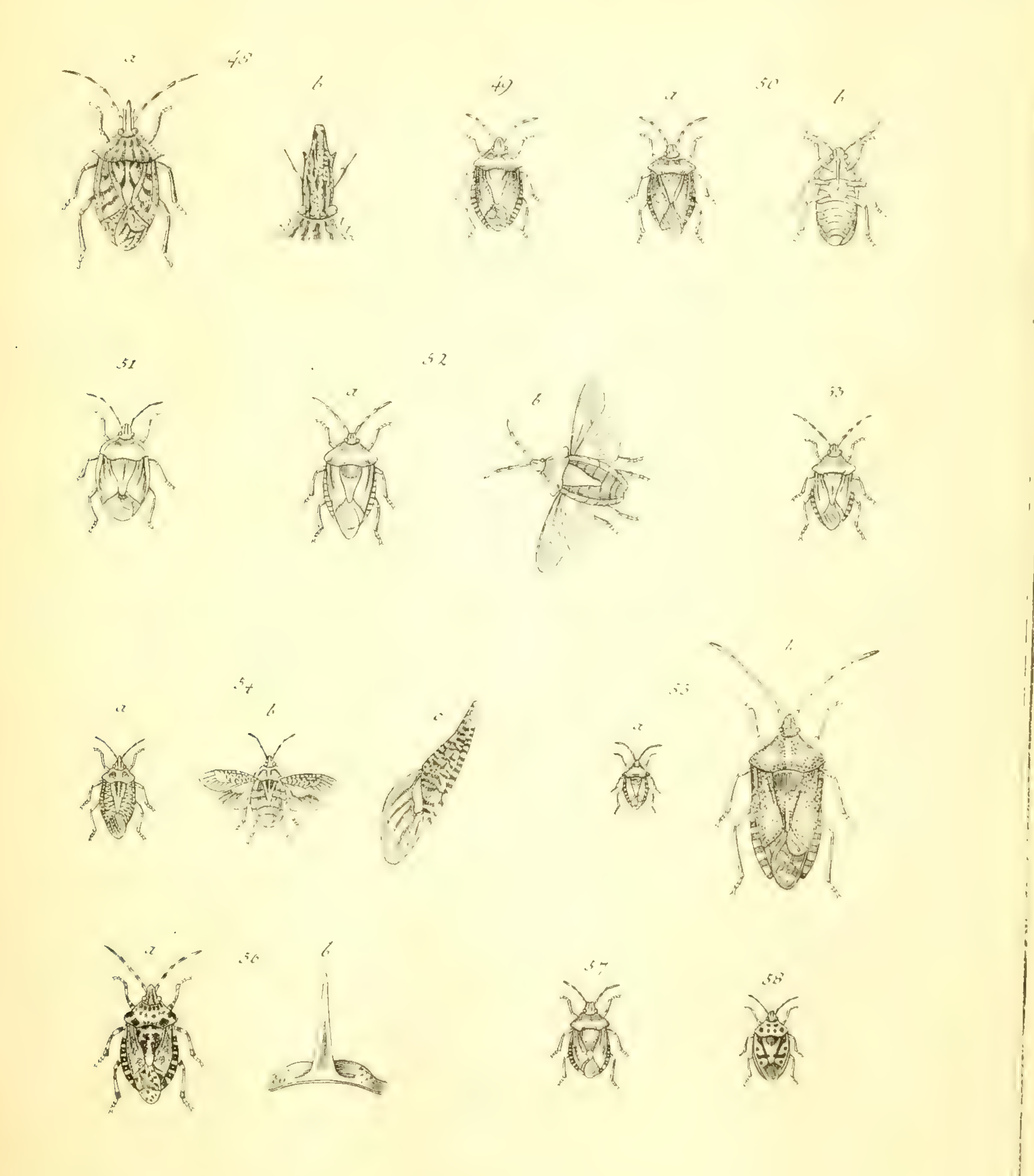
Tab. IV.



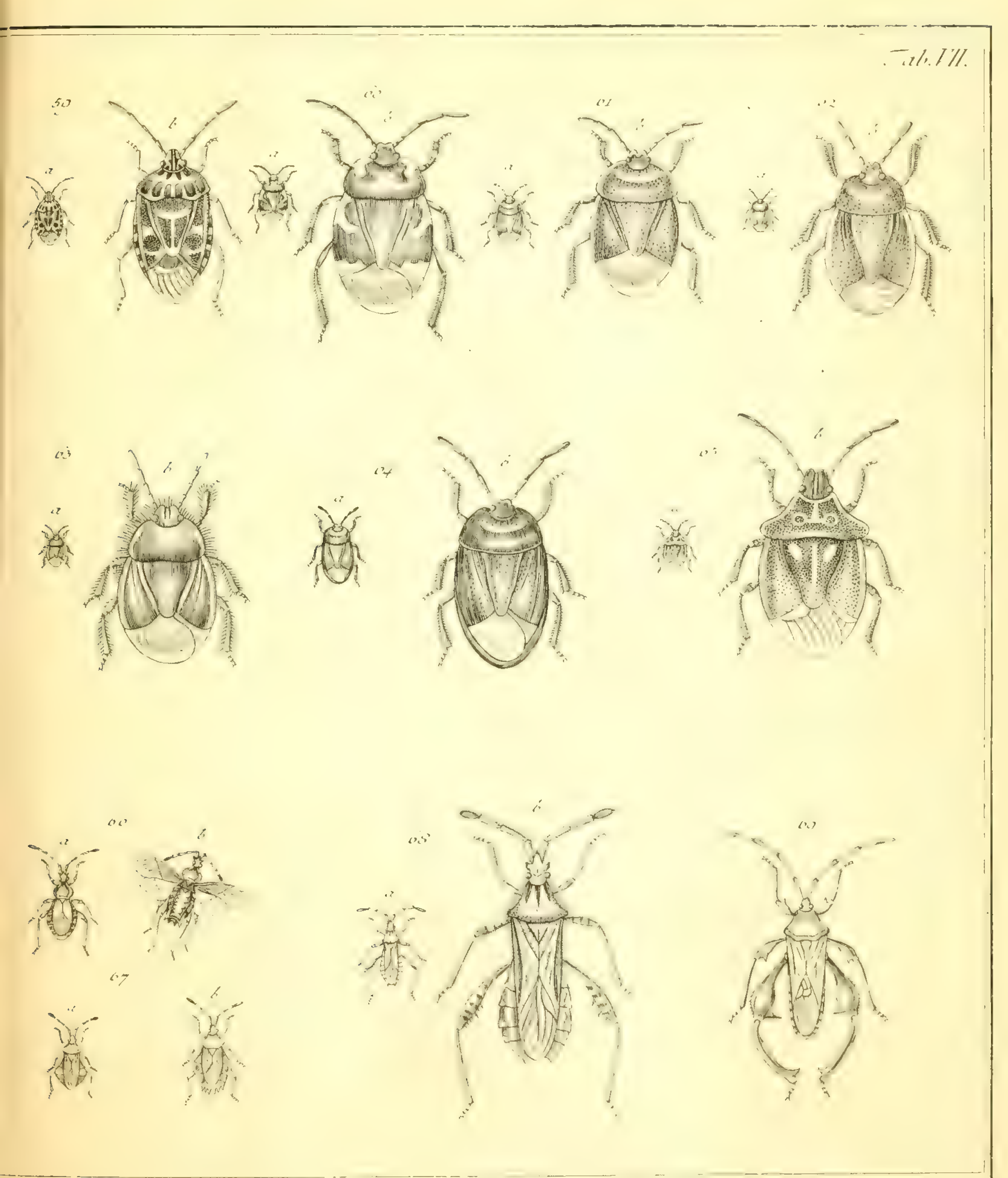


Tab. V

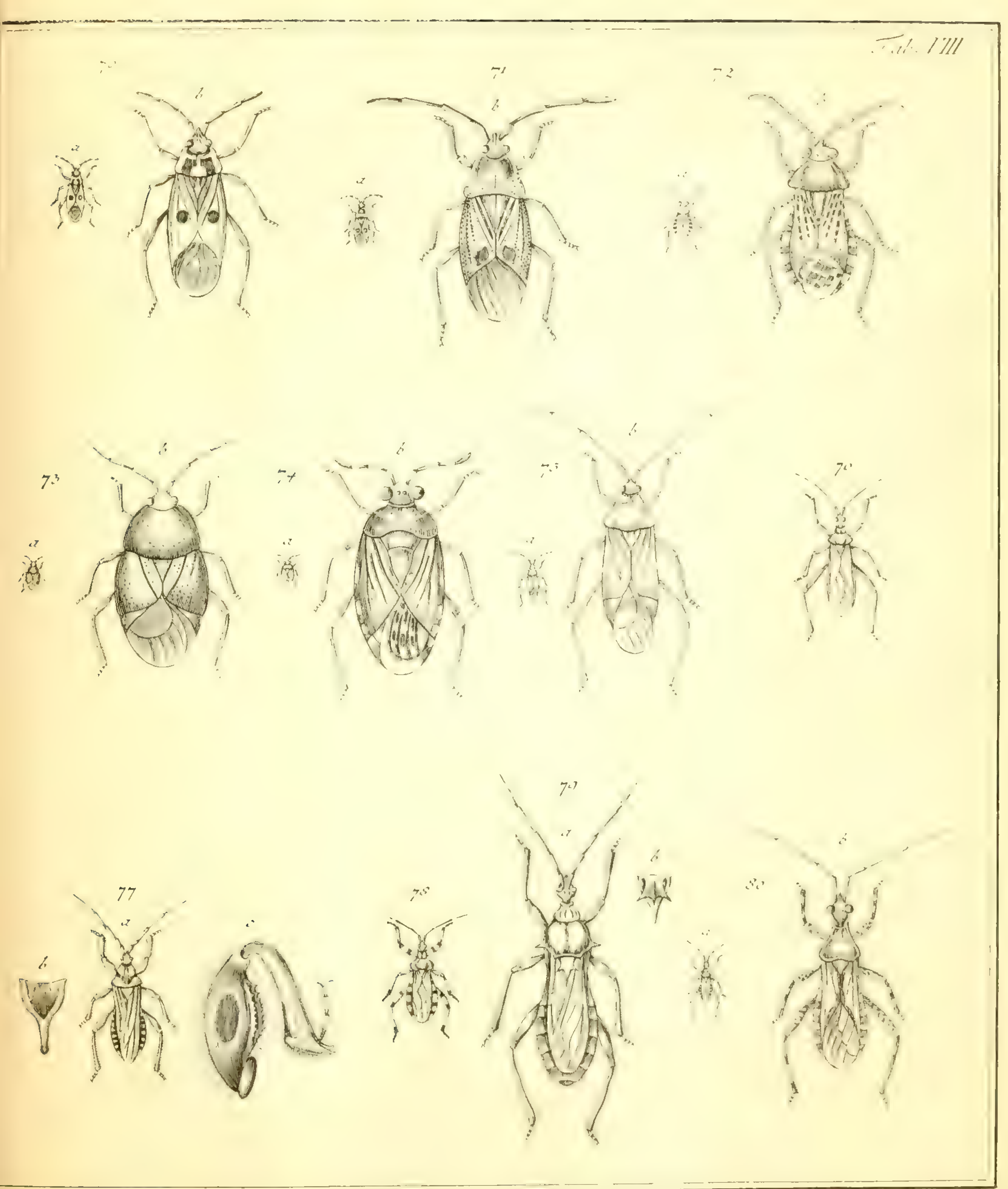




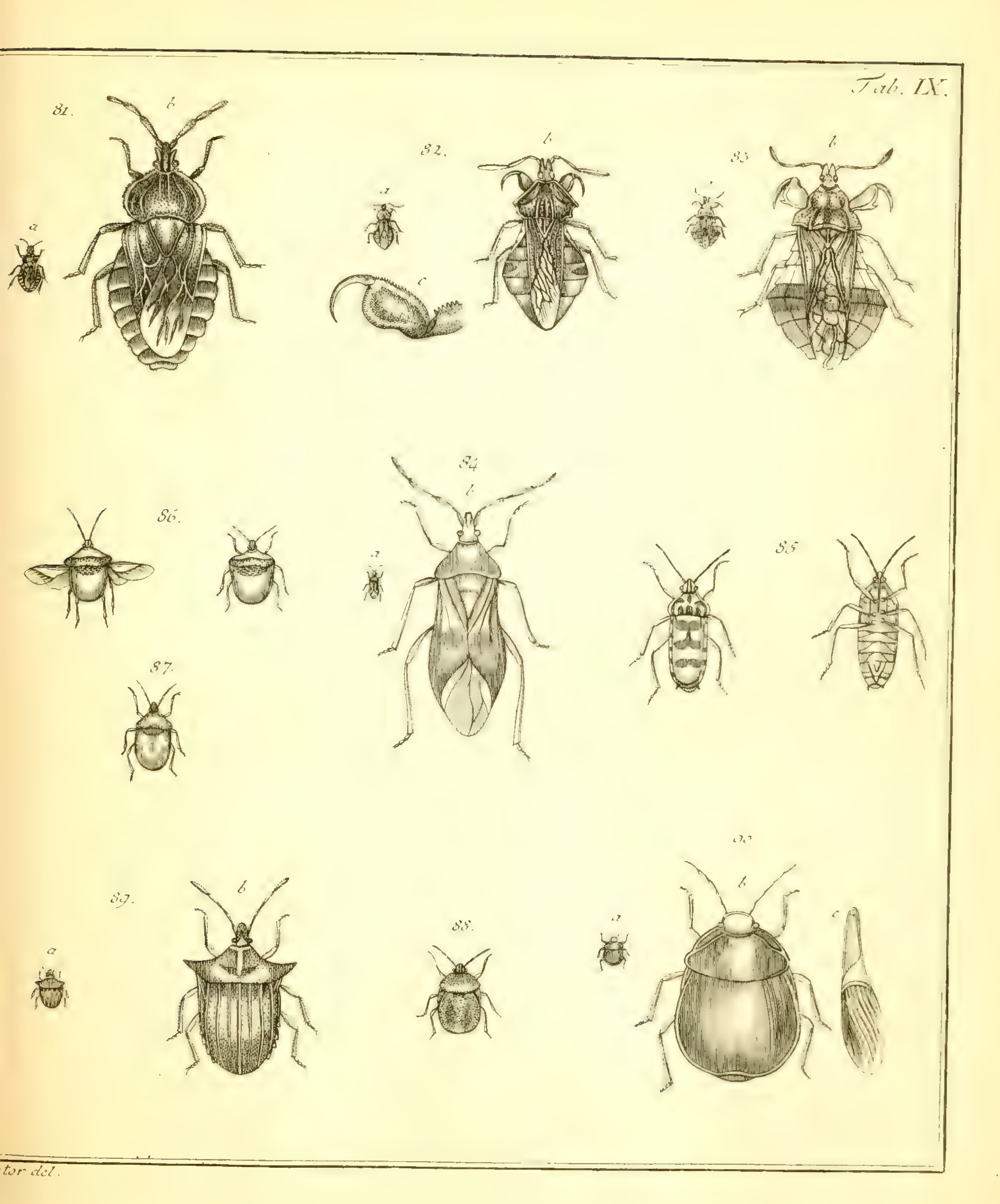
or del.



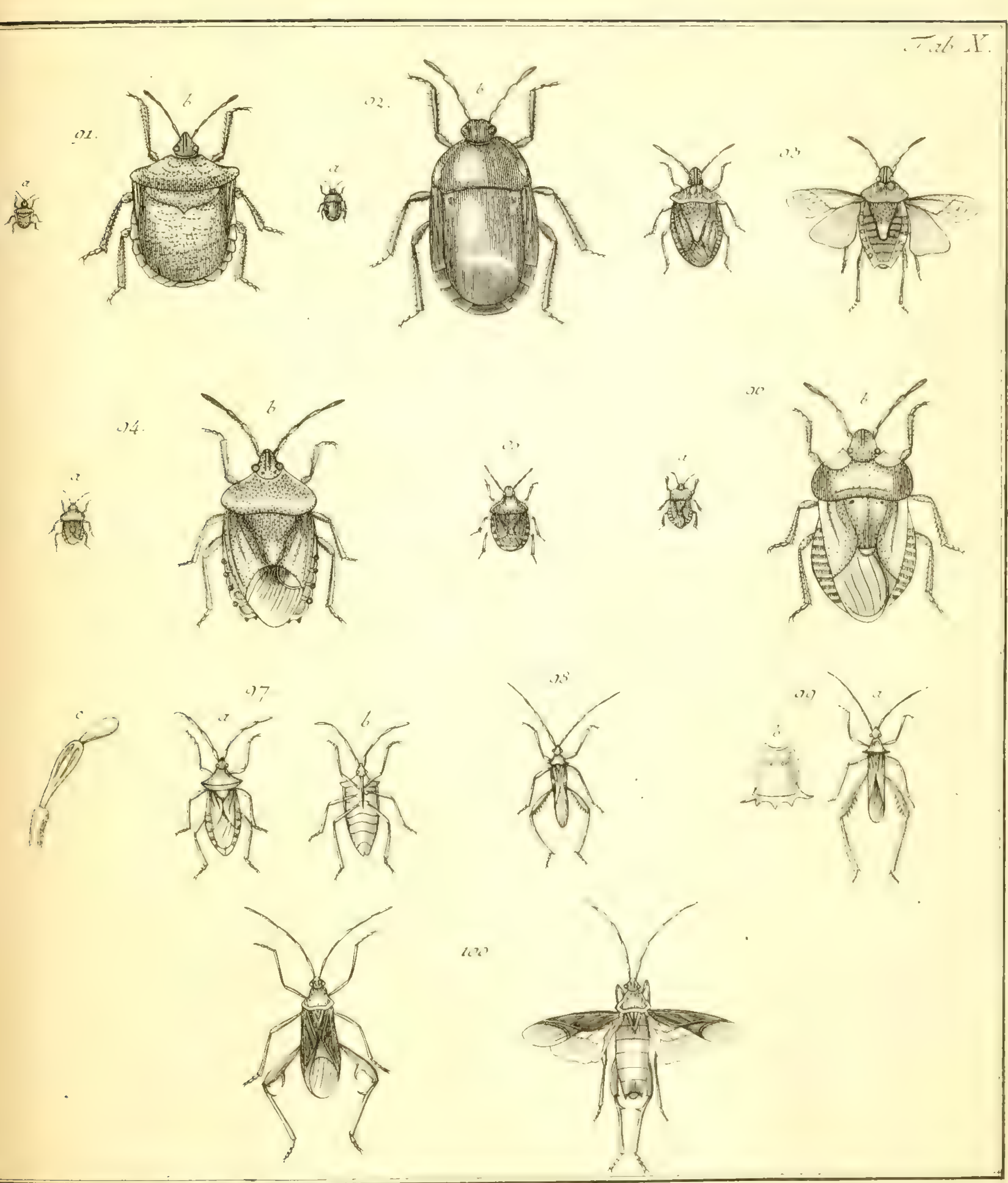
ulör del. Iac. Sturm sc.





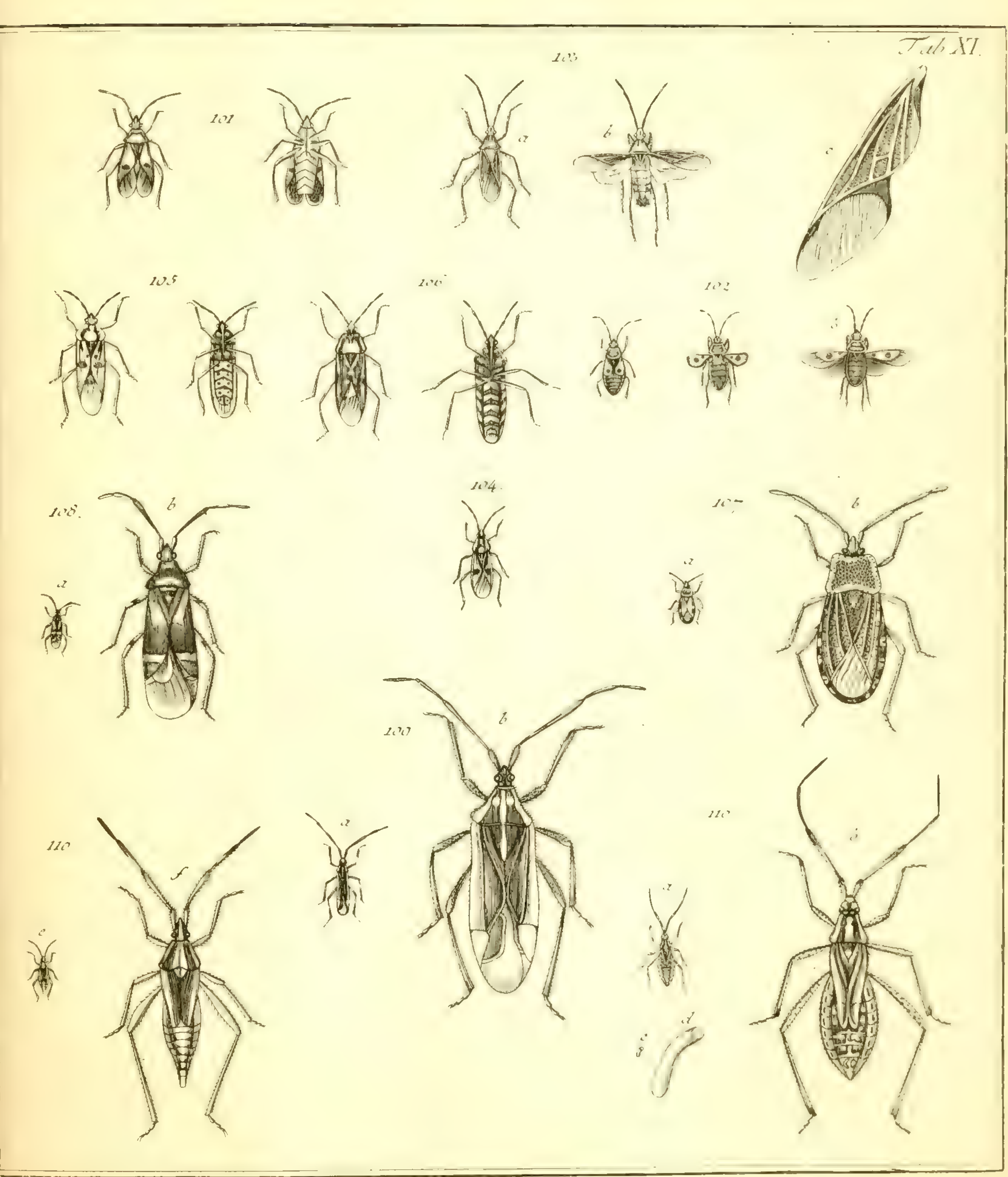

Tab. IX.
81.
a
b
82.
a
b
c
83
b
84
b
a
85
86.
87.
88.
89.
a
b
a
b
c
tor del.





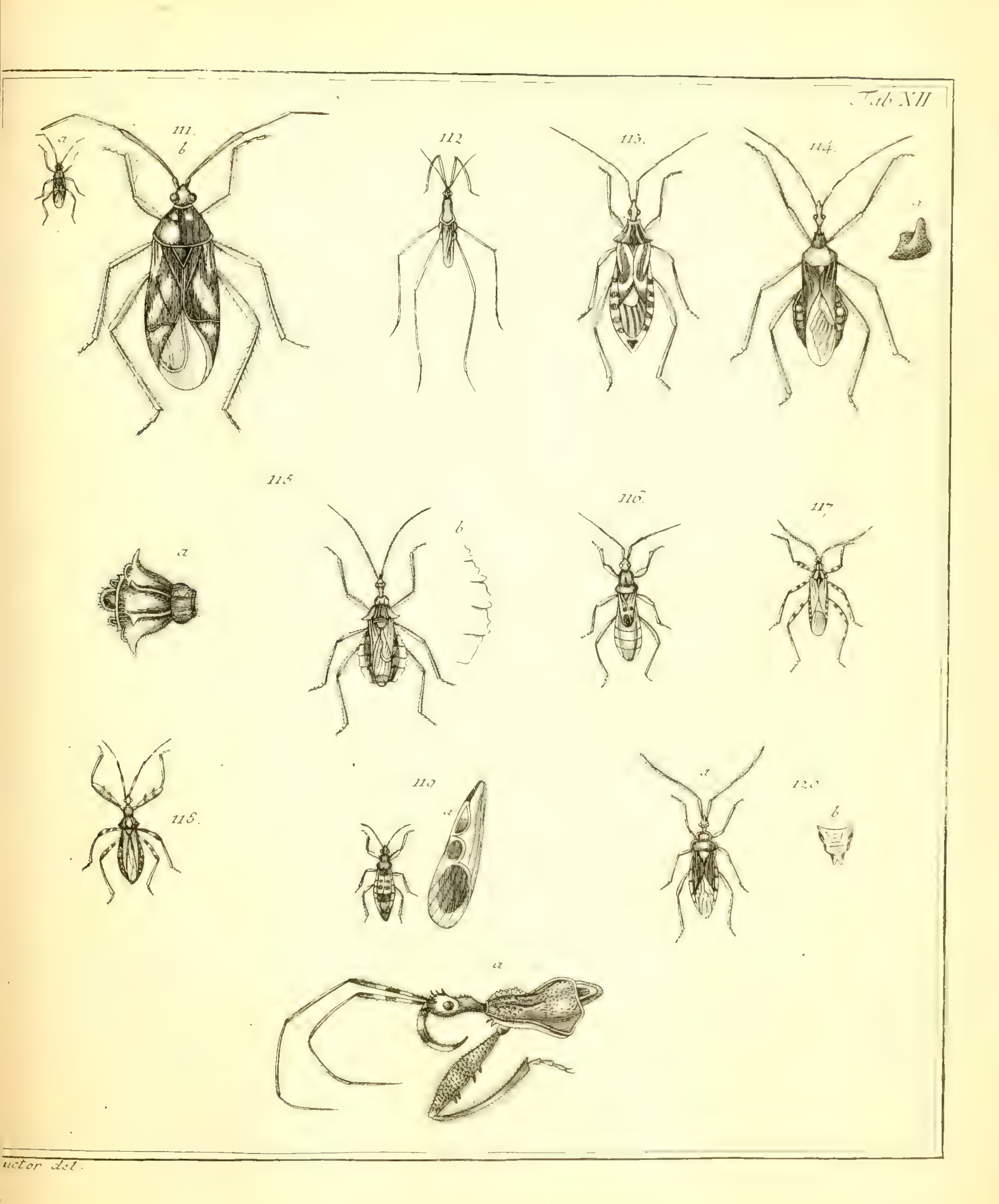
Auctor del.



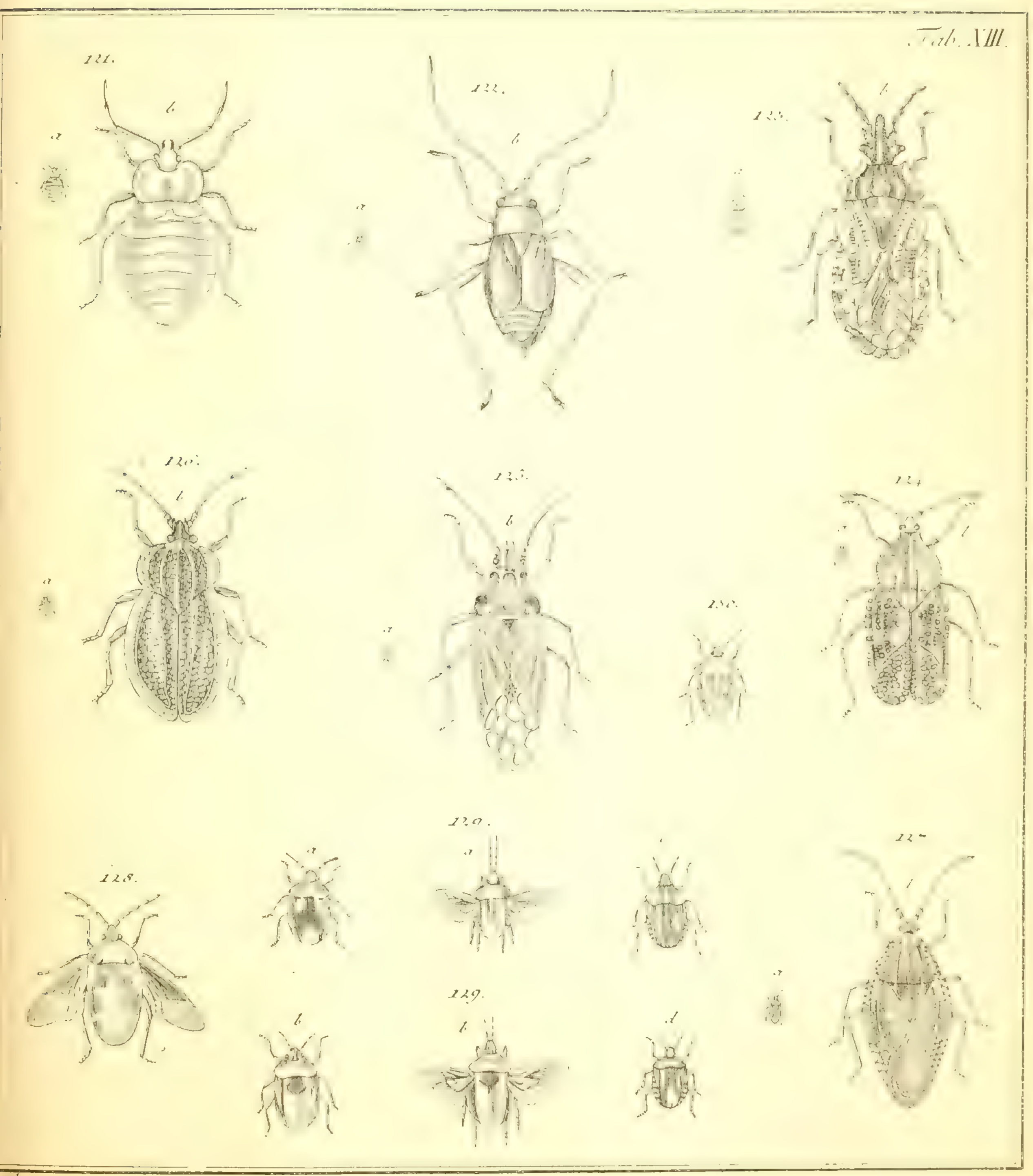


Auctor del.



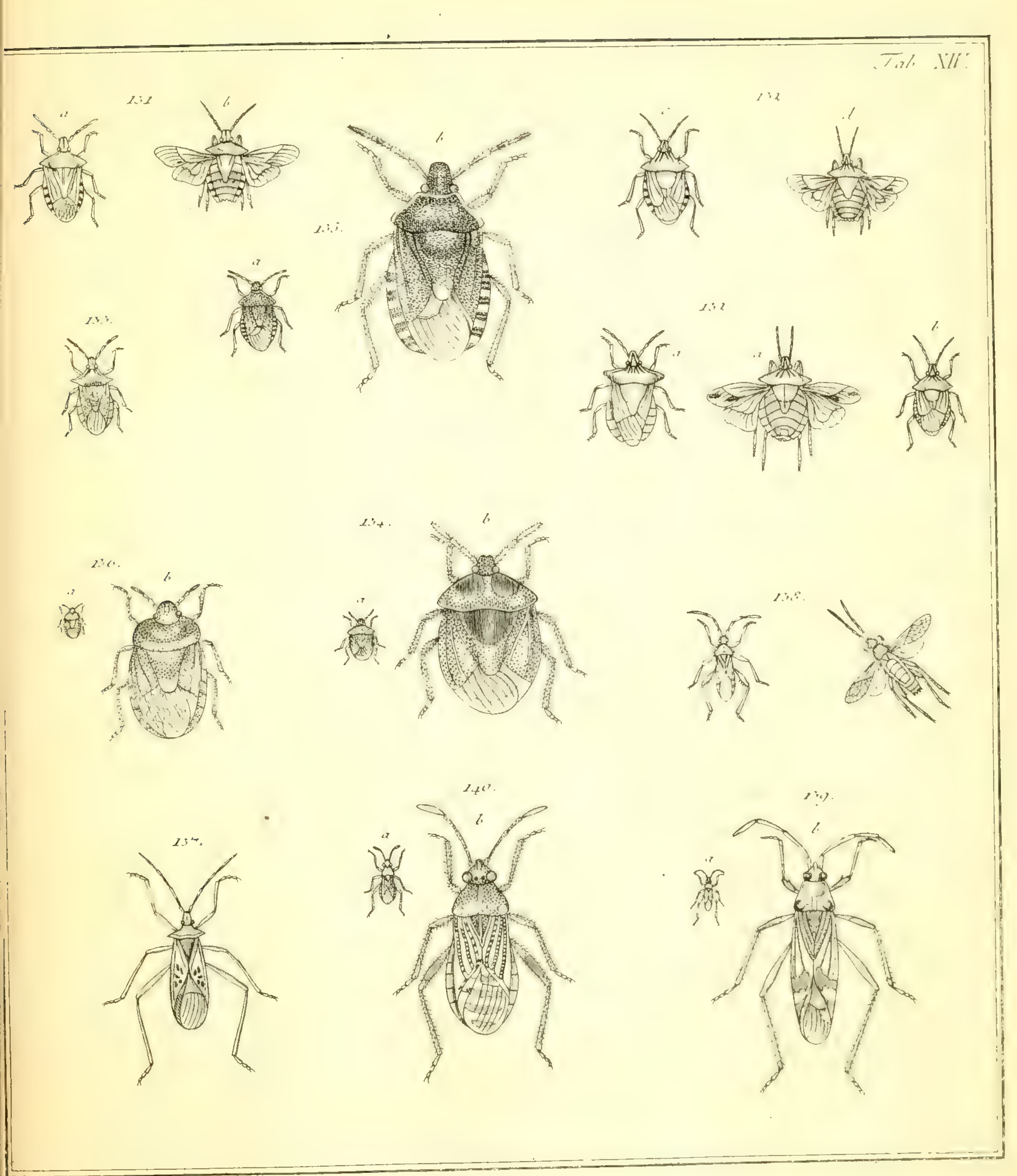

Tab. XII
111.
a
b
112
113.
114.
a
115
a
b
116.
117
118.
119
a
a
120
b
a
uctor del.




Tab. XIII.
121.
a
b
122.
a
b
123.
b
126.
a
b
125.
a
b
124.
130.
128.
129.
a
b
d
127.
a

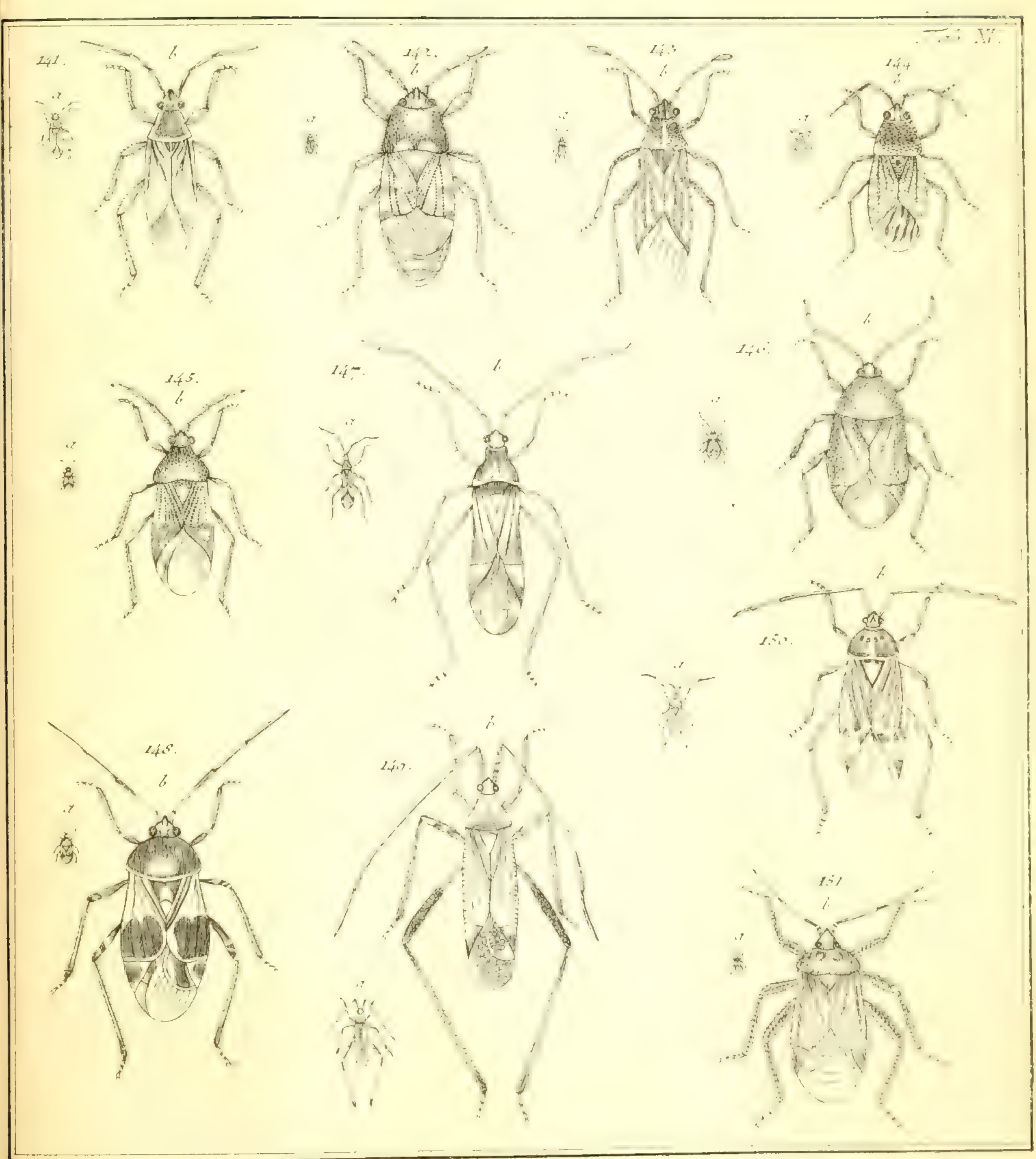
Auctor del.





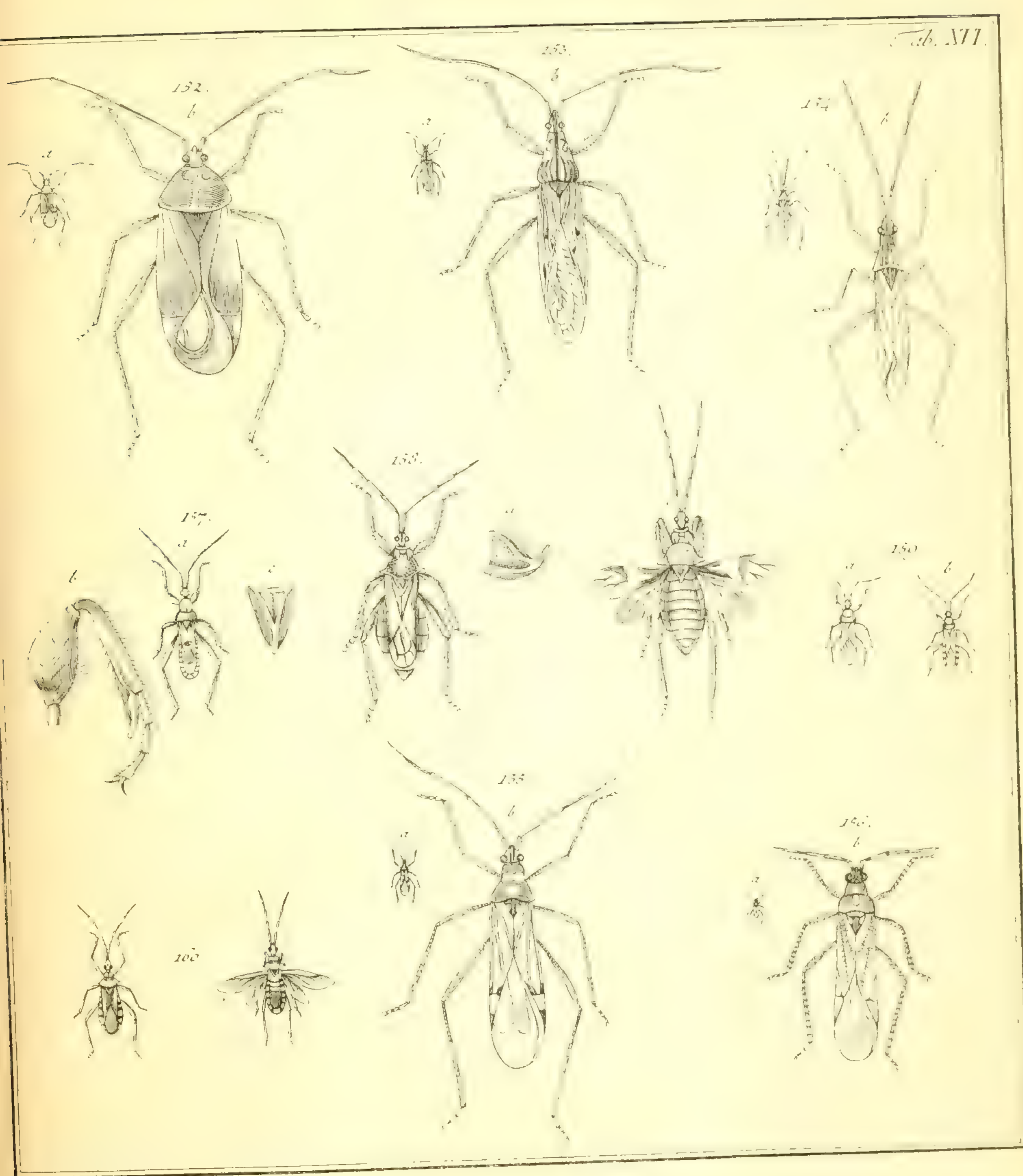
Auctor del.





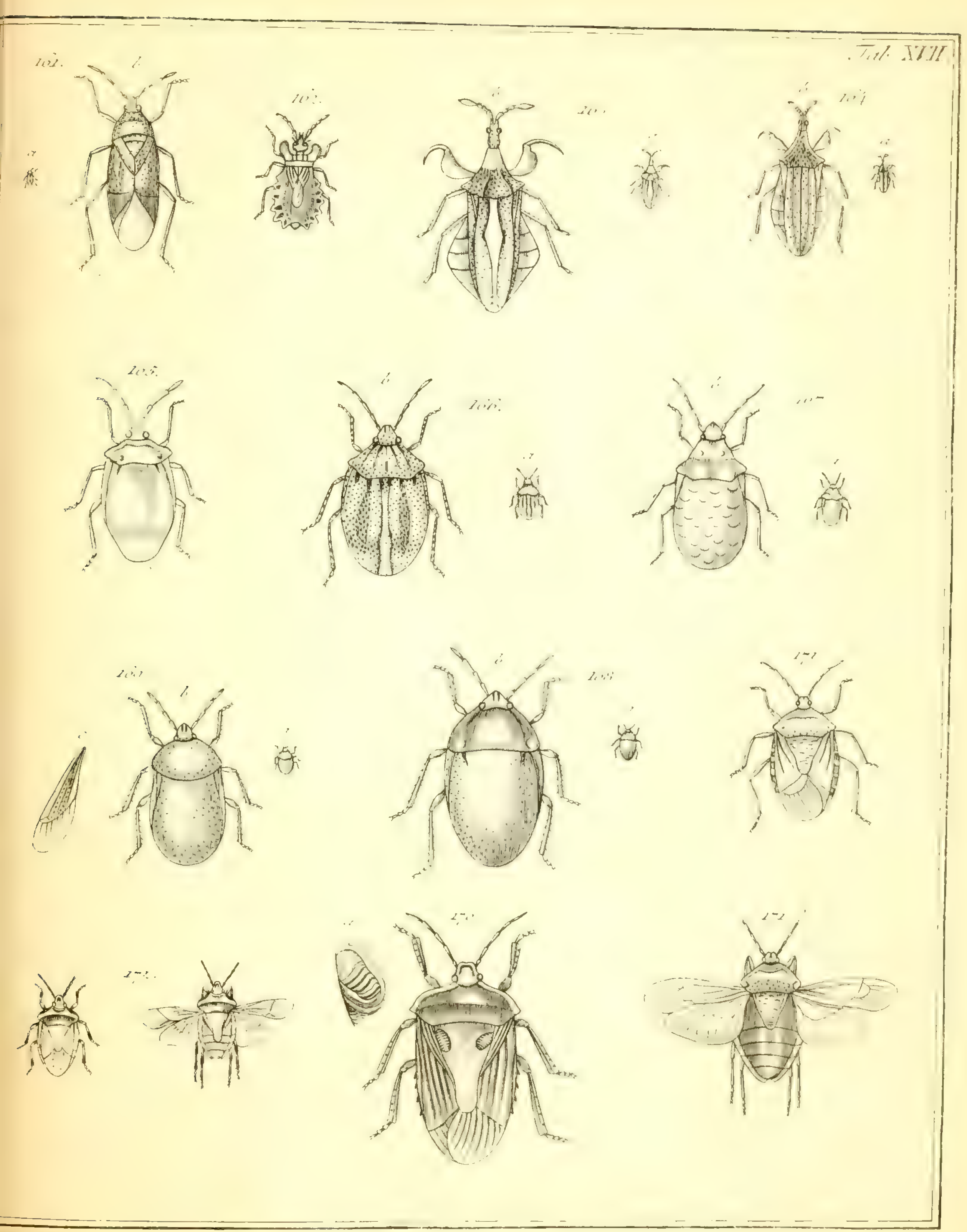
Auctor del.





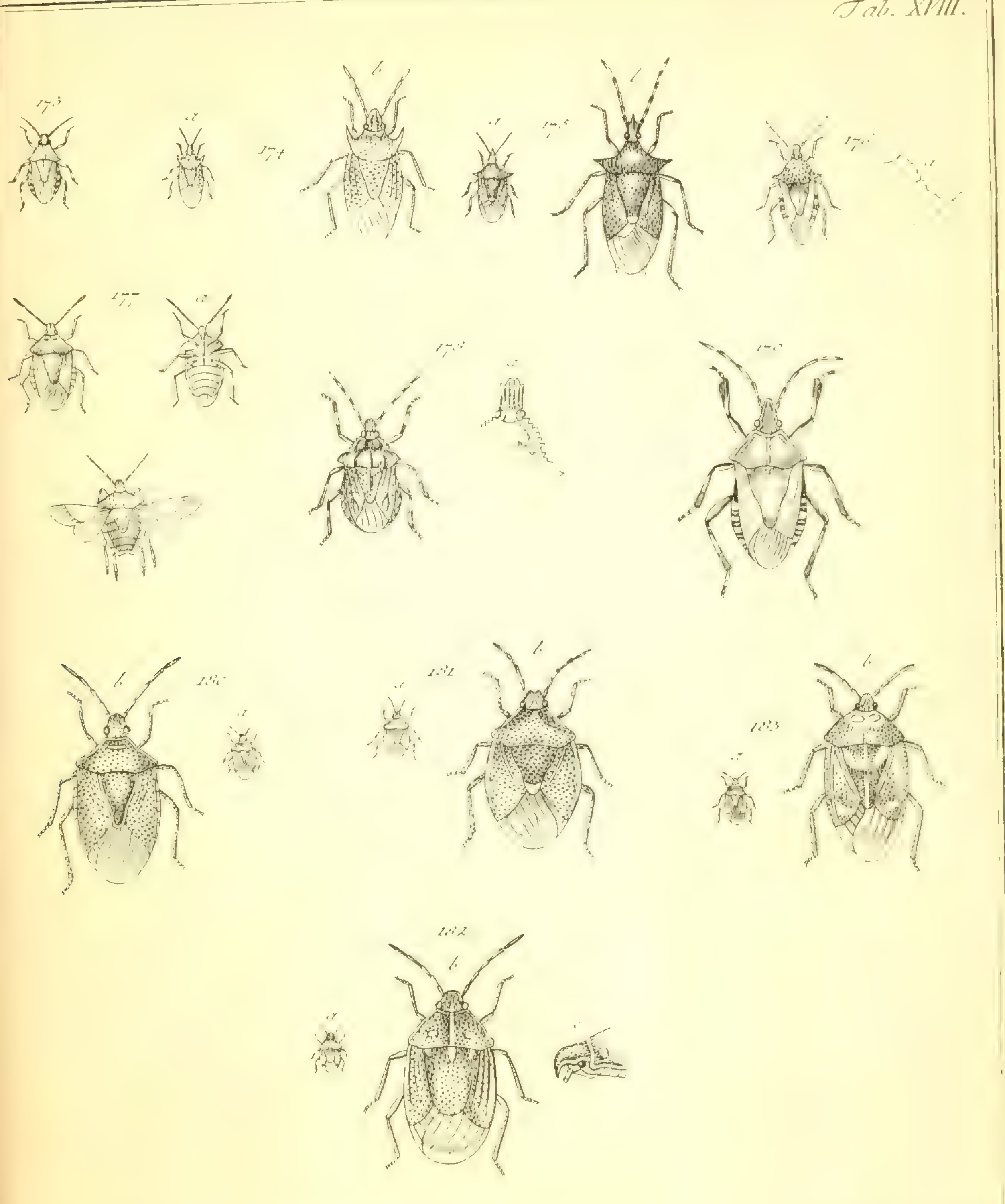
Auctor del.





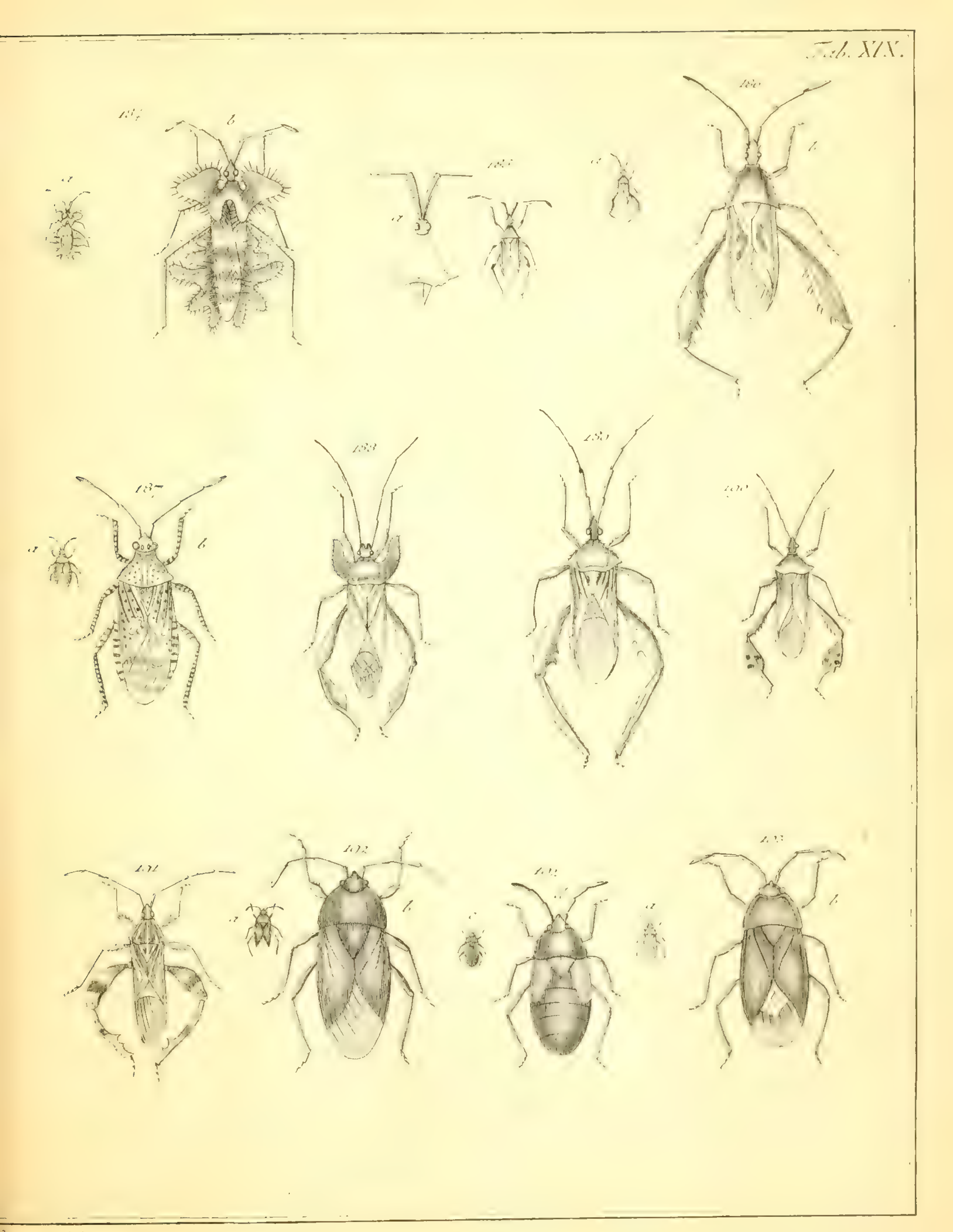
tor del.





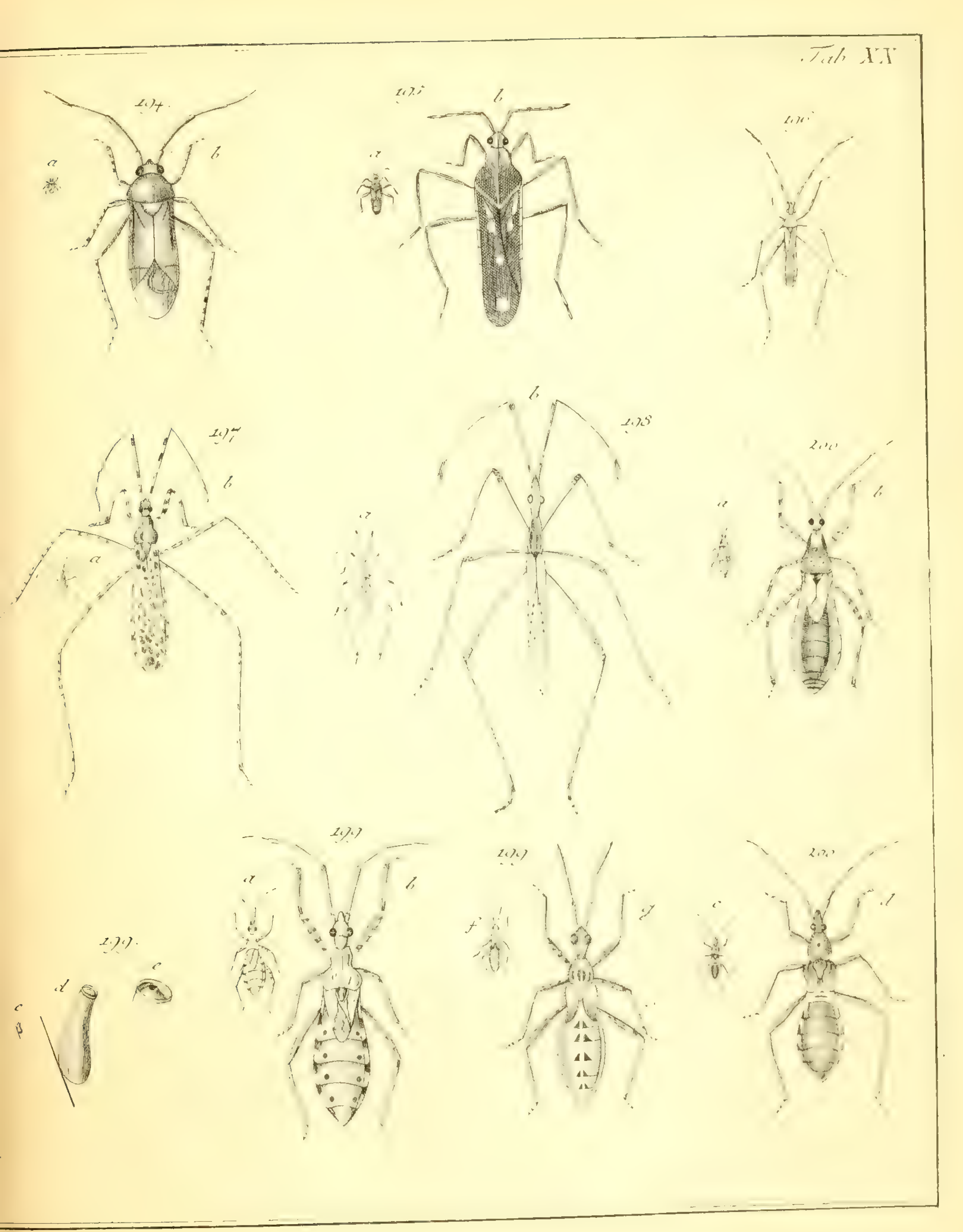
uctor del.



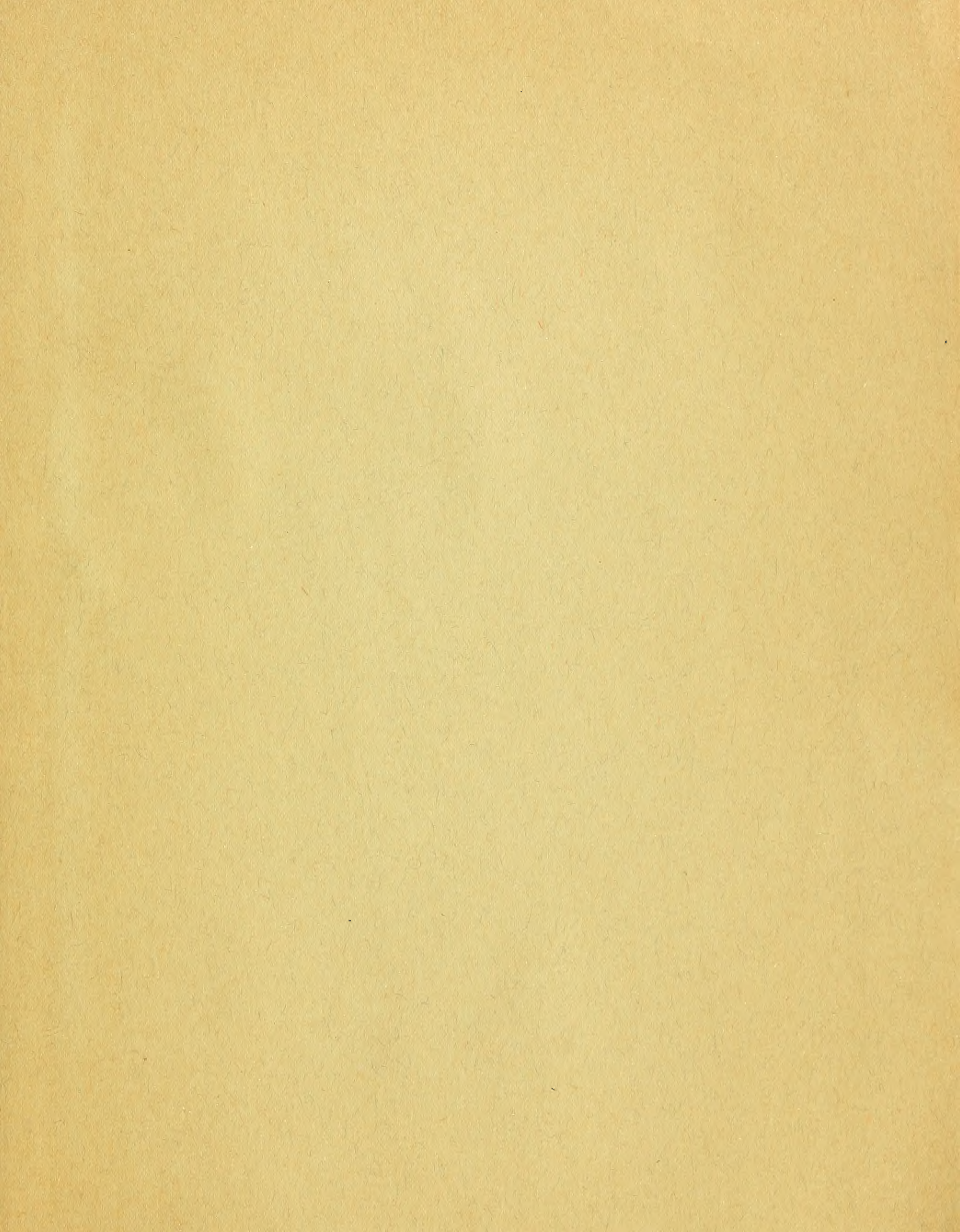


Tab. XIX.
Auctor del

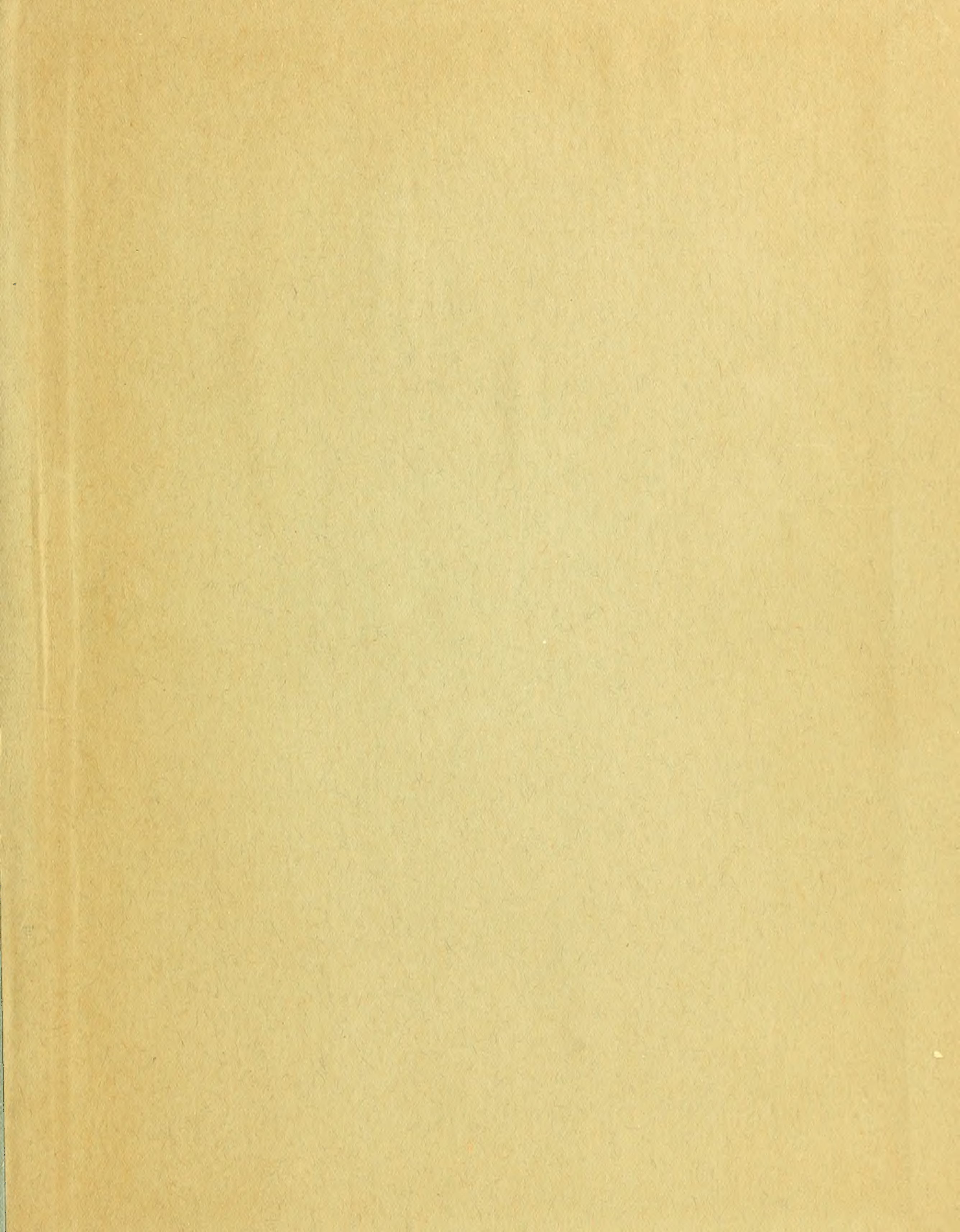



Tab XX
194
a
b
a
b
197
b
a
198
b
a
200
a
b
199
d
c
c
β
a
b
f
g
c
d
Auctor del










SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00722 8158